

BERNSTEINSTADT RIBNITZ-DAMGARTEN



INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK) 2. FORTSCHREIBUNG

ISEK der Stadt Ribnitz-Damgarten

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

2. Fortschreibung

■ Auftraggeber:

Stadt Ribnitz-Damgarten
Der Bürgermeister
Postfach 1132
18302 Ribnitz-Damgarten
Telefon: +49 3821 8934-0

■ Bearbeitung:

Wimes – Stadt- und Regionalentwicklung
Barnstorfer Weg 6
18057 Rostock
Telefon: +49 381 377 069 83

Dipl.-Ing. Rolf Günther
Büro für Architektur und Stadtplanung
Neue Klosterstraße 16
18311 Ribnitz-Damgarten

■ Unter Beteiligung:

Stadt Ribnitz-Damgarten, Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften
Stadt Ribnitz-Damgarten, Amt für Tourismus, Schule und Kultur

■ Fotos Titelblatt:

Internetseite der Stadt Ribnitz-Damgarten

Ribnitz-Damgarten im Februar 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Anlass und Rahmenbedingungen	5
1.2	Aufgabe und Zielstellung	6
1.3	Methodik	7
2	Bestandsanalyse und Bewertung	8
2.1	Lage im Raum	8
2.1.1	Regionale Anbindung	8
2.1.2	Überregionale Planungen	8
2.1.3	Regionale Planungen	14
2.2	Historische Entwicklung	20
2.3	Städtische Gliederung und Lage der Fördergebiete	21
2.4	Einwohnerentwicklung und Prognose	22
2.4.1	Einwohnerentwicklung	22
2.4.2	Gründe für die Veränderung der Einwohnerzahl	24
2.4.3	Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen	26
2.5	Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung	31
2.5.1	Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigkeit und Pendlerverflechtungen	31
2.5.3	Gewerbeflächenentwicklung	38
2.5.4	Einzelhandelsentwicklung	39
2.5.5	Kaufkraftentwicklung und Entwicklung der Einkommenssteueranteile	41
2.5.6	Prognose der Arbeitsmarktentwicklung	42
2.6	Wohnungsmarktentwicklung	45
2.6.1	Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand	45
2.6.2	Prognose der Haushalte und des Wohnungsmarktes bis 2025	49
2.7	Infrastrukturversorgung	52
2.7.1	Soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport- und Freianlagen	52
2.7.2	Verkehrliche Infrastruktur	63
2.7.3	Technische Infrastruktur	66
2.8	Umwelt und Tourismus	67
2.8.1	Grün- und Freiraumstruktur	67
2.8.2	Klimatische Gegebenheiten	68
2.8.3	Tourismus	69
2.8.4	Landwirtschaft und Forstwirtschaft	71
2.9	Gesamtergebnis der indikatorengestützten Stadtteilanalysen	71



3	SWOT-Analyse für die festgelegten Schwerpunktgebiete	77
3.1	Gebiet mit Handlungsbedarf – Sanierungsgebiete Ribnitz und Damgarten Innenstadt	77
3.2	Gebiet mit hohem Handlungsbedarf – Ribnitz West	85
3.7	Gebiete mit räumlich-punktuellen Handlungsbedarf	87
3.8	Zusammenfassung – Schwerpunktgebiete und Handlungsbedarf	87
4	Lokale und interkommunale Zusammenarbeit	88
4.1	Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	88
4.2	Kooperationen mit Kommunen/Umland	90
5	Leitbild / Zielpyramide der Stadt Ribnitz-Damgarten	91
5.1	Gesamtstädtische bzw. teilräumliche strategische Entwicklungsziele	91
5.2	Handlungsfelder und Schwerpunkte	91
5.3	Handlungsziele und Projekte zur Zielerreichung	92
6	Maßnahmenkonzept	93
6.1	Geplante Projekte und Maßnahmen	93
6.3	Fördermittelbündelung	100
7	Umsetzungsstrategien und Städtebauliche Kalkulation	102
7.1	Zusammenfassung Umsetzungsstrategien	102
7.2	Festlegung der Schwerpunktmaßnahmen	102
7.3	Integrierter Maßnahmen- und Durchführungsplan	107
8	Organisationsstruktur	121
9	Ausblick	122
	Quellenverzeichnis	123
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	124

Anhang:

- Plan mit den Schwerpunktgebieten
- Leitbild Stadt Ribnitz-Damgarten
- Plan mit den gesamtstädtischen Maßnahmen nach Handlungsbedarf
- Projektbeschreibungen

1 Einleitung

1.1 Anlass und Rahmenbedingungen

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Ribnitz-Damgarten ist seit nunmehr 12 Jahren das planerische Steuerungsinstrument für den Stadtumbau und die Stadtentwicklung. Die 2. Fortschreibung ist erforderlich, weil:

- in den vergangenen Jahren die Geburtenzahl, insbesondere in Ribnitz West, im Vergleich zum Prognosewert überdurchschnittlich gestiegen ist und dies neue Handlungsansätze für Kita-, Spielplatzplanung etc. erfordert,
- die Annahmen der Prognoseberechnung zur Wohnungsnachfrage aus dem Jahr 2005 aufgrund veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen nicht eingetroffen sind und demzufolge eine Neuausrichtung der wohnungswirtschaftlichen Ziele erforderlich ist und die stadtplanerischen Handlungsansätze neu zu überdenken sind,
- Bilanz zum erreichten Entwicklungsstand nach 12 Jahren Stadtentwicklung/Stadtumbau gezogen werden soll und die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die kommenden 10 bis 15 Jahre als Planungs- und Entscheidungsgrundlage notwendig ist.

Ein aktuelles Integriertes Stadtentwicklungskonzept ist zudem Voraussetzung für eine weitere Förderfähigkeit der Stadtentwicklungsgebiete mit Städtebauförderungsmitteln und Mitteln der Europäischen Union.

Von 2014 bis 2020 erhält Mecklenburg-Vorpommern 967,8 Millionen Euro aus dem EFRE. Diese Mittel werden entsprechend dem Operationellen Programm in vier Schwerpunktbereichen (sogenannten Prioritätsachsen) eingesetzt. Die Prioritätenachse 4 enthält die Förderung der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Mittel dienen der Verbesserung der kommunalen Infrastruktur in Ober- und Mittelzentren, um die Städte des Landes bei der Wahrnehmung ihrer zentralörtlichen Funktionen in sozialen sowie umwelt- und ressourcenbezogenen Handlungsfeldern zu stärken. Auf der Grundlage von integrierten Stadtentwicklungskonzepten können vor allem Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen und weitere soziale Infrastrukturen, umweltorientierte Maßnahmen in der Verkehrsinfrastruktur und entsprechende Städtebauvorhaben gefördert werden. Dafür sind rund 17 % der EFRE-Mittel vorgesehen.

Das Operationelle Programm des Landes Mecklenburg-Vorpommern für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Förderperiode 2014-2020 wurde am 29.10.2014 durch die Europäische Kommission genehmigt.

Voraussetzung für eine Förderung mit EU-Mitteln ist (wie schon in der letzten Förderperiode) ein integriertes Stadtentwicklungskonzept, auf dessen Basis von der Stadt Ribnitz-Damgarten entsprechende Projektanträge gestellt werden können.



1.2 Aufgabe und Zielstellung

- Städte und Gemeinden stehen vor stetig wachsenden Herausforderungen an ihre Entwicklung. Für die Bewältigung dieser Aufgaben verfügen sie nur über begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen. Zielgerichtetes Handeln der öffentlichen Hand unter intensiver Einbeziehung privater Akteure ist daher zu einem absoluten Muss geworden. Eine integrierte Planung gibt praxiserprobte und erfolgversprechende Antworten auf die Fragen und Anforderungen, denen sich Städte und Gemeinden heute und morgen stellen müssen¹.
- Das ISEK schafft konkrete, langfristig wirksame und vor allem lokal abgestimmte Lösungen für eine Vielzahl von Herausforderungen und Aufgabengebieten, wie zum Beispiel städtebauliche, funktionale oder sozialräumliche Defizite und Anpassungserfordernisse. Es zeigt diese Problembereiche für einen konkreten Teilraum auf und bearbeitet sie ergebnisorientiert. Dabei berücksichtigt es regionale und gesamtstädtische Rahmenbedingungen.
- Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten soll über den gesamten Erneuerungsprozess hinweg Grundlage des Handelns aller Beteiligten sein und die verschiedenen Fachressorts mit deren Maßnahmen und Fördermöglichkeiten einbinden. Im ISEK werden zeitliche und inhaltliche Prioritäten gesetzt.
- Damit das ISEK auch den Forderungen der Europäischen Kommission entspricht, müssen die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen, demografischen, ökologischen, klimatischen sowie kulturellen und sozialen Herausforderungen und Problemlagen herausgearbeitet und umfassend dargestellt werden².
- Für die Einreichung von Projektanträgen im Rahmen der EFRE-Förderperiode 2014 bis 2020 (Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung) muss zudem folgendes beachtet werden:
 - Auf Grundlage der Bestandsanalyse für die einzelnen Problemlagen sind die strategischen Entwicklungsziele und Handlungsfelder abzuleiten. Die Handlungsziele sind differenziert nach den Problemlagen in der Stadt darzustellen und mit Fördermaßnahmen zu hinterlegen, die geeignet sind, die festgelegten strategischen Entwicklungsziele zu erreichen. Dabei ist das Ziel 6 „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ und das Ziel 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut“ des EFRE-OP zu berücksichtigen.
 - Soweit Planungen zu einzelnen Projekten bereits vorliegen, kann die mögliche Finanzierung, die Projektlaufzeit sowie die Priorität der Projekte dargestellt werden. Im Falle einer angestrebten EFRE-Förderung ist eine kurze Begründung zur Einordnung in ein EFRE-Handlungsfeld vorzunehmen.

Das ISEK verfolgt also einen ganzheitlichen, integrierten Planungsansatz unter Beachtung städtebaulicher, sozialer, ökonomischer und ökologischer Handlungsfelder. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die lokalen Akteure und Entscheidungsträger in einem dialogorientierten Verfahren in die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes einzubinden.

¹ Arbeitshilfe des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zur Notwendigkeit und Inhalt Integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung, Oktober 2013

² EFRE Förderperiode 2014 bis 2020 – Integrierte Nachhaltige Stadtentwicklung, Konzeptaufruf, Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, 16.06.2014

1.3 Methodik

Die Fortschreibung des ISEKs der Stadt Ribnitz-Damgarten bedeutet keinen völligen Planungsneubeginn. Bereits vorhandene Fachplanungen und Konzepte (siehe Quellenverzeichnis) fanden Eingang in die ISEK-Fortschreibung. Es erfolgte eine Überprüfung, ob diese Planungen noch aktuell sind oder ggf. aktualisiert werden müssen und welche Vorgaben sich daraus für das ISEK ergeben. Dieser Prozess erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung der Stadt Ribnitz-Damgarten.

Von besonderer Bedeutung für die ISEK-Fortschreibung sind das Monitoring Stadtentwicklung und die Prognosen.

- Das Monitoring Stadtentwicklung wird jährlich zum Stichtag 31.12. für die Gesamtstadt und die städtebaulichen Gesamtmaßnahmen fortgeschrieben. Städtebauliche Gesamtmaßnahmen (Fördergebiete) sind die Sanierungsgebiete Ribnitz und Damgarten.
- Die Bevölkerungsprognose, die Prognosen der Entwicklung der Haushalte und der Wohnungsnachfrage sowie der Vorausberechnungen zur künftigen Ausstattung der Stadt Ribnitz-Damgarten mit sozialer Infrastruktur wurden bereits 2005, im Rahmen der 1. Fortschreibung des ISEKs, erarbeitet. Da die Realentwicklung bisher nahezu identisch den Werten der Bevölkerungsprognose verläuft, behält die Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2005 ihre Gültigkeit. Die Prognosen sind Bestandteil des Monitoring Stadtentwicklung, hier erfolgt ein jährlicher Abgleich der Realentwicklung mit den Prognosewerten. Die Prognosen der wohnungsnachfragenden Haushalte und die Vorausberechnungen für die künftige Ausstattung mit sozialer Infrastruktur wurden fortgeschrieben.

Der Inhalt der 2. ISEK-Fortschreibung orientiert sich an der Struktur des ersten ISEKs, das im Rahmen des Bundeswettbewerb „Stadumbau Ost“ im Jahr 2002 erstellt wurde. Neben einer gesamtstädtischen Betrachtung lag der Schwerpunkt damals auf den Großwohnsiedlungen. In Folge hoher Einwohnerverluste sind die Wohnungsleerstände stetig gestiegen und dies erforderte die Erarbeitung von Rückbaukonzepten mit Neuordnungen. Die 1. ISEK-Fortschreibung erfolgte im Jahr 2005. Neben dem Entwicklungsfortschritt in der Gesamtstadt und in der Großwohnsiedlung Ribnitz-West und dem sich daraus ergebenden Handlungsbedarf, waren die Sanierungsgebiete Ribnitz und Damgarten weitere Schwerpunkte der 1. Fortschreibung. Diese 2. Fortschreibung beinhaltet zudem die Forderungen, die sich aus dem Konzeptaufruf für „Integrierte Nachhaltige Stadtentwicklung“ im Rahmen der EFRE-Förderung, ergeben. Das bedeutet, im Ergebnis der 2. ISEK-Fortschreibung wird auch die gesamtstädtische Zielpyramide mit strategischen Zielen, Handlungsfelder, Entwicklungszielen und Maßnahmen/Projekten zur Zielerreichung fortgeschrieben.

Beachte: Bestands- und Analysekarten werden im laufenden Text integriert. Dabei werden folgende (Ampel)Farben für die thematischen Karten verwendet:

- rot Entwicklung liegt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt,
 - hellrot Entwicklung liegt geringfügig unter dem städtischen Durchschnitt,
 - gelb Entwicklung liegt im städtischen Durchschnitt
 - hellgrün Entwicklung liegt geringfügig über dem städtischen Durchschnitt,
 - grün Entwicklung liegt (deutlich) über dem städtischen Durchschnitt.
- Rot-Töne bezeichnen negative und Grün-Töne positive Entwicklungen

Die Entwicklung und Umsetzung der 2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes erfolgt durch eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit und durch eine kooperative Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren im Stadtentwicklungsprozess. Die lokalen Akteure und Entscheidungsträger wurden in einem dialogorientierten Verfahren in die Erarbeitung der Entwicklungskonzepte eingebunden. Dies ist im Gliederungspunkt 4 dargestellt.



2 Bestandsanalyse und Bewertung

2.1 Lage im Raum

Ribnitz-Damgarten ist eine Stadt im Landkreis Vorpommern-Rügen in Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist außerdem Verwaltungssitz des gleichnamigen Amtes, dem weitere drei Gemeinden angehören. Die Stadt ist eines der 18 Mittelzentren des Landes und führt seit 2009 die Bezeichnung Bernsteinstadt vor ihrem Namen.

Die Stadt Ribnitz-Damgarten liegt zwischen den Hansestädten Rostock und Stralsund an der Mündung des Flusses Recknitz in den Ribnitzer See. Östlich der Recknitz in Vorpommern liegt Damgarten und westlich des Flusses, also in Mecklenburg, liegt Ribnitz. Historisch gehört der Stadtteil Ribnitz zu Mecklenburg, Damgarten zu Vorpommern. Die Ortsteile werden durch den Fluss Recknitz getrennt.

2.1.1 Regionale Anbindung

Ribnitz-Damgarten ist auf dem Landweg, per Straße und Schiene und auf dem Wasserweg gut erreichbar.

Ribnitz-Damgarten ist durch die Lage an der B 105 Rostock – Stralsund in das überregionale Straßennetz eingebunden. In 2004 wurde die südliche Ortsumgehung von Ribnitz fertiggestellt, wodurch eine deutliche Entlastung des innerstädtischen Durchgangsverkehrs erreicht wurde.

Nach endgültiger Fertigstellung der ca. 20 km südlich verlaufenden A 20 hat die B 105 ihren Fernverkehr teilweise dorthin verlagert. Es verbleibt jedoch ein Großteil des regionalen Durchgangsverkehrs, z.B. aus dem Raum Rostock nach Stralsund/Rügen, so dass die durch die A20 bewirkte Entlastung des Verkehrsaufkommens relativ gering ist. Die nächstgelegenen Autobahnanschlussstellen sind Sanitz an der A 20 und Rostock-Ost an der A 19.

Weitere regionale Hauptverkehrsträger neben der B 105 sind:

- Bäderstraße L 21 auf dem Darß, die am westlichen Rand das Stadtgebietes mit der B 105 verknüpft
- L 181 nach Marlow und weiter zur L 19 Sanitz – Bad Sülze
- L 22 Damgarten – Ahrenshop
- L 191 Ribnitz – Gresenhorst – Sanitz (schnellste Anbindung an die A 20)

Mit den Bahnhöfen Ribnitz-Damgarten West und Ribnitz-Damgarten Ost ist die Stadt an die Bahnstrecke Stralsund – Rostock angeschlossen. An beiden Bahnhöfen hält alle zwei Stunden der von der DB Regio betriebene Regionalexpress Rostock – Sassnitz. Am Westbahnhof fahren außerdem alle zwei Stunden die Intercity-Züge der DB Fernverkehr auf der Linie Karlsruhe – Frankfurt (Main) – Hamburg – Stralsund.

2.1.2 Überregionale Planungen

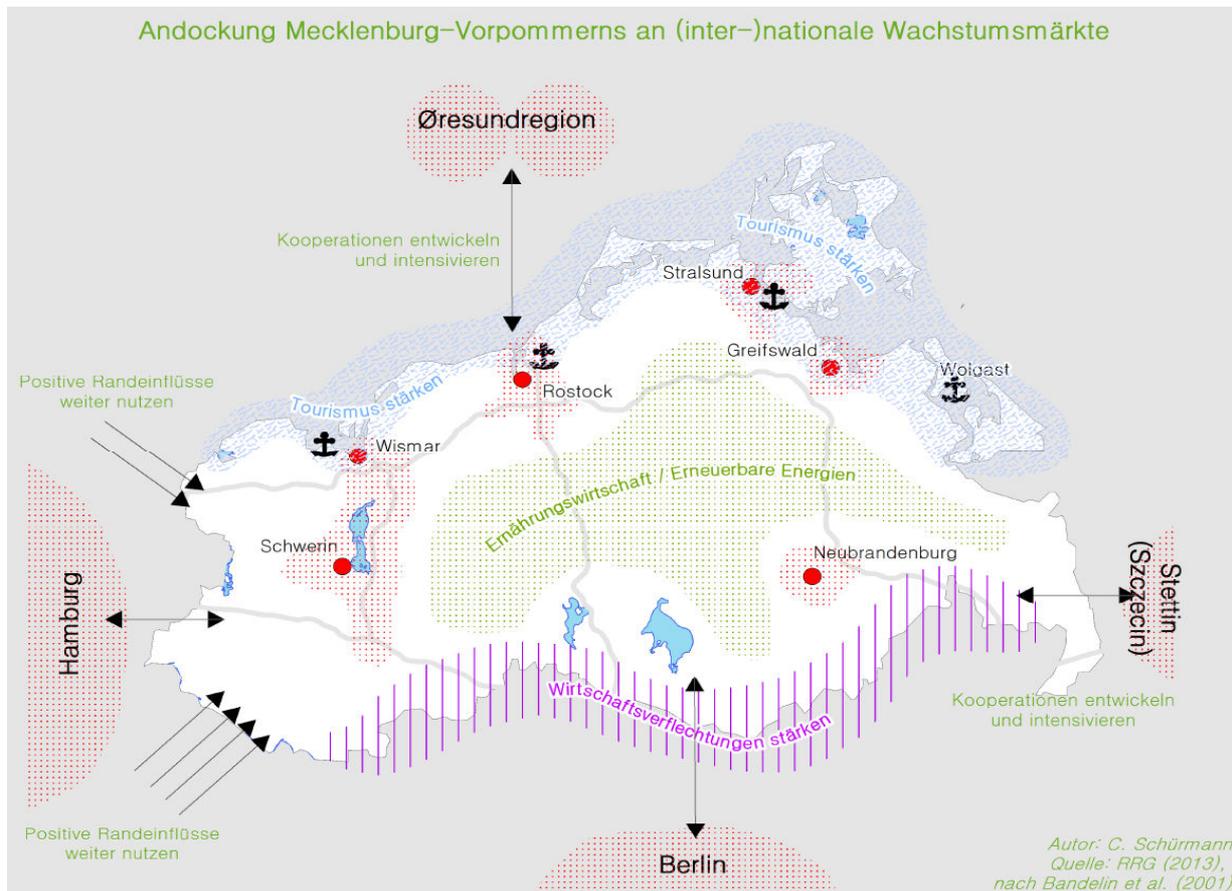
Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm M-V (LEP) - Entwurf 2014

Das Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (LEP) aus dem Jahr 2005 wird gegenwärtig fortgeschrieben. Grundlage hierfür ist das Landesplanungsgesetz. Die Fortschreibung erfolgt in einem komplexen mehrstufigen Verfahren, in das auch die Öffentlichkeit einbezogen wird. Die öffentliche Auslegung des Entwurfs fand in der Zeit vom 7. April 2014 bis zum 4. Juli 2014 statt (1. Beteiligungsstufe). Die öffentliche Auslegung des Entwurfs des Landesraumentwicklungsprogramms erfolgte im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung, in den vier Ämtern für Raumordnung und Landesplanung in Schwerin, Rostock, Greifswald und Neubrandenburg sowie in den Behörden der Landkreise und kreisfreien Städte. Gleichzeitig waren die Unterlagen im Internet einzusehen unter „beteiligung.lep@em.mv-regierung.de“.

Gründe für die Fortschreibung des LEP³

Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Landes haben sich seit Inkrafttreten des Landesraumentwicklungsprogramms 2005 deutlich verändert. Herausforderungen haben sich teils zugespitzt, teils abgeschwächt, neue sind hinzugekommen. Insbesondere verlangen die nach wie vor stärker werdenden bilateralen und transnationalen Verflechtungen im Ostseeraum sowie in Europa weiterführende raumordnerische Aussagen zur Zusammenarbeit.

Abbildung 1: Randbedingungen und Entwicklungspotenziale nach Braun/Schürmann⁴



Die Alterung der Bevölkerung und der Rückgang der Einwohnerzahl wirken sich auf das Angebot und die Inanspruchnahme infrastruktureller, kultureller und sozialer Leistungen und damit auch auf die Bedeutung der Zentralen Orte aus. Bis auf die Hansestadt Rostock wird von einem Einwohnerrückgang in allen Landkreisen und kreisfreien Städten im Entwurf der Fortschreibung des LEP ausgegangen.

Die Stadt-Umland-Räume entwickeln sich immer stärker zu wirtschaftlichen Kristallisationspunkten des Landes. Die Stadt-Umland-Räume sind wichtige Lebens- und Wirtschaftsräume, deren Leistungsfähigkeit es im Sinne der Landesentwicklung auch in Zukunft weiter zu stärken gilt.

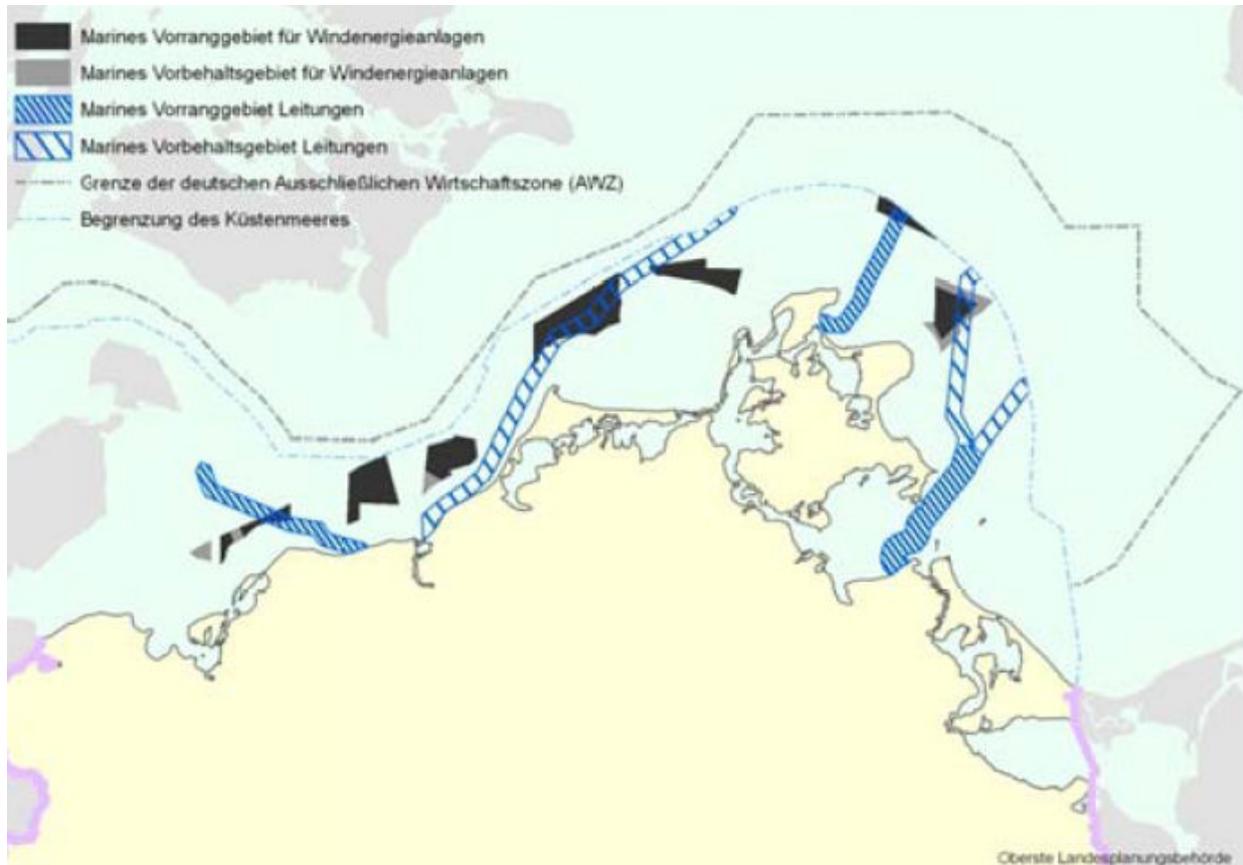
In den ländlich geprägten Räumen entstehen neue Nutzungskonkurrenzen vor allem in Folge der Energiewende. Eine sichere, preiswerte und umweltverträgliche Energieversorgung bildet eine wichtige Entwicklungsvoraussetzung. Mecklenburg-Vorpommern mit seinen im Vergleich der deutschen Bundesländer hohen Potenzialen im Bereich der erneuerbaren Energien muss die Chancen nutzen, die sich aus der Energiewende ergeben. Bedeutende Zuwachsraten sind durch Offshore-Windparks, die energetische Nutzung von Biomasse sowie die Solarenergie-

³ Kurzfassung, 1, Stufe der Beteiligung, Fortschreibung Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern, Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern

⁴ Braun, G.; Gura, T.; Henn, S.; Lang, Th.; Schürmann, C.; Voß, C.; Warszycki, P. (2013): Atlas der Industrialisierung der Neuen Bundesländer. Studie des Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development (HIE-RO) an der Universität Rostock im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (i.E.), Rostock: HIE-RO



gewinnung zu erwarten. Diese Vorhaben sind raumbedeutsam, da sie Flächen benötigen. Trotz der positiven Effekte der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen sind die Standortentscheidungen hierzu nicht unumstritten. Konflikte gibt es vor allem in den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz, Siedlung und Tourismus.



Auch in Folge der Energiewende wird die Betrachtung der Nutzungskonkurrenzen unterhalb der Erdoberfläche erforderlich. Der Klimawandel erfordert Strategien zu Klimaschutz und Klimaanpassung sowohl im Küstenraum als auch in städtischen und ländlichen Räumen.

Angesichts klimabedingter Veränderungen gilt es, Raumnutzungen so zu gestalten und anzupassen, dass die wertvolle naturräumliche Ausstattung und die Lebensgrundlagen für künftige Generationen gesichert werden. Eine nachhaltige Entwicklung, die einen umfassenden Klimaschutz zum Ziel hat, kann nicht durch Einzelmaßnahmen umgesetzt werden.

Zentrale Orte⁵

Das Zentrale-Orte-System wird künftig noch stärker als bisher als Garant staatlicher Daseinsvorsorge (Standortkonzentrationen von Infrastruktureinrichtungen) im Mittelpunkt stehen. Die weitere Siedlungsentwicklung wird auf die Zentralen Orte konzentriert. Die Neuausweisung von Bauflächen soll landesweit reduziert werden. Ribnitz-Damgarten zählt zu den Mittelzentren.

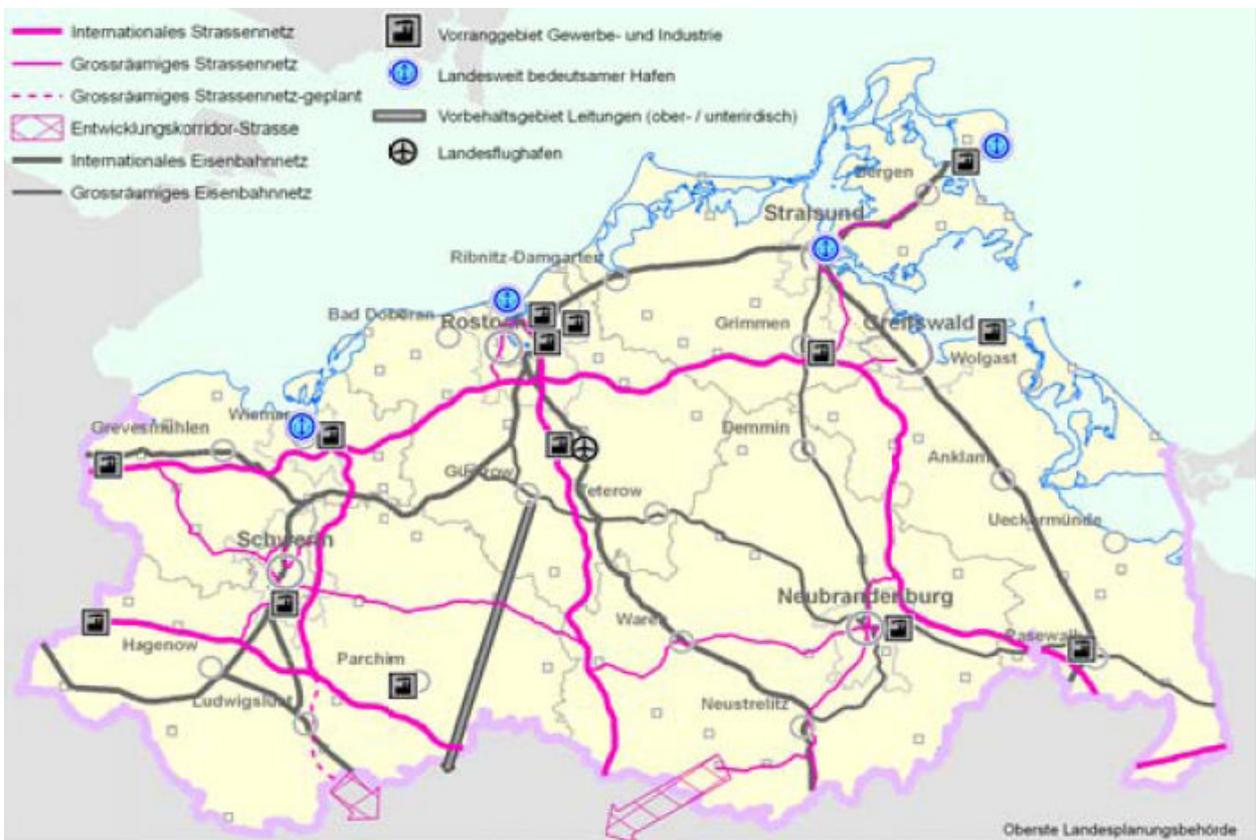
Der Wohnungsbau ist auf die Zentralen Orte zu konzentrieren. Einzelhandelsgroßprojekte sind nur hier zulässig. Ebenso sind die Zentralen Orte Vorrangstandorte für allgemeinbildende Schulen und Zentren insbesondere für Einrichtungen der Weiter- und Erwachsenenbildung.

Mittelzentren sind wichtige Standorte für Wirtschaft, Handel und Dienstleistungen. Darüber hinaus haben die Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales eine große Bedeutung. Die Mittelzentren tragen wesentlich zur Stabilisierung der ländlichen Räume bei.

⁵ Kurzfassung des Entwurfs des Landesraumentwicklungsprogramm (LEP), Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern



Flächenversorgung Gewerbe und Industrie





Die „Standortoffensive Gewerbegroßstandorte Mecklenburg-Vorpommern“ soll durch gezielte Ansiedlung fortgesetzt werden und unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der Ostseehäfen durch Neuausweisung weiterentwickelt werden.

Die Ostseehäfen des Landes, von denen die als landesweit bedeutsam eingestuft sind, Rostock, Wismar, Sassnitz und Stralsund die Funktion von Universalhäfen übernehmen, entwickeln sich zunehmend zu Gewerbe- und Industriestandorten.

Das erfordert eine verstärkte planerische Flächenbevorratung in den Häfen und deren Hinterland sowie eine barrierefreie Verkehrsanbindung der Flächen an die Häfen. Nachfrageorientiert gilt es die für jeden Hafen identifizierten Flächenbedarfe durch planerische Maßnahmen auf Landes-, regionaler und kommunaler Ebene zu sichern und zu erschließen.

Infrastrukturentwicklung

Leistungsfähige Verkehrswege und -anlagen sind Voraussetzung für eine gute Erreichbarkeit aller Teilräume für den Güter- und Personenverkehr. Die Zentralen Orte müssen als wichtigste Versorgungs- und Wirtschaftsstandorte gut erreichbar und miteinander verbunden sein. Bei der Verkehrsplanung werden Oberzentren durch das großräumige, Mittelzentren durch das überregionale und Grundzentren durch das regionale Verkehrsnetz miteinander verknüpft.

Kulturlandschaften

Mecklenburg-Vorpommern verfügt über eine reiche Kulturlandschaft. Dazu gehören besondere Architekturformen und Baudenkmäler, wie z. B. Backsteingotik, Bäderarchitektur, Seebrücken, Kirchen, Guts- und Herrenhäuser, Bodendenkmale, landschaftsarchitektonische Zeugnisse (Gärten, Parkanlagen), bedeutsame Alleen, ein abwechslungsreiches Landschaftsbild mit Wechselspiel aus Wäldern, landwirtschaftlicher Nutzflächen und Gewässern sowie zahlreichen Dörfern mit oftmals kulturhistorisch wertvollen Gebäuden.

Diese reiche Kulturlandschaft bestimmt maßgeblich den Charakter des Landes und bildet eine wichtige Grundlage für Freizeit und Erholung.

Die Landesentwicklung verfolgt das Ziel, ein Gleichgewicht zwischen dem Erhalt regionaler Werte und dem aktiven Gestalten des künftigen Wandels, z.B. in Folge der Energiewende zu finden.

Energiewende

Die Sicherung von Flächen für Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen, weitere erneuerbarer Energieträger und Leitungen erfordert auch die Schaffung des Verständnisses der davon betroffenen Bevölkerung für die Umsetzung der Energiewende. Um insbesondere die Akzeptanz der weiterhin verstärkten Nutzung der Windenergie bei betroffenen Bürgern und Gemeinden zu vergrößern, wird diesen die Möglichkeit gegeben, sich wirtschaftlich an den neu zu errichtenden Windenergieanlagen zu beteiligen.

Tourismusräume

Ribnitz-Damgarten liegt innerhalb eines Vorbehaltsgebietes für Tourismus, so dass der Sicherung von touristischer und Erholungsfunktion besonderes Gewicht beizumessen ist. Bei der Tourismusförderung sollen diese Gebiete besondere Berücksichtigung finden. Die Erreichbarkeit der touristischen Vorbehaltsgebiete soll weiter verbessert und genutzte Bereiche der Außenküste und Inseln im Hinblick auf Qualitätsverbesserung und Saisonverlängerung behutsam weiterentwickelt werden. Das kulturhistorische Potenzial des Landes soll verstärkt für die Verbesserung und Erweiterung der touristischen Angebote genutzt werden. Große Bedeutung werden dem Wassersporttourismus, dem Rad- und Wandertourismus beigemessen. In Anpassung an den demographischen Wandel erlangt insbesondere der Gesundheits- und Wellnesstourismus zunehmend an Bedeutung.



Freiraumentwicklung⁶

Zu Schutz, Erhalt und zur Entwicklung der wertvollen Naturräume werden im LEP aufgrund definierter Kriterien Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Naturschutz- und Landschaftspflege festgelegt. Ribnitz-Damgarten zählt zu den Vorbehaltsgebieten Naturschutz und Landschaftspflege.



⁶ Kurzfassung des Entwurfs des Landesraumentwicklungsprogramm (LEP), Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern

Im Leitbild für die Region wird das Selbstverständnis Vorpommerns folgendermaßen verdeutlicht: „Vorpommern nimmt als deutsches »Land am Meer« teil am europäischen Zukunftsraum Ostsee. Lage, Geschichte und kulturelle Tradition, verbunden mit Namen wie Caspar David Friedrich und Otto Lilienthal, bestimmen Vorpommern dazu, Brücke zwischen Mitteleuropa und den Anrainern der Ostsee zu sein.

Leitlinien einer nachhaltigen Regionalentwicklung:

1. Vorpommern ist Teil des sich zukunftssträftig entwickelnden Ostseeraums. Die Entwicklung der Region Vorpommern ist auf die Einbindung in die internationale Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf die wachsende Bedeutung der Regionen in Europa ausgerichtet.
2. Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region steht im Mittelpunkt aller Entwicklungsmaßnahmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll verbessert werden.
3. Für die Schaffung optimaler Raumstrukturen, die Entwicklung Vorpommerns zu einem attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort mit zukunftsfähigen Städten als Kristallisationspunkte soll das zentralörtliche System gestärkt werden; d. h. die Zentralen Orte sollen vorrangig als räumliche Entwicklungsschwerpunkte ausgebaut werden.
4. Der Tourismus, die Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, die Energiewirtschaft, das produzierende und verarbeitende Gewerbe, der Dienstleistungssektor und der maritime Wirtschaftssektor sollen als tragende Wirtschaftszweige der Region erhalten und konkurrenzfähig weiterentwickelt werden.
5. Die Hochschulstandorte Greifswald und Stralsund sollen mit ihren universitären und außer-universitären Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen gesichert und entwickelt werden.
6. Durch die Verknüpfung von Wirtschafts- und Wissenschaftspotenzial ist der Ausbau der Region als Hochtechnologiestandort zu forcieren.
7. Die Spezifik und Anziehungskraft der Tourismusregion Vorpommern liegt in ihrer vielfältigen natürlichen Ausstattung und Landschaft und ihren Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen.
8. Die besondere Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft der Region sollen bewahrt und als Potenziale für eine hohe Wohn- und Lebensqualität ihrer Bewohner und Gäste genutzt werden. Die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes soll erhalten und verbessert werden.
9. Die Verbindungen innerhalb Vorpommerns und die Anbindung Vorpommerns an andere Regionen Deutschlands und andere Länder Europas sollen durch den umweltgerechten Ausbau der Verkehrswege – insbesondere des öffentlichen Verkehrs in sinnvoller Kombination mit dem Individualverkehr – und durch deren leistungsfähige Bedienung zügig verbessert werden. Von großer Bedeutung ist die Schaffung effektiver Nord-Süd-Verbindungen, aber auch der Ausbau der Ost-West-Verbindungen auf Straßen, Schienen und Wasserwegen.
10. Die Erzeugung, Nutzung und Verbreitung regenerativer Energien sollen gestärkt werden. Die Notwendigkeit des sorgsamsten Umgangs mit allen natürlichen Ressourcen soll ins öffentliche Bewusstsein gerückt und das Verständnis für ökologische Zusammenhänge entwickelt werden.
11. Land-, Forst- und Fischwirtschaft sollen zur Förderung von nachhaltiger Landbewirtschaftung, zur Pflege der Kulturlandschaft und zur Erzeugung von Produkten für eine gesunde Ernährung und nachwachsender Rohstoffe sowie zur Erzeugung regenerativer Energie dienen. Auch sollen sie gezielt in die touristische Wertschöpfung und Entwicklung der Region mit einbezogen werden.



12. Die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Wohnungs- und Städtebau in Vorpommern sind durch behutsame Stadterneuerung, integrativen Stadtbau und soziale Stadtpolitik zu mildern. Das Hauptaugenmerk einer zukunftsfähigen Stadterneuerung ist auf die Stärkung der Städte zu richten. Für die Stadtbaumaßnahmen bilden integrative Stadtentwicklungskonzepte die Grundlage, die kontinuierlich auf der Basis eines Monitorings Stadtentwicklung fortgeschrieben werden.
13. Innerhalb der Region soll zur Sicherung der kulturellen und sozialen Daseinsvorsorge eine bürgernahe soziale und kulturelle Infrastruktur gesichert und weiterentwickelt werden. Neben der Berücksichtigung der Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft sollen die Rahmenbedingungen für eine familien- und kinderfreundliche sowie eine von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern geprägte Gesellschaft verbessert werden.
14. Ein ausreichend dichtes Netz verschiedener Bildungseinrichtungen und ganzheitlicher Bildungsbereiche soll die Voraussetzungen für die Vermittlung eines soliden Allgemein- und Fachwissens in Verbindung mit einer lebensbegleitenden, lebenslangen und allgemein zugänglichen beruflichen, kulturellen, politischen und allgemeinen Bildung und Weiterbildung für alle schaffen.
15. Regional und überregional bedeutende Einrichtungen von Kunst und Kultur, Denkmalstätten und Zeugnisse der Baukultur sollen als attraktive und identitätsstiftende Besonderheiten Vorpommerns erhalten, präsentiert und genutzt werden.
16. Vorpommern soll neben der medizinischen Betreuung insbesondere mit qualitativ hochwertigen Angeboten im Kur- und Rehabilitationsbereich bundesweit wirksam werden.
17. Die räumliche Nähe Vorpommerns zu Skandinavien und Osteuropa soll als Standortvorteil verstanden und nutzbar gemacht werden. Vorpommern soll zu einem aktiven Mitgestalter grenzüberschreitender Wirtschaftsbeziehungen werden.

Gesamträumliche Entwicklung – Ziele für die Stadt Ribnitz-Damgarten:

- Zentrale Orte, zu denen Ribnitz-Damgarten gehört, sollen als Schwerpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung, der Versorgung, der Siedlungsentwicklung, der sozialen und kulturellen Infrastruktur sowie als Verwaltungszentren vorrangig gesichert und ausgebaut werden. Sie sollen so entwickelt werden, dass die infrastrukturelle Versorgung der Bevölkerung ihres Verflechtungsbereiches sichergestellt ist.
- Sofern ein Rückbau von Infrastruktur erforderlich wird, hat dieser zunächst außerhalb der Zentralen Orte zu erfolgen. Eine Ausnahme bildet der Wohnungsrückbau im Rahmen des Programms „Stadtbau Ost“. Falls ein darüber hinausgehender Rückbau erforderlich wird, können Zentrale Orte dann einbezogen werden, wenn die Versorgung durch einen benachbarten Zentralen Ort sichergestellt wird.
- Als Mittelzentrum übernimmt Ribnitz-Damgarten die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs. Mittelzentren sollen als regional bedeutsame Wirtschaftsstandorte gestärkt und weiterentwickelt werden. Sie sollen für die Bevölkerung ihres Mittelbereichs vielfältige und attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze bereitstellen.

Siedlungsentwicklung:

- Erhalt und Weiterentwicklung der gewachsenen Siedlungsstruktur. Konzentration der Wohn- und Gewerbebauflächenentwicklung auf die zentralen Orte.
- Die Siedlungsentwicklung soll die optimale Nutzung der vorhandenen sozialen, kulturellen, sportlichen, wirtschaftlichen und technischen Infrastruktur unterstützen und eine räumliche Zusammenführung von Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Dienstleistung und Kultur befördern.
- Interkommunale Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden, ausgerichtet auf eine gemeinsame Bauflächenausweisung, insbesondere für Gewerbebetriebe.

Stadt- und Dorfentwicklung:

- Entwicklung der Innenstädte (unterstützt durch Städtebauförderungsprogramme).
- Verbesserung der Attraktivität der Stadtteile (Grundlage integrierte Stadtentwicklungskonzepte mit koordinierten Rückbau- und Aufwertungsstrategien).
- Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum und Schaffung neuer Wohngebiete an städtebaulich integrierten Standorten und auf Rückbauflächen.
- Bereitstellung von seniorengerechten Wohnungsangeboten in zentralen Orten mit attraktiver Wohnlage, sowie an ausgewählten Standorten der Tourismusschwerpunkträume (einschließlich ärztlicher Betreuung und günstigen ÖPNV-Anschluss)
- Erhalt und Nutzung Ortsbild prägender, historisch wertvoller Gebäude.
- Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen, Stadtumbau- und Dorferneuerungsmaßnahmen sollen durch den koordinierten Einsatz von Förderprogrammen dauerhaft unterstützt werden. Dabei ist eine hohe baukulturelle Qualität anzustreben.
- Konzentration von Ferienwohnungen und Wochenendhäusern in den Tourismusräumen, keine Umnutzung von Dauerwohnungen.

Wirtschaftliche Entwicklung:

Neue Gewerbe-/Industrieansiedlungen bzw. Standortverlagerungen sind vorrangig auf erschlossene Flächen in den bestehenden Gewerbe- und Industriegebieten der Planungsregion zu lenken.

Tourismusedwicklung

Neben dem Kultur- und Städtetourismus liegen weitere Schwerpunkte auf der auf der zielgerichteten Entwicklung des maritimen Tourismus, der Schaffung attraktiver Angebote für Senioren und dem Gesundheits- und Wellnesstourismus, um die Entwicklung Vorpommerns als Gesundheitsregion zu stärken. Interkommunale Konzepte sollen Grundlage der Entwicklung integrierter touristischer Angebote sein.

Einzelhandelsentwicklung:

- Großflächige Einzelhandelsvorhaben sind nur in den zentralen Orten (Oberzentrum Stralsund-Greifswald und in den Mittelzentren Anklam, Bergen auf Rügen, Grimmen, Passow, Ribnitz-Damgarten, Ueckermünde und Wolgast) zulässig.
- Ausgewogene Zentren stärkende Einzelhandelsstrukturen sollen in zentralen Orten auf der Grundlage von Einzelhandelskonzepten entwickelt werden.

Errichtung größerer Freizeit- und Beherbergungsanlagen:

Größere Freizeit- und Beherbergungsanlagen sollen in der Regel im Zusammenhang mit bebauten Ortslagen errichtet werden. Sie können an Einzelstandorten zugelassen werden, wenn zu erwarten ist, dass von ihnen nachhaltige Entwicklungsimpulse auf das Umland ausgehen und die Raum- und Umweltverträglichkeit gegeben ist.

Freiraumentwicklung:

- Schutz von Natur und Umwelt, Erhaltung des Landschaftsbildes, Aufbau eines Biotopverbundsystems, Verbund von Wander-, Radwander- und Reitwegenetze.
- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden, Klima- und Immissionsschutz.

Infrastrukturentwicklung:

In allen Teilräumen der Planungsregion ist in zumutbarer Entfernung, unter Berücksichtigung der Mobilität, allen Bevölkerungsgruppen der gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Zugang zu Leistungen des Bildungs- und Gesundheitswesens zu kulturellen und sportlichen Angeboten sowie zur sozialen und technischen Infrastruktur zu gewährleisten.



Ziele für die Stadt Ribnitz-Damgarten sind:

- Kulturdenkmäler erhalten, pflegen und schützen.
- Berufliche Schulen und Einrichtungen der Weiter- und Erwachsenenbildung erhalten.
- Gewährleistung stationärer/teilstationärer medizinischer Versorgung (Krankenhäuser).
- Ausbau einer flächendeckenden, modernen Informations- und Kommunikationsinfrastruktur. Ortsnahes Vorhalten von Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen.

Integrierte Verkehrsentwicklung - Dazu sollen:

- das vorhandene Verkehrsnetz qualitativ entwickelt werden, mit Vorrang des Ausbaus vorhandener Verkehrswege vor dem Neubau,
- zur Entlastung der Straßen vom Güterverkehr die Schieneninfrastruktur ausgebaut und die Wettbewerbschancen der Eisenbahn weiter verbessert werden,
- die Verkehrsnetze des ÖPNV weiterentwickelt und miteinander verknüpft werden,
- die Verknüpfung von Radverkehr und ÖPNV verbessert werden,
- die Ländlichen Räume durch ÖPNV bedarfsgerecht angeschlossen werden,
- das bestehende Wegenetz aus straßenbegleitenden Radwegen, Radfernwegen, regionalen und kommunalen Radwegen erhalten und bedarfsgerecht zu einem attraktiven Gesamtnetz ausgebaut und verknüpft werden,
- die Netze der Verkehrsinfrastruktur (Schienen, Straßen, Rad- und Fußwege) aufeinander abgestimmt werden,
- beim Neubau bzw. der Neuordnung der bestehenden Sportboothäfen auf ein ausgewogenes Verhältnis von Liegeplätzen für Dauerlieger und Gastlieger hingewirkt werden,
- die bestehenden Fährverbindungen erhalten und ausgebaut werden.

Umsetzungsstrategien:

- Wichtiges Instrument zur Umsetzung der regionalplanerischen Ziele und Grundsätze ist das Regionale Entwicklungskonzept Vorpommern. Es wurde im Jahr 2002 erstmalig fertig gestellt und wird regelmäßig fortgeschrieben. Das Regionale Entwicklungskonzept Vorpommern (REK) soll dazu dienen, die vorhandenen Konzepte auf kommunaler Ebene miteinander zu vernetzen, den Prozess des Zusammenwirkens zu vertiefen, einen Wettbewerb in der Region zu fördern, den Arbeitsmarkt durch neue Projektideen zu beleben und die vielfältigen Fördermöglichkeiten auf EU-, Bundes- und Landesebene besser nutzbar zu machen.
- Zur Unterstützung der Regionalentwicklung dient das Regionalmanagement. Es soll dazu beitragen, Hemmnisse der Regionalentwicklung abzubauen und neue Entwicklungsoptionen zu eröffnen.
- Im Rahmen von unterschiedlichsten Projekten beteiligt sich der Regionale Planungsverband aktiv an der Gestaltung der regionalen Entwicklung. Dazu gehören insbesondere die Abstimmungs- und Kooperationsprozesse in der Region.
- Durch eine laufende Raumbewertung wird sichergestellt, dass kontinuierlich Informationen zur Verfügung stehen, die eine Beurteilung des erreichten Standes der Umsetzung von Zielen und Grundsätzen der Regionalplanung ermöglichen. Auf dieser Basis können bestehende Ziele überprüft und neue Entwicklungsvorstellungen diskutiert werden.

Regionales Energiekonzept Vorpommern⁹

Seit Sommer 2008 fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) auf Basis der "Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative" (Kommunalrichtlinie) Klimaschutzprojekte in Kommunen.

Der Regionale Planungsverband Vorpommern ist Projektträger des in diesem Programm geförderten Projektes „Regionales Energiekonzept Vorpommern“. Mit Unterstützung des Ministeriums für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern konnte im ersten Halbjahr 2013 die 1. Teilaufgabe des Regionalen Energiekonzeptes bearbeitet werden, die Datenerhebung und die Analyse. Inzwischen hat der Regionale Planungsverband Vorpommern auch die 2. Teilaufgabe mit dem Inhalt „Kommunalen Potenziale Erneuerbarer Energien“ und „Teilhabe“ abgeschlossen. Im Einzelnen wurden folgende, in der Planungsregion Vorpommern genutzte oder nutzbare Energiequellen, betrachtet:

- Windenergie und Solarenergie (Photovoltaik, Solarthermie), Wasserkraft
- Geothermie (Tiefe Geothermie, Oberflächennahe Geothermie)
- Biogene Energieträger (Biogas, Biomasse, Flüssige Bioenergieträger)
- Weitere Energieträger (Deponiegas, Klärgas)

Ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung dieses Konzeptes ist die Anpassung des Regionalen Raumentwicklungsprogramms Vorpommern 2010 an die Herausforderungen der Energiewende. Das dazu eingeleitete zweite Änderungsverfahren des RREP beinhaltet die Aktualisierung der raumordnerischen Festlegungen für die Eignungsgebiete für Windenergieanlagen bezüglich der Flächenausweisungen und auch der inhaltlichen Festlegungen zu den Eignungsgebieten für Windenergie in drei großen Themenblöcken:

- Sicherung der Teilhabe der Bürger und Kommunen (Einfügen eines neuen Programmsatzes einschließlich Begründung)
- Festlegung einer Zweckbindung für ausgewählte Eignungsgebiete (Einfügen eines neuen Programmsatzes einschließlich Begründung)
- Ausweisung neuer Eignungsgebiete und Streichung eines bisherigen Eignungsgebietes infolge veränderter Kriterien zur Ausweisung von Eignungsgebieten für Windenergieanlagen (Änderung in der Karte 1: 100.000 sowie Ergänzung der Begründung zu Kapitel 6.5).
- Vom 26. Februar bis 3. Juni 2014 fand dazu das 1. Beteiligungsverfahren und in diesem Rahmen auch die öffentliche Auslegung des Entwurfs 2014 der zweiten Änderung des RREP Vorpommern statt.

Das Gemeindegebiet der Stadt Ribnitz-Damgarten ist von der Ausweisung von Eignungsgebieten für Windenergieanlagen nicht betroffen. Die Energieversorgung in Ribnitz-Damgarten wird weitgehend durch die Stadtwerke durchgeführt.

Gutachterlicher Landschaftsrahmenplan Vorpommern (GLRP Vorpommern), 2009¹⁰

In den Gutachtlichen Landschaftsrahmenplänen (GLRP) werden die Aussagen des Gutachtlichen Landschaftsprogramms inhaltlich vertieft und räumlich konkretisiert. Durch ihre landschaftliche Vielfalt mit Küsten, Bodden, Haffe, Flusstalmooren, Wäldern und ihren Reichtum an naturnahen und störungsarmen Bereichen hat die Region Vorpommern als Lebensraum für eine Vielzahl seltener und geschützter Arten und als Erholungsraum für den Menschen eine sehr hohe Bedeutung. Mit dem Gutachtlichen Landschaftsrahmenplan liegt ein flächendeckendes Planwerk für die Region Vorpommern vor, das die Anforderungen zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen konkret und nachvollziehbar darlegt. Aus der Darstellung des vorhandenen und zu erwartenden Zustands von Natur und Landschaft werden die konkretisierten Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege abgeleitet.

⁹ Regionaler Planungsverband Vorpommern, Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern

¹⁰ Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie; Abteilung Naturschutz und Großschutzgebiete



Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Vorpommern-Rügen

Der Landkreis Vorpommern-Rügen hat im Juni 2014 die Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) für die Region Nordvorpommern ausgeschrieben.

Durch das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern sind die (Mindest-)Inhalte und die im ILEK zu berücksichtigenden Maßnahmen bereits vorgegeben. An diesen Vorgaben sollten im Sinne der Akzeptanz des ILEK von Seiten des Ministeriums keine wesentlichen Änderungen durch die Landkreise vorgenommen werden. Regionale und lokale Spezifika sollten sich in den vorgegebenen Rahmen einpassen.

Aufbau und Inhalt eines ILEKs orientiert sich stark an Aufbau und Inhalt eines ISEKs. Wie auch beim ISEK sind Analysen und Prognosen sowie die Entwicklung von strategischen Zielen mit Leitbild, Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Leitprojekten Bestandteil in einem ILEK. Besonderer Wert wird auf eine breite Beteiligung und auf Abstimmungsprozesse mit anderen Planungen, Konzepten etc., gelegt. Dazu gehört auch die Auswahl und Umsetzung von Leitprojekten. Die Stadt Ribnitz-Damgarten bringt sich aktiv in diesen Dialog ein.

Die Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) ist Fördervoraussetzung für Maßnahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung im jeweiligen Landkreis.

2.2 Historische Entwicklung

Ursprünglich entstammte die Stadt den beiden Ortschaften Rybanis (ryba bedeutet „Fisch“) und Damgor (dam bedeutet „Eiche“). Mecklenburgische Fürsten errichteten um 1200 eine Burg zum Schutze des Flussüberganges über die Recknitz, welche später Keim des späteren Ribnitzer Stadtkerns wurde.

Ribnitz wird erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1233 erwähnt. Im Jahr 1323 wurde das Klarissenkloster Ribnitz vom mecklenburgischen Fürsten Heinrich II. gegründet. Bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges im Jahr 1648 bildete die Recknitz zwischen Ribnitz und Damgarten die Grenze zwischen dem Herzogtum Mecklenburg und dem Herzogtum Pommern, danach bis zum Jahr 1815 zwischen Mecklenburg und Schwedisch-Pommern.

Ribnitz erlebte 1934 einen Aufschwung mit dem Bau kriegswichtiger Produktionsanlagen (Walter-Bachmann-Flugzeugbau KG) und dem Bau des Fliegerhorstes Pütnitz bei Damgarten. Ribnitz und Damgarten waren bedeutende Standorte für Zwangsarbeit an der Ostseeküste.

Damgarten erhielt das Lübische Recht 1258 vom Rügenfürsten Jaromar II. Bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges im Jahr 1648 bildet die Recknitz zwischen Ribnitz und Damgarten die Grenze zwischen dem Herzogtum Pommern und den Herzogtum Mecklenburg. Danach bis zum Jahr 1815 zwischen Schwedisch-Pommern und Mecklenburg. 1809 kam es beim Durchzug der Freischärler unter Major Ferdinand von Schill zu vereinzelt Scharmützeln mit den napoleontreuen mecklenburgischen Regimentern. Nach 1815 fiel Schwedisch Pommern mit Damgarten an das Königreich Preußen und gehört zur Provinz Pommern.

Seit 1888 verfügt Damgarten über einen Bahnanschluss an der Bahnstrecke Stralsund–Rostock. Im Jahr 1934 wurde bei Damgarten ein Fliegerhorst bei Pütnitz gebaut. Der Flugplatz Pütnitz war nach dem Zweiten Weltkrieg einer der bedeutendsten Standorte der in der DDR stationierten sowjetischen Luftstreitkräfte. Bis 1991 war die 16. Jagdfliegerdivision der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland in Damgarten stationiert.

Zur Stadt Ribnitz-Damgarten gehören 16 Ortsteile. Das sind Altheide, Beiershagen, Borg, Dechowshof, Freudenberg, Hirschburg, Klein-Müritz, Klockenhagen, Körkwitz, Langendamm, Neuheide, Neuhof, Petersdorf, Pütnitz, Tempel und Wilmshagen.

Im Rahmen der deutschen Ostkolonisation des 13. Jahrhunderts spielte neben der Gründung der Städte auch die Anlage neuer Dörfer eine wichtige Rolle. Deutsche Siedler erschlossen sich neben den bestehenden slawischen Siedlungen neue Dörfer durch Waldrodung. Diese Rodungsdörfer sind oft an der Endung „-hagen“ zu erkennen und werden aufgrund dessen auch Hagendörfer genannt (bzw. Behrenshagen, Beiershagen, Klockenhagen und Wilmsha-



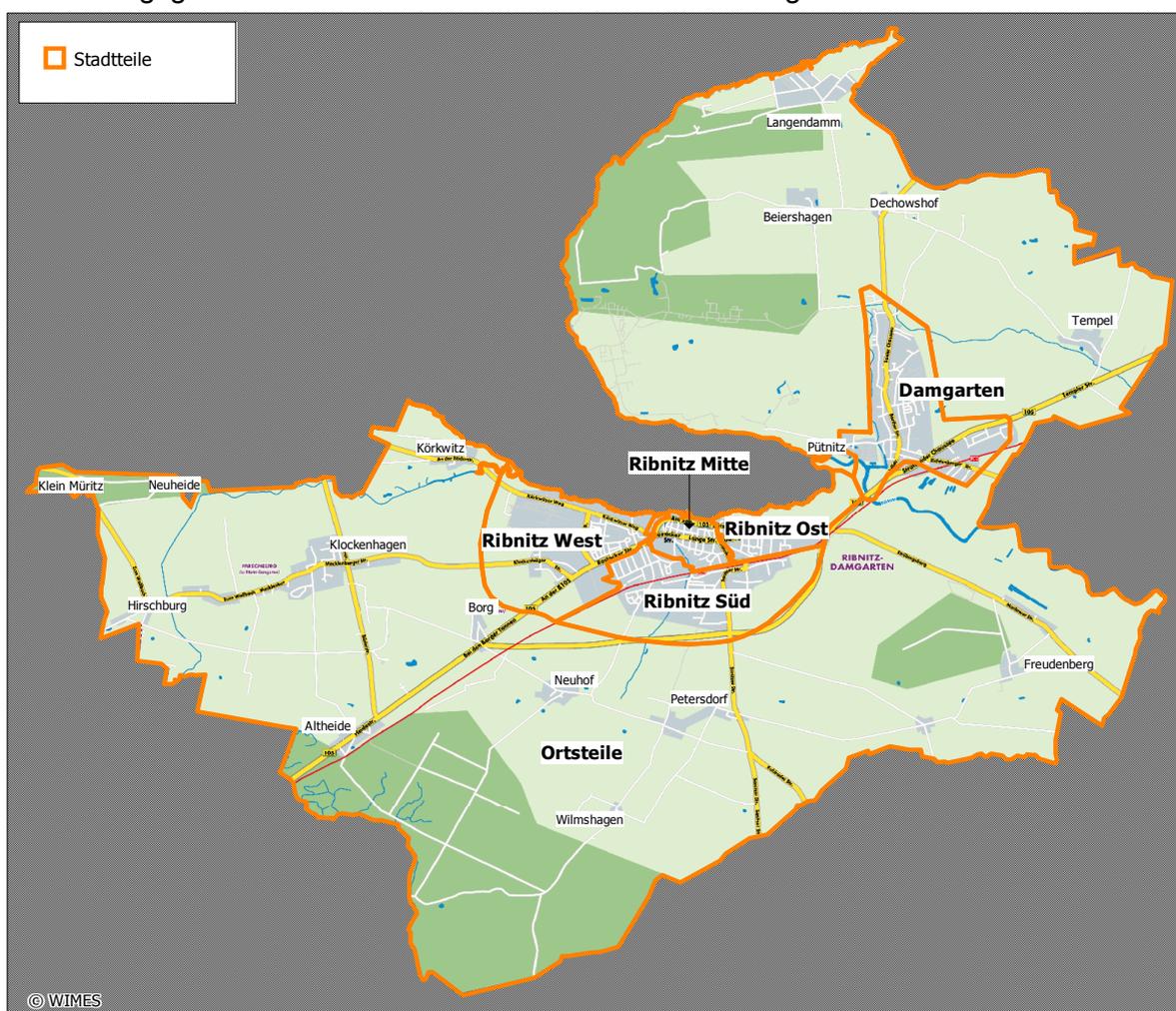
gen). Hagedörfer sind vor allem im Gebiet der fruchtbaren Grundmoränen nördlich der mecklenburgischen Hauptendmoräne zu finden.

Die heutige Zahl dieser Hagedörfer in Mecklenburg-Vorpommern beträgt etwa 400. Auch die alte Form dieser Dörfer ist häufig noch nachvollziehbar; so gab es eine Dorf- bzw. Hauptstraße, an welcher auf beiden Seiten der Straße und rechtwinklig zu ihr pro Siedler ein etwa 100 bis 150 Meter breiter Waldstreifen eingeteilt wurde.

Im 14. und 15. Jahrhundert erwarb das in Ribnitz ansässige St.-Klaren-Kloster (durch Schenkungen ermöglicht) umliegende Dörfer wie z.B. Klockenhagen, Körkwitz, Neuhof, Pertersdorf, Neuhof und auch Wilmshagen. Im Jahre 1599 gehörten so etwa elf Bauerndörfer und fünf Klosterhöfe zum Kloster Ribnitz.

2.3 Städtische Gliederung und Lage der Fördergebiete

Die Stadt Ribnitz-Damgarten gliedert sich in fünf Stadtteile und 16 Ortsteile. Fördergebiete sind die Sanierungsgebiete Innenstadt Ribnitz und Innenstadt Damgarten.



1991 wurde Ribnitz-Damgarten in das Städtebauförderprogramm des Landes aufgenommen. Die Sanierungsgebiete "Innenstadt Ribnitz" und "Innenstadt Damgarten" wurden im Januar 1993 förmlich festgelegt. Die Größe der Sanierungsgebiete betrug zu diesem Zeitpunkt in Ribnitz 22 ha und in Damgarten 7 ha. In Ribnitz wurde das Sanierungsgebiet auf insgesamt 28 ha und in Damgarten auf insgesamt 12 ha erweitert.

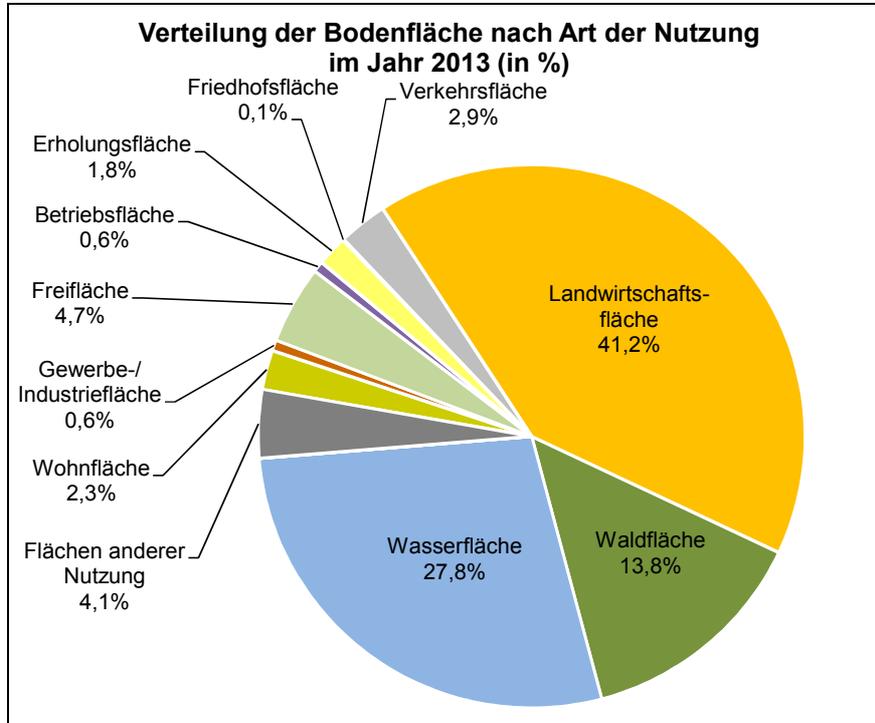
Im Jahr 2002 wurde der Stadtteil West aus demographischen, wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten als Stadtumbaugebiet festgelegt. Ribnitz West ist das größte Wohnquartier der Stadt. Es zeichnet sich durch die höchste Einwohnerdichte im Vergleich zu den anderen Stadtteilen aus.



Die Stadt Ribnitz-Damgarten mit ihren Ortsteilen belegt eine Gesamtfläche von 122,2 km². Die Bevölkerungsdichte gesamt liegt im Jahr 2013 bei 124 Einwohnern je km².

Den höchsten Anteil an der Gesamtfläche nimmt die Landwirtschaftsfläche ein. 13,8 % des Flächenaufkommens sind Waldflächen und 27,8 % Wasserflächen. Nur 2,3 % sind Wohnflächen.

Abbildung 2: Bodenfläche nach Art der Nutzung (prozentuale Verteilung)

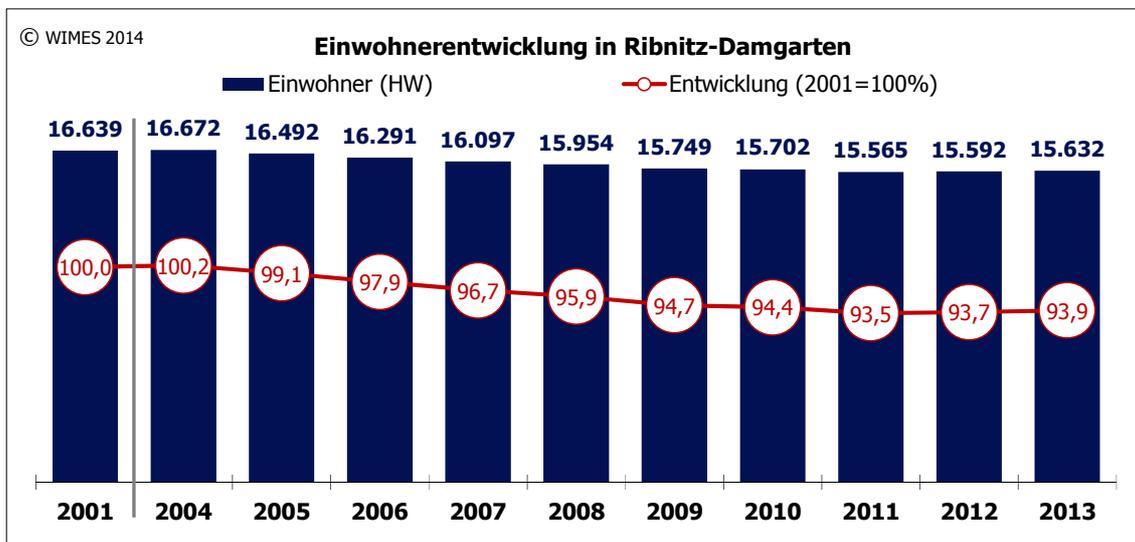


2.4 Einwohnerentwicklung und Prognose

2.4.1 Einwohnerentwicklung

Der Einwohnerrückgang (mit Hauptwohnsitz) in Ribnitz-Damgarten im Zeitraum von 2001 bis 2013 betrug laut Einwohnermeldestelle insgesamt -1.007 Personen (-6,1 %), die Einwohnerzahl lag am 31.12.2013 bei 15.632 Personen. Nach stetigen Verlusten von 2005 bis 2011, konnten 2012 und 2013 leichte Einwohnergewinne erreicht werden.

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Ribnitz-Damgarten seit 2001





Bis 2010 lag die Einwohnerzahl nach stadteigenen Angaben unter der des Statistischen Amtes. Mit der Durchführung des Zensus in 2011 hat sich dies nun umgekehrt. Für das Monitoring werden ausschließlich stadteigene Daten verwendet. Sie sind aktuell verfügbar und lassen sich kleinräumig erfassen. Daten des Statistischen Amtes sind nur für die Gesamtstadt verfügbar.

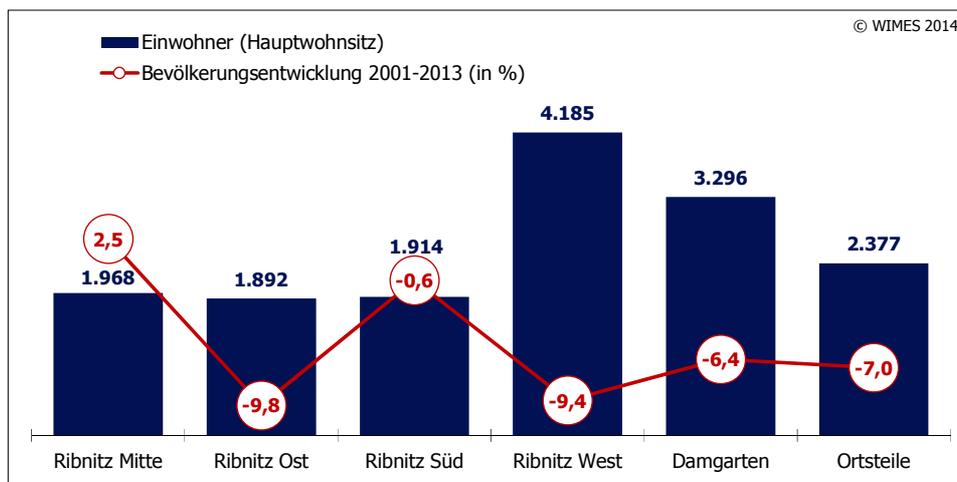
Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung in Ribnitz-Damgarten von 2001 bis 2013

Stadtteil	Einwohner mit Hauptwohnsitz											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Ribnitz Mitte	1.920	1.924	1.921	1.919	1.916	1.920	1.934	1.956	1.943	1.964	1.968	48	2,5
Ribnitz Ost	2.097	2.045	2.003	1.971	1.958	1.932	1.917	1.919	1.868	1.874	1.892	-205	-9,8
Ribnitz Süd	1.925	1.877	1.864	1.852	1.843	1.863	1.850	1.858	1.870	1.895	1.914	-11	-0,6
Ribnitz West	4.620	4.708	4.659	4.546	4.483	4.387	4.270	4.243	4.213	4.213	4.185	-435	-9,4
Damgarten	3.521	3.525	3.494	3.458	3.370	3.358	3.326	3.301	3.262	3.248	3.296	-225	-6,4
Ortsteile	2.556	2.593	2.551	2.545	2.527	2.494	2.452	2.425	2.409	2.398	2.377	-179	-7,0
gesamt	16.639	16.672	16.492	16.291	16.097	15.954	15.749	15.702	15.565	15.592	15.632	-1.007	-6,1
Statistisches Amt	17.131	17.053	16.795	16.608	16.412	16.309	16.086	16.038	15.043*	15.058	15.013		

*Ergebnis auf Basis des Zensus

Für alle Stadtteile, mit Ausnahme von Ribnitz Mitte, sind von 2001 zu 2013 Bevölkerungsverluste zu verzeichnen, welche sich zwischen -0,6 % in Ribnitz Süd bis hin zu -9,8 % in Ribnitz Ost bewegen. Auf den höchsten absoluten Einwohnerrückgang verweist dabei Ribnitz West mit einem Verlust von 435 Personen, gemessen an der Bevölkerung des Jahres 2001 entspricht dies einer Abnahme um 9,4 %. Demgegenüber konnte Ribnitz Mitte seit dem Basisjahr einen Bevölkerungsgewinn um 2,5 % (48 Personen) erzielen. Dieser Einwohnergewinn korreliert auch mit der Sanierung der Gebäude in der Innenstadt.

Abbildung 4: Einwohner im Jahr 2013 nach Stadtteilen und Gewinn/Verlust seit 2001 (in %)



Klockenhagen nimmt den größten Anteil mit 599 Einwohnern im Jahr 2013 im Vergleich aller Ortsteile ein, 25,2 % gemessen an der Gesamtheit der Ortsteile. Neuheide ist mit nur 24 Einwohnern der kleinste Ortsteil der Stadt.

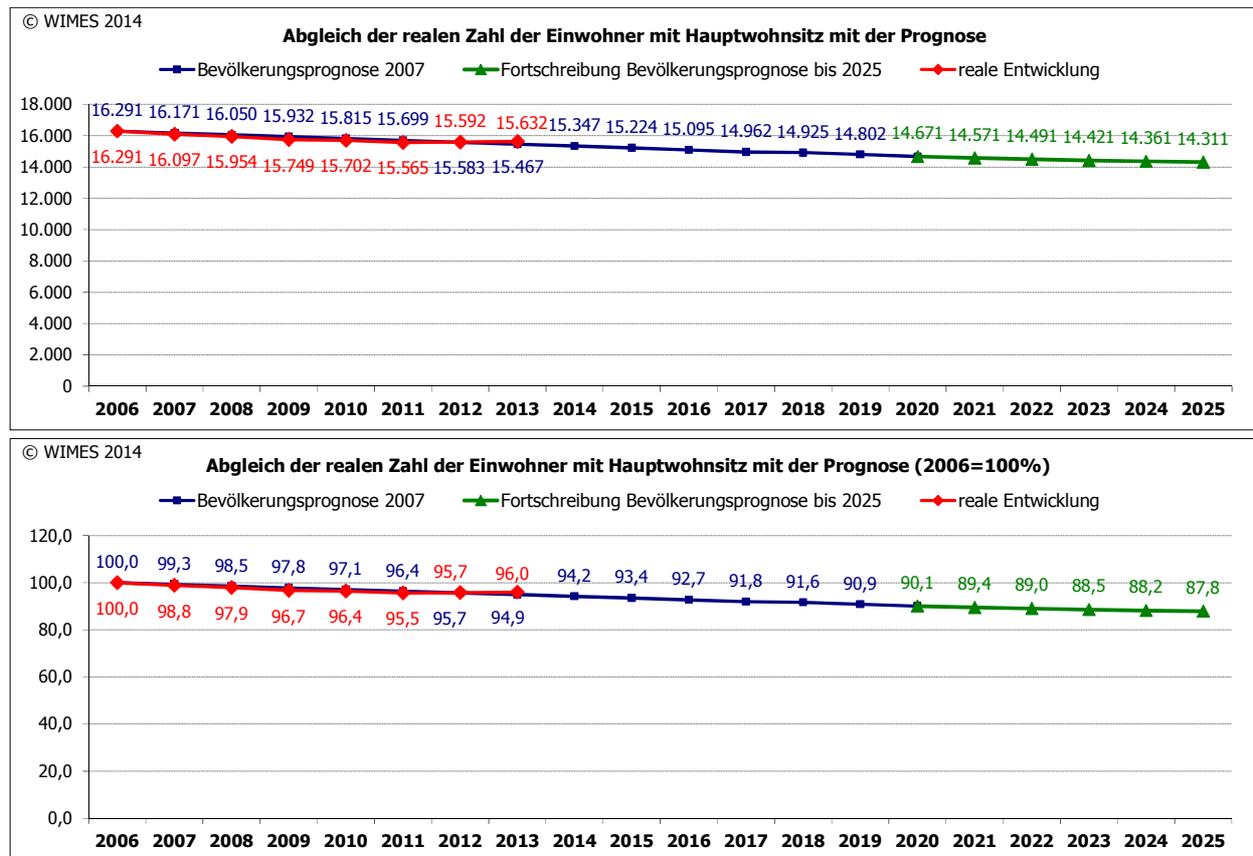
Abgleich mit der Bevölkerungsprognose

Die Realentwicklung wich in 2013 um 1,1 Prozentpunkte positiv vom Prognosewert ab. Die reale Einwohnerzahl lag um 165 Personen über dem Prognosewert. Zu beachten ist, dass Prognosen i.d.R. zu linearen Verläufen kommen, während die Realentwicklung schwankt. Erst wenn die Prognose mehrere Jahre infolge um mehr als 4 Prozentpunkte abweicht, sollte diese aktualisiert werden, da sie dann als Planungsgrundlage nicht mehr geeignet ist.

Die künftige Bevölkerungsentwicklung wird aufgrund steigender negativer Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sinkend verlaufen. Im Rahmen der aktuellen Fortschreibung des Monitoring wurde die vorhandene Prognose für den Zeitraum 2020 bis 2025 fortgeschrieben (grüne Linie in den Abbildungen). Es ist für diesen Zeitraum mit einer weiteren Abnahme der Bevölkerung um 2,5 % zu rechnen. (Siehe folgende Abbildungen)



Abbildung 5: Abgleich der Realentwicklung der Bevölkerung gesamt mit den Prognosewerten

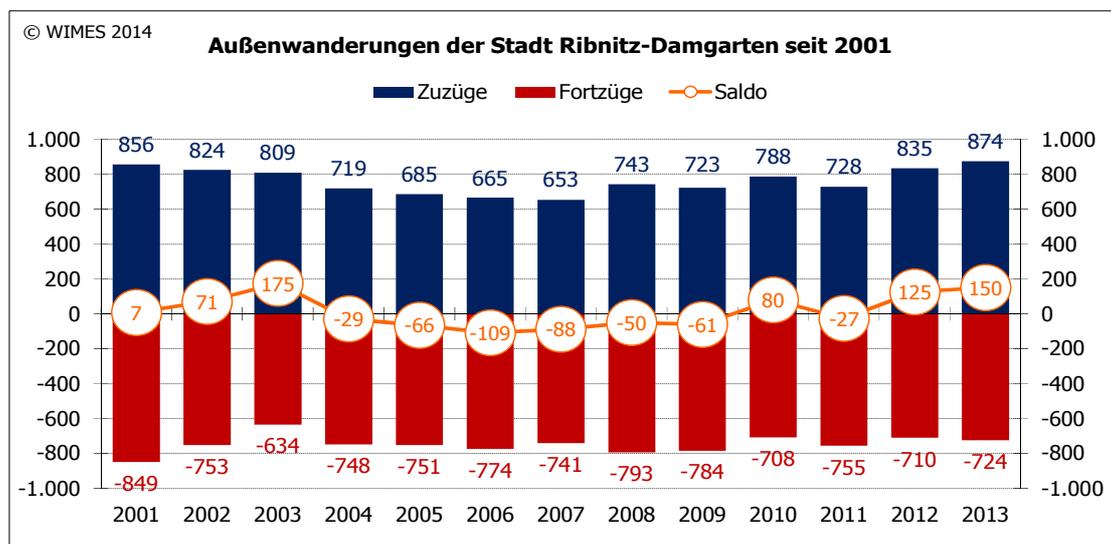


2.4.2 Gründe für die Veränderung der Einwohnerzahl

Die Einwohnerentwicklung wird zum einen durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung beeinflusst und zum anderen durch die Wanderungsbewegungen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus dem Saldo der Geburten- und Sterberaten. Die wanderungsbedingte Migration gibt den Saldo aus Zu- und Wegzug wieder.

Wanderungen über die Stadtgrenze von Ribnitz-Damgarten

Abbildung 6: Außenwanderungen in der Gesamtstadt seit 2001



Bei der Beobachtung der Wanderungen über die Stadtgrenze wird deutlich, dass die Zuzüge von außerhalb nach Ribnitz-Damgarten von 2001 bis 2007 kontinuierlich zurückgegangen sind.

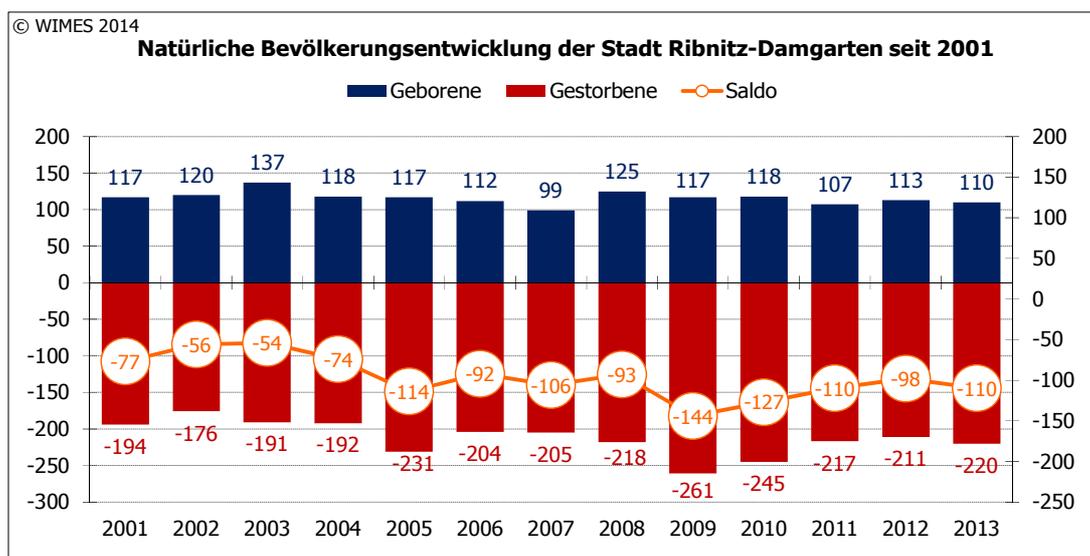
Im Jahr 2008 stiegen diese dann erstmals im Betrachtungszeitraum wieder an. Im Jahr 2013 ergab sich ein Einwohnerzuwachs aufgrund der Außenwanderungen um 150 Personen.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung – Geborene und Gestorbene

Fällt das Verhältnis der Geborenen zu den Gestorbenen deutlich zugunsten der Sterbefälle aus, so begünstigt dies eine Abnahme der Einwohneranzahl und umgekehrt kann ein Geborenenüberschuss Bevölkerungswerten durch Abwanderung entgegenwirken.

Die Zahl der Gestorbenen lag in Ribnitz-Damgarten im Betrachtungszeitraum stets über der der Geborenen, d. h. es war durchgängig ein negativer Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Der Einwohnerverlust durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung betrug im Jahr 2013 insgesamt 110 Personen.

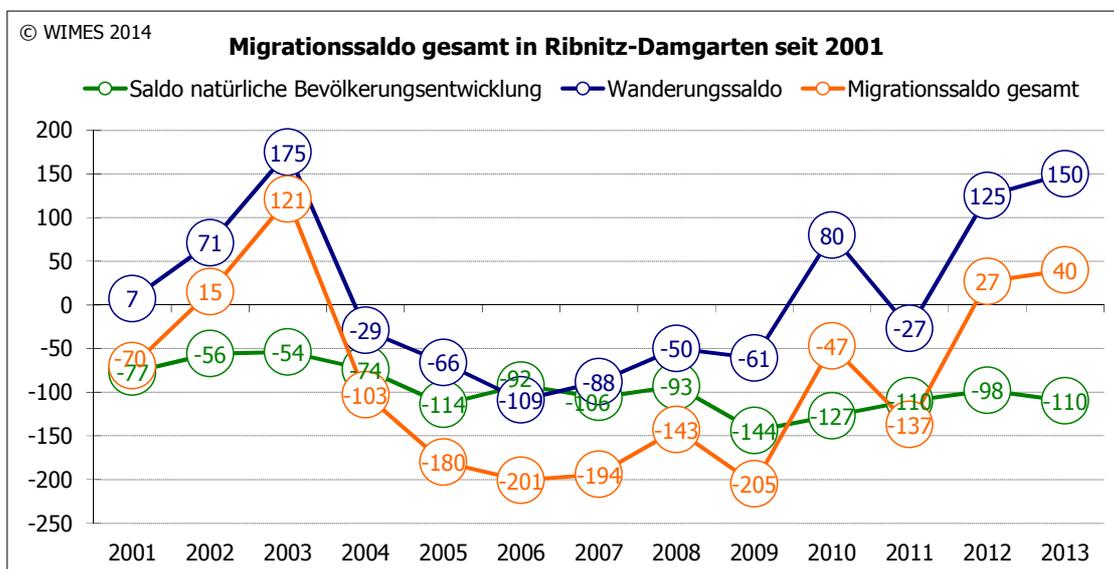
Abbildung 7: Zahl der Geborenen und Gestorbenen in der Gesamtstadt seit 2001



Zusammenfassung Migration

Der Migrationssaldo gesamt ergibt sich aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geborene und Gestorbene) und dem Wanderungssaldo. In 2013 war ein Einwohnergewinn um 40 Personen kennzeichnend. Dieser beruhte einzig auf dem Positivsaldo der Wanderungen von 150 Personen, der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung lag bei -110 Personen.

Abbildung 8: Migrationssaldo gesamt seit 2001



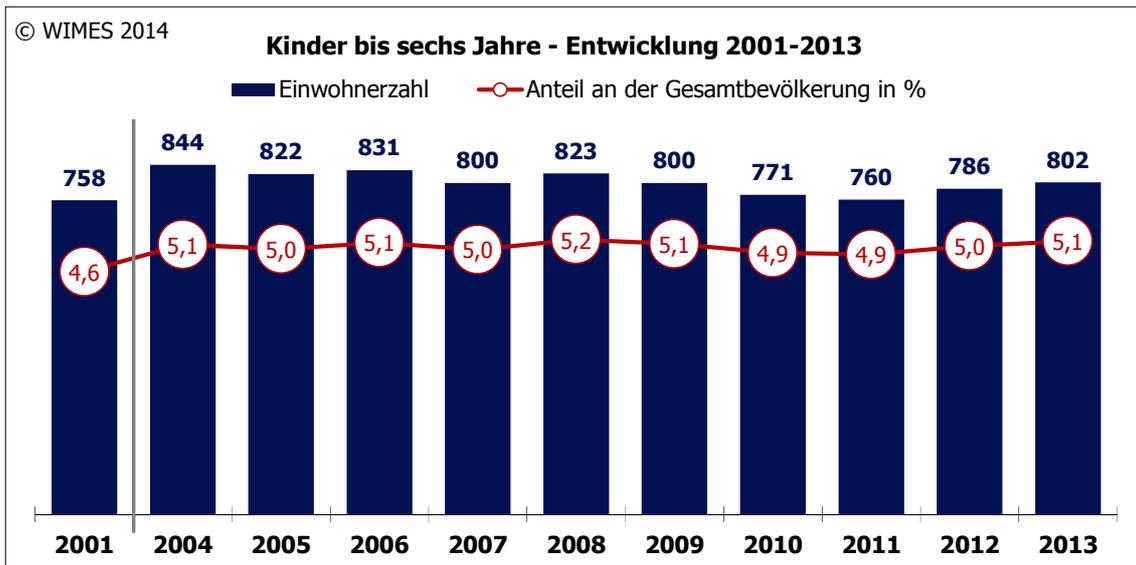


2.4.3 Einwohnerentwicklung nach ausgewählten Altersgruppen

Kinder bis sechs Jahre

Entgegen dem leichten Einwohnerverlust der Gesamtbevölkerung im Betrachtungszeitraum 2001 bis 2013 erhöhte sich die Zahl der Kinder bis sechs Jahre bei schwankender Entwicklung insgesamt um 44 Personen (+5,8 %). In den vergangenen zwei Jahren sind dabei Zuwächse festzustellen (wie auch bei der Gesamtbevölkerung in Ribnitz-Damgarten).

Abbildung 9: Einwohnerentwicklung der Kinder bis sechs Jahre (absolut und Anteil in %)



Der Anteil an der Gesamtbevölkerung lag Ende 2013 bei 5,1 %. Im Vergleich zu anderen Städten ist dies ein durchschnittliches Niveau. Den höchsten Wert im Vergleich der Stadtteile hatte 2013 Ribnitz West mit 6,2 %.

Tabelle 2: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung der Kinder bis sechs Jahre seit 2001

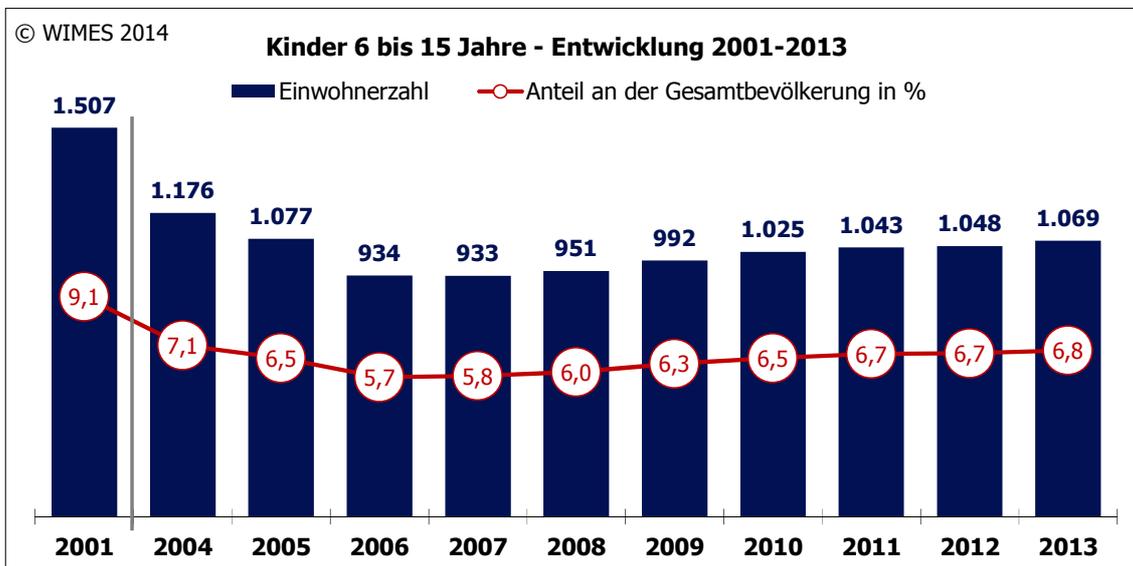
	Kinder bis 6 Jahre - absolut											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Ribnitz Mitte	89	103	91	89	87	92	97	96	86	84	82	-7	-7,9
Ribnitz Ost	74	84	78	85	91	89	88	77	71	75	85	11	14,9
Ribnitz Süd	76	68	54	57	61	78	83	82	88	87	93	17	22,4
Ribnitz West	250	297	300	302	295	296	274	260	250	261	260	10	4,0
Damgarten	148	158	159	160	144	160	153	151	162	161	164	16	10,8
Ortsteile	121	134	140	138	122	108	105	105	103	118	118	-3	-2,5
gesamt	758	844	822	831	800	823	800	771	760	786	802	44	5,8

	Kinder bis 6 Jahre - Anteil an allen Einwohnern in %											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	in %-Punkten	
Ribnitz Mitte	4,6	5,4	4,7	4,6	4,5	4,8	5,0	4,9	4,4	4,3	4,2	-0,5	
Ribnitz Ost	3,5	4,1	3,9	4,3	4,6	4,6	4,6	4,0	3,8	4,0	4,5	1,0	
Ribnitz Süd	3,9	3,6	2,9	3,1	3,3	4,2	4,5	4,4	4,7	4,6	4,9	0,9	
Ribnitz West	5,4	6,3	6,4	6,6	6,6	6,7	6,4	6,1	5,9	6,2	6,2	0,8	
Damgarten	4,2	4,5	4,6	4,6	4,3	4,8	4,6	4,6	5,0	5,0	5,0	0,8	
Ortsteile	4,7	5,2	5,5	5,4	4,8	4,3	4,3	4,3	4,3	4,9	5,0	0,2	
gesamt	4,6	5,1	5,0	5,1	5,0	5,2	5,1	4,9	4,9	5,0	5,1	0,6	

Schulkinder im Alter von über sechs bis 15 Jahren

Die Zahl der Kinder im Alter von über 6 bis 15 Jahren war im Zeitraum 2001 bis 2007 aufgrund des Geburtenknicks in Ribnitz-Damgarten stark rückläufig. Der Verlust lag bei -38,1 %, das sind 574 Personen. Seit 2008 steigt die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe wieder stetig an, in den vergangenen sechs Jahren erhöhte sich die Zahl der Schulkinder um 136 Personen.

Abbildung 10: Einwohnerentwicklung der Kinder 6 bis 15 Jahre (absolut und Anteil in %)



Der Anteil der Schulkinder an der Gesamtbevölkerung lag in 2013 bei 6,8 % mit steigender Tendenz. Den höchsten Anteil im Vergleich der Stadtteile erreichte im Jahr 2013, wie schon bei den Kindern bis 6 Jahre, Ribnitz West mit 8,5 %. Demgegenüber fiel der Wert in Ribnitz Ost mit 5,4 % am geringsten aus.

Tabelle 3: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung der Kinder 6 bis 15 Jahre seit 2001

	Kinder 6 bis 15 Jahre - absolut											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Ribnitz Mitte	156	118	117	109	113	110	113	114	116	112	112	-44	-28,2
Ribnitz Ost	173	115	105	87	87	83	93	99	104	112	102	-71	-41,0
Ribnitz Süd	178	137	121	108	106	108	112	122	125	119	131	-47	-26,4
Ribnitz West	426	363	337	288	283	294	306	314	335	336	354	-72	-16,9
Damgarten	303	237	226	180	175	180	189	198	189	194	201	-102	-33,7
Ortsteile	271	206	171	162	169	176	179	178	174	175	169	-102	-37,6
gesamt	1.507	1.176	1.077	934	933	951	992	1.025	1.043	1.048	1.069	-438	-29,1

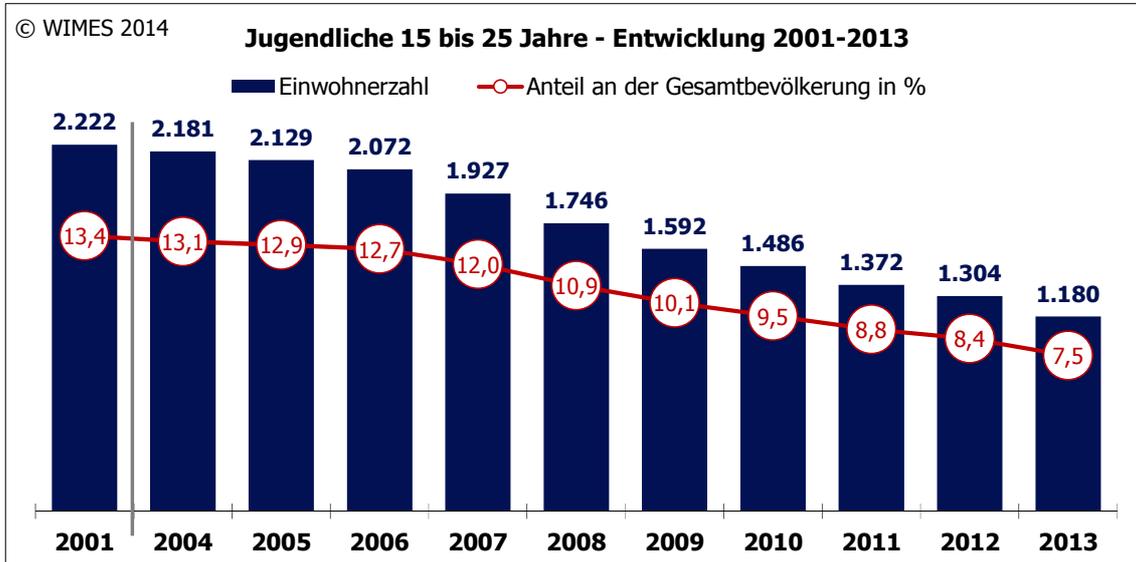
	Kinder 6 bis 15 Jahre - Anteil an allen Einwohnern in %											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	in %-Punkten	
Ribnitz Mitte	8,1	6,1	6,1	5,7	5,9	5,7	5,8	5,8	6,0	5,7	5,7	-2,4	
Ribnitz Ost	8,2	5,6	5,2	4,4	4,4	4,3	4,9	5,2	5,6	6,0	5,4	-2,9	
Ribnitz Süd	9,2	7,3	6,5	5,8	5,8	5,8	6,1	6,6	6,7	6,3	6,8	-2,4	
Ribnitz West	9,2	7,7	7,2	6,3	6,3	6,7	7,2	7,4	8,0	8,0	8,5	-0,8	
Damgarten	8,6	6,7	6,5	5,2	5,2	5,4	5,7	6,0	5,8	6,0	6,1	-2,5	
Ortsteile	10,6	7,9	6,7	6,4	6,7	7,1	7,3	7,3	7,2	7,3	7,1	-3,5	
gesamt	9,1	7,1	6,5	5,7	5,8	6,0	6,3	6,5	6,7	6,7	6,8	-2,2	



Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahre

Die Zahl Jugendlicher von 15 bis 25 Jahren ist seit 2001 durch jährliche Verluste gekennzeichnet. Der Rückgang in dieser Altersgruppe liegt insgesamt bei 46,9 %, das sind -1.042 Personen.

Abbildung 11: Einwohnerentwicklung der Jugendliche 15 bis 25 Jahre (absolut und Anteil in %)



Die Verluste betreffen alle Stadtteile und reichen von 41,7 % in Ribnitz West bis hin zu einem Einwohnerrückgang von 56,4 % in den Ortsteilen. Entsprechend der absoluten Verluste hat sich im Zeitraum von 2001 bis 2013 auch der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung in der Stadt Ribnitz-Damgarten merklich um 5,8 Prozentpunkte verringert und lag 2013 bei 7,5 %. Mit einem Anteil von 9,7 % erreicht Ribnitz West wiederum den höchsten Wert im innerstädtischen Vergleich Ende 2013.

Tabelle 4: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung Jugendliche von 15 bis 25 Jahre

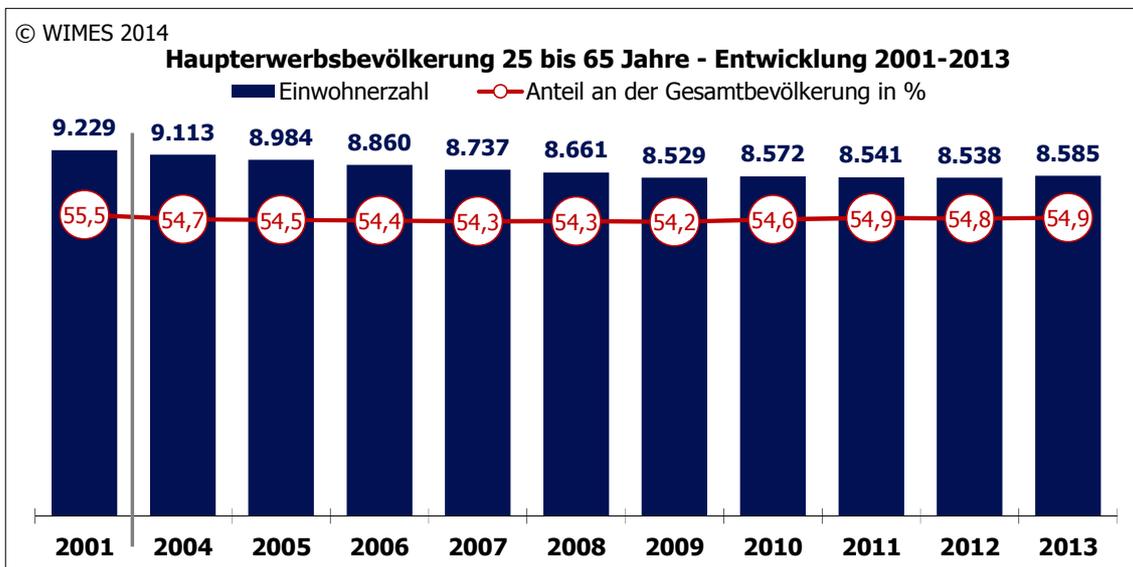
	Jugendliche 15 bis 25 Jahre - absolut											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Ribnitz Mitte	290	275	261	256	241	227	231	213	191	188	165	-125	-43,1
Ribnitz Ost	238	265	255	248	229	211	179	179	139	125	105	-133	-55,9
Ribnitz Süd	193	197	210	206	195	176	157	144	127	133	111	-82	-42,5
Ribnitz West	700	655	658	635	588	528	480	457	433	420	408	-292	-41,7
Damgarten	459	449	412	405	385	351	326	302	297	268	242	-217	-47,3
Ortsteile	342	340	333	322	289	253	219	191	185	170	149	-193	-56,4
gesamt	2.222	2.181	2.129	2.072	1.927	1.746	1.592	1.486	1.372	1.304	1.180	-1.042	-46,9

	Jugendliche 15 bis 25 Jahre - Anteil an allen Einwohnern in %											Entwicklung
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	in %-Punkten
Ribnitz Mitte	15,1	14,3	13,6	13,3	12,6	11,8	11,9	10,9	9,8	9,6	8,4	-6,7
Ribnitz Ost	11,3	13,0	12,7	12,6	11,7	10,9	9,3	9,3	7,4	6,7	5,5	-5,8
Ribnitz Süd	10,0	10,5	11,3	11,1	10,6	9,4	8,5	7,8	6,8	7,0	5,8	-4,2
Ribnitz West	15,2	13,9	14,1	14,0	13,1	12,0	11,2	10,8	10,3	10,0	9,7	-5,4
Damgarten	13,0	12,7	11,8	11,7	11,4	10,5	9,8	9,1	9,1	8,3	7,3	-5,7
Ortsteile	13,4	13,1	13,1	12,7	11,4	10,1	8,9	7,9	7,7	7,1	6,3	-7,1
gesamt	13,4	13,1	12,9	12,7	12,0	10,9	10,1	9,5	8,8	8,4	7,5	-5,8

Einwohner im Haupterwerbsalter von 25 bis 65 Jahre

Die Zahl der Personen im Haupterwerbsalter verringerte sich bis zum Jahr 2009 stetig, seitdem ist sie durch ein relativ stabiles Niveau gekennzeichnet. Insgesamt nahm diese Altersgruppe von 2001 zu 2013 um 7,0 % ab (-644 Personen).

Abbildung 12: Einwohnerentwicklung Haupterwerbsalter 25-65 Jahre (absolut und Anteil in %)



Der Anteil an der Gesamtbevölkerung sank dabei nur geringfügig von 55,5 % in 2001 auf 54,9 % in 2013. Gegenüber dem Basisjahr weisen alle Stadtteile Einwohnerverluste auf. Mit Ausnahme der Ortsteile, welche einen Zuwachs um 3,9 Prozentpunkte erreichten, ist in allen Stadtteilen ein Rückgang des Anteils der Personen im Haupterwerbsalter an der Gesamtbevölkerung zu verzeichnen. Den höchsten Anteil im innerstädtischen Vergleich im Jahr 2013 erreichten die Ortsteile mit 61,2 %. In Ribnitz West lag der Wert hingegen in 2013 bei nur 51,7 %.

Tabelle 5: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung der Einwohner im Haupterwerbsalter von 25 bis 65 Jahre seit 2001

	Einwohner im Haupterwerbsalter 25 bis 65 Jahre - absolut											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Ribnitz Mitte	1.082	1.082	1.086	1.073	1.058	1.057	1.047	1.074	1.069	1.066	1.073	-9	-0,8
Ribnitz Ost	1.029	990	980	964	956	971	975	988	965	960	980	-49	-4,8
Ribnitz Süd	1.144	1.098	1.076	1.058	1.038	1.038	1.018	1.014	1.025	1.048	1.068	-76	-6,6
Ribnitz West	2.482	2.493	2.425	2.374	2.354	2.283	2.219	2.204	2.197	2.190	2.163	-319	-12,9
Damgarten	2.027	1.951	1.927	1.910	1.846	1.823	1.804	1.816	1.801	1.817	1.847	-180	-8,9
Ortsteile	1.465	1.499	1.490	1.481	1.485	1.489	1.466	1.476	1.484	1.457	1.454	-11	-0,8
gesamt	9.229	9.113	8.984	8.860	8.737	8.661	8.529	8.572	8.541	8.538	8.585	-644	-7,0

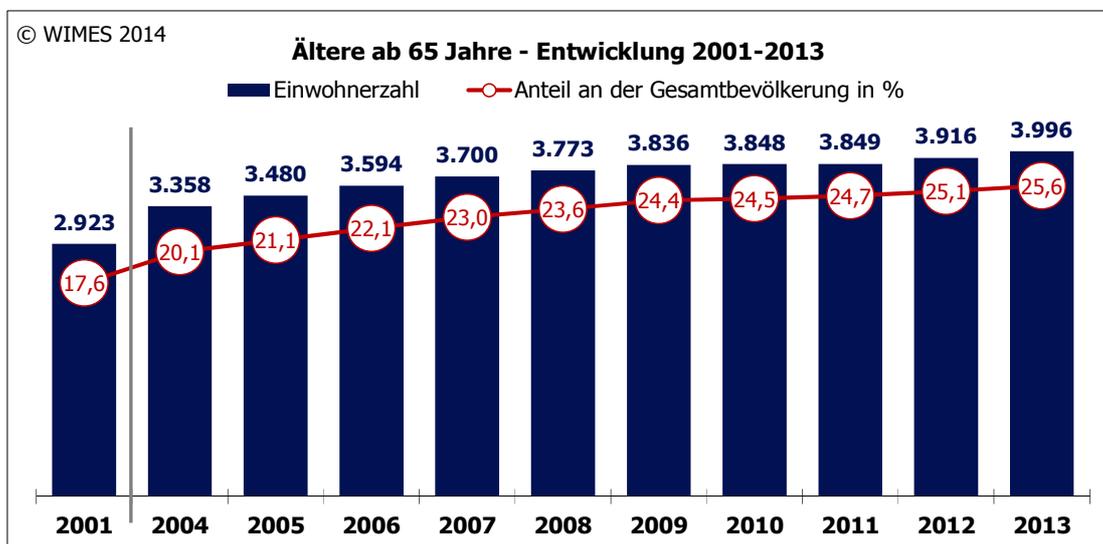
	Einwohner im Haupterwerbsalter 25 bis 65 Jahre - Anteil an allen Einwohnern in %											Entwicklung
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	in %-Punkten
Ribnitz Mitte	56,4	56,2	56,5	55,9	55,2	55,1	54,1	54,9	55,0	54,3	54,5	-1,8
Ribnitz Ost	49,1	48,4	48,9	48,9	48,8	50,3	50,9	51,5	51,7	51,2	51,8	2,7
Ribnitz Süd	59,4	58,5	57,7	57,1	56,3	55,7	55,0	54,6	54,8	55,3	55,8	-3,6
Ribnitz West	53,7	53,0	52,0	52,2	52,5	52,0	52,0	51,9	52,1	52,0	51,7	-2,0
Damgarten	57,6	55,3	55,2	55,2	54,8	54,3	54,2	55,0	55,2	55,9	56,0	-1,5
Ortsteile	57,3	57,8	58,4	58,2	58,8	59,7	59,8	60,9	61,6	60,8	61,2	3,9
gesamt	55,5	54,7	54,5	54,4	54,3	54,3	54,2	54,6	54,9	54,8	54,9	-0,5



Einwohner im Alter ab 65 Jahre

Die Zahl der Senioren ab 65 Jahre erhöhte sich 2013 gegenüber dem Basisjahr aufgrund der voranschreitenden Alterung und durch Zuwanderungen in dieser Altersgruppe wegen der guten Infrastruktur für Ältere in Ribnitz-Damgarten um 36,7 % (+1.073 Personen).

Abbildung 13: Einwohnerentwicklung der Älteren ab 65 Jahre (absolut und Anteil in %)



Der Anteil der Senioren ab 65 Jahre hat im Betrachtungszeitraum dementsprechend deutlich um 8,0 Prozentpunkte zugenommen und lag Ende 2013 in Ribnitz-Damgarten bei 25,6 %. Damit war in 2013 jeder vierte Einwohner in Ribnitz-Damgarten 65 Jahre und älter.

Am höchsten war der Anteil 2013 im innerstädtischen Vergleich im Stadtteil Ost mit 32,8 % (Standort des Pflegeheims und Einrichtung des betreuten Wohnens im Stadtteil). In den Ortsteilen lag der Anteil in 2013 hingegen bei nur 20,5 %. Je länger die Bewohner in einem Stadtteil wohnen und je älter sie sind, desto verbundener sind sie mit ihrer Wohnung und ihrem Wohnumfeld. Am stärksten nahm die Zahl älterer Einwohner ab 65 Jahre in Ribnitz Mitte zu (+76,9 %). Der Anteil an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich hier seit 2001 um 11,5 Prozentpunkte auf 27,2 % in 2013. Zurückzuführen ist dies auch auf die Schaffung diverser Angebote des altersgerechten/barrierefreien Wohnens in Ribnitz Mitte in den vergangenen Jahren.

Tabelle 6: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung der Senioren ab 65 Jahre seit 2001

	Senioren ab 65 Jahre - Anteil an allen Einwohnern in %											Entwicklung	
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Ribnitz Mitte	303	346	366	392	417	434	446	459	481	514	536	233	76,9
Ribnitz Ost	583	591	585	587	595	578	582	576	589	602	620	37	6,3
Ribnitz Süd	334	377	403	423	443	463	480	496	505	508	511	177	53,0
Ribnitz West	762	900	939	947	963	986	991	1.008	998	1.006	1.000	238	31,2
Damgarten	584	730	770	803	820	844	854	834	813	808	842	258	44,2
Ortsteile	357	414	417	442	462	468	483	475	463	478	487	130	36,4
gesamt	2.923	3.358	3.480	3.594	3.700	3.773	3.836	3.848	3.849	3.916	3.996	1.073	36,7

	Senioren ab 65 Jahre - Anteil an allen Einwohnern in %											Entwicklung
	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	in %-Punkten
Ribnitz Mitte	15,8	18,0	19,1	20,4	21,8	22,6	23,1	23,5	24,8	26,2	27,2	11,5
Ribnitz Ost	27,8	28,9	29,2	29,8	30,4	29,9	30,4	30,0	31,5	32,1	32,8	5,0
Ribnitz Süd	17,4	20,1	21,6	22,8	24,0	24,9	25,9	26,7	27,0	26,8	26,7	9,3
Ribnitz West	16,5	19,1	20,2	20,8	21,5	22,5	23,2	23,8	23,7	23,9	23,9	7,4
Damgarten	16,6	20,7	22,0	23,2	24,3	25,1	25,7	25,3	24,9	24,9	25,5	9,0
Ortsteile	14,0	16,0	16,3	17,4	18,3	18,8	19,7	19,6	19,2	19,9	20,5	6,5
gesamt	17,6	20,1	21,1	22,1	23,0	23,6	24,4	24,5	24,7	25,1	25,6	8,0

2.5 Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

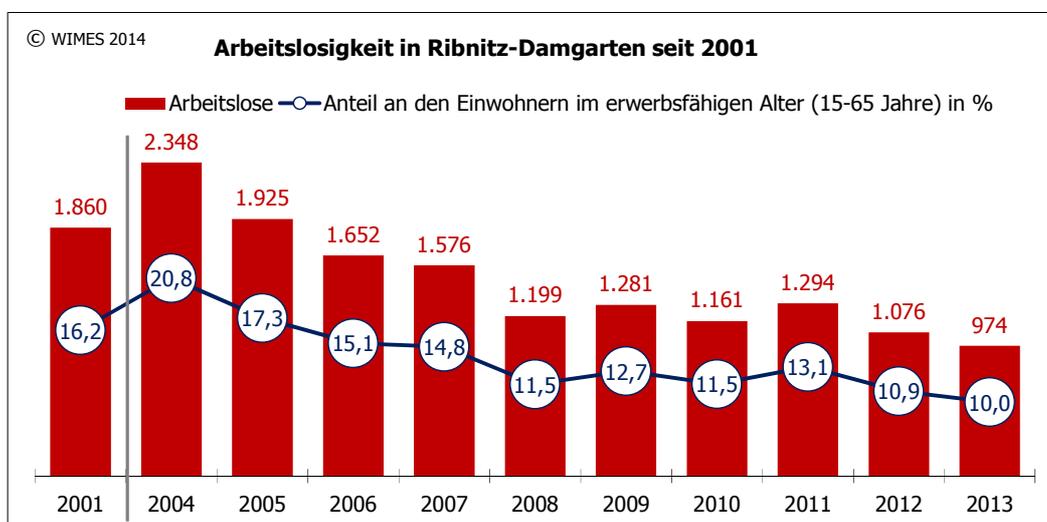
2.5.1 Arbeitslosigkeit, Erwerbstätigkeit und Pendlerverflechtungen

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Im Dezember 2013 waren insgesamt 974 Personen in Ribnitz-Damgarten arbeitslos, das entspricht einem Anteil von 10,0 %, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15-65 Jahren. Der Großteil der Arbeitslosen bezog mit einem Anteil von 66,5 %, gemessen an allen Arbeitslosen, Leistungen nach den Regelungen des SGB II (Hartz IV). Damit bezogen 33,5 % der Arbeitslosen Arbeitslosengeld I (Arbeitslose nach SGB III).

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich nach 2004 deutlich reduziert. Dies ist zum einen aber vor dem Hintergrund der Arbeitsmarktreform zum 01.01.2005 zu sehen. Positiv zu werten, ist die Entwicklung der vergangenen zwei Jahre. So verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2011 bis 2013 um 320 Personen, der Anteil an den 15-65jährigen nahm um 3,1 Prozentpunkte ab.

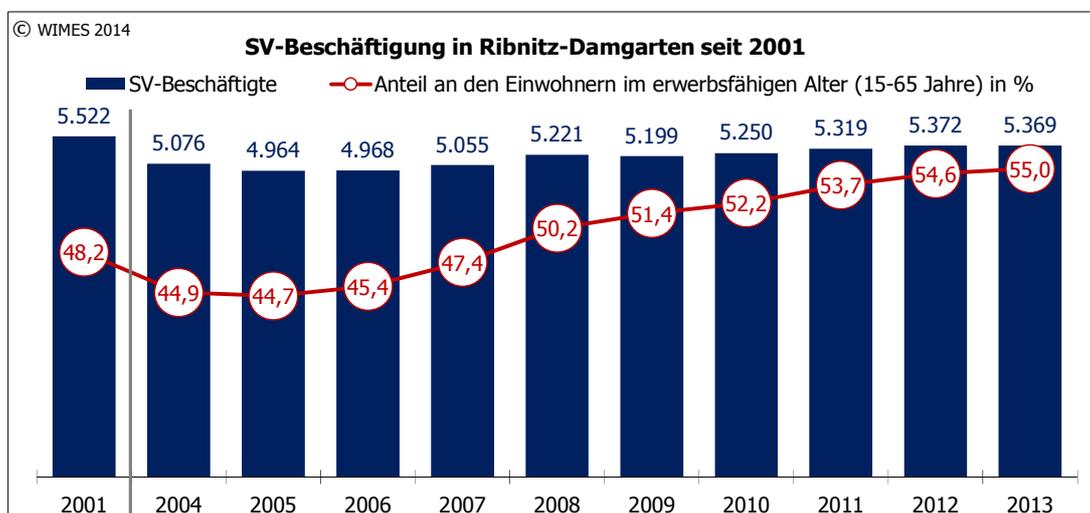
Abbildung 14: Arbeitslose absolut und deren Anteil an den 15-65jährigen



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SV-Beschäftigte)

SV-Beschäftigte mit Wohnort sind die Personen, die in der Stadt wohnen, unabhängig vom Arbeitsort (dieser kann in der Stadt sein oder außerhalb der Stadt). Im Zeitraum von 2001 bis 2005 sank die Zahl der SV-Beschäftigten merklich ab, in den Folgejahren nahm die Zahl dann aber nahezu stetig zu. Im Jahr 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten 5.369 SV-Beschäftigte. Der Anteil an den 15-65jährigen lag in 2013 bei 55,0 %.

Abbildung 15: SV-Beschäftigte und deren Anteil an den 15-65jährigen in Ribnitz-Damgarten

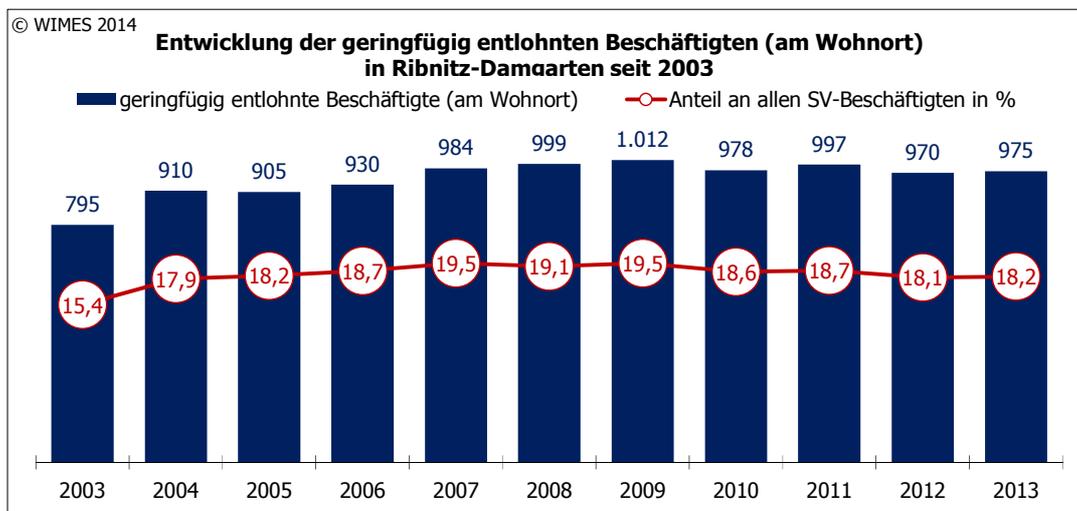




Im Jahr 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten 975 geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Wohnort). Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (GeB) liegt dann vor, wenn das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt 450 € nicht übersteigt (von April 2003 bis Dezember 2012 lag die Obergrenze bei 400 €). Der Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit ist dabei unerheblich (bis März 2003 war die wöchentliche Stundenzahl der Beschäftigung gesetzlich auf weniger als 15 Stunden begrenzt). Gemessen an allen SV-Beschäftigten lag der Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten bei 18,2 %. In der größten Stadt unseres Bundeslandes, der Hansestadt Rostock, lag der Wert bei 19,4 % und der Hansestadt Wismar bei 20,0 %.

Die Zahl der insgesamt 975 geringfügig entlohnten Beschäftigten in Ribnitz-Damgarten in 2013 setzte sich zusammen aus 693 ausschließlich geringfügig Beschäftigten (71,1 %), d. h. als Hauptbeschäftigung. Hinzu kamen 282 geringfügig Beschäftigte im Nebenjob (28,9 %).

Abbildung 16: Geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Wohnort) seit 2003¹¹



Leider gibt es keine belastbaren Zahlen zu den Erwerbstätigen insgesamt. Erwerbstätige sind alle Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer Arbeitszeit einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbständigen, mithelfenden Familienangehörigen, freiberuflich Tätigen sowie die Soldaten. Die Erwerbstätigenrechnung beruht auf Daten des Mikrozensus und wird für Gemeinden mit mindestens 10.000 Einwohnern ausgewiesen!

Im Jahr 2013 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Ribnitz-Damgarten insgesamt bei 7.310 Personen. Die Zahl der Erwerbstätigen setzt sich zusammen aus den SV-Beschäftigten am Wohnort und den Selbständigen, freiberuflich Tätigen, Beamten etc..

Von allen Erwerbstätigen waren in 2013 insgesamt 5.369 Personen SV-beschäftigt und 1.941 Personen waren Selbständige, Freiberufler, Beamte etc..

Tabelle 7: Status der Einwohner im erwerbsfähigen Alter

		Anteil an den 15-65jährigen in %
Jahr 2013	absolut	
Einwohner im erwerbsfähigen Alter 15-65 Jahre	9.765	100,0
davon: SV-Beschäftigte (Wohnort)	5.369	55,0
Selbständige, Beamte etc.	1.941	19,9
Arbeitslose	974	10,0
Studenten, Auszubildende, Schüler etc.*	1.481	15,2

*Schul-/Ausbildungsabbrecher, Hausfrauen, Vorruheständler, Arbeitslose über 58 Jahre, die länger als ein Jahr arbeitslos sind und ohne Aussicht auf Aufnahme einer Beschäftigung

¹¹ Angaben zur Zahl geringfügig entlohnter Beschäftigter liegen ab 2003 vor.



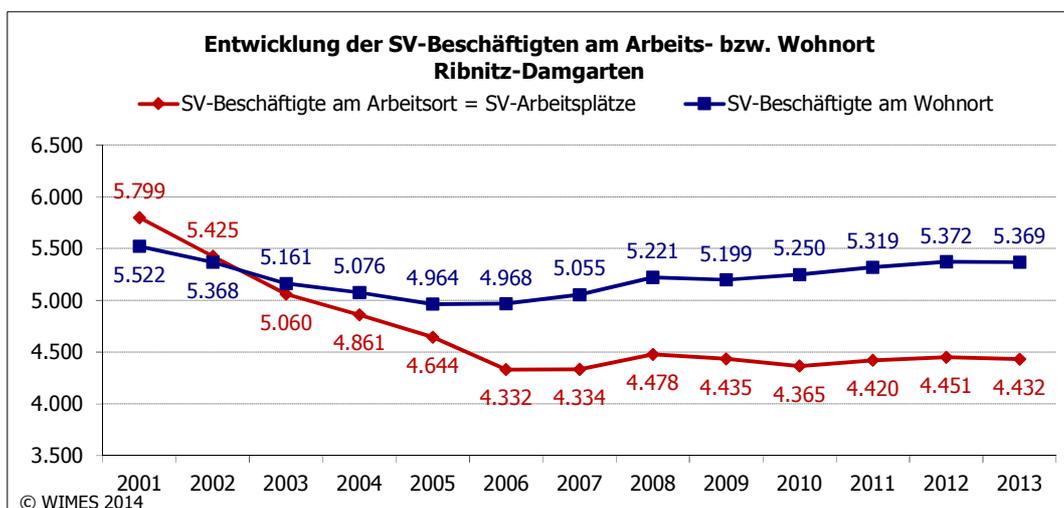
Wird die Zahl der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren gemessen, ergibt sich die Erwerbstätigenquote. Diese lag in 2013 in Ribnitz-Damgarten bei 74,9 % (der Wert für M-V liegt bei 72,9 %). Die Erwerbstätigenquote von 74,9 % in 2013 setzt sich zusammen aus der SV-Beschäftigtenquote von 55,0 % und der Quote der Selbständigen, Freiberufler etc. von 19,9 %.

Weitere 10,0 % der 15-65jährigen Einwohner waren 2013 arbeitslos. Die verbleibenden 15,2 % der Einwohner im Alter von 15 bis 65 Jahren waren Studenten, Schüler, Hausfrauen, Vorruehständler etc..

Entwicklung der SV-Beschäftigte mit Arbeitsort Ribnitz-Damgarten = SV-Arbeitsplätze

Die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort entspricht der Zahl der SV-Arbeitsplätze in Ribnitz-Damgarten (Wohnort der Arbeitnehmer ist unbestimmt). Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in Ribnitz-Damgarten wohnen, besetzt sein oder mit SV-Beschäftigten die von außerhalb kommen.

Abbildung 17: SV-Beschäftigte mit Wohn- und Arbeitsort in Ribnitz-Damgarten



Im Jahr 2001 gab es in Ribnitz-Damgarten noch 5.799 SV-Arbeitsplätze. Im Zeitraum von 2001 bis 2006 sank die Zahl der SV-Beschäftigten stetig ab auf 4.332 SV-Arbeitsplätze. Dies ist ein Verlust um 25,3 % (-1.467 SV-Arbeitsplätze)! In den Folgejahren verlief die Entwicklung leicht schwankend, im Jahr 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten 4.432 SV-Arbeitsplätze. Lag die Zahl der SV-Arbeitsplätze in den Jahren 2001 und 2002 noch über der der SV-Beschäftigten am Wohnort, so lag sie ab 2003 stets darunter.

Die Arbeitsplatzdichte (SV-Arbeitsplätze je 1.000 Einwohner 15-65 Jahre) lag 2013 in Ribnitz-Damgarten bei 453 Arbeitsplätzen je 1.000 Einwohner im Alter 15-65 Jahre, dies ist ein eher durchschnittlicher Wert. Im Jahr 2001 lag die SV-Arbeitsplatzdichte noch bei 506 Arbeitsplätzen je 1.000 Einwohner im Alter 15-65 Jahre. In der größten Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, der Hansestadt Rostock, lag der Wert im Jahr 2013 bei 610 Arbeitsplätzen je 1.000 Einwohner.

Beachte: zu den 4.432 SV-Arbeitsplätzen sind noch einmal ca. 1.500 nichtsozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze (Selbständige, Beamte, etc.) hinzuzuzählen. Diese können mit Personen besetzt sein, die in Ribnitz-Damgarten wohnen oder von außerhalb einpendeln!

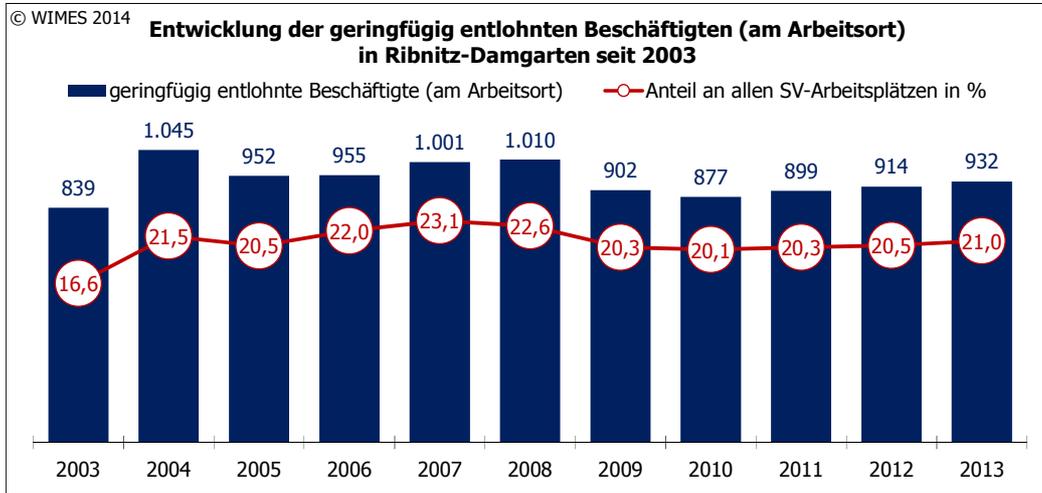
Die SV-Arbeitsplätze waren 2013 mit 2.546 Frauen (57,4 %) und 1.886 Männern (42,6 %) besetzt. Es zeigt sich, dass die SV-Beschäftigtenquote der Frauen deutlich höher ist als die der Männer.

Von den insgesamt 4.432 SV-Arbeitsplätzen in Ribnitz-Damgarten waren im Jahr 2013 932 mit geringfügig entlohnten Beschäftigten besetzt, das sind 21,0 % aller SV-Arbeitsplätze – also über ein Fünftel der SV-Arbeitsplätze! Dies verweist auf eine schlechte Qualität der Arbeitsplatzstruktur. So lag der Anteil in der Hansestadt Rostock bei 16,3 % und in der Hansestadt Wismar bei 17,6 %, obwohl gerade die größeren Städte hier durch vergleichsweise hohe Anteile gekennzeichnet sind.



Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) setzt sich zusammen aus 671 ausschließlich geringfügig Beschäftigte (72,0 %) und 261 geringfügig Beschäftigten im Nebenjob (28,0 %).

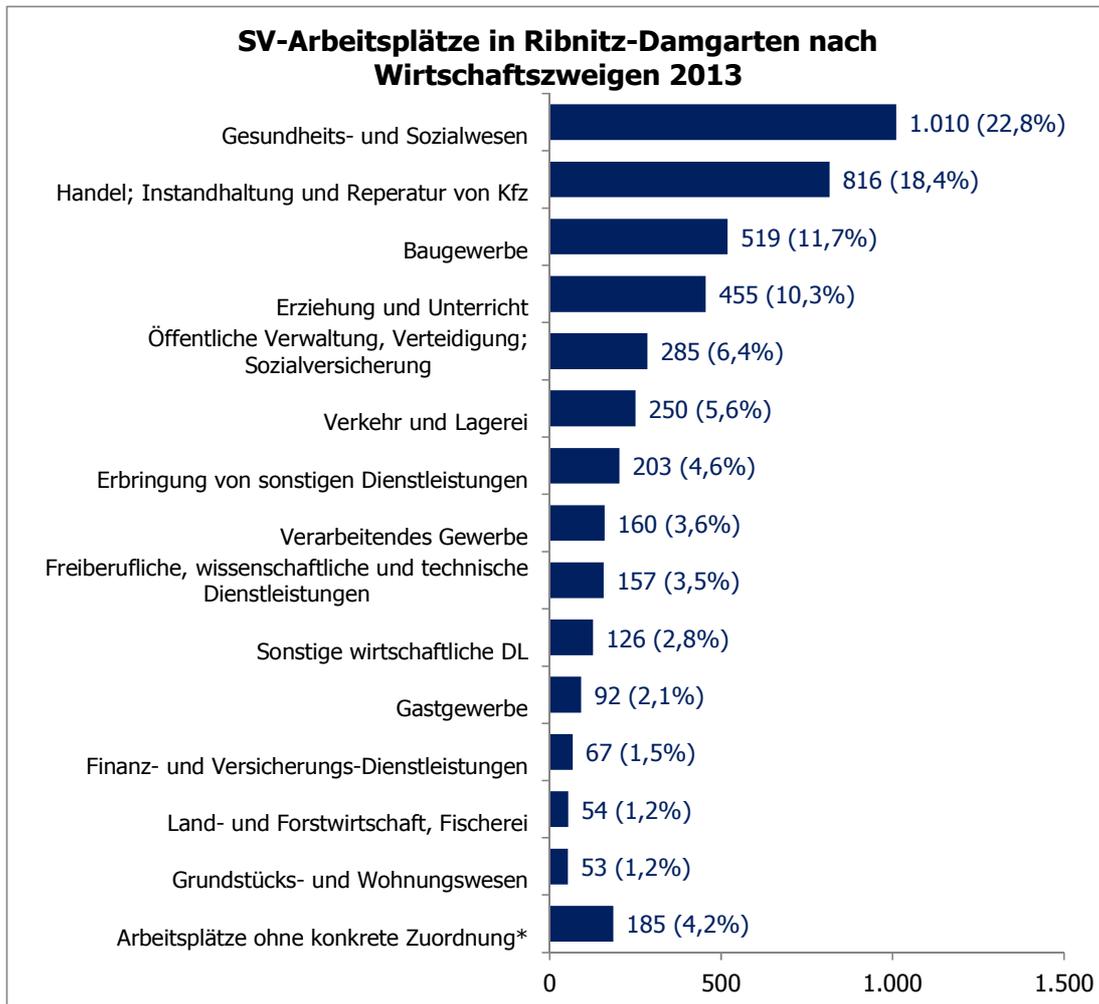
Abbildung 18: Geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort) seit 2003



Wirtschaftsstruktur in der Stadt Ribnitz-Damgarten

Die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur in Ribnitz-Damgarten ist vor allem durch die Bereiche Gesundheits-/Sozialwesen, Handel, Baugewerbe, Bildung und Erziehung gekennzeichnet.

Abbildung 19: Wirtschaftsstruktur – Verteilung der SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftszweigen





Künftig werden auch in Ribnitz-Damgarten Probleme bestehen, qualifiziertere Fachkräfte sowie geeignete Auszubildende aufgrund des Rückgangs der Personen im Haupterwerbsalter zu finden, insbesondere auch für die Unternehmensnachfolge. Insofern beeinflussen die demografischen Veränderungen und vor allem das Bildungsniveau der Schulabgänger die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen in Ribnitz-Damgarten negativ.

Problematisch ist aber auch der hohe Anteil der geringfügig entlohnten Arbeitsplätze. Um die wirtschaftliche Entwicklung in Ribnitz halten zu können, wird gut ausgebildetes Fachpersonal benötigt. Dazu müssen auch die Arbeitsplätze attraktiv sind und entsprechende Wohnkapazitäten, eine zielgruppenorientierte Infrastruktur sowie Freizeitangebote zur Verfügung stehen. Stehen den gut ausgebildeten Jugendlichen keine attraktiven Berufschancen in der Stadt zur Verfügung, wird diese Zielgruppe weiterhin arbeitsplatzbedingt abwandern. Zudem sollten wie bisher Schule und Unternehmen auch weiterhin frühzeitig in Kontakt treten, um Schüler über Arbeitsplatzangebote zu informieren. Darüber hinaus muss die Qualität der schulischen Bildung verbessert werden.

Entwicklungschancen bestehen im Bereich der Gesundheitswirtschaft und im Pflegebereich, der jetzt schon der größte Wirtschaftszweig in Ribnitz-Damgarten ist. Die Qualität dieser Arbeitsplätze wird künftig aber auch hier über die Qualifizierung und Entlohnung dieser entscheiden.

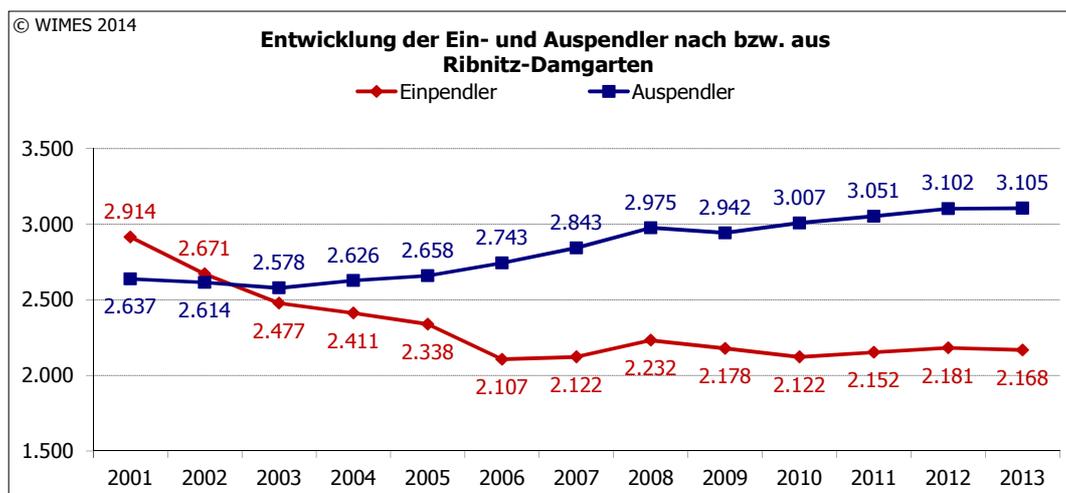
Pendlerverflechtungen

Im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen ist neben ihrer absoluten Zahl auch das Pendlerverhalten sehr wichtig. SV-Beschäftigte mit Arbeitsort in Ribnitz-Damgarten, die außerhalb wohnen, sind Einpendler. SV-Beschäftigte mit Wohnort Ribnitz-Damgarten, die außerhalb ihres Wohnortes arbeiten, sind Auspendler.

Unter Pendlern versteht man somit SV-Beschäftigte, deren Arbeitsort nicht die Gemeinde ihres Hauptwohnsitzes ist. Nur wenn Wohn- und Arbeitsort gleich sind, spricht man nicht von Pendlern. Ergaben sich zu Beginn des Betrachtungszeitraumes noch Einpendlerüberschüsse, so sind seit dem Jahr 2003 Auspendlerüberschüsse für Ribnitz-Damgarten kennzeichnend. Im Jahr 2013 ergab sich dabei ein Wert von -937 Personen.

Der Pendlersaldo gibt darüber Aufschluss, ob mehr Arbeitskräfte/SV-Beschäftigte von ihrem Wohnort zum Arbeiten in eine Gemeinde kommen oder mehr in der Gemeinde wohnende SV-Beschäftigte diese regelmäßig verlassen, da sich ihr Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde befindet.

Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl der Ein- und Auspendler



Von den insgesamt 5.369 SV-Beschäftigten mit Wohnort Ribnitz-Damgarten im Jahr 2013 arbeiteten nur 42 % auch dort (2.264 Personen), schlussfolgernd pendelten 3.105 Personen zum Arbeiten aus. Diesen standen 2.168 Einpendler gegenüber. Daraus resultiert der deutlich negative Pendlersaldo von 937 Personen.



Tabelle 8: SV-Beschäftigte und Pendler 2013

In Ribnitz-Damgarten wohnhafte SV-Beschäftigte	5.369
SV-Arbeitsplätze in Ribnitz-Damgarten	4.432
Einpendelnde SV-Beschäftigte	2.168
Auspendelnde SV-Beschäftigte	3.105
Pendlersaldo	-937
In Ribnitz-Damgarten wohnhafte und arbeitende SV-Beschäftigte	2.264

Beachte: Bei der Auswertung der Pendlerdaten handelt es sich nur um sozialversicherungs-pflichtig beschäftigte Personen, das heißt zu dieser Pendlergröße sind noch ca. 20 % Nicht-SV-Beschäftigte (Selbständige, Beamte, etc.) hinzuzuzählen, die ebenfalls ein- bzw. auspendeln.

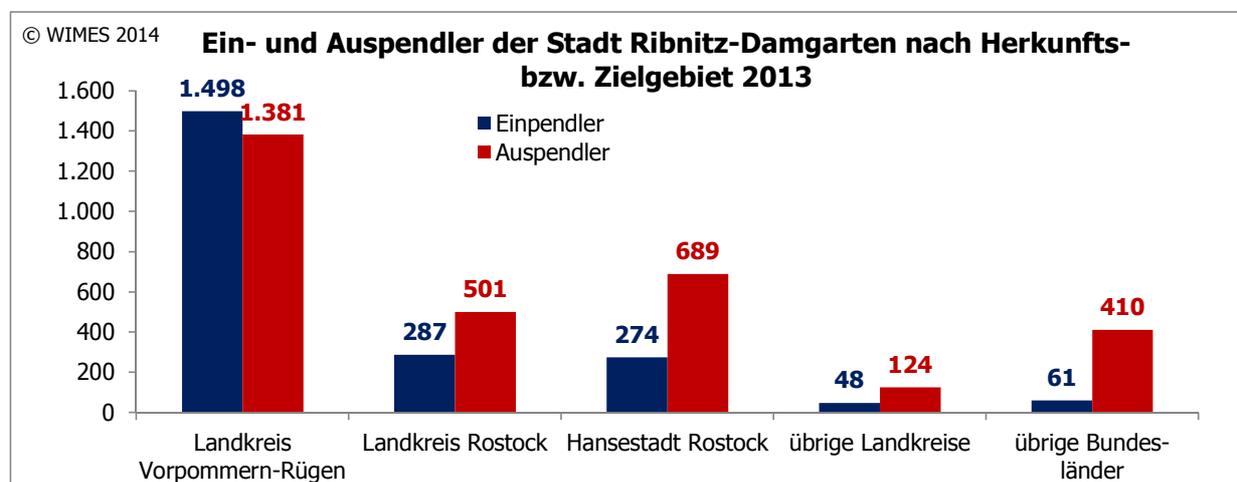
Von den insgesamt 2.168 Einpendlern nach Ribnitz-Damgarten im Jahr 2013 stammte der überwiegende Teil zu 69,1 % aus dem Landkreis Vorpommern-Rügen. Weitere 13,2 % bzw. 12,6 % der Einpendler hatten ihren Wohnort im Landkreis Rostock bzw. der Hansestadt Rostock. Bei den 3.105 Auspendlern haben 44,5 % als Zielort den Landkreis Vorpommern-Rügen. 22,2 % der SV-Beschäftigten mit Wohnort Ribnitz-Damgarten pendelten in die Hansestadt Rostock und 16,1 % in den Landkreis Rostock. Etwa jeder zehnte Auspendler hatte als Ziel die alten Bundesländer.

Tabelle 9: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2013

		Einpendler		Auspendler		Pendler-saldo
		absolut	Anteil an gesamt in %	absolut	Anteil an gesamt in %	
Mecklenburg- Vorpommern	Landkreis Vorpommern-Rügen	1.498	69,1	1.381	44,5	117
	Landkreis Rostock	287	13,2	501	16,1	-214
	Hansestadt Rostock	274	12,6	689	22,2	-415
	Landkreis Vorpommern-Greifswald	14	0,6	48	1,5	-34
	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	14	0,6	19	0,6	-5
	übriges M-V	20	0,9	57	1,8	-37
	neue Bundesländer (ohne M-V)	33	1,5	114	3,7	-81
	alte Bundesländer/Ausland	28	1,3	296	9,5	-268
Gesamt		2.168	100,0	3.105	100,0	-937

Die Gegenüberstellung der Ein- und Auspendler nach dem Herkunfts- bzw. Zielgebiet zeigt für den Landkreis Vorpommern-Rügen einen leichten Einpendlerüberschuss von 117 Personen. Für die weiteren betrachteten Gebiete sind Auspendlerüberschüsse bzw. negative Pendlersalden zu verzeichnen.

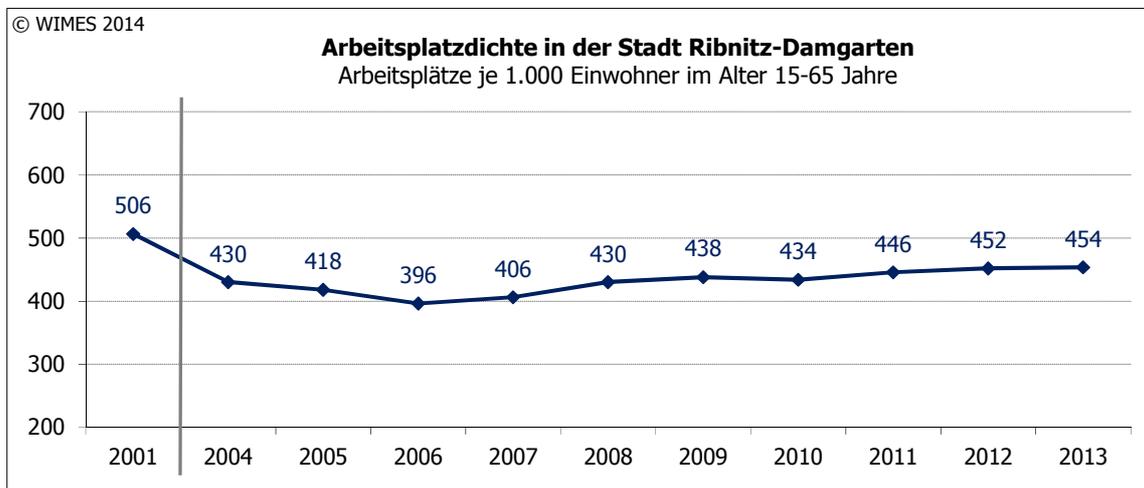
Abbildung 21: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2013 im Vergleich



Arbeitsplatzdichte und Pendlerverflechtungen

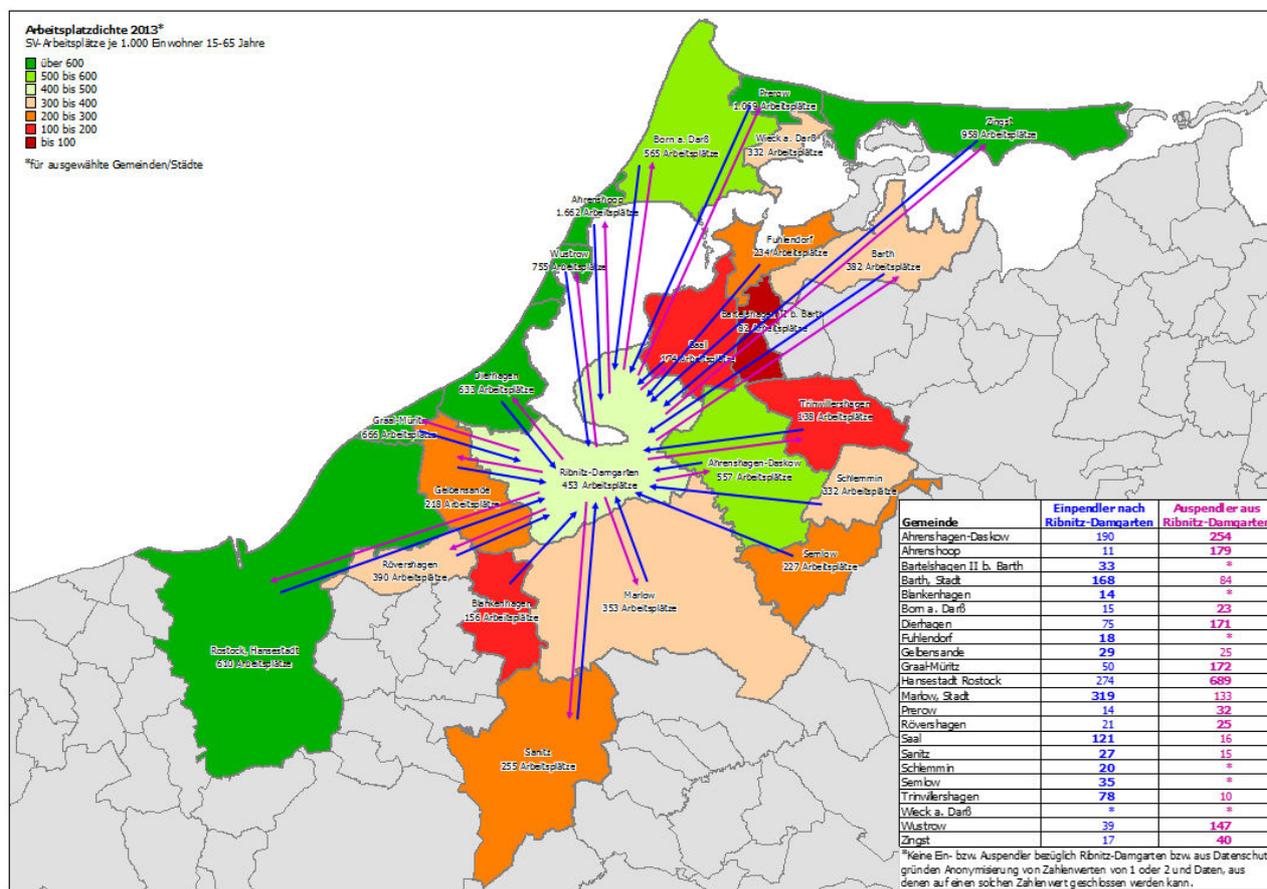
Die Arbeitsplatzdichte gibt Auskunft über den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Arbeitsplätzen und dient als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Gebietes. Eine hohe Arbeitsplatzdichte korreliert mit deutlichen Einpendlerüberschüssen.

Abbildung 22: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte



Folgende Abbildung verdeutlicht die Pendlerverflechtungen der Stadt Ribnitz-Damgarten für ausgewählte Gemeinden/Städte im Umland im Jahr 2013. Auspendlerüberschüsse sind dabei gegenüber Ahrenshagen-Daskow, Ahrenshoop, Born, Dierhagen, Graal-Müritz, Rostock, Prerow, Rövershagen und Wustrow zu verzeichnen. Mit Ausnahme von Rövershagen sind diese Gemeinden/Städte durch eine vergleichsweise hohe Arbeitsplatzdichte gekennzeichnet.

Abbildung 23: Pendlerverflechtungen





2.5.3 Gewerbeflächenentwicklung

Für Unternehmensansiedlungen, Unternehmenserweiterungen oder -verlagerungen müssen kostengünstige und individuell zugeschnittene Gewerbegrundstücke bereitgestellt werden. Diese werden geplant, erschlossen und vermarktet.

Die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten hat nunmehr fünf verkehrsgünstig gelegene Gewerbegebiete voll erschlossen. Sie sind schon jetzt mit Leben erfüllt, aber weitere Ansiedlungen sind möglich.

Gewerbegebiet "Tannenbergl", OT Klockenhagen

Das Gewerbegebiet Klockenhagen befindet sich „Am Tannenbergl“, ca. 2 km von der B105/E22, direkt an der L21 (Bäderstraße zum Fischland), 20 km zum Autobahnzubringer A19/E55 entfernt. Es ist ein Gewerbegebiet mit einer Gesamtgröße von 13,31 ha.

Im Gewerbegebiet Klockenhagen sind bereits angesiedelt: Hoch- und Tiefbauunternehmen, Baumaschinenhandel und -verleih, Tierpension, Tischlerei.

Die noch verfügbare erschlossene Fläche beträgt 9,15 ha, die maximale Gebäudehöhe II VG, die maximale Grundflächenzahl 0,6 und die maximale Geschossflächenzahl 0,8.

Es besteht die Möglichkeit, das Grundstück zu erwerben oder im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages zu nutzen. Der Quadratmeterpreis beträgt 20,00 €/m².

Gewerbegebiet Ost

Das Gewerbegebiet Ost befindet sich „An der Mühle“, direkt an der B 105/E 22, Ortsausgang Damgarten in Richtung Stralsund, 30 km zum Autobahnzubringer A 19/E 55. Es ist ein Mischgebiet mit einer Gesamtgröße von 19,54 ha.

Im Gewerbegebiet Ost sind bereits angesiedelt: Ostsee-Schmuck Produktion/Schaumanufaktur, Handwerk, Handel. Autohäuser, Küchenstudio, Behindertenwerkstatt, Wertstoffhof, Sekundärrohstoffhandel und eine Tankstelle.

Die noch verfügbare erschlossene Fläche beträgt 3,18 ha, die maximal zulässige FH ist festgesetzt auf: 6 m, 8 m, 10 m und die maximale Grundflächenzahl auf 0,6; 0,8.

Es besteht die Möglichkeit, ein Grundstück zu erwerben oder im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages zu nutzen. Die Quadratmeterpreise (teilerschlossen) liegen je nach zulässigen Vollgeschossen und nach Förderfähigkeit zwischen 13,88 € und 22,37 €.

Gewerbegebiet West I

Das Gewerbegebiet West I befindet sich „Beim Handweiser“, in unmittelbarer Nähe zur B 105/E22, Ortsausgang Ribnitz in Richtung Rostock, 25 km zum Autobahnzubringer A19/E55. Es ist ein Mischgebiet mit einer Gesamtgröße von 13,56 ha.

Im Gewerbegebiet West I sind bereits angesiedelt: Autohäuser, Büromöbel- und Büromaterialhandel, Möbelhaus, Steinmetz, Transportunternehmen, Anlagenbau, Schalungstechniker, Tierklinik, Tankstellen, Heizungs- und Sanitärgrößhandel, Werkzeughandel sowie Elektriker.

Die noch verfügbare erschlossene Fläche beträgt 2,82 ha, die maximal zulässige Gebäudehöhe 10,0 m und die maximale Grundflächenzahl 0,7.

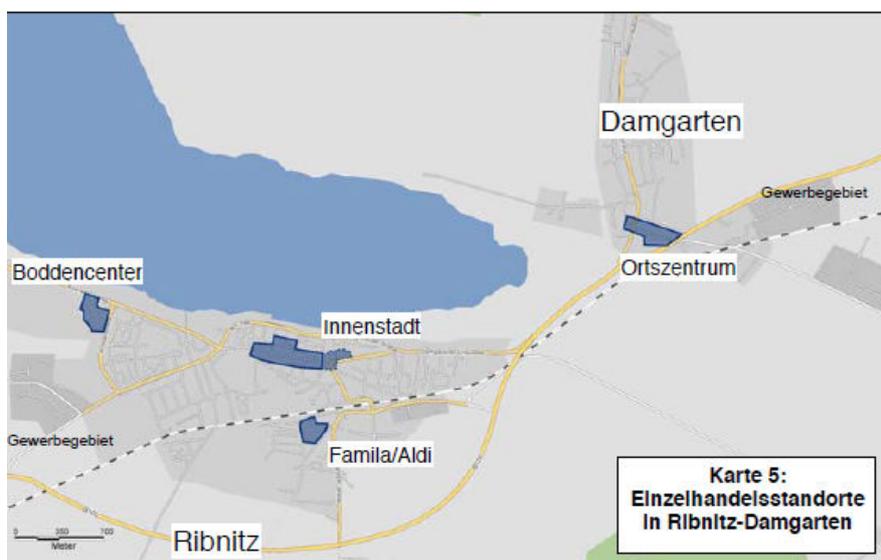
Es besteht auch hier die Möglichkeit, ein Grundstück zu erwerben oder im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages zu nutzen. Die Quadratmeterpreise (teilerschlossen) liegen je nach Förderfähigkeit zwischen 22,90 € und 26,66 €.

Die Standorte der Gewerbegebiete zeigt folgende Karte:



2.5.4 Einzelhandelsentwicklung¹²

Die Stadt Ribnitz-Damgarten orientiert sich bei der Steuerung ihrer großflächigen Einzelhandelsentwicklung an dem von der bulwiengesa AG Hamburg erstellten Einzelhandelskonzept. Das erste Einzelhandelskonzept wurde durch die bulwiengesa AG im Jahr 1993 erarbeitet. Die erste Fortschreibung erfolgte im Jahr 2000, die 2. Fortschreibung im Jahr 2006 und das aktuelle Einzelhandelskonzept wurde im Jahr 2013 erarbeitet. Das Einzelhandelskonzept weist vier markante Einzelhandelsstandorte aus.

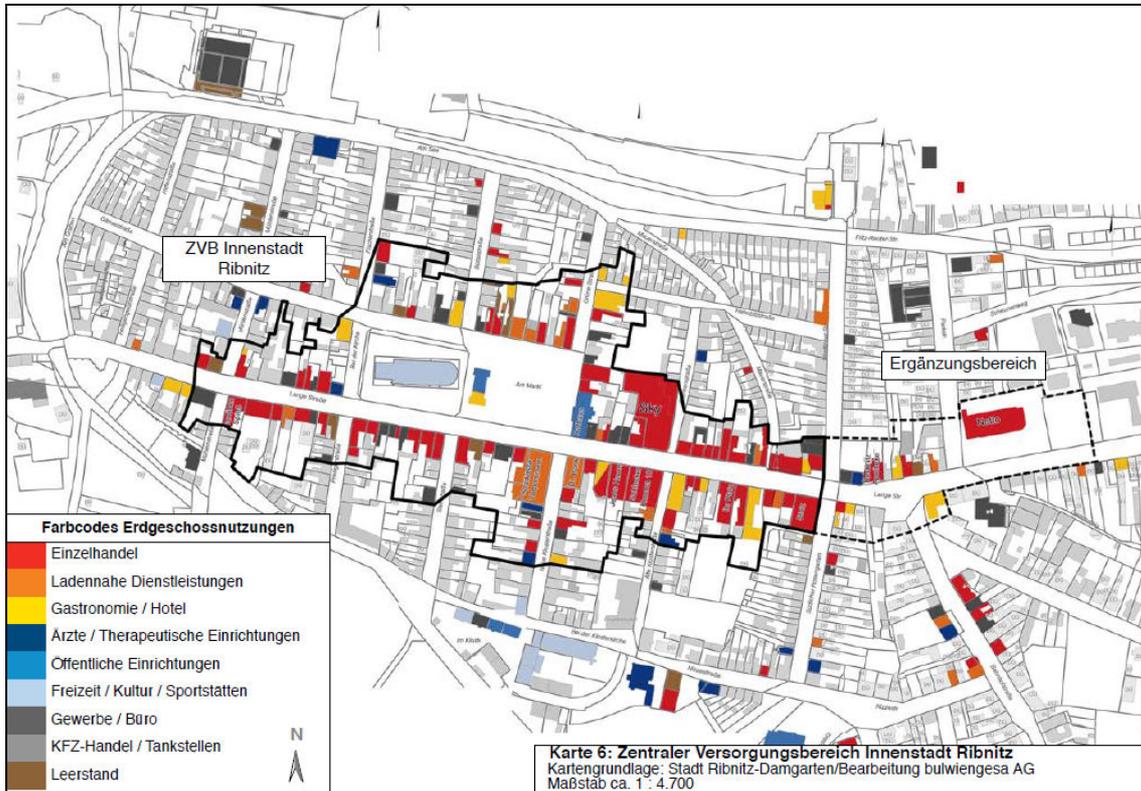


¹² bulwiengesa AG, Hamburg, Moorfuhrweg 13, 2013

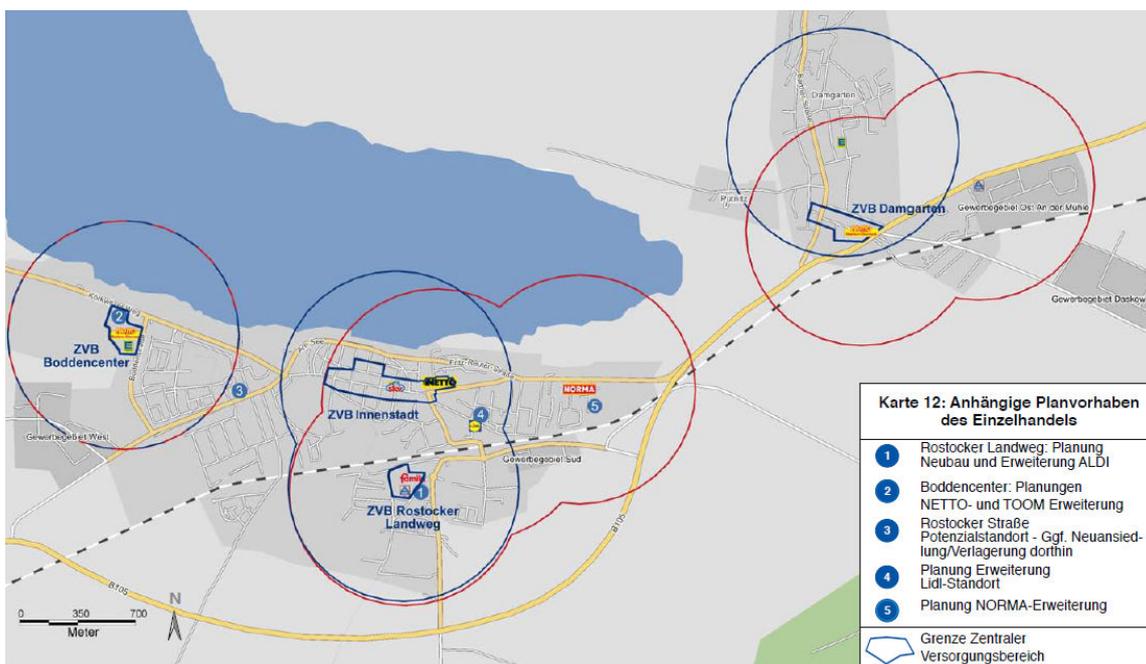


Zentraler Versorgungsbereich ist die Innenstadt. In der Innenstadt befindet sich das gewachsene Hauptzentrum. Die Innenstadt vereinigt die wesentlichen mittelzentral wirksamen und standortprägenden Einzelhandelsangebote für zentrenrelevante Sortimente. Sie werden ergänzt um Nahversorgungseinrichtungen für die Bewohner der Kernstadt sowie auch für Innenstadtbesucher, administrative Einrichtungen, Dienstleistungen, Ärzte und therapeutische Einrichtungen, kulturelle Einrichtungen sowie ein verdichtetes Gastronomieangebot.

Einzelhandelsleerstände sind sehr gering und konzentrieren sich in den B-Lagen.



Ribnitz-Damgarten hat ein gutes und weitestgehend flächendeckendes Nahversorgungsnetz, das qualitativ angemessen differenziert aufgestellt ist. Ansiedlungsspielräume gab es aus Sicht der Gutachter in folgenden Bereichen:



2.5.5 Kaufkraftentwicklung und Entwicklung der Einkommenssteueranteile

Kaufkraftentwicklung der Bevölkerung¹³

Unter der „Kaufkraft der Bevölkerung“ ist die Kaufkraft im einkommenstheoretischen Sinn zu verstehen. Diese Kaufkraft umfasst all jene Geldmittel, welche einer Person in einem räumlich abgegrenzten Gebiet für Konsum- oder andere Zwecke während einer Zeitperiode (zumeist ein Jahr) zur Verfügung stehen. In der Volkswirtschaft wird diese Geldmenge annäherungsweise auch als verfügbares Einkommen bezeichnet. Da zwischen verfügbarem Einkommen und Konsumausgaben ein enges Beziehungsgeflecht besteht, kommt den so genannten Kaufkraftkennziffern eine wichtige Funktion bei der Bewertung regionaler Teilmärkte zu. Basis für die Berechnungen sind die Ergebnisse der amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken. Diese beinhalten auf Grundlage der bei den Finanzämtern vorliegenden anonymisierten Lohnsteuerkarten bzw. Einkommenssteuererklärungen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit der nicht veranlagten Lohnsteuerpflichtigen und den Gesamtbetrag der Einkünfte der Einkommenssteuerpflichtigen.

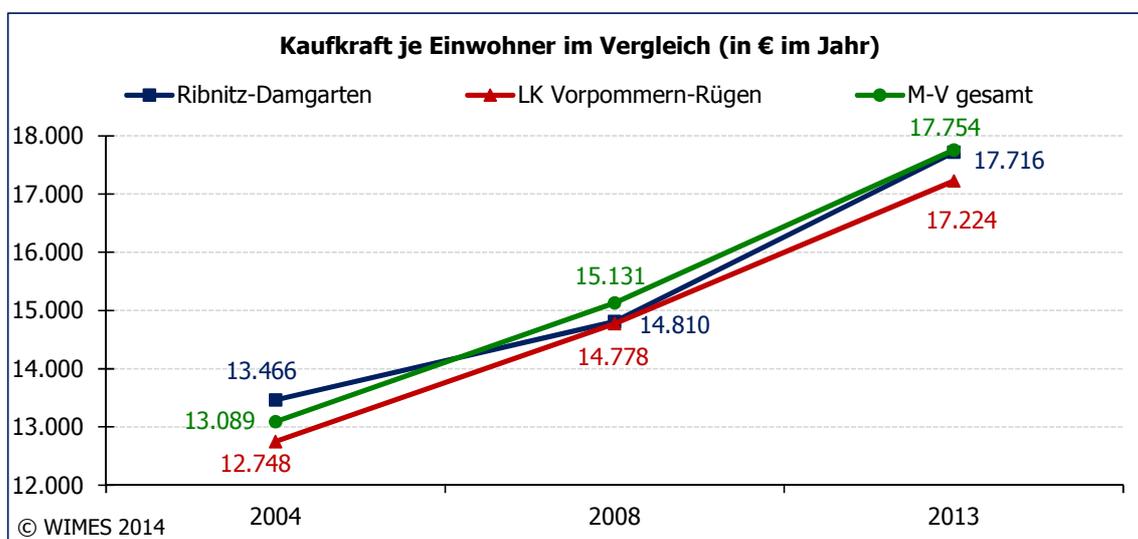
Die Kaufkraft je Einwohner lag im Jahr 2013 in Ribnitz-Damgarten bei 17.716 € je Einwohner. Der Landkreis Vorpommern-Rügen erzielte einen Wert von 17.224 € je Einwohner. Damit lag die Kaufkraft in Ribnitz-Damgarten um 492 € über der des Landkreises.

In Gegenüberstellung zur Kaufkraft des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2013 entspricht der Wert für Ribnitz-Damgarten nahezu dem Landesdurchschnitt (Differenz von -38 €). Im Jahr 2004 lag die Kaufkraft je Einwohner in Ribnitz-Damgarten noch um 377 € über dem Wert des Landes.

Tabelle 10: Durchschnittliche Kaufkraft je Einwohner 2004 und 2013 im Vergleich

	Kaufkraft je EW in € in 2004	Relation zum Durchschnitt M-V in 2004	Relation zum Bundesdurchschnitt in 2004	Kaufkraft je EW in € in 2013	Relation zum Durchschnitt M-V in 2013	Relation zum Bundesdurchschnitt in 2013
Ribnitz-Damgarten	13.466	102,9	78,1	17.716	99,8	83,6
Barth	11.038	84,3	64,0	15.388	86,7	72,6
Graal Mützig	16.088	122,9	93,3	19.426	109,4	91,6
Marlow	12.823	98,0	74,3	17.862	100,6	84,3
Rostock, Hansestadt	14.343	109,6	83,1	18.533	104,4	87,4
Stralsund, Hansestadt	13.495	103,1	78,2	17.553	98,9	82,8
M-V	13.089	100,0	75,9	17.754	100,0	83,7
Deutschland	17.252		100,0	21.200		100,0

Abbildung 24: Kaufkraft in Ribnitz-Damgarten im Vergleich zum LK V-R und zu M-V



¹³ Quelle der Kaufkraftdaten: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg. Zur Verfügung gestellt vom Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern

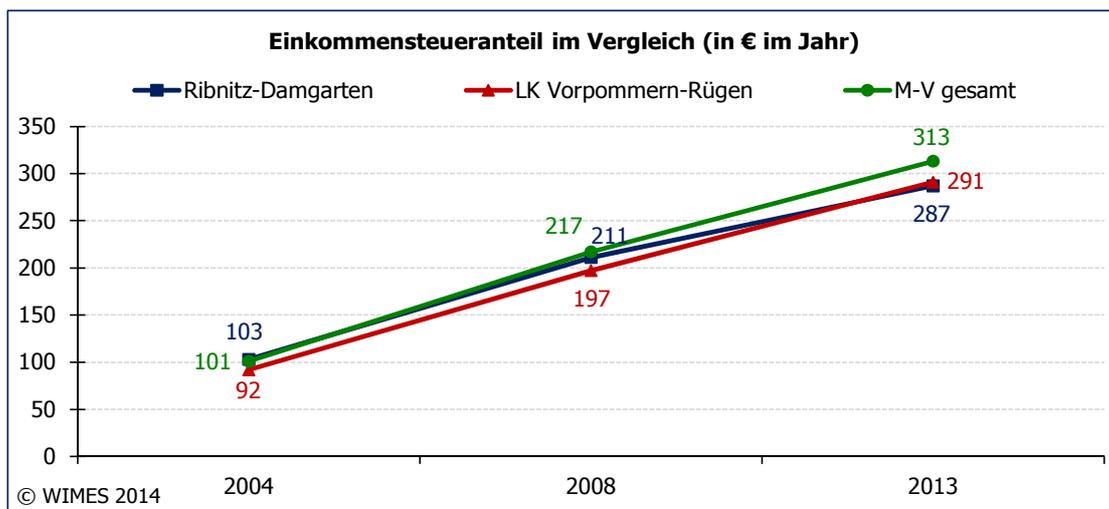


Einkommensteueranteile

Der Einkommensteueranteil stellt eine der wichtigsten Einnahmen der Städte und Gemeinden dar. Je höher die durchschnittlichen Einkommen in einer Gemeinde sind, je höher sind auch die Einkommenssteueranteile und demzufolge ist auch eine höhere Kaufkraft vorhanden. Vom Aufkommen der Lohnsteuer sowie der veranlagten Einkommensteuer erhalten die Gemeinden vom Land einen bestimmten Prozentsatz der von den Finanzbehörden im Gebiet eines Landes eingenommenen Steuerbeträge. Ausgehend vom Anteil, den die einzelne Kommune an der Summe des Einkommensteueraufkommens des Landes (unter Berücksichtigung bestimmter Obergrenzen) hat, wird das Landesaufkommen auf die einzelnen Kommunen aufgeteilt. Hierbei ergibt sich für jede Kommune eine Schlüsselzahl mit sieben Dezimalstellen, die ihren Anteil widerspiegelt. Zur Berechnung des konkreten Gemeindeanteils an der Einkommensteuer wird dann das im Land zur Verteilung zur Verfügung stehende Aufkommen mit der Schlüsselzahl der einzelnen Kommune multipliziert. Damit hängt der Einkommensteueranteil zum Einen von der allgemeinen Entwicklung im Land ab, zum Anderen aber auch von der wirtschaftlichen Entwicklung in der Kommune selbst. Je höher die Arbeitslosigkeit in der Kommune ausfällt, desto geringer fällt die Schlüsselzahl dieser Kommune aus und demzufolge auch der absolute Betrag des Einkommensteueranteils (in €).

In Relation zu den Einwohnern von 15-65 Jahre ergab sich für Ribnitz-Damgarten in 2013 ein Einkommenssteueraufkommen von 287 €, der Wert lag unter dem des LK Vorpommern-Rügen und M-V gesamt.

Abbildung 25: Einkommenssteueranteile im Vergleich zum LK Vorpommern-Rügen und zu M-V



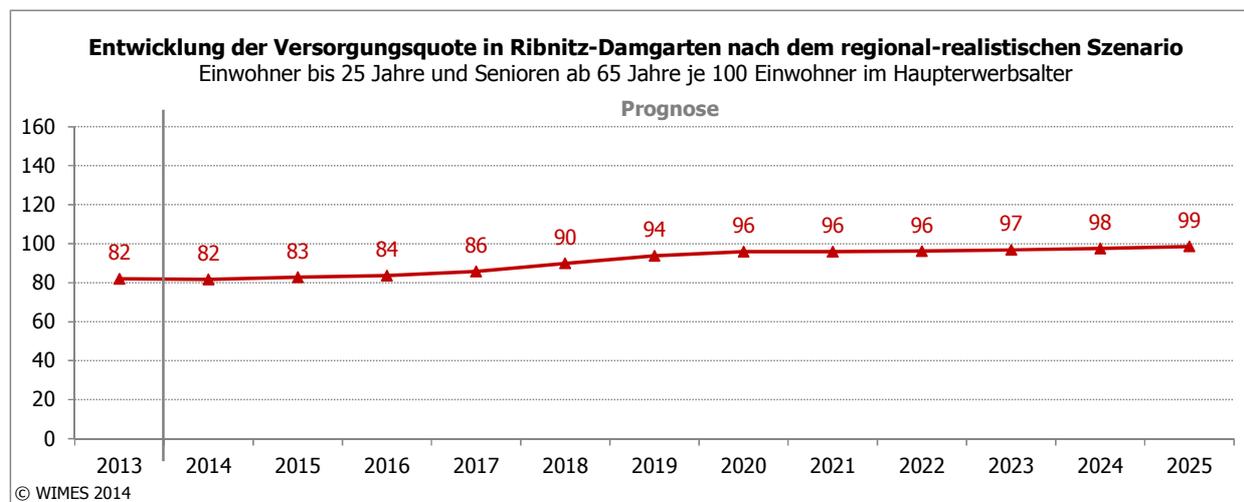
2.5.6 Prognose der Arbeitsmarktentwicklung

Entwicklung der Versorgungsquote bis 2025

Auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose der Stadt Ribnitz-Damgarten wurde eine zu erwartende Versorgungsquote errechnet. Die Versorgungsquote gibt das Verhältnis der Kinder/Jugendlichen bis 25 Jahre und der Senioren ab 65 Jahre zur Bevölkerung im Haupterwerbsalter (>25-65 Jahre) an. Der Indikator „Versorgungsquote“ steht für eine Signalwirkung „Belastung der öffentlichen Kassen“ und verdeutlicht den Versorgungsaufwand der Bevölkerung im Haupterwerbsalter zur Bevölkerung, die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind!

Im Jahr 2013 entfallen auf 100 Einwohner im Haupterwerbsalter 82 Personen die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind. Wenn die Annahmen des positiv-realistischen Szenarios der neuen Bevölkerungsprognose eintreten, entfallen auf 100 Einwohner im Haupterwerbsalter im Jahr 2025 dann 99 Personen die noch nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind. Unterstellt wurde, dass im Prognosezeitraum ein verstärkter Zuzug von Einwohnern im Haupterwerbsalter erfolgt mit geregeltem Einkommen. Voraussetzung ist jedoch, dass entsprechender Wohnraum vorhanden ist.

Abbildung 26: Veränderung der Versorgungsquote im Prognosezeitraum bis 2025



Vorausberechnung zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 2025

Für die Berechnung zur Entwicklung der Erwerbstätigkeit wurden zwei Annahmen zugrunde gelegt:

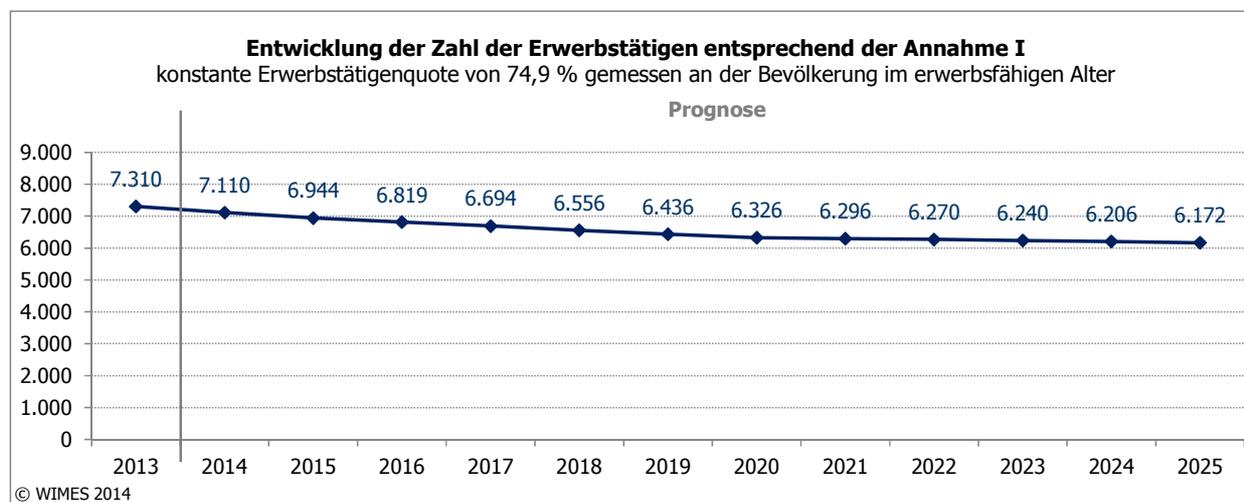
Annahme 1 – konstante Erwerbstätigenquote:

Angenommen wird, dass die Erwerbstätigenquote gesamt (SV-Beschäftigte und Selbständige etc.), gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, über den gesamten Prognosezeitraum hinaus konstant bleibt. In 2013 es in Ribnitz-Damgarten insgesamt 74,9 % Erwerbstätige, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Davon waren 55,0 % SV-Beschäftigte und 19,9 % Beamte, Selbständige etc..

Wird die Erwerbstätigenquote von konstant 74,9 % ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gestellt, ergibt sich die Zahl der Erwerbstätigen in den Prognosejahren.

Im Jahr 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten rund 7.300 Erwerbstätige. Da die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter im Prognosezeitraum stetig sinkt, nimmt bei konstanter Erwerbstätigenquote von 74,9 % auch die Zahl der Erwerbstätigen ab. Entsprechend dieser Annahme unter Berücksichtigung der Entwicklung der Einwohner im erwerbsfähigen Alter reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen um 15,6 % (rund -1.100 Erwerbstätige) bis zum Jahr 2025.

Abbildung 27: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen entsprechende der Annahme 1





Annahme 2 – stetige Erhöhung der Erwerbstätigenquote:

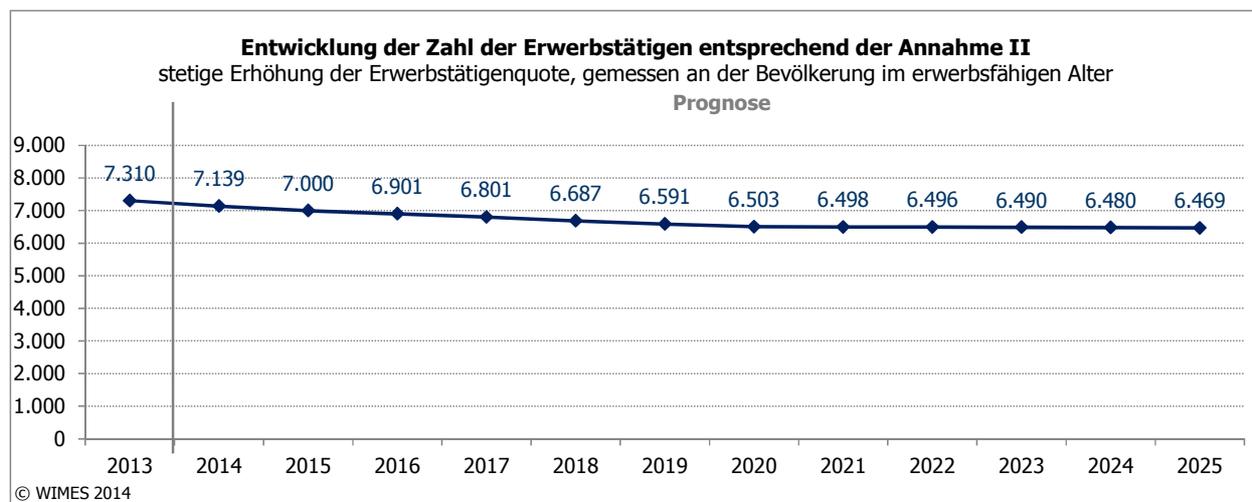
Angenommen wird, dass sich die Erwerbstätigenquote gesamt (SV-Beschäftigte und Selbständige etc.) jährlich um 0,3 Prozentpunkte, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, erhöht. In 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten insgesamt 74,9 % Erwerbstätige, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Davon waren 55,0 % SV-Beschäftigte und 19,9 % Beamte, Selbständige etc..

Bei einer jährlichen Erhöhung von 0,3 Prozentpunkten würde die Erwerbstätigenquote im Jahr 2025 bei 78,5 % liegen, das entspricht einer Erhöhung von 3,6 Prozentpunkte.

Wird die stetige Erhöhung der Erwerbstätigenquote um 0,3 Prozentpunkte, gemessen am Ausgangswert 2013, ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gestellt, ergibt sich die Zahl der Erwerbstätigen in den Prognosejahren.

Im Jahr 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten rund 7.300 Erwerbstätige. Da die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter im Prognosezeitraum stetig sinkt, nimmt auch bei einer jährlichen Erhöhung der Erwerbstätigenquote die Zahl der Erwerbstätigen ab. Entsprechend dieser Annahme unter Berücksichtigung der Entwicklung der Einwohner im erwerbsfähigen Alter reduziert sich die Zahl der Erwerbstätigen jedoch „nur“ um 11,5 % (-850 Erwerbstätige) bis zum Jahr 2025. Das ist aber eine anspruchsvolle Zielstellung und von „allein“ wird diese Entwicklung nicht eintreten. Das erfordert Arbeitsplätze mit einem entsprechenden Lohngefüge und einer attraktiven Wohnraumversorgung.

Abbildung 28: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen entsprechende der Annahme 2



Für die Unternehmen der Region wird es zunehmend schwieriger werden, Arbeitskräfte zu gewinnen. Daher wird es zukünftig zur Unternehmensstrategie gehören, die Arbeitnehmer so lange wie möglich zu halten. Dadurch werden die Unternehmen mit einem zunehmenden Durchschnittsalter ihrer Mitarbeiter konfrontiert sein. Dies erfordert neue Konzepte, um die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft der Unternehmen zu erhalten.

Der Arbeitsmarkt steht also in den nächsten Jahren vor Problemen von Überalterung der Belegschaften und der Unternehmensnachfolge, vor allem im Bereich des Handwerks. Zudem wird die Gewinnung von gut ausgebildeten Fachkräften schwieriger.

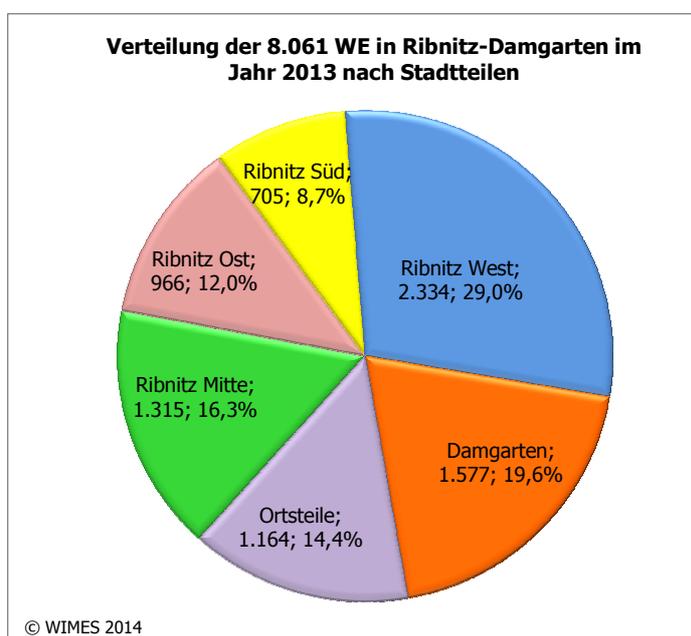
Das bedeutet, die Berufsorientierung in den Schulen muss verstärkt werden. Anreize für Fachkräfte aus anderen Bundesländern, auch für rückwanderungswillige Fachkräfte, müssen geschaffen werden. Dafür muss in erster Linie das Lohngefüge attraktiv sein.

2.6 Wohnungsmarktentwicklung

2.6.1 Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand

Im Rahmen des Bundeswettbewerb „Stadtumbau Ost“ im Jahr 2002 wurde auch durch die Stadt Ribnitz-Damgarten ein ISEK erarbeitet. Wohnungsbestands- und Leerstandszahlen im privaten Bereich waren zum damaligen Zeitpunkt geschätzt. Gebäudebezogene Daten für die Gesamtstadt einschließlich aller Ortsteile auf der Grundlage einer Sichtbegehung liegen erstmals zum Stand 31.12.2005 vor. Im Rahmen der sehr aufwendigen und umfassenden Bestandsaufnahmen entstand eine umfangreiche Flurstücks-, Gebäude- und Wohnungsdatenbank für Ribnitz-Damgarten. Zur Fortschreibung der Daten erfolgen jährliche Überprüfungen durch Sichtbegehungen, vor allem in den Fördergebieten, sowie die Einarbeitung der durch die Wohnungsunternehmen bereit gestellten Daten zum Wohnungsleerstand und Veränderungen in ihrem Bestand.

Abbildung 29: Verteilung der Wohnungen in Ribnitz-Damgarten nach Stadtteilen 2013



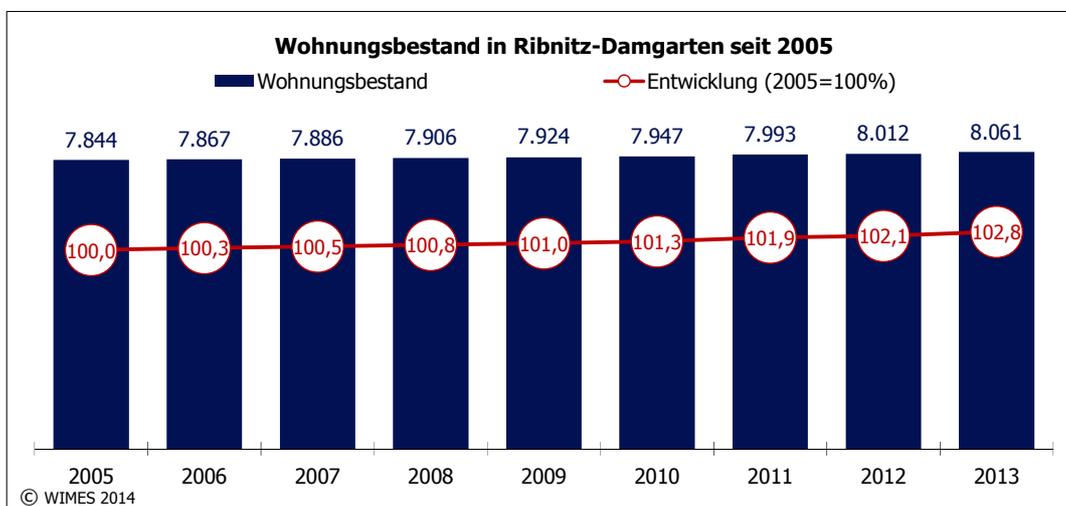
In Auswertung der Datenbank ergab sich zum 31.12.2013 ein Wohnungsbestand in Ribnitz-Damgarten von 8.061 Wohnungen (WE).

Den höchsten Anteil am Wohnungsbestand im innerstädtischen Vergleich hat der vorwiegend in industrieller Bauweise errichtete Stadtteil Ribnitz West (2.334 WE=29,0 %).

In Ribnitz Mitte, d. h. der Innenstadt, befinden sich ca. 16 % des Wohnungsbestandes. Etwa jede fünfte Wohnung (19,6 %) entfällt auf den Stadtteil Damgarten. Ca. 14 % des Wohnungsbestandes verteilen sich auf die 16 Ortsteile.

Im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2013 hat sich die Wohnungszahl in Ribnitz-Damgarten stets erhöht. Insgesamt trat ein Zuwachs um 2,8 % ein, das sind 217 WE.

Abbildung 30: Entwicklung der Wohnungszahl in Ribnitz-Damgarten seit 2005





Die Ursachen für die Entwicklung des Wohnungsbestandes können durch Rückbau, Neubau und Veränderungen im Bestand, wie Zusammenlegen kleiner Wohnungen, Teilen großer Wohnungen, Dachgeschossausbau, Umnutzung etc., begründet sein.

Insgesamt erfolgte von 2005 bis 2013 in Ribnitz-Damgarten ein Zugang um 245 WE durch Neubau, rund zwei Drittel davon entfielen auf Einfamilienhäuser/Eigenheime. Um 38 WE erhöhte sich der Bestand im Saldo aufgrund baulicher Veränderungen bestehender Gebäude. Der dadurch bedingten Erhöhung im Wohnungsbestand steht ein Rückbau von 66 WE gegenüber. Wie die Tabelle zur Wohnungsbestandsentwicklung auf Stadtteilebene zeigt, konzentriert sich der Wohnungsneubau vor allem auf Ribnitz Mitte und Ribnitz Süd.

Tabelle 11: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand in der Gesamtstadt 2005 zu 2013

WE	Entwicklung								WE	Veränderung
31.12.2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	31.12.2013	seit 2005
7.844	23	24	26	22	17	50	34	49	8.061	217
	0	1	0	2	13	21	-7	8		
	0	-6	-6	-6	-7	-25	-8	-8		
	245	Neubau								
	38	Saldo Veränderungen im Bestand								
	-66	Rückbau								

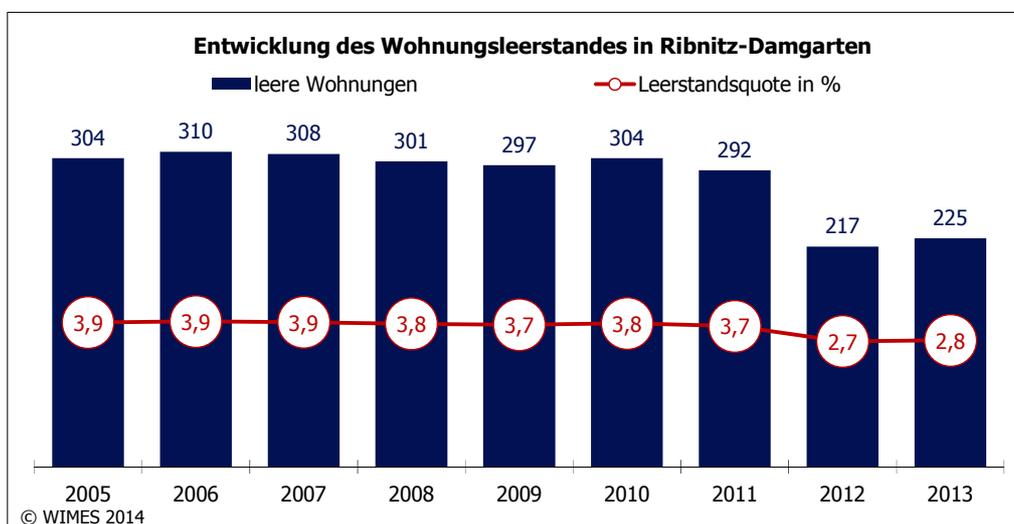
Tabelle 12: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand nach Stadtteilen 2005 zu 2013

Stadtteil	WE-Bestand 31.12.2005	Entwicklung WE-Bestand durch:			WE-Bestand 31.12.2013	Entwicklung seit 2005 absolut
		Neubau	Veränderungen im Bestand	Rückbau		
Ribnitz Mitte	1.254	73	30	-42	1.315	61
Ribnitz Ost	922	38	6	0	966	44
Ribnitz Süd	641	60	4	0	705	64
Ribnitz West	2.327	8	2	-3	2.334	7
Damgarten	1.560	30	8	-21	1.577	17
Ortsteile	1.140	36	-12	0	1.164	24
Ribnitz-Damgarten	7.844	245	38	-66	8.061	217

Rund ein Viertel der Wohnungen in Ribnitz-Damgarten zählten im Jahr 2013 zum Eigentum der Gebäudewirtschaft. Der Anteil der Wohnungsgenossenschaft Am Bodden an allen WE lag bei 13,4 %. Damit entfiel der Großteil des Bestandes auf selbst genutztes bzw. vermietetes Privateigentum (einschließlich sonstige Eigentümer).

Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Abbildung 31: Entwicklung der Leerstände seit 2005





Im Jahr 2005 lag die Leerstandsquote mit 304 WE bei 3,9 %. Im Zeitraum 2005 bis 2011 verlief die Entwicklung des Wohnungsleerstandes recht stabil. Bei gleichzeitig rückläufiger Bevölkerungsentwicklung, deutet dies auf eine Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße hin. Von 2011 zu 2012 trat dann, auch bedingt durch Einwohnerzuwachs, eine Abnahme des Leerstandes ein. Zu 2013 blieb der Leerstand relativ stabil. Ende 2013 standen in der Stadt Ribnitz-Damgarten 225 WE leer. Gemessen am Wohnungsbestand gesamt entspricht das einer Leerstandsquote von 2,8 %.

Von den 225 leeren WE entfielen allein 103 WE auf den Stadtteil Ribnitz West (45,7 % aller leeren WE). Zu berücksichtigen ist dabei, dass 43 WE aufgrund vorgesehener Baumaßnahmen (Grundrissveränderungen, Sanierungen und Fahrstuhleinbau) in 2013 leer standen.

In Ribnitz Mitte, der Innenstadt, standen Ende 2013 insgesamt 44 WE leer. Damit lag die Leerstandsquote bei 3,3 %. Ende 2005 standen hier noch 9,6 % des Wohnungsbestandes leer, d.h. rund jede zehnte Wohnung. Der Leerstand in Ribnitz Mitte ist zum Großteil im unsanierten Bestand (der größte Teil in unbewohnbaren Gebäuden) vorhanden. Es ist davon auszugehen, dass sich mit fortschreitender Sanierung die Leerstände in Ribnitz Mitte weiter verringern werden. Die Nachfrage nach innerstädtischem Wohnen ist groß, das belegt auch die positive Einwohnerentwicklung.

Bei der Entwicklung der Wohnungsleerstände in den Stadtteilen sind Wohnungsrückbau und Wohnungsneubau ebenso wie Bevölkerungsbewegungen zu beachten.

Tabelle 13: Entwicklung der Leerstände 2005 zu 2013

Stadtteil	2005		WE-Bestandsänderung durch Rück- und Neubau, Veränderungen im Bestand	2013		Entwicklung	
	leere WE	Leerstandsquote in %		leere WE	Leerstandsquote in %	leere WE	Quote in %-Pkt.
Ribnitz Mitte	121	9,6	61	44	3,3	-77	-6,3
Ribnitz Ost	21	2,3	44	19	2,0	-2	-0,3
Ribnitz Süd	7	1,1	64	4	0,6	-3	-0,5
Ribnitz West	75	3,2	7	103	4,4	28	1,2
Damgarten	47	3,0	17	27	1,7	-20	-1,3
Ortsteile	33	2,9	24	28	2,4	-5	-0,5
Ribnitz-Damgarten	304	3,9	Saldo +217 WE	225	2,8	-79	-1,1

Die geringe Wohnungsleerstandsquote ist ein Indiz dafür, dass eine hohe Nachfrage nach Wohnraum in Ribnitz-Damgarten besteht. Das heißt, die Nachfrage ist wahrscheinlich höher, als das Angebot freier Wohnungen in den unterschiedlichen Wohnungsteilmärkten der Stadt Ribnitz-Damgarten. In den meisten Städten in Mecklenburg-Vorpommern ist dieses Verhältnis umgekehrt, dort ist das Wohnungsangebot höher als die Nachfrage.

Entwicklung wohnungsnachfragender Haushalte

Der Wohnungsbestand in Ribnitz-Damgarten lag Ende 2013 bei 8.061 WE, davon standen insgesamt 225 WE leer (2,8 %). Damit lag in der Gesamtstadt die Zahl wohnungsnachfragender Haushalte (Wohnungsbestand gesamt abzüglich leer stehender Wohnungen) bei 7.836 Haushalten.

Zu beachten ist: Die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte ist nicht identisch mit den statistisch geführten Haushalten. So gilt laut Definition als statistisch geführter Haushalt (Privathaushalt) jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Demgegenüber resultiert die Zahl wohnungsnachfragender Haushalte aus dem Wohnungsbestand gemindert um die Zahl leer stehender Wohnungen (belegte Wohnungen).

Am 31.12.2013 waren in Ribnitz-Damgarten 15.632 Einwohner mit Hauptwohnsitz gemeldet, davon lebten 379 Einwohner in Heimen und es gab 621 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz). Das bedeutet, dass insgesamt unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen 15.874 Einwohner Wohnraum nachfragten.



Die durchschnittliche Haushaltsgröße (mit Haupt- und Nebenwohnsitz unter Vernachlässigung der Einwohner in Heimen und Einrichtungen) lag bei 2,03 Personen je Haushalt. Dies ist im Vergleich zu anderen Städten noch ein recht hohes Niveau.

Tabelle 14: Wohnungsbelegungsquote und durchschnittliche Haushaltsgröße am 31.12.2013

	Anzahl der Wohnungen	leere Wohnungen	bewohnte Wohnungen = Haushalte	Belegungsquote in %	Einwohner gesamt*	Ø Haushaltsgröße
Mitte	1.315	44	1.271	96,7	2.059	1,62
Ost	966	19	947	98,0	1.827	1,93
Süd	705	4	701	99,4	1.989	2,84
West	2.334	103	2.231	95,6	4.206	1,89
Damgarten	1.577	27	1.550	98,3	3.281	2,12
Ortsteile	1.164	28	1.136	97,6	2.512	2,21
Ribnitz-Damgarten	8.061	225	7.836	97,2	15.874	2,03

*Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz ohne Einwohner in Heimen

Eine Auswertung nach dem Gebäudetyp ergab, dass die höchsten Leerstände im industriell errichteten Wohnungsteilmarkt vorhanden sind und in diesem Bereich ist auch die durchschnittliche Haushaltsgröße am geringsten (höherer Anteil an Single-Haushalten). Deutlich wird auch, dass im Einfamilienhaussektor überwiegend Familien mit Kindern wohnen (durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,34 Personen).

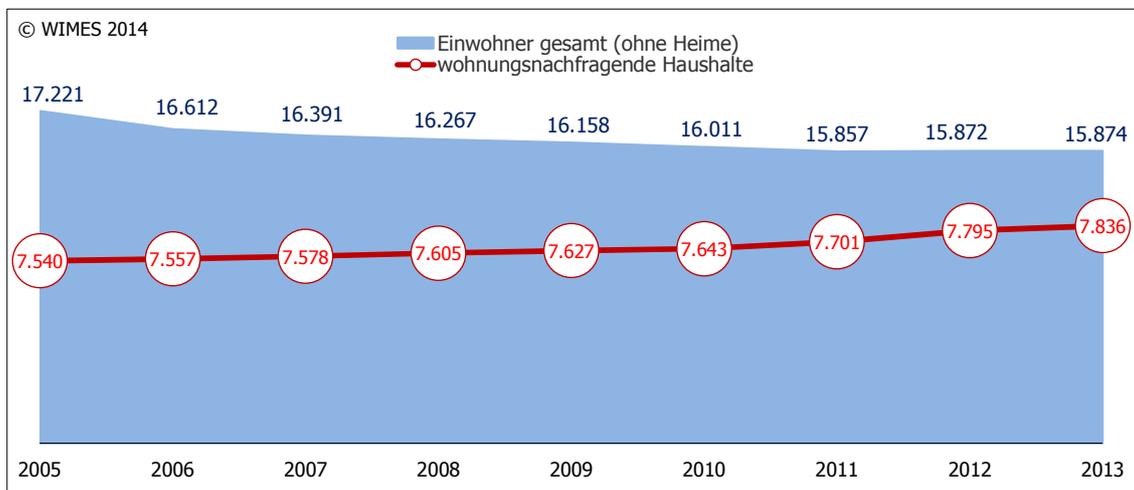
Tabelle 15: Wohnungsbestand und wohnungsnachfragende Haushalte nach Teilmärkten

	EFH/DH/RH	MFH-I	MFH-T/W+GH/ Sonstiges	gesamt
Wohnungsbestand	3.206	2.435	2.420	8.061
leere Wohnungen	46	96	83	225
Leerstandsquote	1,4	3,9	3,4	2,8
Haushalte	3.160	2.339	2.337	7.836
Einwohner (HW +NW -EW in Heimen)	7.407	4.189	4.278	15.874
Haushaltsgröße	2,34	1,79	1,83	2,03

Legende:

- EFH/DH/RH = Einfamilien-/Doppel-/Reihenhäuser
- MFH-I = Mehrfamilienhäuser industrieller Bauweise
- MFH-T = Mehrfamilienhäuser traditioneller Bauweise
- W+GH = Wohn- und Geschäftshaus
- EW = Einwohner
- WH = Hauptwohnsitz
- NW = Nebenwohnsitz

Abbildung 32: Einwohner und wohnungsnachfragende Haushalte





Im Zeitraum 2005 bis 2013 hat sich die Einwohnerzahl um 7,8 % verringert (-1.347 Personen). Die Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte verweist dagegen auf stete Zugewinne, von 2005 bis 2013 ist ein Anstieg um 3,9 % (+296 Haushalte) eingetreten.

Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die Veränderung der durchschnittlichen Haushaltsgröße. Lag diese im Jahr 2005 noch bei 2,28 Personen je Haushalt, so sank der Wert zu 2013 auf 2,03 Personen je Haushalt ab. Damit schlägt sich die Einwohnerentwicklung nicht direkt in der Haushaltsentwicklung nieder, sondern die Verringerung der Haushaltsgröße kompensiert den Einfluss der Einwohnerverluste auf die Entwicklung der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte und bewirkte sogar eine Zunahme der Haushaltszahl.

Tabelle 16: Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Entwicklung	
										absolut	in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	17.221	16.612	16.391	16.267	16.158	16.011	15.857	15.872	15.874	-1.347	-7,8
wohnungsnachfragende Haushalte	7.540	7.557	7.578	7.605	7.627	7.643	7.701	7.795	7.836	296	3,9
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,28	2,20	2,16	2,14	2,12	2,09	2,06	2,04	2,03	-0,26	

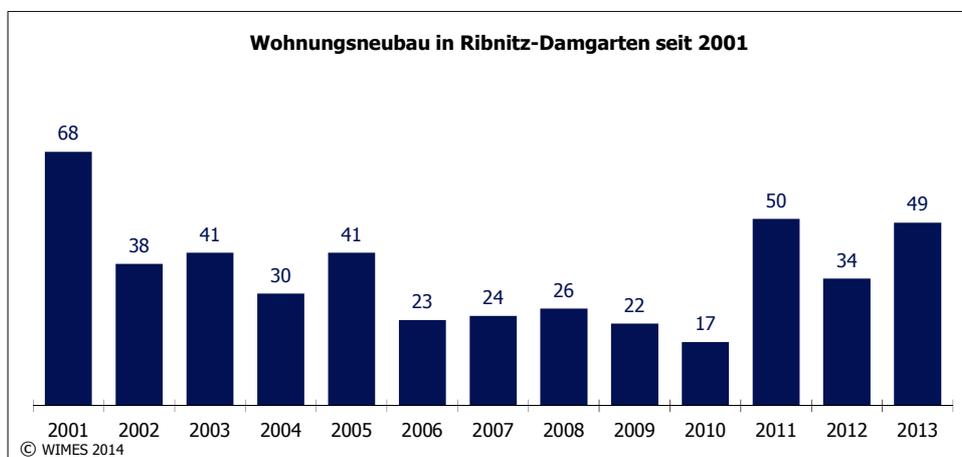
2.6.2 Prognose der Haushalte und des Wohnungsmarktes bis 2025

Grundlage für die Prognose der wohnungsnachfragenden Haushalte sind der Wohnungsbestand und der Wohnungsleerstand nach der Bauweise sowie die Prognose der Bevölkerungsentwicklung. Bei der Berechnung der wohnungsnachfragenden Haushalte wurden folgende Annahmen getroffen:

- Die Regelung zur Grundsicherung nach SGB II bleibt wie bisher bestehen (relativ hoher Anteil getrennter Wohnungen für Lebensgemeinschaften).
- Aufgrund der Finanzkrise besteht ein hoher Bedarf zur Bildung von Wohneigentum (insbesondere im Einfamilienhaus-Sektor).
- Eine Bereitstellung attraktiver Baulandflächen in Ribnitz-Damgarten ist möglich.
- Die Sanierung wird fortgesetzt, insbesondere der unbewohnbaren Bestände, Baulücken werden mit Wohnungsneubau geschlossen. Ziel ist die Schaffung höherwertigen Wohnraums.
- Zuzug von Personen mit geregelter und höheren Einkommen.

In Ribnitz-Damgarten ist das Neubauvolumen in den vergangenen Jahren wieder stark angestiegen. Rund 80 % der neugebauten Wohnungen sind Einfamilienhäuser.

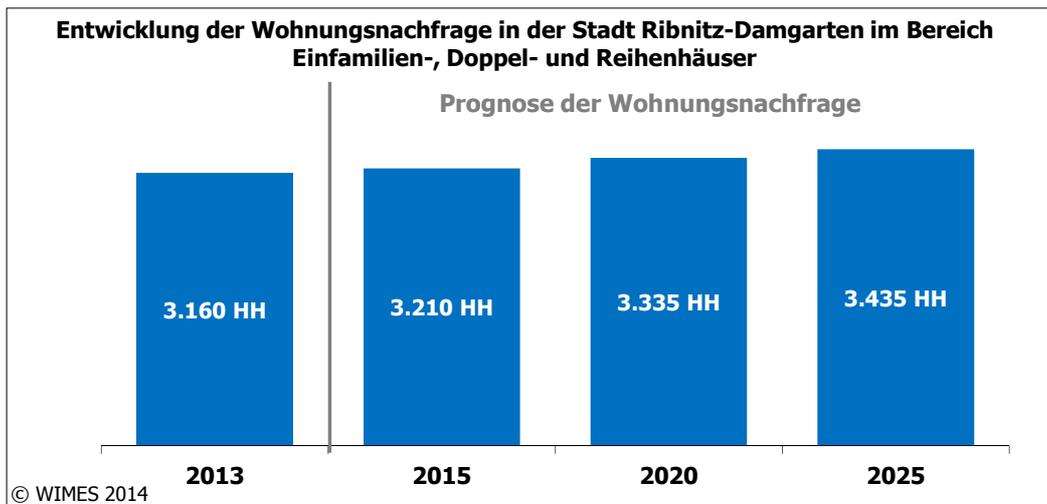
Abbildung 33: Wohnungsneubau seit 2001



Die Prognoserechnung für die Wohnungsnachfrage im Teilmarkt Einfamilienhaus ergab eine stete Zunahme der Nachfrage. Bis zum Jahr 2025 wurde ein Bedarf in diesem Segment von 275 Einheiten ermittelt.

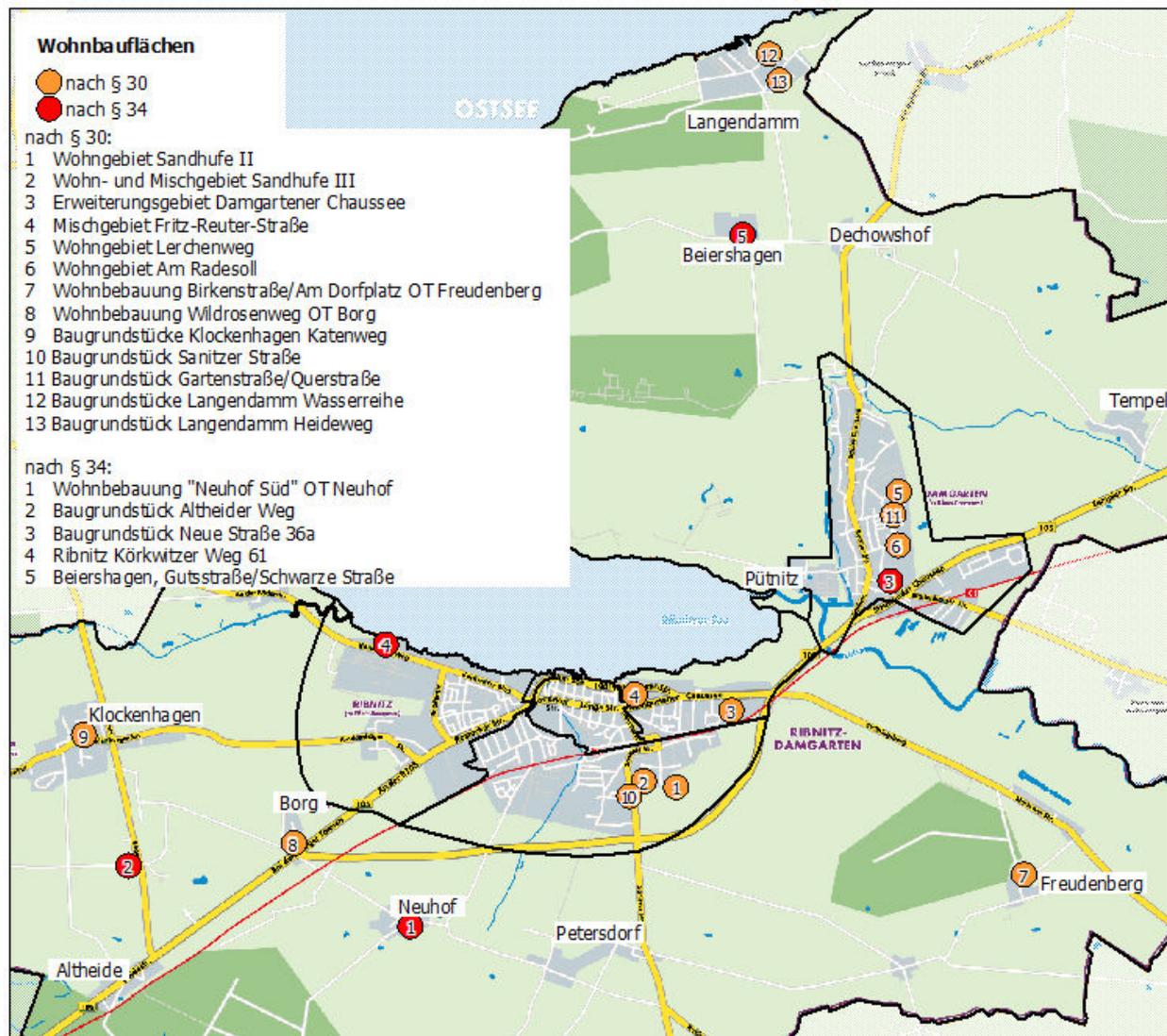


Abbildung 34: Prognose der wohnungsnachfragenden Haushalte im Teilmarkt Einfamilienhaus



Demgegenüber stehen noch vorhandene Wohnbaukapazitäten in B-Plan-Gebieten, in denen die Erschließung bereits gesichert ist, für 110 WE (Grundstücke). Das bedeutet, dass weitere innerstädtische Standorte für individuellen Wohnungsbau erschlossen werden sollten.

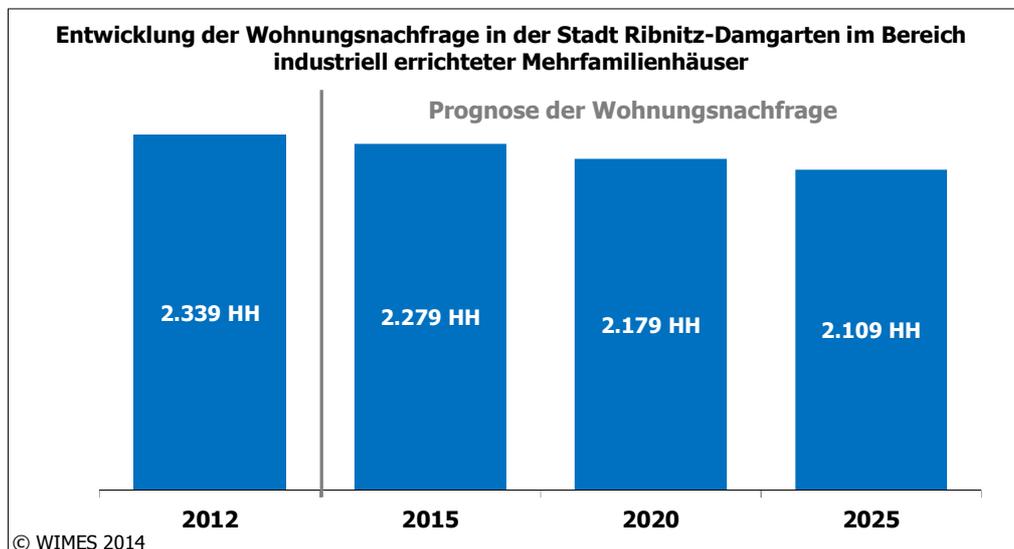
Karte: Wohnbaupotenziale





Die Prognoseberechnung für den Teilmarkt industriell errichtete Mehrfamilienhäuser ergab eine Abnahme der wohnungsnachfragenden Haushalte, von derzeit 2.339 Haushalten auf rund 2.100 Haushalte im Jahr 2025. Das bedeutet, dass in diesem Teilmarkt mittelfristig mit Wohnungsleerständen gerechnet werden muss.

Abbildung 35: Prognose im Teilmarkt industriell errichtete Mehrfamilienhäuser

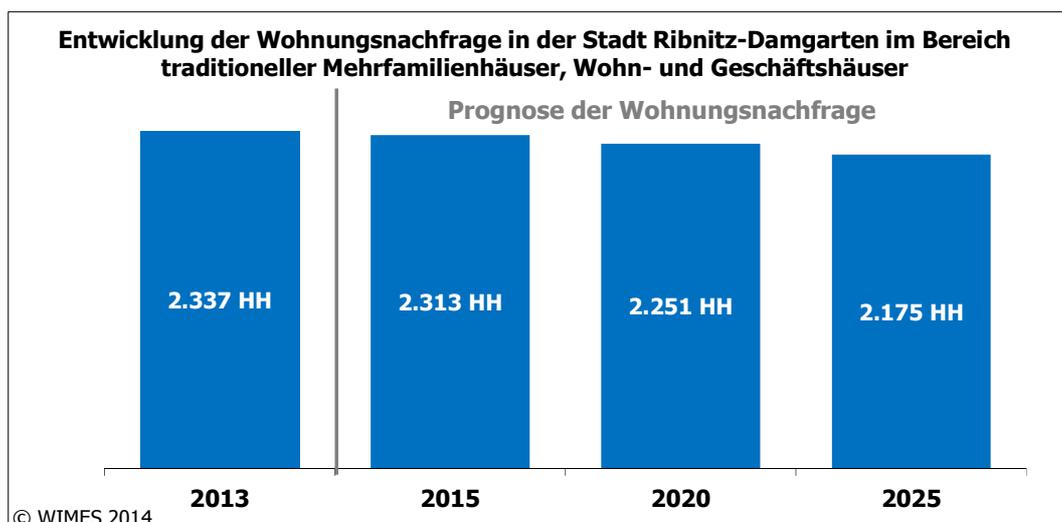


Die Prognoseberechnung für den Teilmarkt traditionell errichtete Mehrfamilienhäuser ergab eine Abnahme der wohnungsnachfragenden Haushalte. Die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte ist derzeit nahezu identisch mit dem industriellen Bestand.

Auch in diesem Segment sinkt die Haushaltszahl im Prognosezeitraum und die Leerstandsquoten würden ansteigen.

Unterstellt wurde hier, dass die derzeit unsanierten und überwiegend komplett leer stehenden Gebäude, auch in den Ortsteilen, durch Sanierung wieder dem Wohnungsmarkt zugefügt werden. Es sollte geprüft werden, ob andere städtebauliche Lösungen für diese Objekte (z.B. Umnutzungen oder auch Rückbau) sinnvoll wären.

Abbildung 36: Prognose im Teilmarkt traditionelles Mehrfamilienhaus





2.7 Infrastrukturversorgung

2.7.1 Soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport- und Freianlagen

Versorgung mit Kindertagesplätzen

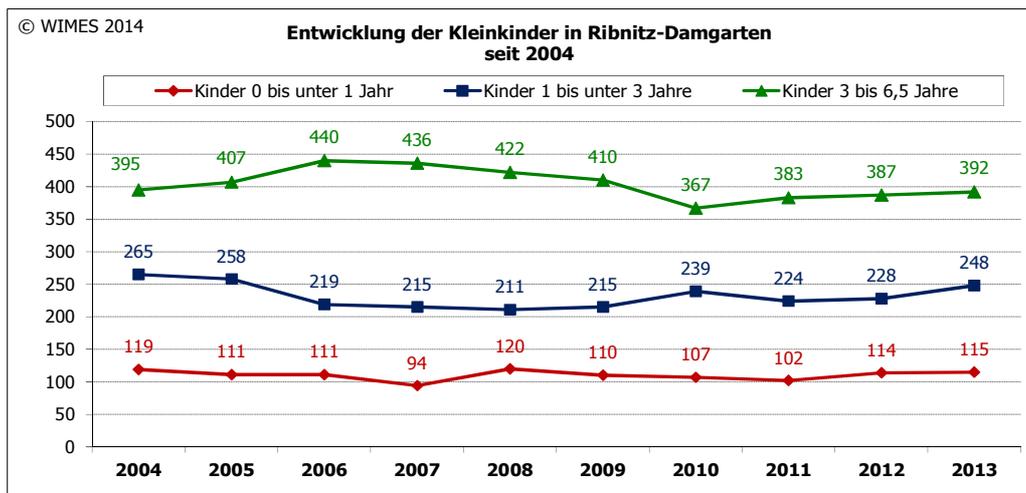
Im Jahr 2013 gab es in Ribnitz-Damgarten sechs Kindertagesstätten mit 604 Kita-Plätzen, davon 195 Krippen- und 409 Kindergartenplätze. Zudem gab es für die Versorgung vor allem der Kinder im Krippenalter bis unter 3 Jahre 20 Plätze bei Tagesmüttern. Somit lag die Betreuungskapazität in Ribnitz-Damgarten insgesamt bei 624 Plätzen, diese waren vollständig ausgelastet. Es ist daher davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Betreuungsplätzen deutlich höher war als das vorhandene Angebot in 2013.

Im Zeitraum 2004 bis 2011 ist die Zahl der Kleinkinder (bis auf das Jahr 2008) stetig gesunken, seit 2012 sind dann wieder Zugewinne in dieser Altersgruppe eingetreten.

Tabelle 17: Kleinkinder in Ribnitz-Damgarten 2004 bis 2013

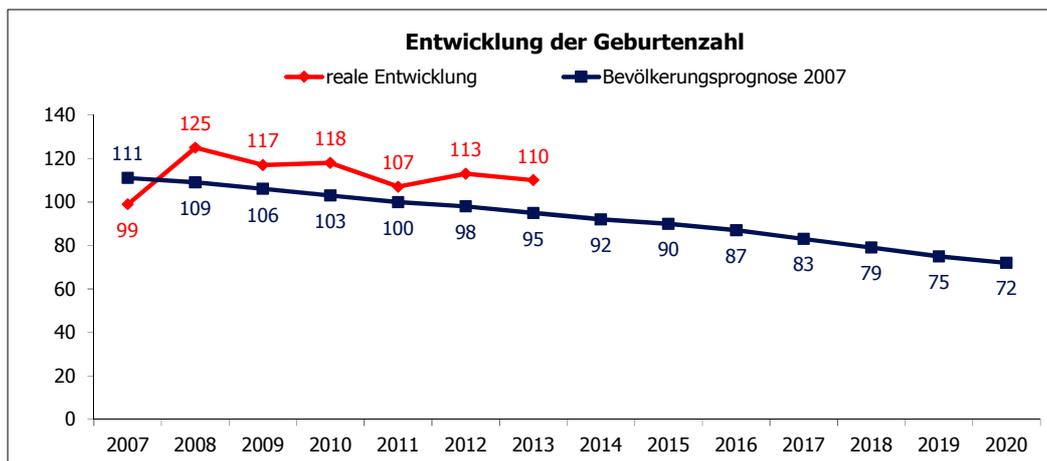
	Entwicklung der Kleinkinder										Entwicklung	
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	absolut	in %
Kinder 0 bis unter 1 Jahr	119	111	111	94	120	110	107	102	114	115	-4	-3,4
Kinder 1 bis unter 3 Jahre	265	258	219	215	211	215	239	224	228	248	-17	-6,4
Kinder 3 bis 6,5 Jahre	395	407	440	436	422	410	367	383	387	392	-3	-0,8
gesamt	779	776	770	745	753	735	713	709	729	755	-24	-3,1

Abbildung 37: Entwicklung der Kleinkinder in Ribnitz-Damgarten seit 2004



Der Abgleich der realen Geburtenzahl mit der Geburtenzahl laut der Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2007 zeigte, dass die Geburtenzahl seit 2008 höher ausfiel als prognostiziert.

Abbildung 38: Entwicklung der Geburtenzahl im Vergleich seit 2007



Dies hat auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Zahl der Kleinkinder. Daher erfolgte auf der Grundlage stadteigener Daten eine Korrektur der vorhandenen Prognose im Kindesalter von 0 bis 6,5 Jahren und Fortschreibung bis zum Jahr 2025 (grüne Linie in den Abbildungen).

Der Abgleich der Realentwicklung mit dem regional-realistischen Szenario der Bevölkerungsprognose für die Kinder von 0 bis unter 1 Jahr zeigt, dass der Realwert in 2013 deutlich um 20 Personen über dem Prognosewert lag, zurückzuführen auf die oben genannten Abweichungen bei der Geburtenzahl, was sich summiert auch in den folgenden Altersgruppen niederschlägt.

Abbildung 39: Prognose und Realentwicklung der Kinder von 0 bis unter 1 Jahr bis 2025

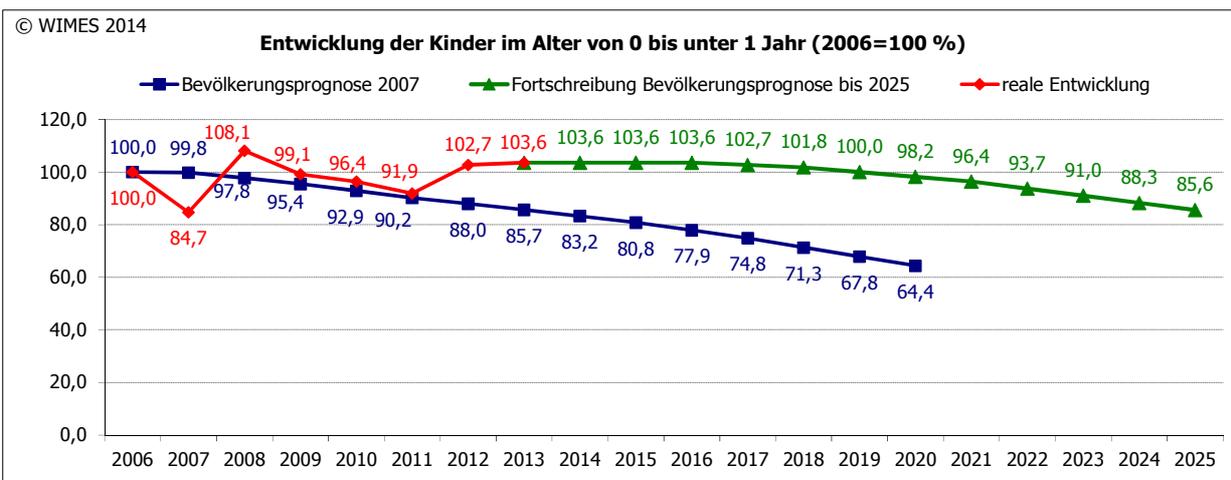
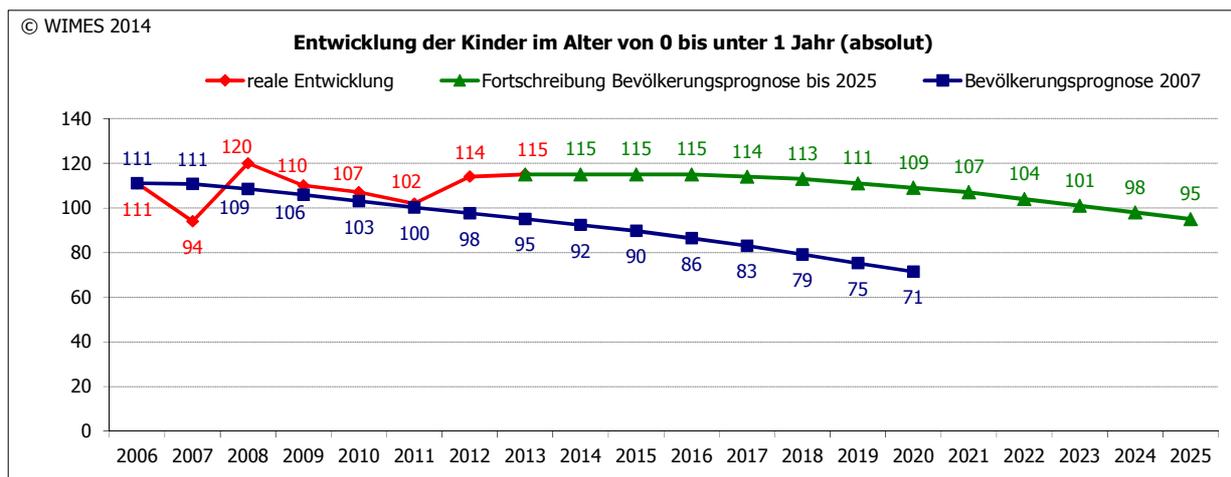
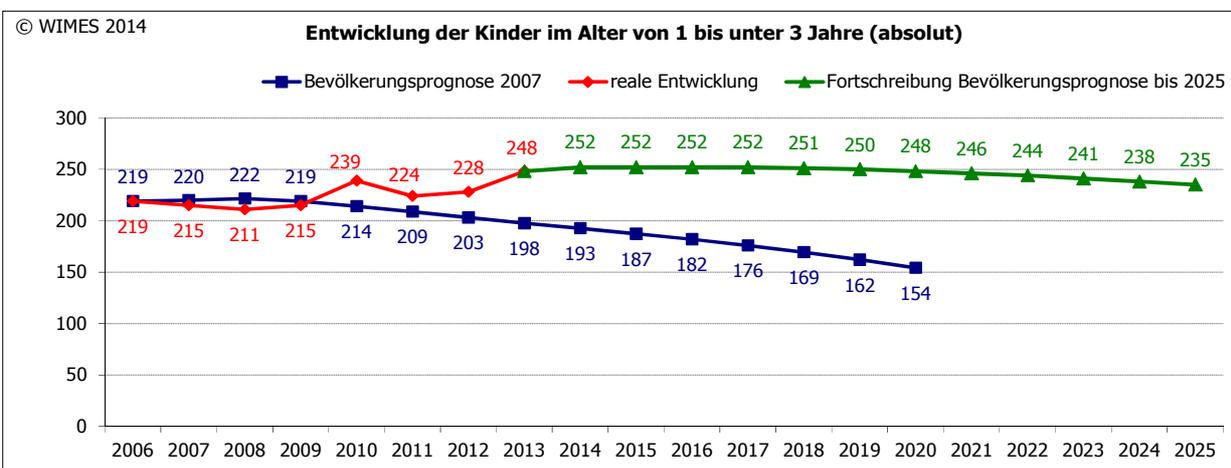


Abbildung 40: Prognose und Realentwicklung der Kinder von 1 bis unter 3 Jahre bis 2025



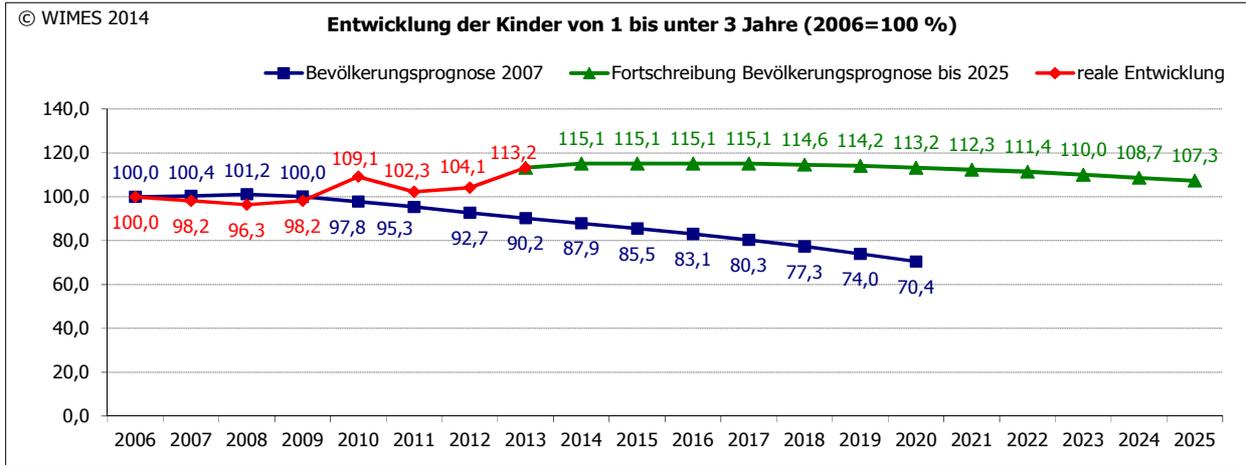
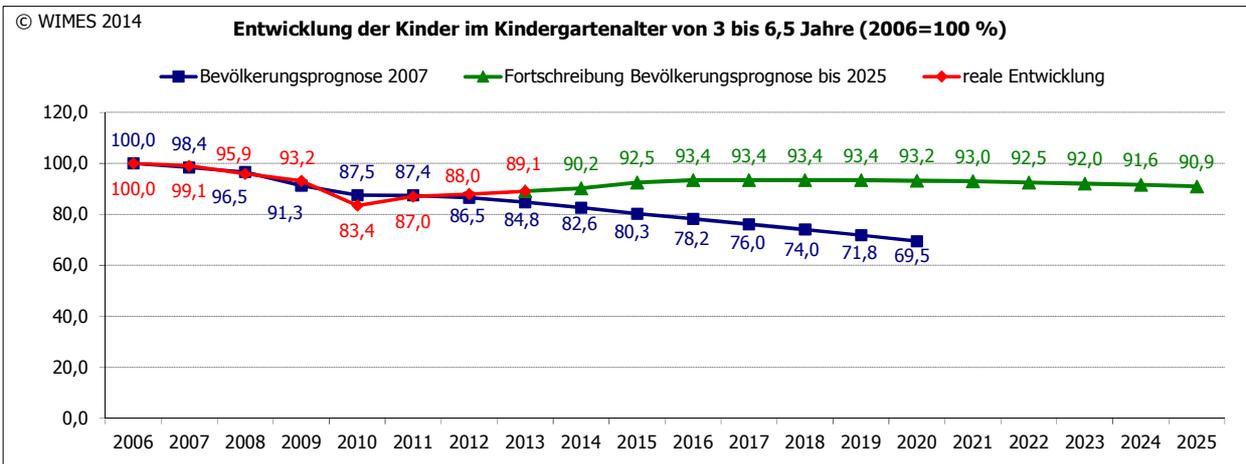
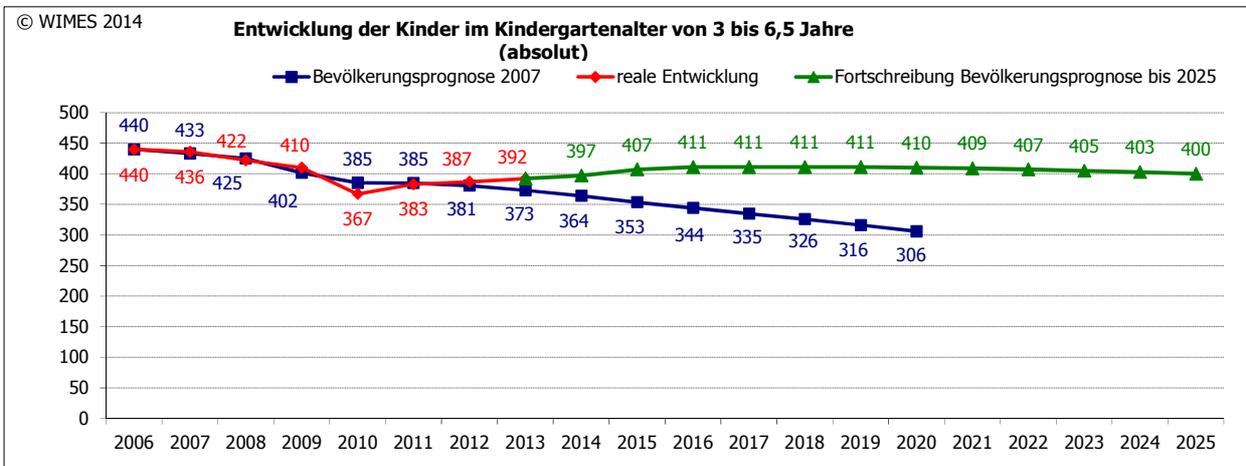


Abbildung 41: Prognose und Realentwicklung der Kinder von 3 bis 6,5 Jahre bis 2025



Künftiger Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen

Aus der künftigen Entwicklung der Zahl der Kleinkinder lässt sich der Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen für die in Ribnitz-Damgarten wohnende Bevölkerung ableiten. Zudem ist jedoch unbedingt die Umlandentwicklung zu berücksichtigen. Die Stadt Ribnitz-Damgarten zählt zu dem Mittelzentren des Landes Mecklenburg-Vorpommern und demzufolge zu den Zentralen Orten. Im Entwurf des neunten Landesraumentwicklungsprogramm (LEP) steht das Zentrale-Orte-System künftig noch stärker als bisher als Garant staatlicher Daseinsvorsorge (Standortkonzentrationen von Infrastruktureinrichtungen) im Mittelpunkt. Darüber hinaus haben die Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales eine große Bedeutung. Die Mittelzentren tragen wesentlich zur

Stabilisierung der Ländlichen Räume bei. Vertieft wird diese Aussage noch im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP-VP). Ortsnahes Vorhalten von Kinder- und Jugendbetreuungseinrichtungen, für die Einzugsbereich des Mittelzentrums ist von zentraler Bedeutung.

Annahmen für die Kita-Bedarfsprognose

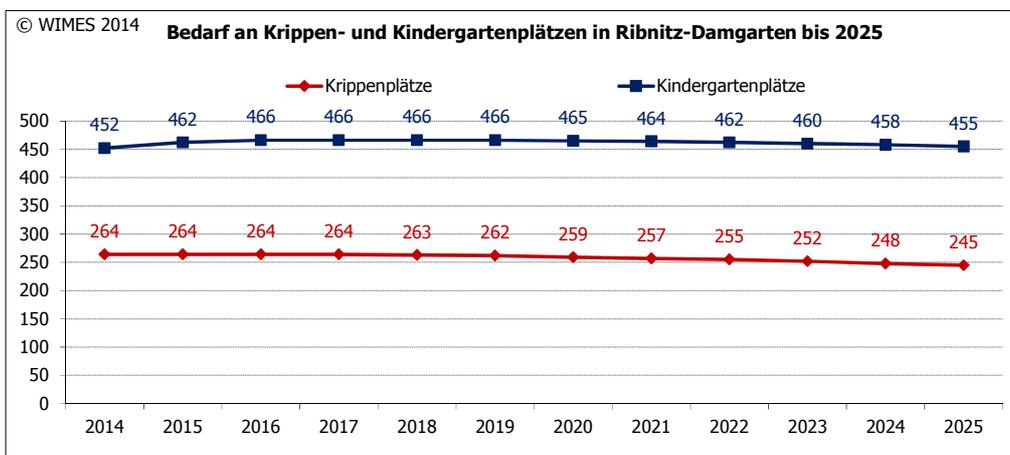
- Für den Bedarf an Krippenplätzen wurde unterstellt, dass 10 % der Kinder im Alter von 0 bis unter 1 Jahr, die in Ribnitz-Damgarten wohnen, eine Betreuung benötigen (zum Großteil werden i.d.R. im ersten Lebensjahr keine Betreuungskapazitäten beansprucht, Betreuung erfolgt zu Hause).
- Für die Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren wurde unterstellt, dass 100 % der Kinder die in Ribnitz-Damgarten wohnen einen Krippenplatz benötigen. Damit wird auch dem Rechtsanspruch gerecht.
- Im Bereich Kindergarten wurde angenommen, dass 100 % der Kinder im Alter von 3 bis 6,5 Jahren, die in Ribnitz-Damgarten wohnen, einen Platz benötigen.
- Zusätzlich ergibt sich ein Bedarf für die Versorgung der Kinder aus Umlandgemeinden, insbesondere für die berufstätige Bevölkerung, die zum Arbeiten nach Ribnitz-Damgarten einpendeln. Für die Kinder im Kindergartenalter wurde jährlich ein zusätzlicher Bedarf von 20 Kindern unterstellt.
- Zudem wurden für die Übergangszeit von Krippe in den Kindergarten 30 Kindergartenplätze für die Prognoserechnung angesetzt. Das betrifft hauptsächlich das erste Halbjahr eines jeden Jahres. Wird z.B. ein Krippenkind im Januar oder Februar drei Jahre alt, sind die Plätze im Kindergarten noch belegt, da die sechs- bis siebenjährigen Kinder noch bis zum Übergang in die Schule die Plätze belegen.

Im Ergebnis der Prognoserechnung entsprechend der Annahmen ergibt sich folgender Bedarf:

Das Maximum des Bedarfs an Krippenplätzen liegt damit in den Jahren 2016-2018 bei 269 Plätzen, in den Folgejahren nimmt der Bedarf nur leicht ab und liegt zum Ende des Prognosezeitraumes 2025 voraussichtlich bei 250 Krippenplätzen.

In Gegenüberstellung zu den derzeit vorhandenen 215 Betreuungsplätzen (einschließlich 20 Plätze Tagespflege) sind damit bereits kurzfristig Kapazitätserweiterungen um rund 50 Plätzen notwendig. Der Bedarf an Kindergartenplätzen würde im Prognosezeitraum maximal bei 466 Plätzen in den Jahren 2016-2019 liegen und zum Jahr 2025 ebenfalls nur geringfügig zurückgehen (455 Plätze). Derzeit gibt es in Ribnitz-Damgarten 409 Kindergartenplätze, so dass auch hier kurzfristig Kapazitätserweiterungen um rund notwendig sind.

Abbildung 42: Entwicklung des Bedarfs im Krippen- sowie Kindergartenbereich



Dementsprechend sollten kurzfristig Kapazitätserweiterungen mit Kindertagesplätzen in Ribnitz-Damgarten erfolgen, z.B. Errichtung einer Kita in Damgarten auf dem Betriebsgelände des Bildungszentrums. Zudem wird ein Ersatzneubau (nach Rückbau der Kita „Lütt Hüsung“ im schlechten Bauzustand) mit Erweiterung empfohlen.



Schulen

In Ribnitz-Damgarten gibt es sieben allgemeinbildende Schulen, dies umfasst zwei Grundschulen, zwei Regionale Schulen (davon eine mit Grundschule), ein Gymnasium und zwei Förderschulen. Neben den Allgemeinbildenden Schulen ist Ribnitz-Damgarten zudem Standort der Beruflichen Schule des Landkreises Vorpommern-Rügen mit den Bereichen Hauswirtschaft, Gewerbe, Handel und Gartenbau, deren Einzugsbereich weit über die Stadtgrenzen hinausreicht.

Tabelle 18: Allgemeinbildende Schulen in Ribnitz-Damgarten

Schule	Klassen	Schüler	Stadtteil
Grundschule "Theodor Bauermeister"	10	207	Ribnitz Mitte
Evangelische Grundschule Ribnitz-Damgarten "Löwenzahn-Schule"	4	68	Damgarten
Regionale Schule "Rudolf Harbig"	14	304	Damgarten
Regionale Schule mit Grundschule "bernsteinSchule" Ribnitz	40	696	Ribnitz West/ Ribnitz Mitte*
Gymnasium "Richard Wossidlo"	10	416	Damgarten
Förderzentrum "Johann Heinrich Pestalozzi" Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen	11	108	Ribnitz West
Rosenhofschule Ribnitz-Damgarten Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	10	77	Ribnitz West
gesamt: 7 Schulen	99	1.876	

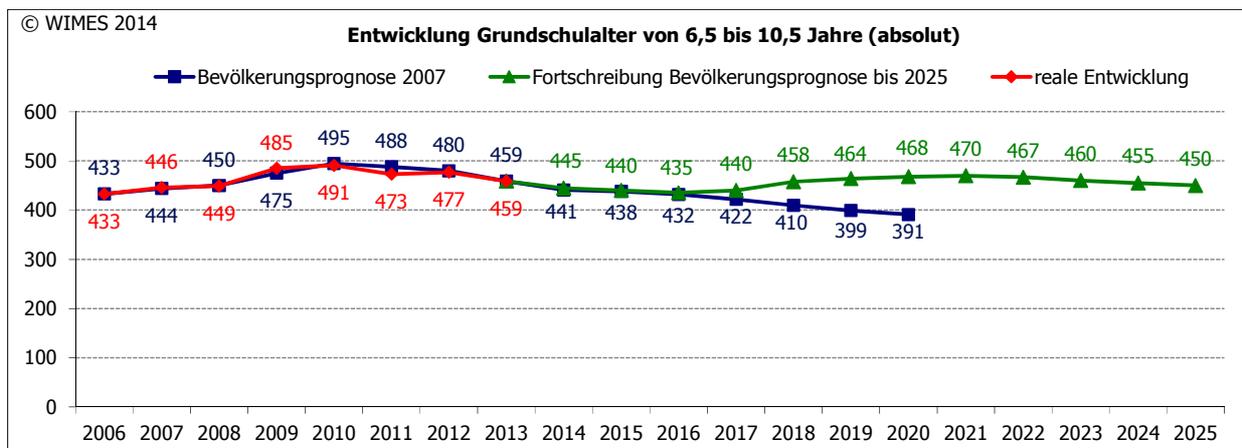
*Schule verteilt sich auf drei Standorte: Ribnitz West G.A.-Demmler-Straße (1.-4. Klasse) und Berliner Straße (7.-10. Klasse) sowie Ribnitz Mitte Mühlenberg 4 (5.-6. Klasse)

Grundschulalter

Wie folgende Abbildung zeigt, verlief die reale Entwicklung der Einwohnerzahl im Grundschulalter von 6,5 bis 10,5 Jahren seit 2006 nahezu den Prognosewerten. Im Jahr 2013 entsprach die reale Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe genau dem Prognosewert, so dass die Prognose in dieser Altersgruppe im Prinzip ihre Gültigkeit behalten könnte.

Aber die derzeitige Entwicklung der Kinder im Kita-Alter, die deutlich positiv von der Prognose abweicht, wirkt auf die künftige Entwicklung im Grundschulalter. Diese Altersgruppe wächst im Prognosezeitraum in das Grundschulalter hinein, so dass nach 2016 bis 2020 auch in dieser Altersgruppe wieder von leichten Zuwächsen auszugehen ist. Aus dem Grund erfolgte eine Korrektur der Prognose für diese Altersgruppe sowie eine Fortschreibung bis zum Jahr 2025.

Abbildung 43: Abgleich Realentwicklung und Prognose im Grundschulalter (6,5 bis 10,5 Jahre)

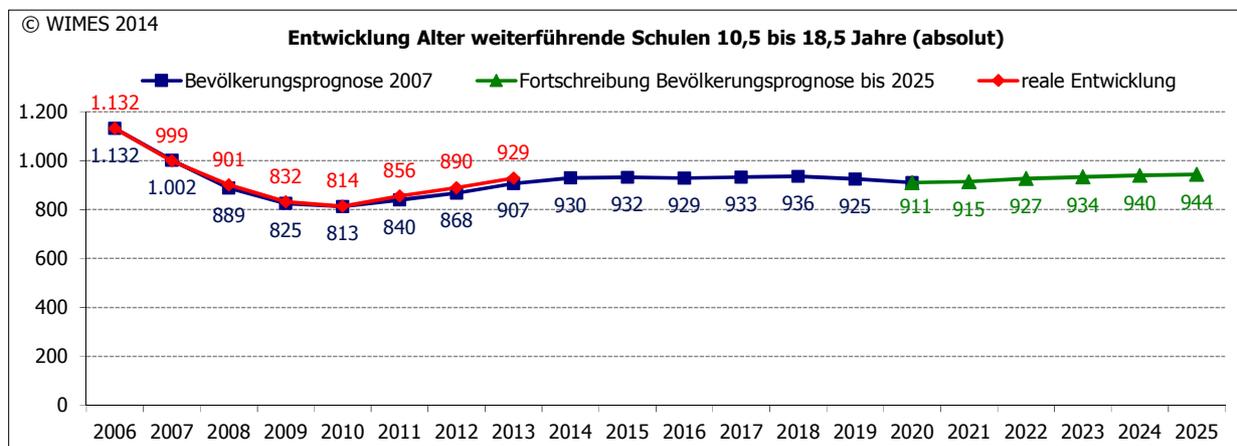


Weiterführende Schulen

Aufgrund des Geburtenknicks der 1990er Jahre war die Zahl der Einwohner im Alter entsprechend weiterführender Schulen (5.-12. Klasse) zunächst noch rückläufig. Im Startjahr der Prognose 2006 gab es noch 1.132 Einwohner in diesem Alter, im Jahr 2010 war der Tiefpunkt mit 814 Personen erreicht. Seitdem stieg der Wert wieder deutlich an (auf 929 Personen).

Im Jahr 2013 lag die reale Einwohnerzahl im Alter von 10,5 bis 18,5 Jahren, d. h. die potenziellen Schüler weiterführender Schulen, zwar leicht über dem Prognosewert, aber seit Beginn der Prognose im Jahr 2006 entspricht die Realentwicklung nahezu den Prognosewerten. Demzufolge hat die Prognose in dieser Altersgruppe auch weiterhin ihre Gültigkeit, es erfolgte eine Fortschreibung bis zum Jahr 2025 (grüne Linie in der Abbildung).

Abbildung 44: Prognose und Realentwicklung Alter weiterführende Schulen 10,5-18,5 Jahre



Entsprechend der künftigen Entwicklungstendenzen im Schulalter sind die vorhandenen Schulkapazitäten unbedingt zu erhalten. Es gilt zudem die Qualität der Schulversorgung weiter zu erhöhen.

Die Standorte der Kindertageseinrichtungen und der Schulen zeigt folgende Karte:





Entwicklung der älteren Bevölkerung und des Pflegebedarfs

Die Stadt Ribnitz-Damgarten ist im Bereich der Seniorenbetreuung sehr gut ausgestattet.

Tabelle 19: Übersicht der vorhandenen Alteneinrichtungen mit Pflege

	Kapazität	Stadtteil
Altenpflegeheim:	Plätze	
Pflegeheim "Haus am Bodden"	120	Ribnitz Ost
Pflegeheim Ribnitz	80	Ribnitz West
Seniorenresidenz „Im Park“	43	Damgarten
Pflegeheim Freudenberg	60	Ortsteil Freudenberg
Senioren-Wohngruppe:	Plätze	
Rostocker Straße 1	16 (für Demenzkranke)	Ribnitz Mitte
Betreutes Wohnen:	Wohnungen	
Am Mühlenberg	58	Ribnitz Mitte
An der Bahnbrücke	31	Ribnitz Ost

In Ribnitz Damgarten gibt es vier Alten- bzw. Pflegeheime. Im Stadtteil Ribnitz Ost befindet sich das Pflegeheim „Haus am Bodden“, welches durch die AWO betrieben wird und mit 100 Einzel- und 10 Doppelzimmern über eine Kapazität von 120 Plätzen verfügt. Die restlichen drei Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft der Bodden-Kliniken Ribnitz-Damgarten GmbH. Das Pflegeheim Ribnitz befindet sich in Ribnitz West und bietet 80 Heimplätze in 38 Einzel- sowie 21 Zweibettzimmern. Ein weiteres Pflegeheim der Bodden-Kliniken liegt im Ortsteil Freudenberg. In 40 Einzel- und 10 Doppelzimmern, welche auf zwei Wohnbereiche verteilt sind, stehen 60 Heimplätze zur Verfügung. Die Seniorenresidenz „Im Park“ im Stadtteil Damgarten verfügt über 43 Plätze.

In Ribnitz Mitte gibt es eine Einrichtung mit zwei Wohngruppen für Demenzkranke mit insgesamt 16 Plätzen. Zudem gibt es in Ribnitz-Damgarten zwei Einrichtungen des Betreuten Wohnens des „Trägerwerk Soziale Dienste in Mecklenburg Vorpommern e.V.“. Das Betreute Wohnen Am Mühlenberg bietet im Stadtteil Ribnitz Mitte 58 WE mit jeweils zwei oder drei Zimmern. Das Betreute Wohnen An der Bahnbrücke in Ribnitz Ost verfügt über 31 WE mit jeweils ein oder zwei Zimmern. Die Wohnungen an beiden Standorten verfügen über ein Bad, eine Küche, einen Vorflur und je nach Standort auch einen kleinen Balkon bzw. eine Terrasse.

Gegenwärtig liegt die Realentwicklung der Einwohner ab 75 Jahre und der Einwohner ab 80 Jahre nur leicht unter den Prognosewerten. Für beide Altersgruppen erfolgte eine Fortschreibung der Prognose bis 2025. Die Zahl der Einwohner ab 75 Jahre wird voraussichtlich noch bis 2019 ansteigen, danach ist von einer rückläufigen Entwicklung auszugehen. Die Zahl der Einwohner ab 80 Jahre nimmt wahrscheinlich noch bis 2023 zu.

Abbildung 45: Prognose und Realentwicklung Einwohner ab 75 Jahre bis 2025

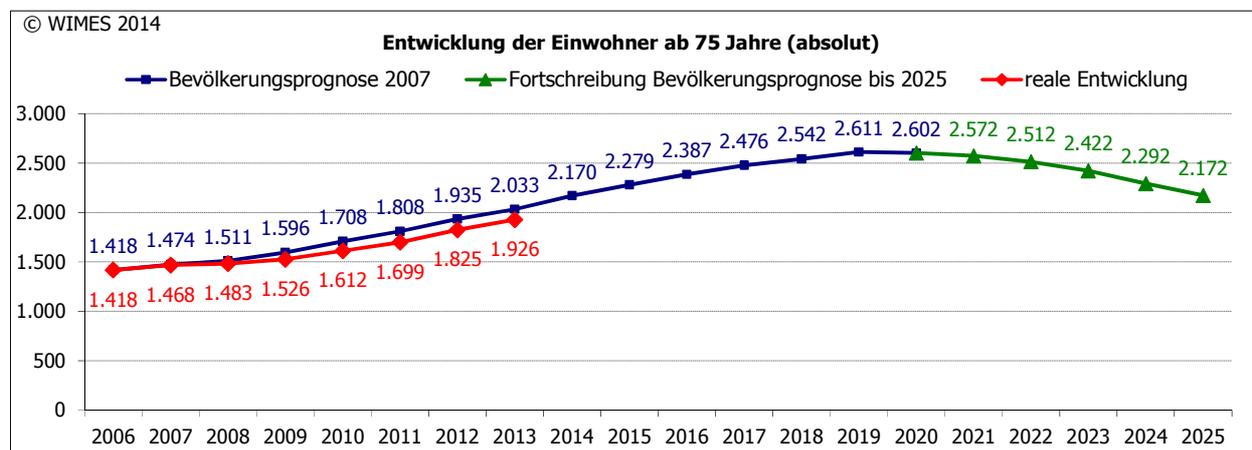
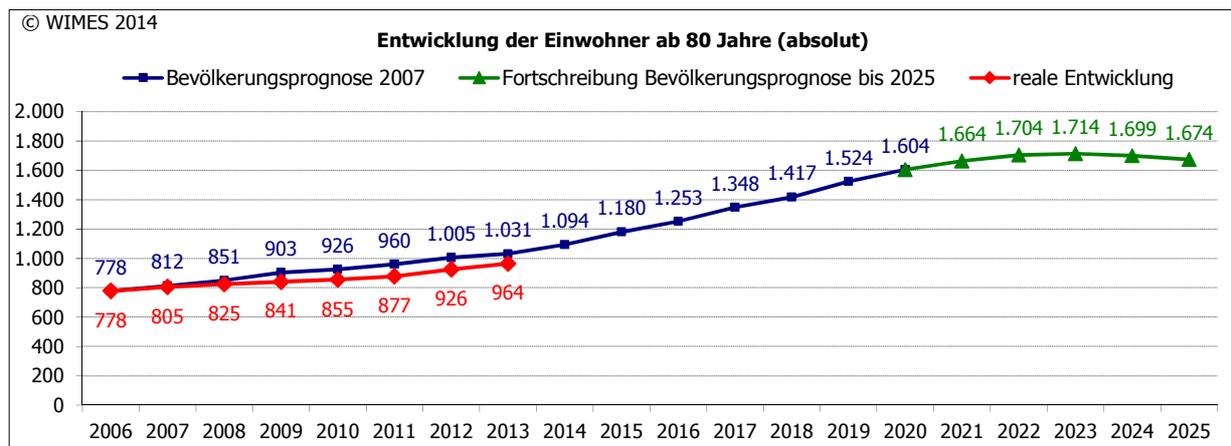


Abbildung 46: Prognose und Realentwicklung Einwohner ab 80 Jahre bis 2025



Im Hinblick auf die Versorgung mit Einrichtungen für die ältere pflegebedürftige Bevölkerung ist vor allem die Altersgruppe ab 80 Jahre von Bedeutung. Erfahrungsgemäß wird für diese rund 20 % altersgerechter Wohnraum mit Pflege benötigt. Rein rechnerisch ergibt sich, gemessen an den 964 Einwohnern ab 80 Jahre in Ribnitz-Damgarten in 2013, ein Bedarf von rund 200 Plätzen. Mit dem Anstieg auf das Maximum von 1.714 Personen in 2023 steigt der Bedarf auf ca. 350 Plätze.

Um bezüglich der Versorgung mit Pflegekapazitäten auf der sicheren Seite zu sein, lässt sich der Bedarf auch an der Altersgruppe ab 75 Jahre messen. Rein rechnerisch ergibt sich, gemessen an den 1.926 Einwohnern ab 75 Jahre in Ribnitz-Damgarten in 2013, ein Bedarf von rund 340 Plätzen. Mit dem Anstieg auf das Maximum von 2.611 Personen in 2019 erhöht sich der Bedarf auf ca. 520 Plätze.

Derzeit gibt es in Ribnitz-Damgarten insgesamt rund 450 Plätze für die ältere pflegebedürftige Bevölkerung. Für die Altersgruppe ab 80 Jahre wäre der Bedarf aktuell als auch künftig gedeckt. Bei Zugrundelegung der Altersgruppe ab 75 Jahre sind mittelfristig etwa weitere 70 Plätze zu schaffen, um den Bedarf für die Bevölkerung in Ribnitz-Damgarten zu decken. Ein weiterer Bedarf könnte sich durch Zuzug der älteren Bevölkerung aus dem Umland ergeben.

Neben den Angeboten mit Betreuung und Pflege führt die zunehmende Alterung der Gesellschaft auch zu einer steigenden Nachfrage nach barrierefreien Wohnformen. Neben den oben genannten Angeboten mit Pflege gibt es in Ribnitz-Damgarten ein sehr umfangreiches Angebot altersgerechten/barrierefreien Wohnens, wie folgende Tabelle zeigt.

Tabelle 20: Übersicht der Angebote altersgerechten/barrierefreien Wohnens

Standort	Wohnungen	Stadtteil	Bemerkung
Musikantenweg 1/2	144	Ribnitz Ost	Vermietung ab 50 Jahre
Predigerstraße 10	16	Ribnitz Mitte	
Am See 30	20	Ribnitz Mitte	7 1-Raum-WE und 13 2-Raum-WE
Gänsestraße 8	9	Ribnitz Mitte	
Lange Straße 60	6	Ribnitz Mitte	
Rostocker Straße 1	6	Ribnitz Mitte	
Stralsunder Straße 7	15	Damgarten	

Insgesamt verfügen die bestehenden Angebote altersgerechten/barrierefreien Wohnens über 216 WE. Derzeit befindet sich in Ribnitz Mitte zudem noch ein Gebäude für altersgerechtes Wohnen in Bau.



In den meisten Fällen werden die altersgerechten/barrierefreien WE für Ältere vorgehalten aber auch an andere Mieter vergeben. Denn letztendlich bieten diese Wohnungen allen Bevölkerungsgruppen einen höheren Wohnkomfort, da Menschen in verschiedensten Lebenssituationen und Lebensphasen diese uneingeschränkt nutzen können. Denn Einschränkungen in der Mobilität ergeben sich auch in anderen Lebensphasen, beispielsweise bei Familien mit Kleinkindern („Kinderwagenfreundlich“) oder bei Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Zudem erfüllen barrierefreie Wohnungen auch einfach moderne Standards, die von vielen Wohnungsnachfragenden gefordert werden, wie beispielsweise bodengleiche Duschen, keine Türschwellen, Fahrstühle etc.. So erfolgt auch in der Regel bei Neubauvorhaben eine barrierefreie/-arme Gestaltung des Wohnraumes.

Kulturelle Infrastruktur

Die Innenstadt ist das Kulturelle Zentrum der Stadt Ribnitz-Damgarten. Die Innenstadt bietet den Einheimischen und den Besuchern ein großes Angebot an kulturellen und touristischen Anziehungspunkten. Die Sehenswürdigkeiten und der angrenzende Natur- und Landschaftsraum, vor allem jedoch die direkte Nähe am Wasser, bieten eine Vielzahl touristischer Potentiale.

Kulturelle Anziehungspunkte sind das Deutsche Bernsteinmuseum und die Bernstein-Schaumanufaktur, das historische Klarissenkloster und Galerie im Kloster, das Freilichtmuseum in Klockenhagen und das Technik-Museum Pütnitz.

Im Stadtkulturhaus werden vielfältige Kulturprogramme durchgeführt, wie Gastspiele der Niederdeutschen Bühne, Tanz, Kabarett, Konzerte, Lesungen und Kinderveranstaltungen.

Außerhalb der Kernstadt, im Ortsteil Neuheide, befindet sich für alle Naturbegeisterte das Infozentrum "Wald und Moor" und ein Naturpfad. Im Erdgeschoss des Informations- und Schulungszentrums "Wald und Moor" im Stadtforst Ribnitz-Damgarten finden sich auf rund 100 m² Ausstellungen mit Wissenswertem über die Entwicklung des Ribnitzer Großen Moores vom Toteisloch zum Hochmoor sowie über den Lebensraum Wald.

Die Ausstellung		Das Ribnitzer Große Moor	Der Naturpfad
Übersichtstafeln und Fotodokumentationen zu den Themen:		Das Moor im Stadtforst Ribnitz-Damgarten ist mit 274 Hektar Fläche eines der größten Regenmoore in Mecklenburg-Vorpommern.	35 Schautafeln zu den Themen:
Ribnitzer Großes Moor Vom Toteisloch zum Regenmoor Ökologie des Moores – Flora und Fauna Säule mit Moorkörperschnitt Arbeitsgeräte im Moor zum Torfstechen Renaturierungskonzeption Sturmhochwasser/Küstenschutz Lebensraum Wald		Auf Grund seiner einzigartigen Naturausstattung, seiner besonderen Lage und seiner tatsächlichen Gefährdung durch Trockenlegung zur Gewinnung von Acker- und Weideland sowie Torfabbau wurde es schon 1939 unter Naturschutz gestellt. Intakte Moore sind als natürliche Luftfilter von unschätzbarem Wert für Mensch und Umwelt. Sie sind Rückzugsgebiete für selten gewordene Tierarten und Lebensraum für spezielle Hochmoorpflanzen. Nicht selten sind Moore Schauplätze geheimnisvoller Geschichten, welche über Jahrhunderte hinweg immer wieder neu erzählt, auch heute ihre Wirkung nicht verfehlen. Eine stille Faszination verspürt der Besucher des Ribnitzer Großen Moores zu jeder Jahreszeit. Ausgeschilderte Wanderwege geleiten den Naturfreund sicher durchs Moor. Viel mehr zu erfahren ist, anlässlich einer fachkundig begleiteten Wanderung mit dem Stadtförster – im Sommer, an jeweils einem Sonntag im Monat oder bei den Mittwochswanderungen des Infozentrums „Wald und Moor“.	Nadelhölzer und Laubhölzer Heimische Greifvögel, Heimische Singvögel Wasservogel - zwischen Meer und Bodden Erkennen von Waldschäden Eulen und Spechte Pilze im Ribnitzer Stadtforst Insekten – Waldnützlinge Biotope Moor und Totholz Geschützte Giftpflanzen Waldschäden durch Insekten Bunte Welt der Schmetterlinge Einheimische Spinnen Biotop Kleingewässer, Biotop Hecke Rote Waldameise - Polizei des Waldes Essbare Früchte des Waldes Geschützte Tiere, Beutegreifer Jagd - und Forstwirtschaft heute Geschichte des Ribnitzer Stadtforst Vogeluhr
Tierpräparate und Vogelnestersammlung		Bei Alleingängen: Haben Sie bitte Verständnis für Sicherungs- und Vorsichtsmaßnahmen! Weichen Sie nicht von den Wegen ab! Verhalten Sie sich ruhig! Entsorgen Sie Abfall und Müll nicht in der Natur! Die Bewohner des Moores sind Ihnen dafür dankbar!	Ökoteich
Aquarien und Terrarien mit heimischen Fischen, Krebsen und Kriechtieren		Rastplatz	
Eine Dia-Schau vermittelt erste Eindrücke von der Schönheit des Moores		Spechtschmiede und Spechthöhle	
Live-Kameras ermöglichen die Beobachtung von Fledermäusen und Vogelbrut			
Anschauungskästen mit unterschiedlichen Lebensräumen – Wald, Wiese, Moor			
Der Schulungsraum bietet 30 Personen Platz und ist geeignet für den schulischen Naturkundeunterricht, für Beratungen etc.			



Alle kulturellen Angebote werden in Form eines „Kulturkalenders“ alle zwei Monate vom Amt für Tourismus, Schule und Kultur der Stadt Ribnitz-Damgarten veröffentlicht. Zudem sind alle Kunst- und Kulturveranstaltungen, einschließlich Vorankündigungen, stets aktuell auf den Internetseiten der Stadt einsehbar.

<p>neueste Nachrichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Stadtbibliothek Ribnitz aus technischen Gründen geschlossen!!! ◦ Ausstellung im Foyer des Ribnitzer Rathauses ◦ Weihnachtmarkt in Ribnitz-Damgarten ◦ Kulturkalender November - Dezember 2014 	<p>Veranstaltungen demnächst:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Kunstsammlung der Stadt Ribnitz-Damgarten ◦ Fußball FC GB Damgarten - SV Kandelin II Männer ◦ Tanzkurse des TSC Barth/Ribnitz ◦ Besichtigung des Gutshauses Pütznitz ◦ "Das fantastische Weihnachtsfest"
---	---

Sport- und Freizeitanlagen

Die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten bietet viele Möglichkeiten für Sport- und Freizeitaktivitäten.

- In der Stadt gibt es derzeit sechs Turnhallen und 17 Sportfreianlagen, darunter ein Stadion. Dringender Sanierungsbedarf besteht für die Turnhalle Ribnitz West und den Sportplatz in Damgarten.

	Sporthallen	Sportfreianlagen/ Bolzplätze
Ribnitz Mitte	3	1
Ribnitz Ost		2, davon 1 Stadion
Ribnitz Süd		2
Ribnitz West	1	2
Damgarten	2	4
Ortsteile		6
gesamt	6	17 (dav. 1 Stadion)

- Die Bodden-Therme mit Schwimmbad, Sauna, Massagen und Aqua-Fitness bietet Einheimischen und Gäste Erholung und Entspannung.
- Pferde- und Reitfreunde finden in den eingemeindeten Ortsteilen der Stadt ansprechende Angebote zum Reiten.
- Es gibt viele Wassersportmöglichkeiten in Ribnitz-Damgarten, wie Segelsport, Kanu- und Kajaksport. Im Hafen Damgarten gibt es einen Kanu-, Kajak- und Tretbootverleih.



Foto:Internetseite der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten, O. Hackethal

- Die Körks-Strandarena ist überregional bekannt. Sportliche Aktivitäten, wie Wasserski, Wakeboarding, Stand up Paddle, Beachvolleyball, KÖRKs Adventure Minigolf, sind hier möglich.

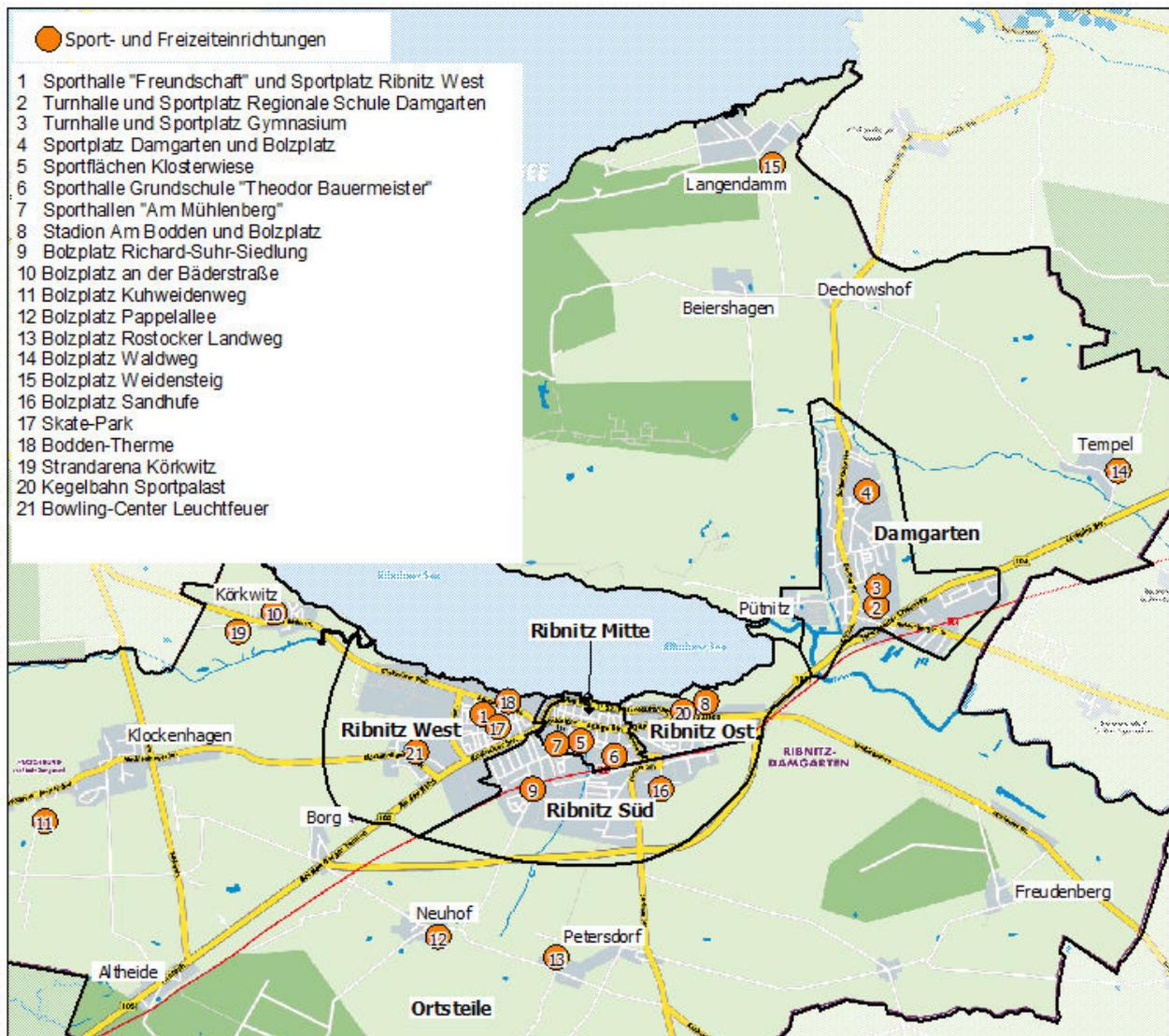


- Das Gutshaus des ehemaligen Rittergutes Pütznitz ist ideal für Naturliebhaber, im direkten Hinterland der Küste, an der Recknitz gelegen. Nur 400 m stromabwärts mündet diese in den Ribnitzer Bodden. Die Umgebung ist ideal für Kanufahrer, Segler, Angler und Wanderer.



Foto: Internetseite der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten

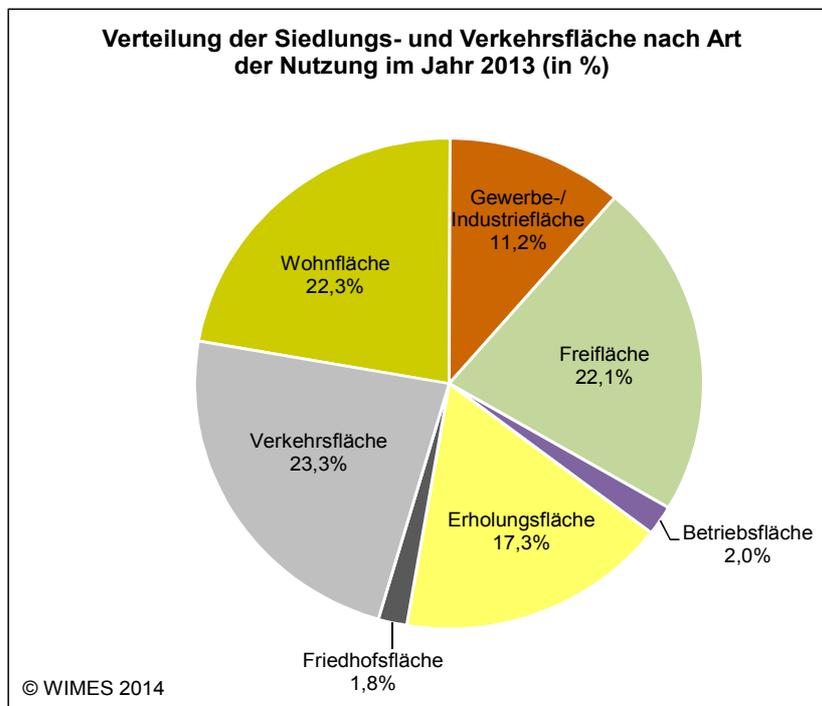
- Für Sport- und Freizeitaktivitäten steht die „Kegelbahn Sportpalast“ und das „Bowling-Center Leuchtfeuer“ den Kegel- und Bowlingbegeisterten zur Verfügung.



Anteil der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche

Der Anteil der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche beträgt gegenwärtig 17,3 % und der Anteil der Freiflächen 22,1%. Geplant ist, diese Flächenanteile in Folge der Umsetzung geplanter Maßnahmen im den Bereichen Freizeit, Sport und Erholung zu erhöhen.

Abbildung 47: Anteil der Frei- und Erholungsflächen an den Siedlungsflächen gesamt



2.7.2 Verkehrliche Infrastruktur

Die Verkehrsanbindung (Straßenverkehr, Schienenverkehr,) wurde im Gliederungspunkt 2.1.1 Regionale Anbindung beschrieben.

Individualverkehr

Alle Stadtteile der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten sind über die Bundesstraßen und das innerstädtische Straßennetz sehr gut zu erreichen.

Ribnitz und Damgarten verfügen jeweils über eigenes Verkehrsgerüst, das in den Kernbereichen auf dem historischen Straßennetz basiert. Verbunden werden die beiden Ortsteile durch die B 105.

Mit der in 2004 fertiggestellten südlichen Ortumgehung der B 105 wird die Ribnitzer Innenstadt vom Durchgangs- und vor allem Schwerlastverkehr entlastet. In dem Zusammenhang konnte die Lange Straße umgestaltet werden. Die Lange Straße markiert den Hauptgeschäftsbereich. Mit der Umgestaltung der Langen Straße wurden zusätzlich einkaufsstättennahe Stellplätze in Form von Parkbuchten geschaffen, die Aufenthaltsqualität wurde verbessert und eine Verlangsamung der Fließgeschwindigkeit wurde durch die Einführung einer Tempo-30-Zone und einer Rechts-vor-Links-Vorfahrtsregelung erreicht. Damit konnte die Zahl der Verkehrsunfälle stark reduziert und die Sicherheit im Straßenraum, auch für Fußgänger, erhöht werden.

Über die Hälfte der Erschließungsanlagen in Ribnitz-Damgarten ist mittlerweile saniert. Handlungsbedarf mit kurzfristiger Priorität besteht bezüglich der Sanierung der Straße am Klosterreich und der Bahnhofstraße (Neuordnung, Lärminderung). Weiterer Schwerpunkt ist die Erschließung Pütnitz mit Ortsdurchfahrt Damgarten, einschließlich Lärmschutzmaßnahmen.



Gebietsbezogener Lärmschutz¹⁴

Im Juli 2002 ist die Europäische Richtlinie 2002/49/EG über die „Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm“ (EG-Umgebungslärmrichtlinie) in Kraft getreten und im Juni 2005 in deutsches Recht umgesetzt worden.

Mit der EG-Umgebungslärmrichtlinie (2002/49/EG) soll ein gemeinsames Konzept festgelegt werden, um vorzugsweise schädliche Auswirkungen, einschließlich Belästigungen, durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern.

Mit der EG-Umgebungslärmrichtlinie muss nun auch in Mecklenburg-Vorpommern die Lärmsituation in Form von Lärmkarten veranschaulicht, die Öffentlichkeit über den Inhalt der Lärmkarten informiert sowie ausgewählte Daten zur Lärmbelastung an die EU über das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gemeldet werden. Entsprechend der Verordnung über die Zuständigkeit der Immissionsschutzbehörden (Immissionsschutz-Zuständigkeitsverordnung - ImSchZustVO sind durch das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V (LUNG M-V) Lärmkarten zu erstellen.

Lärmkarten fassen zusammen, welche Lärmquellen es in dem betrachteten Gebiet gibt, welche Lärmbelastungen von ihnen ausgehen und wie viele Menschen davon betroffen sind und machen damit die Lärmprobleme sichtbar.

Folgende Hauptlärmquellen wurden im Untersuchungsraum Ribnitz-Damgarten ermittelt:

- B 105, aus Richtung Rostock bis zur Kreuzung mit der L 22
- B 105, ab Kreuzung mit der L 181 in Richtung Stralsund, bis zur Kreuzung Richtenberger Straße

Nach überschlägiger Prüfung wurden folgende Belastungsschwerpunkte, sog. Hotspots, ermittelt:

- Ribnitz-Damgarten, Mittelweg und Lessing-Straße
- Ribnitz-Damgarten, Schilfstraße/Stralsunder Straße

Als ruhige Gebiete, die keinem Verkehrs-, Industrie-, Gewerbe- oder Freizeitlärm ausgesetzt sind, werden u. a. nachstehende Areale vorgeschlagen:

- Kleingärten östlich der Richard-Suhr-Siedlung
- Grünanlage am Klosterbach

Öffentlicher Personennahverkehr¹⁵

Im Auftrag des Landkreises Vorpommern-Rügen wurde ein Nahverkehrsplan für den Landkreis Vorpommern-Rügen 2014-2019 durch das PLANUNGSBÜRO FÜR VERKEHR Bernkessel, Brohm & Markgraf aus Berlin erarbeitet. Dieser Nahverkehrsplan wurde im Dezember 2013 durch den Kreistag beschlossen (Beschluss-Nr. KT 278-16/2013).

Anlass für die Erarbeitung eines Nahverkehrsplanes war die Landkreisneuordnung in M-V. Im Ergebnis der Landkreisneuordnung in Mecklenburg-Vorpommern übernimmt der Landkreis Vorpommern-Rügen die Aufgabenträgerschaft für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) für das Gebiet der ehemaligen Landkreise Nordvorpommern und Rügen sowie der ehemals kreisfreien Hansestadt Stralsund.

Nach dem geltenden Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Mecklenburg-Vorpommern (ÖPNVG M-V) haben die Landkreise als Aufgabenträger für ihren Zuständigkeitsbereich jeweils einen Nahverkehrsplan aufzustellen. Dieser Forderung kommt der Landkreis Vorpommern-Rügen mit dem Kreistagsbeschluss vom 27.02.2012 zur Aufstellung des Nahverkehrsplanes nach. Die für die bisherigen Gebietskörperschaften Landkreis Nordvorpommern,

¹⁴ EG-Umgebungslärmrichtlinie 2002/49/EG – Stufe II (2012), Lärmkarten nach § 47 c BinSchG, Strategische Lärmkarten, Stadt Ribnitz-Damgarten

¹⁵ Nahverkehrsplan 2014 – 2019 für den LK Vorpommern-Rügen, PLANUNGSBÜRO FÜR VERKEHR Bornkessel, Brom, Markgraf, Scharnweberstraße 56, 10247 Berlin, Dezember 2013

Landkreis Rügen und kreisfreie Hansestadt Stralsund erstellten Nahverkehrspläne wurden in unterschiedlichen Zeiträumen (zwischen 1997 und 2007) erstellt. Mit der Kreisgebietsreform ist eine Harmonisierung dieses Planes geboten. Zudem wurden mit Inkrafttreten des novellierten Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) am 1. Januar 2013 (s. auch Kapitel 1.2) die Anforderungen an den Nahverkehrsplan sowie dessen Reichweite präzisiert.

Vor diesem Hintergrund wurde für den neuen Landkreis ein Nahverkehrsplan erstellt, der die neue Kreisstruktur berücksichtigt und darin einen wirtschaftlichen und nachfrageorientierten ÖPNV sichert.

Schieneverkehr

Aus Sicht des ÖPNV ist positiv zu sehen, dass die Mittelzentren an das Oberzentrum Stralsund durch den Schienenpersonennahverkehr im 1-h-Takt angebunden sind.

Der Landkreis Vorpommern-Rügen wird im Schienenpersonenverkehr durch die in Ost-West-Richtung verlaufende Eisenbahnstrecke Sassnitz/Binz-Bergen auf Rügen-Stralsund-Ribnitz/Damgarten-Rostock sowie die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Eisenbahnstrecken Stralsund-Greifswald-Berlin sowie Stralsund-Grimmen-Neubrandenburg-Berlin bedient. Die Stichstrecken Velgast-Barth sowie Bergen auf Rügen-Lauterbach ergänzen das Angebot. Zwischen Putbus und Göhren verkehrt mit der Rügenschon Bäderbahn (Rasender Roland) eine Schmalspurbahn, die sowohl touristische als auch Beförderungen im öffentlichen Personennahverkehr übernimmt. Insgesamt bieten 5 Unternehmen SPNV-Leistungen (zumeist im 2 h-Takt) an:

- DB Regio AG (mit dem Produkt RegionalExpress (RE))
- Ostseeland Verkehr GmbH (OLA)
- Usedomer Bäderbahn GmbH (UBB)
- Pressnitzalbahn GmbH (PRE)
- Rügenschon Bäderbahn GmbH (RüBB)

Des Weiteren ist der Landkreis mit mehreren Fahrten in das Fernverkehrsangebot der Deutschen Bahn AG eingebunden. Teilweise sind die Angebote saisonal beschränkt. Es handelt sich um Leistungen zwischen Binz - Stralsund - Ribnitz-Damgarten - Rostock - Hamburg sowie Binz - Stralsund - Berlin und weiter zu verschiedenen Zielen im übrigen Bundesgebiet. Als Besonderheit gilt dabei, dass Nahverkehrsfahrausweise auch für die Relation Stralsund - Ribnitz-Damgarten - Rostock gelten. Allerdings wird der Bahnhof Ribnitz-Damgarten zu unterschiedlichen Minutenzeiten von den Produkten des SPNV und SPFV bedient. Damit ist eine stringente Ausrichtung des Busangebotes auf alle Züge am Bahnhof Ribnitz-Damgarten wirtschaftlich nicht möglich.

Die Bahnstrecke Rostock - Stralsund besitzt eine sehr hohe verkehrstechnische Bedeutung für die Stadt Ribnitz-Damgarten und ihre Entwicklung als Mittelzentrum. Die Gleisanlagen der Deutschen Bahn hingegen wirken bzw. sind stadtteiltrennend und deren Überquerung bringen hohe Gefahren bzw. große Umwege. Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) konnte nur auf der Nordbahnhofseite entstehen und ausgebaut werden. Die Belegung des Bahnhofs Ribnitz-Damgarten West als Pendlerbahnhof mit Anbindung an die Südstadt und Erweiterung von Stellplatzkapazitäten zählt zu den Schwerpunktaufgaben der Stadt mit hohem Handlungsbedarf.

Regionaler Busverkehr

Der Landkreis Vorpommern-Rügen wird flächendeckend mit regionalen Buslinien bedient. Das Leistungsangebot wird derzeit durch die Verkehrsgemeinschaft Nordvorpommern (VGN) auf dem Festland sowie der Rügenschon Personennahverkehrsgesellschaft mbH (RPNV) vorrangig auf den Inseln Rügen und Hiddensee erbracht.

In der Verkehrsgemeinschaft Nordvorpommern sind die drei Unternehmen Kraftverkehrsgesellschaft Ribnitz-Damgarten mbH (KVG), Boddensegler-Linienbus GmbH (Boddensegler) und Omnibusunternehmen Otto Möller & Co OHG (Otto Möller) zusammen geschlossen, die auf dem Gebiet des ehemaligen Landkreises Nordvorpommern Regionalbusleistungen erbringen.



Das Angebot weist innerhalb des Bedienegebietes große Unterschiede auf. So sind die Leistungen auf dem Festland (ehemaliger Landkreis Nordvorpommern) südlich der B105 (Stralsund - Rostock) mit Ausnahme der Achsen Ribnitz-Damgarten - Bad Sülze - Tribsees - Grimmen - Greifswald (Linie 204/320) sowie Tribsees - Stralsund (Linie 306) überwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet und verkehren von wenigen unregelmäßigen Fahrten abgesehen nur an Schultagen.

Nördlich der B105 (Stralsund - Rostock) ist das Angebot auch außerhalb von Schultagen wesentlich dichter. Hier gibt es fast auf allen Linien auch in den Ferien mehrere Fahrten zwischen Montag und Freitag. Das attraktivste Angebot auf dem Festland besteht auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst mit der Linie 210 Ribnitz-Damgarten - Fischland - Darß - Zingst - Barth, wo jahreszeitabhängig teilweise ein annähernder 60-Minuten-Takt angeboten wird.

An Wochenenden gibt es nur Fahrten auf den Linien Ribnitz-Damgarten - Hohe Düne (Linie 202), Ribnitz-Damgarten - Fischland - Darß - Barth (Linie 210), Tribsees - Stralsund (Linie 306) sowie Bad Sülze - Tribsees - Grimmen - Greifswald (Linie 320).

Städtischer Busverkehr

Die Stadtbuslinie Ribnitz-Damgarten (Linie 201) verkehrt zwischen Montag und Freitag ohne Takt mit mindestens einer Fahrt pro Stunde sowie an Wochenenden mit einem reduzierten Angebot zwischen Damgarten, Wendeplatz – Ribnitz, Bahnhof – Ribnitz, Markt und Damgarten, Wendeplatz.

2.7.3 Technische Infrastruktur

Alle Stadtteile der Stadt Ribnitz-Damgarten sind voll erschlossen. Die Einwohnerdichte in der Stadt sichert bisher eine gute Auslastung der Netze und eine effiziente Bewirtschaftung.

Abwasserbeseitigung

Die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten ist Mitglied im Abwasserzweckverband Körkwirz. Der Abwasserzweckverband ist zuständig für die Abwasserentsorgung, Leerung von Klärgruben, Ausbau des Rohrnetzes, Erhebung von Anschlussbeiträgen im Verbandsgebiet.

Die Wasser und Abwasser GmbH "Boddenland" ist zuständig für die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Abwasserleitungen, Betreiben von Wasserwerken und Rohrnetz einschließlich der Herstellung von Hausanschlüssen.

Mit beiden Unternehmen werden seitens der Stadt die jeweiligen Straßenbaumaßnahmen abgestimmt, so dass der Verband die Entwässerungsleitungen neu einbauen kann.

Energieversorgung

In der Stadt Ribnitz-Damgarten sind zwei Energieversorgungsunternehmen ansässig, die Stadtwerke Ribnitz-Damgarten GmbH und die e.dis Energie Nord AG, Regionalzentrum Recknitz. Die e.dis Energie Nord AG, Regionalzentrum Recknitz ist zuständig für die Stromversorgung. Die Stadtwerke Ribnitz-Damgarten GmbH ist zuständig für die Versorgung mit Erdgas, Fernwärme und für die Straßenbeleuchtung.

Da kein großflächiger Wohnungsrückbau vorgesehen ist, ergeben sich kurz- und mittelfristig keine Probleme bezüglich Rückbau/Stilllegung von Einrichtungen der technischen Infrastruktur.

2.8 Umwelt und Tourismus

2.8.1 Grün- und Freiraumstruktur¹⁶

Charakterisierung des Landschaftsbildes

Das Erscheinungsbild des Gemeindegebietes ist durch den Wechsel von Land- und Boddenbereichen geprägt und durch weite Einsehbarkeit gekennzeichnet. Weite, flachwellige Ackerschläge nehmen große Teile des Untersuchungsgebietes ein. Aufgrund der Dominierung der landwirtschaftlichen Nutzflächen wird der Eindruck stark von der jeweils angebauten Nutzpflanze und den Bewirtschaftungsformen beeinflusst. Urbane Elemente, wie die Silhouetten der Stadt Ribnitz-Damgarten, haben aufgrund der geringen Reliefenergie und Strukturarmut eine große Bedeutung für das Landschaftsbild. Bedeutsam sind darüber hinaus gliedernde Strukturen wie Alleen, Feldgehölze und lokale Waldstrukturen auf den weitläufigen Fluren. Eine Besonderheit stellt der Süden der Halbinsel Pütnitz dar, bis 1994 noch militärisches Sperrgebiet, weist das Gebiet heute ein reiches Spektrum an Lebensräumen für Pflanzen und Tiere auf und bietet zukünftig weitere Entwicklungspotenziale.

Stadt Ribnitz-Damgarten

Ribnitz-Damgarten ist der eigentliche urbane Siedlungsraum der Gemeinde. Die Stadt liegt am südlichen Ufer der Ribnitzer See. Die beiden Stadtteile Ribnitz und Damgarten werden durch das Flusstalmoor getrennt. Die Recknitz mündet bei Damgarten in den Ribnitzer See.

Im Norden wird der Stadtteil Ribnitz durch den Bodden begrenzt, westlich und südlich durch angrenzende Ackerflächen. Im Westen wird die Siedlungsstruktur durch Gewerbegebiete geprägt. Im Süden von Ribnitz greifen Ausläufer der Stadt, vor allem Kleingartensiedlungen sowie neu erschlossene Wohngebiete, in den landschaftlich genutzten Raum ein. Östlich bildet das Recknitztal eine natürliche Grenze.

Die Klosterbachniederung bildet eine markante Zäsur innerhalb des Stadtkörpers und wird von der Parkanlage Kloserwiesen aufgefangen. Entlang des Boddens liegen beispielsweise wichtige Freiflächen der Stadt, wie der Nizzepark, die Uferpromenade mit Grünanlagen, die Hafenanlagen und die Gänsewiese.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Ribnitzer See erstreckt sich der Pütnitzer Wald, südöstlich davon liegt der Stadtteil Damgarten. Im Norden, Westen und Süden bilden der Templer Bach und das Recknitztal natürliche Grenzen. Östlich grenzt die Stadt unmittelbar an Ackerflächen, hier bilden Wohngebiete und Gewerbeflächen eine unklare Raumkante, die besonders an dieser Stelle als weithin einsehbarer Ortseingangsbereich landschaftsbildprägende Wirkung besitzt. Der Stadtwald bildet eine prägnante grüne Zäsur innerhalb der Stadt.

Innerörtliche Grün- und Freiflächen

Das städtische Grünsystem wird u.a. durch die naturräumliche Situation geprägt. Die natürliche Struktur des städtischen Grünsystems bilden Fließgewässer mit Niederungen (Kloserwiese), Uferbereiche der Ribnitzer See sowie Waldgebiete (Damgartener Stadtforst). Wichtige Bestandteile des städtischen Grünsystems sind Parkanlagen, Kleingärten, Sport- und Spielplätze und Friedhöfe. Diese haben neben ökologischer vor allem soziale Bedeutung. Einerseits spielen sie für die Erholungspotenziale im wohnungsnahen Umfeld eine Rolle, andererseits sind sie von wesentlicher Bedeutung für die Gesamtstruktur der Stadt.

Innerstädtische Sport- und Spielplätze

Spielplätze und Freiflächen zum Spielen gehören zur Infrastruktur der Stadt. Dazu gehören außer ausgewiesenen Plätzen auch das Wohnumfeld, Schulhöfe, Freiflächen von Kindertagesstätten sowie Grünanlagen. Auffällig ist bei den Spielplätzen die ungleiche Verteilung und die Konzentration in Ribnitz-West. Auch das Freizeitangebot für Jugendliche und Senioren weist Defizite auf. Dies betrifft sowohl das Freiflächenangebot und die Qualität der Anlagen.

¹⁶ Landschaftsplan der Stadt Ribnitz-Damgarten, UmweltPlan GmbH Stralsund, 2001



Das Angebot an Spiel- und Sportflächen ist für die Erholungsnutzung der Stadt von Bedeutung. Die Flächen werden meist intensiv genutzt. Dennoch ist die vorwiegend positive Bedeutung der Grünflächen mit Anteil an Bäumen und Sträuchern sowie unversiegelten Flächen herauszustellen.

Städtische, grüne Erholungsflächen

In der Stadt befinden sich größere Parkanlagen (z.B. Nizepark, Klosterwiesen, Grünanlagen am Bodden, Stadtwald in Damgarten) sowie kleinere Grünflächen. Die Grünflächen sind kaum miteinander verknüpft. Diese Flächen haben vor allem positive Bedeutung für die Erholungsnutzung der Stadt und können das Landschaftsbild bereichern. Des Weiteren hat ein hoher Anteil an Bäumen und Sträuchern faunatische und stadtklimatische Bedeutung (Nistplätze und Nahrungsräume für Brutvögel der siedlungsnahen Bereiche).

Zur Verbesserung der städtischen Umwelt- und Aufenthaltsqualität besteht bei einer Vielzahl von Grün- und Freiflächen Aufwertungsbedarf. Die Neugestaltung der Klosterwiesen und die Wiederherstellung des Grünraumes zwischen Kloster und Klosterwiesen sowie die Vernetzung mit der Innenstadt, die Wiederherstellung des Damengartens und die Aufwertung historischen Friedhofs Ribnitz haben einen hohen Handlungsbedarf.

2.8.2 Klimatische Gegebenheiten

Die Gemeinde Ribnitz-Damgarten liegt im „Westlichen Küstenklima“ (nach Gliederung der Großklimabereiche des Tieflandes von KOPP/KIRSCHNER von 1985). Klimaprägend ist der Einfluss der im Norden angrenzenden und vielgestaltig ins Land eingreifenden Wassermassen des Boddens und der Ostsee. Dies schlägt sich in einer ausgleichenden Wirkung der mittleren Lufttemperatur und in einer Erhöhung der durchschnittlichen Luftfeuchte nieder. Im Vergleich zu Landesinneren sind niedrigere mittlere Frühlings- und Sommertemperaturen und höhere Herbst- und Wintertemperaturen zu verzeichnen. Die mittlere Windgeschwindigkeit liegt über den landesweit zu verzeichnenden Windgeschwindigkeiten. Unter den Windgeschwindigkeiten dominiert der Westsektor. Typisch für das Gebiet sind jährliche Niederschlagssummen um 642 mm (Maximum im Juli/August und Minimum im Februar).

Kleinklimatische Differenzierungen treten in Verbindung mit lokalklimatischen Besonderheiten auf:

- Der Ribnitzer See hat besonders auf die direkt angrenzenden Bereiche eine klimatisch ausgleichende Funktion. Die damit verbundene positive Wirkung auf den Stadtbereich von Ribnitz-Damgarten hat eine außerordentlich hohe Bedeutung für das innerstädtische Klima.
- Die Niederungen (von allem Recknitz, Klosterbach und Körkwitzer Bach) heben sich reliefbedingt durch erhöhte Nebelbildung und kühlere Temperaturen von ihrer Umgebung ab und haben besondere Bedeutung als stadtklimarelevante Luftleitbahn im Sinne des Kaltluft- und Frischlufttransportes entsprechend ihres Luftmasseneinzugsgebietes in das Stadtgebiet von Ribnitz-Damgarten aus dem ländlichen Bereich.
- Die hohe Bedeutung der Wälder und auch der Baumbestände im Stadtbereich ergibt sich aus ihren klima- und lufthygienischen Wohlfahrtsfunktionen.

Klimaschutzkonzept

Die Städte und Gemeinden verfügen über wesentliche Handlungsmöglichkeiten beim Klimaschutz und sind somit wichtige Akteure bei der Umsetzung der internationalen, nationalen und regionalen Klimaschutzzielstellungen.

Hierbei verfolgt die Bundesregierung das Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 bzw. 2050 um 40 % bzw. 80 % gegenüber dem Basisjahr 1990 zu reduzieren (BMWi/BMU 2010). Im Vergleich zu den bundesdeutschen Zielstellungen strebt die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern (M-V) in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen bis 2020 eine CO₂-Reduktion gegenüber 1990 von bis zu „40PLUS“ an (Landesregierung M-V 2009).

Ein Klimaschutzkonzept gibt es bisher in Ribnitz-Damgarten noch nicht. Es wurden jedoch bereits einzelne Klimaschutzkonzepte realisiert.

2.8.3 Tourismus

Durch die wunderbare Landschaft am Saaler Bodden gehört Ribnitz-Damgarten zu den schönsten Tourismusregionen Deutschlands. Zudem bietet die Stadt attraktive Flächen für neue Tourismusinvestitionen an und unterstützt vor allem die Steigerung von Qualität, Vielfalt und Flexibilität von Tourismusangeboten sowie saisonverlängernde Wirkungen.

Seit dem 28. April 2009 hat die Stadt die offizielle Bezeichnung „Bernsteinstadt“. Die Stadt trägt diesen Titel vor allem wegen des im Stadtteil Ribnitz liegenden „Deutschen Bernsteinmuseums“ und der im Stadtteil Damgarten angesiedelten Bernstein-Schau-Manufaktur.

Neben zahlreichen Geschäften, die Bernsteinprodukte anbieten, ist der Beiname „Bernsteinstadt“ aber auch als regionaler Bezug auf die etwa 10 km entfernt liegende Ostsee zu werten.

Aufgrund ihrer besonderen Eignung zur Erholung wurde der Stadt Ribnitz-Damgarten im Jahr 2012 der Titel „staatlich anerkannter Erholungsort“ verliehen.

Die Stadt bezeichnet sich ebenfalls als „Das Tor zum Fischland“, da sie das letzte Mittelzentrum auf dem Weg zur Ostsee-Halbinsel „Fischland-Darß-Zingst“ ist.

Das Bernsteinmuseum befindet sich in der historischen Klosteranlage im Südosten der Stadt. Das Kloster Ribnitz ist mit seinen Kunstschatzen und einer Ausstellung zur Geschichte des einstigen Klarissenklosters und späteren evangelischen adeligen Damenstiftes eines der schönsten Museen dieser Art im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

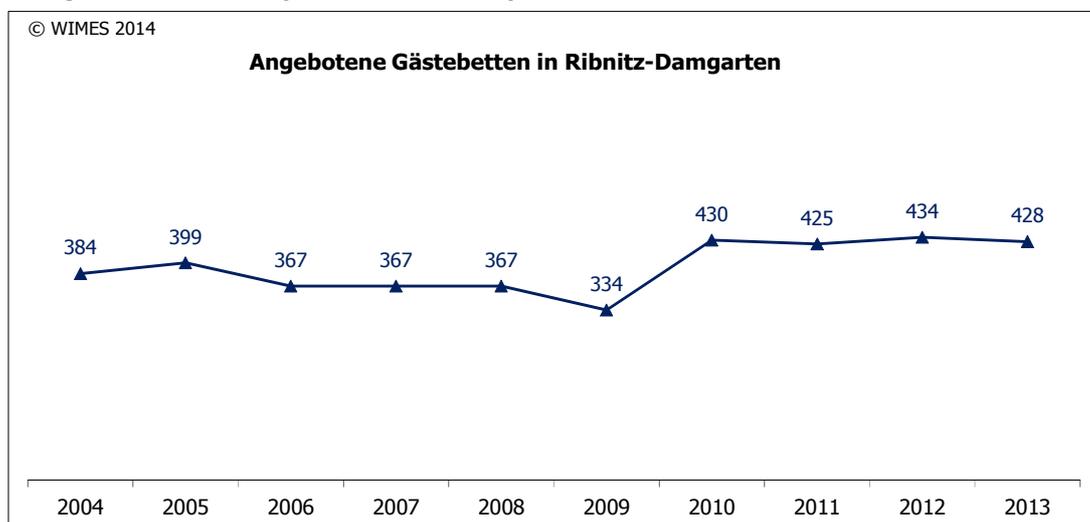
Sowohl Ribnitz als auch Damgarten sind auf dem Wasserweg erreichen, in beiden Stadtteilen ist ein Hafen vorhanden. Der Ribnitzer Hafen verbindet durch einen regelmäßigen Schiffsverkehr die Stadt mit dem Fischland und mit Damgarten. Vor allem Urlauber nutzen die attraktive Verbindung zu den Fischlandorten. Die neu gestalteten Anlagen mit Kunstobjekten, Spielplatz und Gastronomie laden zum Verweilen ein. Der Hafen Damgarten bietet dem Betrachter ein malerisches Bild und ist ein beliebter Anlegeplatz für Wassersportler.

In Ribnitz befindet sich der Seglerhafen. Hier hat auch der Ribnitzer Seglerclub seinen Sitz. Während der Segelsaison bietet sich dem Betrachter ein buntes und bewegtes Bild. Jährlich verwandelt sich das Hafengelände in einen Schauplatz nationaler und internationaler Segelwettbewerbe für Kinder und Jugendliche.

Die landschaftlich reizvolle Umgebung der Stadt mit naturkundlichen Führungen ist weiterer Anziehungspunkt für Touristen und Besucher.

Die Zahl der Beherbergungsstätten sank im Zeitraum 2004-2006 von 14 Betrieben auf 12 Betriebe. Im Jahr 2013 gab es dann 15 Beherbergungsstätten mit 458 Gästebetten. Gegenüber 2004 hat sich die Zahl der Gästebetten um 44 Betten erhöht. Zu beachten ist, dass es sich hierbei nur um Betrieb mit mehr als acht Betten handelt.

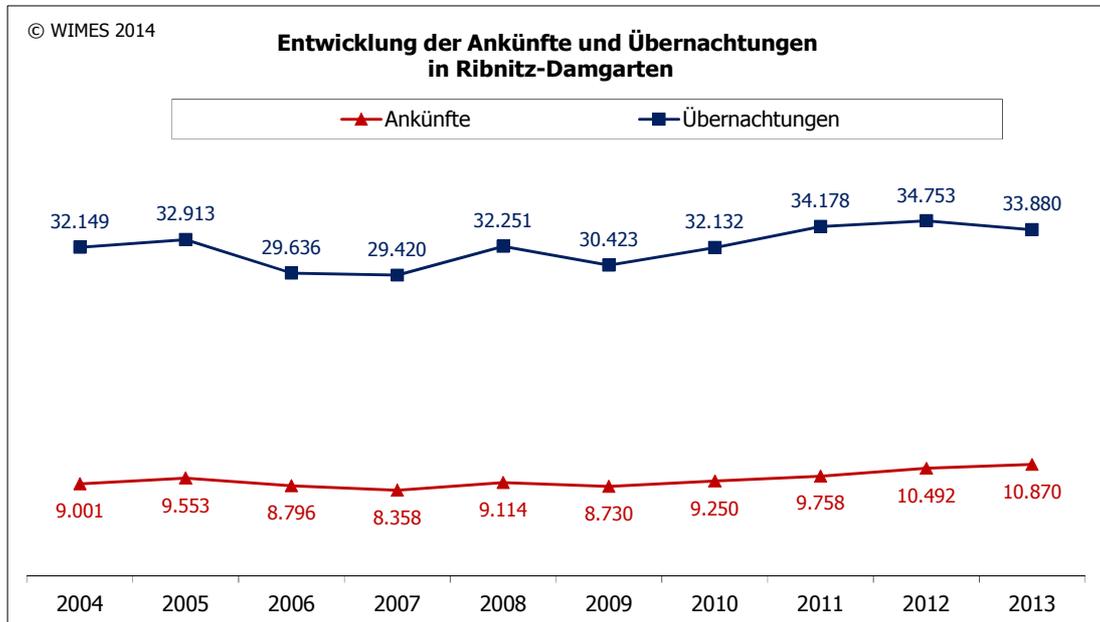
Abbildung 48: Entwicklung der Zahl der angebotenen Gästebetten





Im Jahr 2004 lag die Zahl der Ankünfte bei rund 9.000 Besuchern und im Jahr 2013 waren es 10.870 Besucher. Das entspricht einer Zunahme der Gästeankünfte um rund 20%. Die Zahl der Übernachtungen ist aber nur um 5,4 % angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr sind trotz der Zunahme der Gästeankünfte die Übernachtungszahlen zurückgegangen.

Abbildung 49: Entwicklung der Zahl der Gästeankünfte und der Übernachtungen



Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist seit Jahre rückläufig. Im Jahr 2004 lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Ribnitz-Damgarten noch bei 3,6 Tagen, im Jahr 2013 waren es nur noch 3,1 Tage.

Künftig gilt es, weitere Angebote für den Stadt-, Kultur- und Erlebnistourismus zu schaffen und damit die touristische Anziehungskraft zu erhöhen.

Entwicklungspotenzial für eine Touristische Entwicklung bietet die ca. 550 ha große Fläche des ehemaligen Militärflugplatzes auf der Halbinsel Pütznitz. Nach wiederholten Anläufen hat das Raumordnungsverfahren für das touristische Großprojekt begonnen. Die groben Pläne sehen einen Landschaftspark mit diversen touristischen Einrichtungen vor. Eine verkehrstechnische Anbindung erfolgt vom Stadtteil Damgarten aus.

Im Rahmen des touristischen Großprojektes sollen die denkmalgeschützten baulichen Anlagen aus den 1930er Jahren, wie der Flughafen Pütznitz mit mehreren Montagehallen und zwei Wohnsiedlungen, in die Nutzungskonzepte integriert werden.

Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein touristisches Großprojekt, dass stufenweise entwickelt werden soll. Die Umsetzung der Maßnahme wirkt nicht nur nachhaltig auf die Tourismusentwicklung, sondern würde vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt fördern. Seit Jahren stagniert die Arbeitsplatzentwicklung in Ribnitz-Damgarten und bewegt sich auf niedrigem Niveau.

2.8.4 Landwirtschaft und Forstwirtschaft

Die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten erstreckt sich insgesamt über eine Fläche von 12.248 ha. Vor allem durch ihre Lage am Boden liegt der Anteil der Wasserfläche (27,8 %) über dem Anteil der Waldfläche (13,8 %). Die Entwicklung von weiteren Flächen für die Forstwirtschaft im Stadtgebiet spielt nur eine untergeordnete Rolle.

Der Anteil der Landwirtschaftsfläche, gemessen an der Bodenfläche gesamt, beträgt derzeit 41,2 %. Obwohl sich im Bereich Landwirtschaft nur noch knapp 1,2 % der Arbeitsplätze der Stadt Ribnitz-Damgarten befindet, ist das Flächenaufkommen verhältnismäßig hoch. Das liegt zum einen an der Umwandlung eines Teils landwirtschaftlicher Nutzfläche in Ausgleichsflächen für Bauvorhaben, zum anderen an der Umstrukturierung der Landwirtschaft (Monokultur Mais). Die vorhandenen Flächen werden überwiegend als Ackerflächen genutzt, Handlungsbedarf besteht gegenwärtig nicht.

2.9 Gesamtergebnis der indikatorengestützten Stadtteilanalysen im Vergleich zur Gesamtstadt als Methode zur Bestimmung von Handlungsprioritäten und Förderansätzen

Ausgehend von den indikatorengestützten Analyseergebnissen der sozioökonomischen, der wohnungswirtschaftlichen, der städtebaulichen und der ökologischen Entwicklung wurden als Zusammenfassung für das Gesamtergebnis, die Indikatoren ausgewählt, die für alle Stadtteile verfügbar sind.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Indikatoren/Indikatorengruppen der Stadtteilanalysen und deren Gewichtung.

Tabelle 21: Indikatorenauswahl für die Gesamtbewertung

Anzahl	Gewicht	Indikator
	30,0%	Bereich Bevölkerung und Sozialstruktur
1		Einwohnerentwicklung 2001-2013 (%)
2		Senioren-Kinder-Relation (Senioren ab 65 Jahre je 100 Kinder bis 15 Jahre)
3		Saldo Außenwanderungen je 1.000 Einwohner seit 2004
4		Saldo natürliche Bevölkerungsentwicklung je 1.000 Einwohner seit 2004
5		Versorgungsquote 2013 (Verhältnis der Kinder, Jugendlichen und Senioren zu den Haupterwerbstätigen)
6		Anteil der Arbeitslosen nach SGB II an allen Arbeitslosen (%)
7		Arbeitslosigkeit (Anteil der Arbeitslose an den 15-65jährigen in %)
8		SV-Beschäftigung (Anteil der SV-Beschäftigte an den 15-65jährigen in %)
	30,0%	Bereich Wohnen
1		Wohnlage
2		Bebauungsstruktur
3		Haushaltsgröße 2013
4		Wohnungsleerstand 2013
5		Neubauquote seit 2005
	40,0%	Bereich Städtebau
1		Versorgung mit Kultur, Sport und Freizeit
2		Funktionalität - Ausstattung mit sozialer Infrastruktur
3		Einzelhandelsversorgung
4		Verkehrsinfrastruktur und technische Infrastruktur
5		naturräumliche Lage der Stadtgebiete
6		Zentrumsqualität



Bereich Bevölkerung und Sozialstruktur – acht Indikatoren

Im Bereich Bevölkerung und Sozialstruktur wurden die Einwohnerentwicklung und die Faktoren, die die Einwohnerentwicklung beeinflussen (Wanderungen, Geburten, Sterbefälle) in die Bewertung einbezogen.

Die Senioren-Kinder-Relation ist das Verhältnis der Senioren ab 65 Jahre zu den Kindern bis 15 Jahre – Senioren je 100 Kinder bis 15 Jahre. Dieser Indikator ist zur Beobachtung von Überalterungsprozessen und für die Infrastrukturplanung wichtig.

Auf der Grundlage der Bevölkerungsprognosen wurde eine zu erwartende sog. „Versorgungsquote“ errechnet. Die Versorgungsquote gibt das Verhältnis der Einwohner bis 25 Jahre und der Senioren ab 65 Jahre zur Bevölkerung im Haupterwerbsalter (25-65 Jahre) an. Dieser Indikator steht für eine Signalwirkung „Belastung der öffentlichen Kassen“!

Zu beachten ist, dass dieser Indikator unterstellt, dass alle Personen im Haupterwerbsalter berufstätig sind, was realistisch nicht der Fall ist. Unberücksichtigt bleiben die Zahlen der Arbeitslosen und der Personen, die nicht mehr als arbeitslos geführt werden. Dazu gehören Personen ab 58 Jahre, die länger als ein Jahr arbeitslos sind, Jugendliche ohne Schulabschluss und ohne Berufsabschluss, die aus dem Grund nicht in den Arbeitsprozess eingegliedert werden können und eine Erwerbsunfähigkeitsrente erhalten, Personen mit 1-Euro-Jobs, Personen in Weiterbildungsmaßnahmen, Hausfrauen und Frührentner. Werden diese Personen in das Verhältnis einbezogen, fällt der Indikator noch negativer aus, das heißt die Belastung der Sozialabgabeleistenden ist realistisch noch höher, als im Indikator abgebildet.

Die Indikatoren Einwohnerentwicklung, Arbeitslosigkeit und SV-Beschäftigung sind in der Analyse enthalten. Auf eine Wiederholung wird hier verzichtet.

Bereich Wohnen – sechs Indikatoren

- Die Bewertung der Wohnlage der Stadt- und Ortsteile wurde neben dem individuellen Wohnungsbau auch das Wohnumfeld und die Sozialstruktur der Haushalte bewertet. Aber auch Störfaktoren, wie ungestaltete Baulücken, unsanierte leer stehenden Gebäude und Gewerbebrachen wurden bei der Bewertung der Wohnlage berücksichtigt. Für Ribnitz Süd wurde eine sehr gute Wohnlage ermittelt. Für Ribnitz West und Damgarten wurde aufgrund von Störfaktoren (Baulücken, leere unsanierte Gebäude, Gewerbebrachen) die Wohnlage mit „gut“ bewertet. Für Ribnitz Ost sind keine Störfaktoren bekannt, die Wohnlage wurde mit „gut“ eingeschätzt. Für Ribnitz West wurde eine mittlere Wohnlage ermittelt (Gewerbebrache Bestwood, ungestaltetes Wohnumfeld). Bei den Ortsteilen überwiegt die gute Wohnlage.
- Bei der Bewertung der Bebauungsstrukturen wurde die überwiegend vorhandene Gebäudestruktur in den Stadt- und Ortsteilen zugrundegelegt.

	Bebauungsstrukturen
Ribnitz Mitte	5
Ribnitz Ost	3
Ribnitz Süd	3
Ribnitz West	2
Damgarten	4
Ortsteile	4

überwiegend:

- Großwohnsiedlung =2 Punkte
- MFH/Reihenhäuser =3 Punkte
- EFH/ZFH =4 Punkte
- Hist. Stadtkern/Villen =5 Punkte

- Die anderen ausgewählten Indikatoren im Bereich Wohnen sind in der Analyse enthalten. Auf eine Wiederholung wird hier verzichtet.

Bereich Städtebau – zwei Indikatoren und vier Indikatorengruppen

Bei der städtebaulichen Analyse fanden zwei Indikatoren (Einzelhandel und Zentrumsqualität) und vier Indikatorengruppen Berücksichtigung:

- Kultur, Sport und Freizeit – bewertet wurde die Ausstattung mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen, mit Sporthallen und Freisportanlagen

	Kultureinrichtungen	Sporthallen/ Sportfreianlagen	Freizeiteinrichtungen	Summe (Punktzahl)
Ribnitz Mitte	4	2		6
Ribnitz Ost		2	1	3
Ribnitz Süd		1		1
Ribnitz West		1	2	3
Damgarten	2	2		4
Ortsteile	3	2	1	6
	Museen Kirche Theater Bibliothek etc. (mit je 1 Punkt bewertet)	Angebote vorhanden =1 gute Ausstattung =2 1 Punkt für Stadien	Schwimmbad Wasserskianlage etc. (mit je 1 Punkt bewertet)	

- Funktionalität der Stadtteile – bewertet wurden die Ausstattung mit Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen (altersgerechten Wohnformen mit Pflegeangeboten, Kindertagesstätten und Schulen wurden in der Analyse ausführlich beschrieben)

	Altersgerechte Wohnformen	Schulen	Kita	Summe (Punktzahl)
Ribnitz Mitte	2	2	2	6
Ribnitz Ost	2	0	2	4
Ribnitz Süd	0	0	2	2
Ribnitz West	2	3	2	7
Damgarten	2	4	2	8
Ortsteile	2	0	1	3
	keine Angebote =0 Angebote vorhanden =1 gute Ausstattung =2	keine Schule =0 gute Ausstattung =2 1 Punkt für andere Schulen	keine Kita =0 unterversorgt =1 gesichert =2	

- Einzelversorgung – bewertet wurde die Einzelhandelsversorgung in den Stadtteilen

	Einzelhandelsversorgung
Ribnitz Mitte	3
Ribnitz Ost	1
Ribnitz Süd	2
Ribnitz West	2
Damgarten	2
Ortsteile	0

Zentraler Versorgungsbereich und Hauptgeschäftslage = 3 Punkte
Zentraler Versorgungsbereich = 2 Punkte
Solitäre Nahversorgungslagen = 1 Punkt



- Verkehrsinfrastruktur – bewertet wurden die Anbindung an die Bundesstraßen und die innerstädtische Vernetzung des ÖPNV

	Anbindung an Bundesstraße	ÖPNV/Bus - Erreichbarkeit	Summe (Punktzahl)
Ribnitz Mitte	3	2	5
Ribnitz Ost	2	2	4
Ribnitz Süd	3	2	5
Ribnitz West	3	2	5
Damgarten	2,5	2	4,5
Ortsteile	2	1	3
	sehr gut=3 gut=2	gut=2 vorhanden=1	

- Naturräumliche Lage der Stadtteile – bewertet wurde die Nähe zum Saaler Bodden/Ribnitzer See, zur Klosterbachniederung, zum Nizzepark, zur Recknitzniederung/Templer Bach, Waldbachniederung, Körkwitzer Niederung, Waldkomplexe Altheide, Langendamm, Freudenberger und Behrendsdorfer Holz und zur Halbinsel Pütznitz

	naturräumliche Lage	
Ribnitz Mitte	2	Saaler Bodden/Ribnitzer See, Klosterbachniederung
Ribnitz Ost	2	Saaler Bodden/Ribnitzer See, Nizze-Park
Ribnitz Süd	1	Klosterbachniederung
Ribnitz West	1	Saaler Bodden/Ribnitzer See
Damgarten	2	Saaler Bodden/Ribnitzer See, Recknitzniederung/Templer Bach
Ortsteile	4	Saaler Bodden/Ribnitzer See, Niederungen (Wallbachniederung, Körkwitzer Niederung, Recknitzniederung) und Templer Bach, Waldkomplexe (Altheide, Langendamm, Freudenberger und Behrendsdorfer Holz), Halbinsel Pütznitz
	Naturräume je 1 Punkt	

- Zentrumsqualität – bewertet wurde die Ausstattung der Stadtteile mit einem Stadtteilzentrum oder Nebenzentrum

	Zentrumsqualität
Ribnitz Mitte	3
Ribnitz Ost	1
Ribnitz Süd	1
Ribnitz West	2
Damgarten	2
Ortsteile	0
	Stadtzentrum = 3 Punkte Stadtteilzentrum = 2 Punkte Nebenzentrum = 1 Punkte

Anders als bei den sozioökonomischen und den wohnungswirtschaftlichen Analysen, wo die Bewertung fast ausschließlich aus quantitativer Sicht erfolgte, wurden bei den städtebaulichen Indikatoren qualitative Bewertungen, also die weichen Standortfaktoren, einbezogen. Sie basieren in der Regel auf Einschätzungen, Vergleichen von Sachständen oder Zuständen in den Stadtteilen und können nicht durchweg auf Messergebnisse zurückgeführt werden, demzufolge ist eine Subjektivität im Urteil der Betrachtenden nicht in jedem Fall zu umgehen.

Die Bewertung der städtebaulichen Qualitäten der Stadt- und Ortsteile erfolgte jeweils im gesamtstädtischen Vergleich. Es geht hierbei nicht um die Einordnung der Stadtteile in eine Rangordnung mit dem Ziel, diese nach einer Wertskala in gut, weniger gut oder schlecht zu klassifizieren.



Es ist vielmehr beabsichtigt, aus dem vergleichenden Stand der gebietsspezifischen Qualitäten perspektivische Bedarfe und Möglichkeiten für eine integrierte Stadtentwicklung abzuleiten und einzugrenzen.

Die Bewertung der Stadt- und Ortsteile konzentriert sich nicht auf die Bestimmung der Wohnlage. Es werden vielmehr im Vergleich städtebaulich-funktionale Vorzüge, Qualitäten oder Defizite der Gebiete ablesbar.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zum erreichten Stand der einzelnen Stadtteile und die Summe der Ortsteile in den drei Bereichen. Es wird deutlich, um wie viele Punkte ein Gebiet unter bzw. über dem städtischen Durchschnitt liegt und welcher Rang nach den einzelnen Bereichen erreicht wurde.

Tabelle 22: Ranking der Stadtteile auf der Grundlage der Analysen

	Bevölkerung und Sozialstruktur	Rang	Wohnen	Rang	Städtebau und Naturraum	Rang
Ribnitz Mitte	45,3	1	36,1	3	61,6	1
Ribnitz Ost	18,3	5	32,7	4	28,6	5
Ribnitz Süd	41,7	3	61,4	1	21,8	6
Ribnitz West	12,0	6	3,1	6	43,4	3
Damgarten	35,9	4	32,4	5	51,3	2
Ortsteile	42,2	2	37,6	2	33,4	4
Ribnitz-Damgarten	30,0		30,0		40,0	

Bereich Bevölkerung

Im Bereich Bevölkerung und Sozialstruktur belegt Ribnitz Mitte mit 15,3 Punkten über dem Wert der Gesamtstadt von 30 Punkten den ersten Rang im Vergleich der Stadtteile und die Summe der Ortsteile mit 12,2 Punkten über dem gesamtstädtischen Wert den 2. Rang.

Ausschlaggebenden Gründe sind hier die positive Einwohnerentwicklung überwiegend durch Wanderungsgewinne aufgrund Gebäudesanierungen, Wohnungsneubau und individuellen Wohnungsbau, ein relativ ausgewogenes Verhältnis von Kindern und Senioren, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquoten und überdurchschnittliche Beschäftigtenquoten.

Ribnitz West und Ribnitz belegen in diesem im Bereich die hinteren Ränge. Die Einwohnerverluste aufgrund von Abwanderung sind hoch, die Sozialstruktur der Haushalte ist durch hohe Arbeitslosenquote und geringe Beschäftigtenquote gekennzeichnet.

In Ribnitz West leben sehr viele Kinder und Jugendliche, die Anteile der Bevölkerung in diesen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung liegen deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Zu beachten ist hier jedoch, dass die Kinder überwiegend in Haushalten aufgewachsen sind, die von Transferleistungen leben. Wir befinden uns jetzt in der zweiten Generation und z.T. schon in der dritten Generation. In der frühen Kindheit wird der Mensch mit vielen Entwicklungsaufgaben in relativ kurzen Zeitfenstern konfrontiert. Werden diese nicht in adäquater Weise durch die Eltern gemeistert, können irreparable psychische Schäden entstehen.

Die Bevölkerung in Ribnitz weist eine sehr hohe Altersstruktur auf. 32,8 % sind hier 65 Jahre und älter. Das hat Auswirkungen auf die Wohnungsnachfrage und eine zielgruppenspezifische Infrastruktur.

Bereich Wohnen

Im wohnungswirtschaftlichen Bereich erreicht Ribnitz Süd mit 29,2 Punkten über dem städtischen Durchschnitt Rang 1, gefolgt den Ortsteilen. Geringe Leerstandsquoten und hohe Wohneigentumsquoten mit überdurchschnittlichen Wohnflächen und überdurchschnittlichen Haushaltsgrößen kennzeichnen diese Gebiete.



Auch im wohnungswirtschaftlichen Bereich belegen die Ribnitz West und Ribnitz Ost nur hintere Ränge im Vergleich der Stadt- und Ortsteile. Hohe Anteile von Single-Haushalte in Ribnitz West, trotz hoher Kinderzahlen sowie Defizite im Wohnumfeld waren ausschlaggebend diese Platzierung.

Bereich Städtebau und Naturraum

In diesem Bereich belegen Ribnitz Mitte und Damgarten die vorderen Ränge im Vergleich der Stadt- und Ortsteile. Die Innenstadt ist das kulturelle Zentrum der Stadt und ist auch mit sozialer Infrastruktur gut ausgestattet. Hinzu kommt die Lagequalität. Die Lagequalität der Gebiete bestimmt die Attraktivität der Wohnstandorte ganz wesentlich. Die Stadtteile, die besonders zentral liegen, eine gute infrastrukturelle Ausstattung haben und günstige Beziehungen zum Wasser und zur freien Landschaft besitzen, nehmen in der Bewertungsskala zum städtebaulichen Kriterium „Lagebeziehungen“, die vorderen Ränge ein.

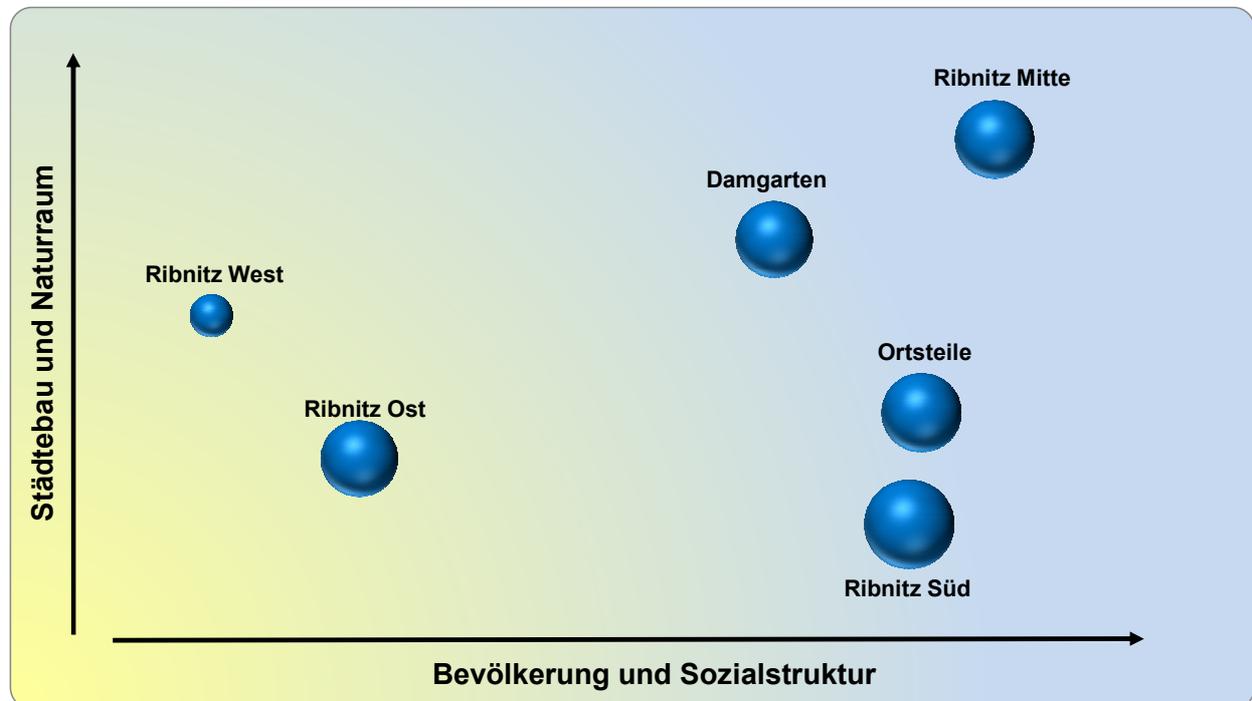
Ribnitz Süd, Ribnitz Ost und die Ortsteile sind vorrangig Wohngebiete und aufgrund von geringem Bevölkerungsvolumen (Ortsteile) mit Infrastruktur unterdurchschnittlich ausgestattet.

Portfolio im Ergebnis der Stadtteilanalyse

Die folgende Abbildung zeigt die Stärken und Schwächen der Stadtteile im Bereich Bevölkerung/Sozialstruktur und/oder im Bereich Städtebau/Naturraum. Je weiter rechts die Stadtteile auf der Achse Bevölkerung/Sozialstruktur liegen, je höher sind die Werte. Je höher die Stadtteile auf der Achse Städtebau/Naturraum liegen, je besser sind hier die Werte.

Die Größe der Kreise hängt vom Wert im wohnungswirtschaftlichen Bereich ab. Je größer der Kreis, je besser ist der Wert im Bereich Wohnen. So z.B. hat das Ribnitz Süd den höchsten Wert und Ribnitz West den geringsten Wert im wohnungswirtschaftlichen Bereich.

Abbildung 50: Portfolio im Ergebnis der Stadtteilanalyse



3 SWOT-Analyse¹⁷ für die festgelegten Schwerpunktgebiete

Mit der Analyse der Stadt- und Ortsteile liegt eine Charakterisierung der Strukturstärke bzw. der Strukturschwäche, die sich in den einzelnen Gebieten zeigt, vor. Im Ergebnis dieser Analyse wurden die Gebiete nach Gebietstypen klassifiziert.

3.1 Gebiet mit Handlungsbedarf – Sanierungsgebiete Ribnitz und Damgarten Innenstadt Sanierungsgebiet Ribnitz Innenstadt im Stadtteil Ribnitz Mitte

In Vergleich der Stadtteile verweist die Innenstadt als einziges Gebiet auf einen Einwohnerzuwachs.

Gebäude und Wohnungen

Ende 2013 gab es im Sanierungsgebiet „Innenstadt Ribnitz“, das sich im Stadtteil Ribnitz Mitte befindet, 564 Gebäude mit insgesamt 1.042 WE. Der derzeitige Gebäudebestand im Sanierungsgebiet geht in seiner zeitlichen Entwicklung auf den Stadtbrand von 1759 zurück, den nach heimatgeschichtlichen Aussagen nur 25 Gebäude überstanden haben. Der Großteil, etwa 68 %, des heutigen Gebäudebestandes entstand in der Zeit vor 1920.

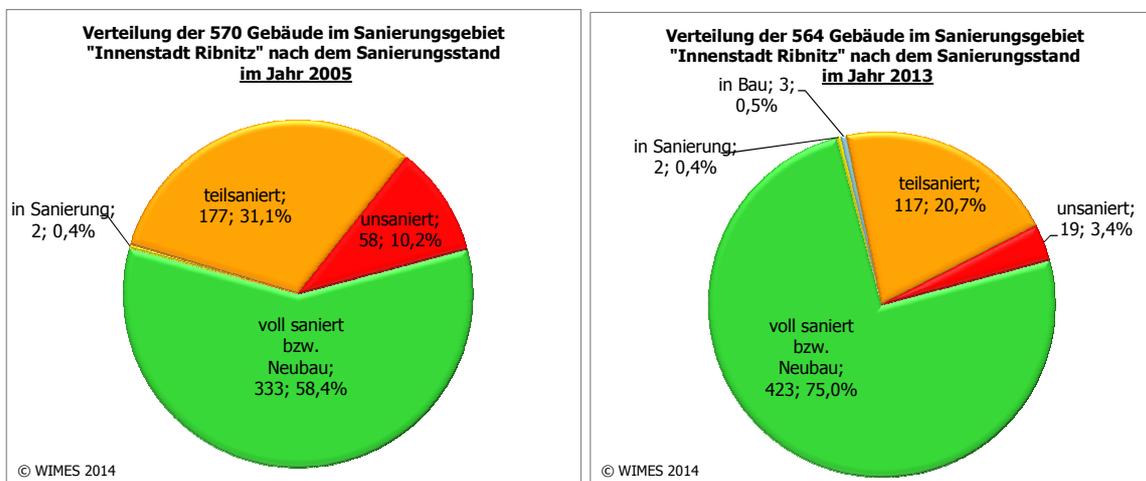
Gegenüber dem Jahr 2005 erhöhte sich der Wohnungsbestand bis 2013 um 49 WE. Dies ist vor allem auf Wohnungsneubau im Umfang von 68 WE zurückzuführen. Zudem führten Veränderungen im Bestand im Saldo zu einem Zuwachs um 20 WE. Diesem steht ein Rückbau von insgesamt 39 WE gegenüber.

Tabelle 23: Veränderung WE-Bestand im Sanierungsgebiet „Innenstadt Ribnitz“

WE	Entwicklung									WE	Veränderung
31.12.2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	31.12.2013	seit 2005	
993	0	0	2	16	12	23	9	6	1.042	49	
	3	0	0	-1	6	9	2	1			
	0	-3	-6	-2	-4	-18	-2	-4			
	68	Neubau									
	20	Saldo Veränderungen im Bestand									
	-39	Rückbau									

Im Jahr 2005 gab es 570 Gebäude. Bis Ende 2013 reduzierte sich der Gebäudebestand im Saldo um sechs Gebäude, zurückzuführen auf den Rückbau von 19 Gebäuden mit erheblichen Schäden und den Neubau von 13 Gebäuden. Neben dem Rückbau und Neubau führten auch Sanierungen zur Veränderung der Verteilung des Gebäudebestandes nach dem Sanierungsstand 2005 zu 2013.

Abbildung 51: Sanierungsstand im Vergleich der Jahre 2005 und 2013



¹⁷ Die SWOT-Analyse (engl. Strengths=Stärken, Weaknesses=Schwächen, Opportunities=Chancen), Threats=Gefahren) ist ein Instrument der Strategischen Planung; sie dient der Positionsbestimmung und der Strategieentwicklung



Ende 2013 waren 75,0 % der Gebäude bereits in einem voll sanierten Zustand (einschließlich Neubau), in diesen Gebäuden befanden sich 79,3 % des Wohnungsbestandes. Nur noch 3,4 % des Gebäudebestandes waren unsaniert bzw. ruinös. Das waren 19 Gebäude. Im Jahr 2005 gab es noch 58 unsanierte Gebäude, deren zwischenzeitlicher Rückgang um insgesamt 39 Gebäude ist darauf zurückzuführen, dass 17 dieser Gebäude bereits saniert wurden, zwei Gebäude befanden sich noch in Sanierung und 20 Gebäude wurden zwischenzeitlich durch Rückbau vom Markt genommen.



Lange Straße 73
(Rückbau 2011, derzeit Baulücke)



Neue Klosterstraße 2/4
(in Bau, nach Rückbau 2012)



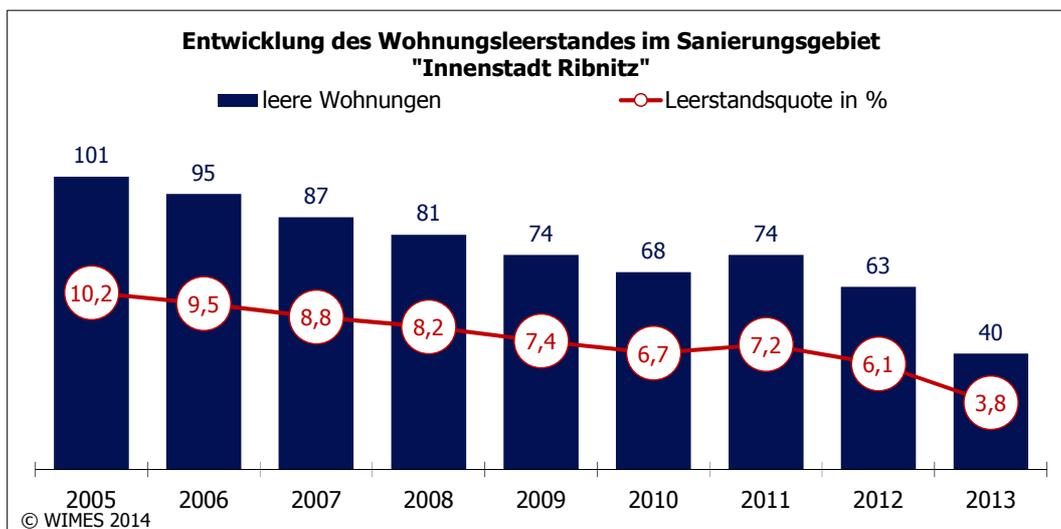
Hahnbitzstraße 31
(Sanierung 2012/13)

Rund die Hälfte aller Gebäude sind Einfamilien-, Doppel- bzw. Reihenhäuser, rund 20 % sind Wohn- und Geschäftshäuser. Der überwiegende Teil der Gebäude (92,4 %) befindet sich in Privateigentum (selbst genutzt bzw. vermietet).

Gebäude und Wohnungsleerstand

Ende 2013 gab es nur noch 40 leer stehende WE. Gemessen am gesamten Wohnungsbestand lag die Leerstandsquote bei 3,8 %. Im Jahr 2005 betrug die Leerstandsquote noch 10,2 %. Die Leerstandsentwicklung korreliert mit dem fortschreitenden Sanierungsstand im Sanierungsgebiet und verweist auf die Attraktivität innerstädtischen Wohnens.

Abbildung 52: Wohnungsleerstand im Sanierungsgebiet seit 2005



Von den 40 leeren WE entfielen 33 WE auf den unsanierten Bestand. Gemessen an allen WE in unsanierten Gebäuden entspricht das einer Leerstandsquote von 89,2 %. Zum überwiegenden Teil handelt es sich um komplett leer stehende Gebäude.



Ende 2013 standen noch 18 Gebäude komplett leer, davon waren 14 Gebäude unsaniert.

Tabelle 24: Liste komplett leer stehender Gebäude

Komplett leere Gebäude				
Adresse	Sanierungsstand	eigentliche Gebäudenutzung	Wohnungen	Gewerbe
Alte Klosterstraße 16	teilsaniert	Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtung		
Am See 21	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Gänsestraße 29	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Grüne Straße 16	teilsaniert	Einfamilienhaus	1	
Grüne Straße 8	in Sanierung	Einfamilienhaus	1	
Hahnbitzstraße 8	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Heiligengeisthof 3	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Heiligengeiststraße 6	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Heiligengeiststraße 7	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Hirtenstraße 16	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Lange Straße 57	unsaniert	Wohn- und Geschäftshaus	8	1
Lange Straße 70	unsaniert	Wohn- und Geschäftshaus	3	1
Mühlenstraße 1a	unsaniert	Geschäftshaus		1
Mühlenstraße 8	unsaniert	Mehrfamilienhaus	10	
Neue Klosterstraße 6	voll saniert	Einfamilienhaus	1	
Südlicher Rosengarten 7	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Südlicher Rosengarten 1	unsaniert	Wohn- und Geschäftshaus	1	1
Südlicher Rosengarten 34	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
gesamt: 18 komplett leer stehende Gebäude			34	4



Lange Straße 57



Gänsestraße 29



Südlicher Rosengarten 1

Baulücken/Brachflächen

Im Sanierungsgebiet „Innenstadt Ribnitz“ gibt es derzeit 11 Baulücken/Brachflächen. Die Baulücken/Brachflächen bieten Potenzial für Neubau.

So erfolgte beispielsweise in 2009 in der Büttelstraße 28 der Neubau eines Mehrfamilienhauses nach Rückbau eines Einfamilienhauses in 2008. In 2010/2011 wurde in der Gänsestraße 8 ein Gebäude mit altersgerechten Wohnungen errichtet, der Gebäuderückbau erfolgte hier in 2008. Derzeit erfolgt die Schließung der Baulücke Neue Klosterstraße 2/4, nachdem hier in 2012 ein Geschäftshaus und ein Einfamilienhaus durch Rückbau vom Markt genommen wurden.



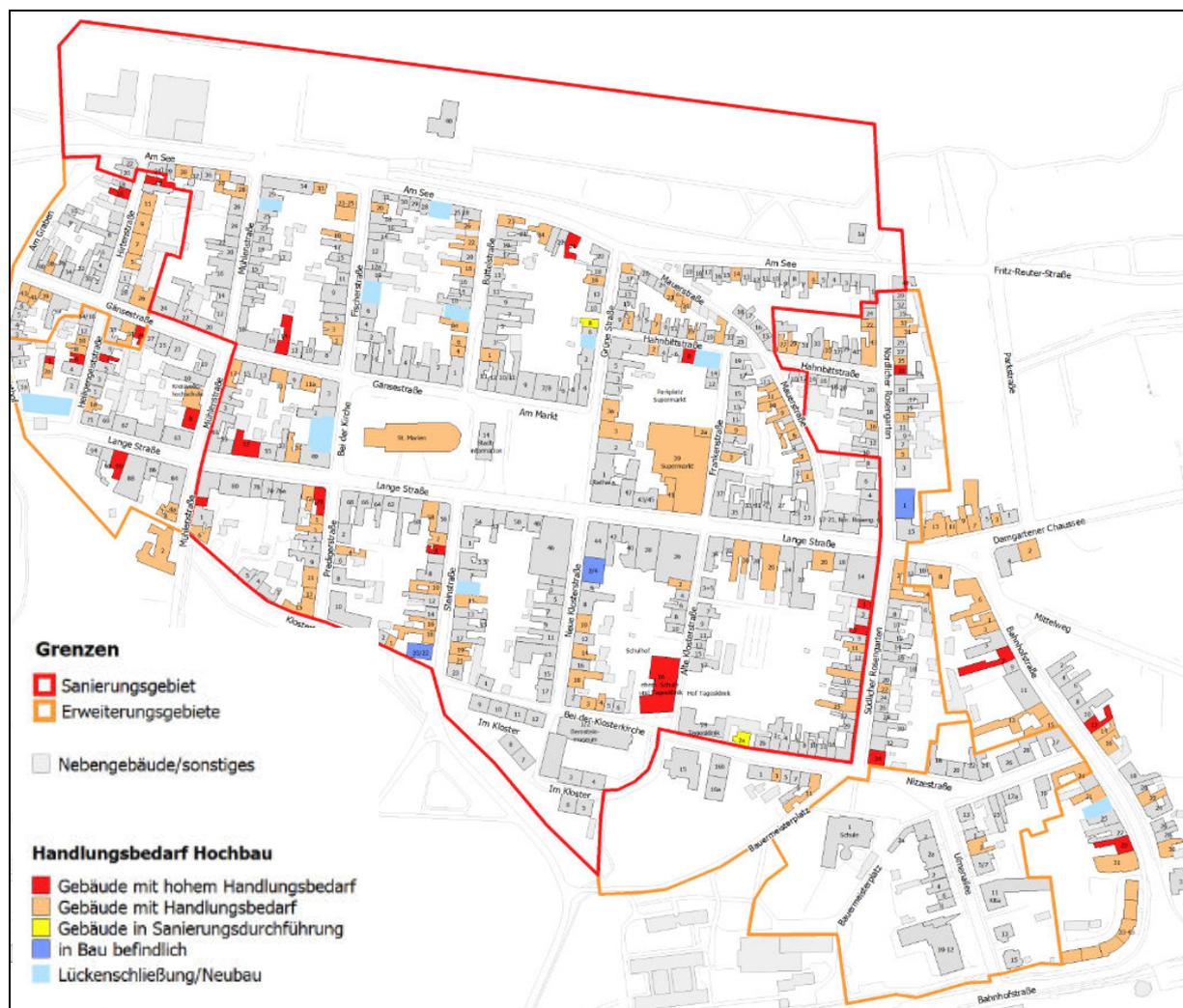
Handlungsbedarf

Trotz des bisher erreichten Sanierungsfortschritts besteht weiterhin in der Innenstadt Ribnitz Handlungsbedarf. Um den bisherigen Entwicklungsstand zu halten und eine künftige stabile Entwicklung zu erreichen, ist eine weitere Fortsetzung der Sanierung unabdingbar.

Hoher Handlungsbedarf ergibt sich aus dem noch vorhandenen Bestand an Gebäuden, die vom Verfall bedroht sind und die deutliche Schäden aufweisen (20 Gebäude, davon stehen 18 Gebäude komplett leer). Durch bedarfsgerechte Sanierungen können die derzeit unbewohnbarer leer stehenden Gebäude wieder dem Wohnungsmarkt zugeführt werden. Es besteht eine hohe Nachfrage, insbesondere nach größeren Wohnungen mit höherwertiger Ausstattung in der Innenstadt.

Mit der Schaffung neuer und individueller Wohnformen kann im Sinne einer künftigen stabilen Entwicklung der Innenstadt deren Funktion als Wohnstandort gestärkt werden. Potenzial zur Deckung der Nachfrage nach innerstädtischem Wohnen bieten vor allem die noch vorhandenen Baulücken/Brachflächen.

Karte: Handlungsbedarf im Hochbau im Sanierungsgebiet Innenstadt Ribnitz



Neben der Gebäudesanierung besteht im Bereich der Erschließungsanlagen (Straßen, Wege, Plätze, Freiflächen und Grünanlagen) nur noch ein geringer Sanierungsbedarf. Der Großteil der Straßen, Wege und Plätze ist bereits gestaltet. In Durchführung befindet sich derzeit die Nizestraße. Handlungsbedarf ergibt sich beispielsweise noch in der Ulmenallee.

Aufwertungsbedarf besteht zudem im Wohnumfeldbereich, wie ungestaltete Flächen, fehlende Grünvernetzungen, Altlasten im Bereich des Hafens in Ribnitz, Neuordnung von Flächen.

SWOT-Analyse

Im Ergebnis der Problemlagen und der Potenziale in der Innenstadt wurde diese Stärken- und Schwächenanalyse erarbeitet und die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken abgeleitet.

Stärken	Chancen
Stadtbild (denkmalgeschützte, städtebaulich bedeutsame Bausubstanz, Stadtgrundriss, (Lage Saaler Boden/Ribnitzer See)	Unverwechselbarkeit, hohes Identifikationspotential, Anziehungspunkt überregional, Touristen und Gäste
Unsanierte leer stehende Gebäude und unbebaute Grundstücke/Baulücken Investitionspotenzial für Investoren und „Besserverdienende“	Potential zur Revitalisierung und Chance für die Ansiedlung neuer Nutzergruppen (individuelles bedarfsgerechtes und/oder barrierefreies Wohnen), Potential zur Ansiedlung weiterer nichtstörender Gewerbe, überwiegend in der Dienstleistungsbranche
Konzentration von kleinteiligem Einzelhandel, Gastronomie, unternehmens- und personenbezogenen Dienstleistungen	Erhöhung der Versorgungsfunktion für die Umlandgemeinden sowie Anziehungspunkt für Touristen und Gäste
Gute Ausstattung mit sozialer und kultureller Infrastruktur, gute medizinischer Versorgung	Standortvorteile für die Ansiedlung von Senioren und Familien mit Kindern
Die Innenstadt Ribnitz ist zentraler Verwaltungssitz	Stärkung der Funktion der Altstadt, Erhöhung gesamtstädtischer und regionaler Wirkung

Schwächen	Risiken
Unsanierte Gebäude, darunter eine hoher Anteil historisch wertvoller Gebäude Baulücken	Negativwirkung auf Stadtbild
Unattraktives Erscheinungsbild durch leer stehende vom Verfall bedrohte Gebäude	Gefahr des Zerfalls des historischen Gebäudebestandes und Imageverlust Gefahr für öffentliche Ordnung und Sicherheit
Unattraktives Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes, Brachflächen und ungestaltete Freiflächen, fehlende Grünnetzungen	Beeinträchtigung des Stadtbildes und des Landschaftsraumes, Negativwirkungen auf Besucher und Bewohner

Die Innenstadt Ribnitz hat für die Gesamtstadt eine zentrale Bedeutung und damit überörtliche Funktionen zu erfüllen. Die Funktionsfähigkeit des Verkehrssystems, der Verwaltung, der Einzelhandelsstrukturen und der tourismusfördernden kulturellen Einrichtungen in der Innenstadt sind von besonderer Bedeutung für den Gesamteinzugsbereich des Mittelzentrums.

Die Stärkung der Innenstadt muss in Ribnitz-Damgarten nach wie vor hohe Priorität haben. Die Innenstadt ist beliebtes Zuzugsgebiet, insbesondere für junge Familien und Personen mit höherem Einkommen, und demzufolge sind die künftigen Sanierungsziele auszurichten.

Als Standort für Wirtschaft, Tourismus und Kultur sowie Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben sind noch Investitionen u. a. zur Aufwertung der öffentlichen Räume sowie zur Instandsetzung und Modernisierung von stadtteilprägenden Gebäuden, der Grün- und Freiflächen sowie zur Schließung der Baulücken notwendig. Somit ist eine Begleitung der Entwicklung mit planerischen und materiellen Instrumenten auch künftig erforderlich. Darum wurde die Innenstadt Ribnitz als „Stadtentwicklungsgebiet mit Handlungsbedarf“ eingestuft.



Sanierungsgebiet Damgarten Innenstadt im Stadtteil Damgarten

Im Zeitraum 200-2013 ist im Stadtteil Damgarten ein Einwohnerverlust von 6,4 % eingetreten. Dieser Einwohnerverlust ist überwiegend durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung begründet (Sterbefälle sind höher als die Geburten). Der Anteil der Senioren lag in 2013 bei 25,5 %.

Gebäude und Wohnungen

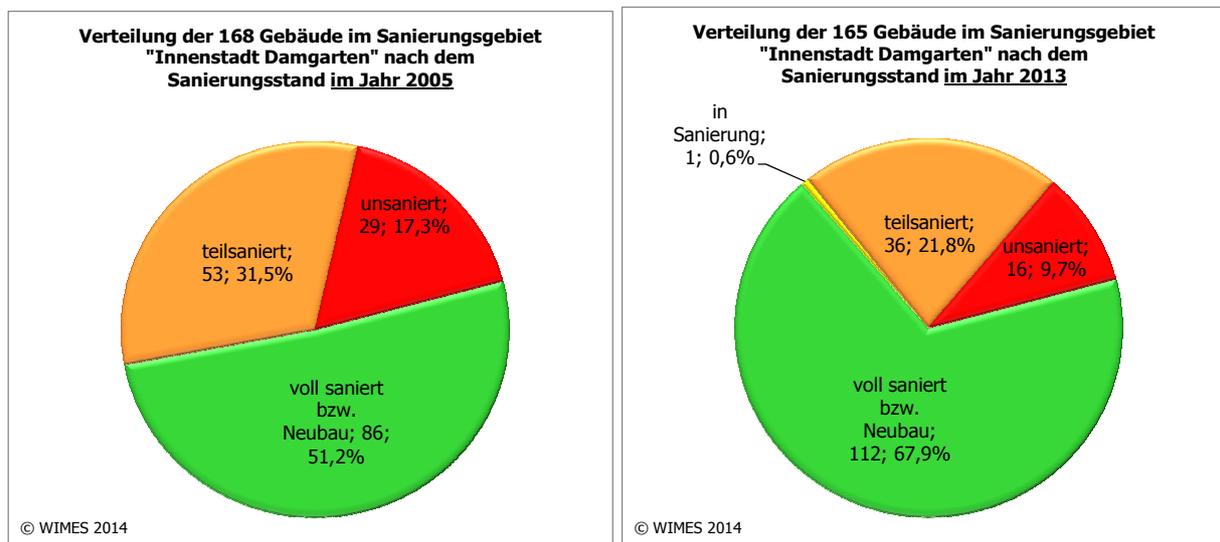
Im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ gibt es 165 Gebäude mit 275 WE. Gegenüber dem Jahr 2005 hat sich der Wohnungsbestand um 12 WE erhöht. Dieser Zuwachs ist zum einen auf Wohnungsneubau im Umfang von 17 WE (4 Reihenhäuser und 13 Einfamilienhäuser) zurückzuführen und zum anderen führten Veränderungen im Bestand im Saldo zu einem Zuwachs um acht WE. Diesem steht ein Rückbau im Betrachtungszeitraum von 13 WE gegenüber.

Tabelle 25: Veränderung WE-Bestand seit 2005 im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“

WE 31.12.2005	Entwicklung									WE 31.12.2013	Veränderung seit 2005
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013			
263	0	0	0	0	0	0	0	17		275	12
	-1	0	1	0	6	1	0	1			
	0	-3	0	0	0	-7	-3	0			
	17	Neubau									
	8	Saldo Veränderungen im Bestand									
	-13	Rückbau									

Im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ gibt es noch 16 unsanierte Gebäude. An jedem fünften Gebäude sind Teilsanierungen erforderlich. Gegenüberstellung zu anderen Gebieten Ribnitz-Damgartens stellt der Anteil unsanierter bzw. ruinöser Gebäude im Sanierungsgebiet in 2013 allerdings einen vergleichsweise hohen Wert dar. Das bedeutet, dass trotz des Sanierungsfortschrittes auch weiterhin diesbezüglich Handlungsbedarf besteht. Zu beachten ist aber, dass sich 96 % der Gebäude im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ in Privateigentum befinden.

Abbildung 53: Sanierungsstand im Vergleich der Jahre 2005 und 2013

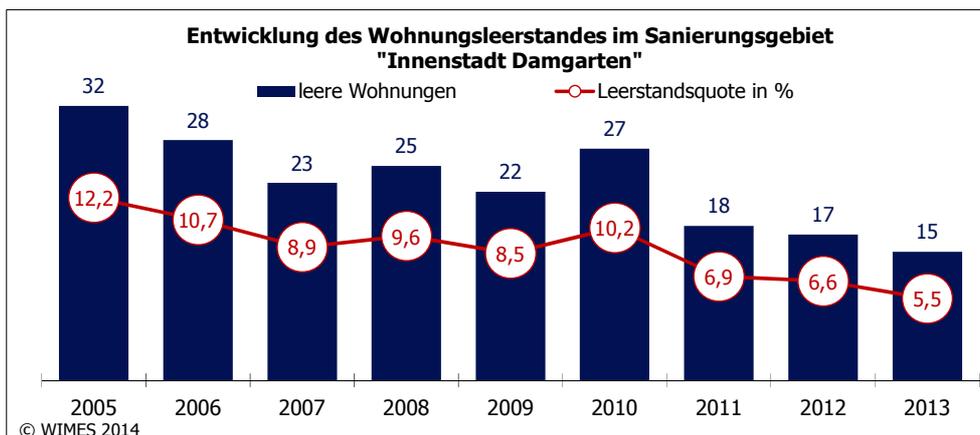


Gebäude- und Wohnungsleerstand

Ende 2013 standen im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ nur noch 15 WE leer, das entspricht einer Leerstandsquote von 5,5 %. Dies ist der niedrigste Wert im Betrachtungszeitraum seit 2005. Ende 2005 lag der Wohnungsleerstand mit 32 unbewohnten WE bei 12,2 %.

Von den 15 leer stehenden Wohnungen befanden sich 11 WE in unsanierten Gebäuden (einschließlich der WE in Gebäuden in einem schlechten baulichen Zustand). 14 leer stehende WE entfallen auf den privaten Bestand.

Abbildung 54: Wohnungsleerstand im Sanierungsgebiet seit 2005



Baulücken/Brachflächen

Im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ gibt es derzeit fünf Baulücken/Brachflächen. Die Baulücken/Brachflächen bieten Potenzial für Neubau. So erfolgte beispielsweise in 2013 in der Stralsunder Straße 7 der Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 13 altersgerechten Wohnungen nach Rückbau dreier Gebäude im Jahr 2011.

Handlungsbedarf

Prioritärer Handlungsbedarf ergibt sich im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ aus dem noch vorhandenen Bestand an Gebäuden, die vom Verfall bedroht sind und die deutliche Schäden aufweisen. Insgesamt besteht noch für 52 Gebäude im Sanierungsgebiet Sanierungsbedarf, dabei verweisen 16 Gebäude auf hohen Handlungsbedarf. So entfällt auch der überwiegende Teil der Leerstände auf den unsanierten/ruinösen Bestand.

Für eine stabile Entwicklung ist die Funktion als Wohnstandort zu stärken, Potenzial bieten zur Schaffung individueller und nachfragegerechter Wohnformen einerseits die vorhandenen Baulücken/Brachflächen im Gebiet.

Andererseits könnten auch wieder Wohnungen dem Markt zugeführt werden durch bedarfsgerechte Sanierung derzeit unbewohnbarer leer stehender Gebäude. Ende 2013 gab es im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“ neun komplett leere Gebäude.

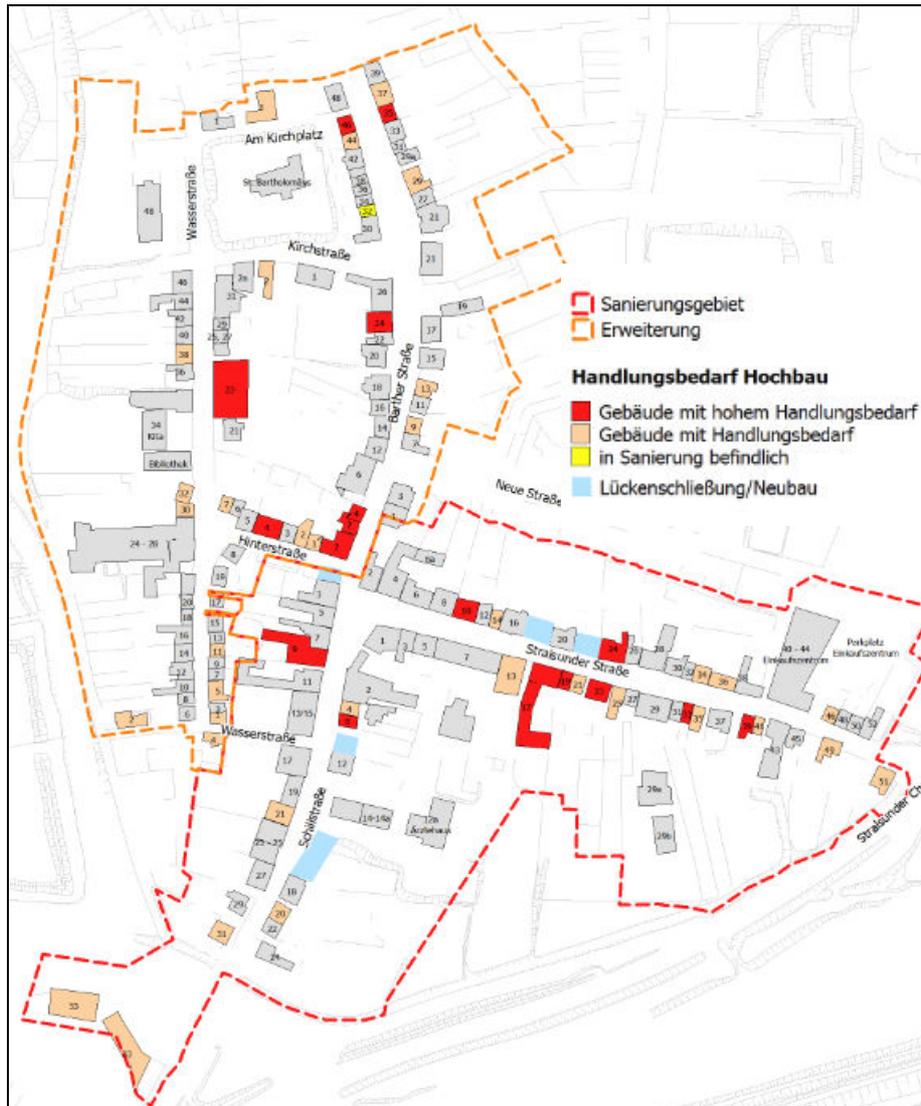
Tabelle 26: Liste komplett leer stehender Gebäude

Komplett leere Gebäude				
Adresse	Sanierungsstand	eigentliche Gebäudenutzung	Wohnungen	Gewerbe
Barther Straße 2	unsaniert	Mehrfamilienhaus	2	
Barther Straße 32	in Sanierung	Einfamilienhaus	1	
Barther Straße 35	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Barther Straße 46	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Stralsunder Straße 10	unsaniert	Wohn- und Geschäftshaus	3	2
Stralsunder Straße 23	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Stralsunder Straße 24	unsaniert	Mehrfamilienhaus	2	
Stralsunder Straße 39	unsaniert	Einfamilienhaus	1	
Wasserstraße 23	unsaniert	Gewerbe (Fabrikhalle)		
gesamt: 9 komplett leer stehende Gebäude			12	2

Eine hohe Priorität hat die Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses in Damgarten und die Sanierung der Regionalen Schule und Grundschule in Damgarten mit den Außenanlagen sowie Abriss/Neubau einer Turnhalle (Ersatzbau). Zur Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote sind Ausbau und Qualifizierung des Sportplatzes in Damgarten (Erneuerung der Sport- und Spielflächen, Neubau Kunstrasenplatz) notwendig.



Karte: Handlungsbedarf im Hochbau im Sanierungsgebiet Innenstadt Damgarten



SWOT-Analyse Damgarten

Stärken	Chancen
Naturräumliche Lage an Saaler Bodden und Recknitzniederung	Naherholungspotentiale sind Chance auf eine hohe Wohnverbundenheit
Anteil unsanierter Gebäude und unbebauter Grundstücke	Potential zur Revitalisierung und Chance für die Ansiedlung neuer Nutzergruppen (individuelles, barrierefreies Wohnen)
In sich geschlossenes Wohngebiet mit guter infrastruktureller Ausstattung	Standortvorteile für die Ansiedlung von Familien mit Kindern, Senioren vor allem durch Zuzüge aus dem Umland
Schwächen	Risiken
Unsanierete Gebäude und Baulücken	Negativwirkung auf Stadtbild
Unattraktives Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes und ungestaltete Freiflächen	Beeinträchtigung des Stadtbildes und des Landschaftsraumes, Negativwirkungen
Zum Teil noch schlechter Zustand der Oberflächen (Straßen, Wege, Plätze)	Einschränkung der Nutzbarkeit, negativer Einfluss auf alle Nutzungen

3.2 Gebiet mit hohem Handlungsbedarf – Ribnitz West

Im Vergleich der Stadt- und Ortsteile sind die Einwohnerverluste in Ribnitz West im Zeitraum von 2001 bis 2013 am höchsten ausgefallen. Der Einwohnerverlust betrug 9,4% (-435 Einwohner). Die Haushaltstruktur in Ribnitz West ist durch überdurchschnittlich viele Kinder gekennzeichnet. Der Anteil der Kinder bis sechs Jahre lag in 2013 bei 6,2 %, in Ribnitz Mitte bei 4,2 %. Der Anteil der Schulkinder lag bei 8,5 %, in Ribnitz Mitte bei 5,7 %.

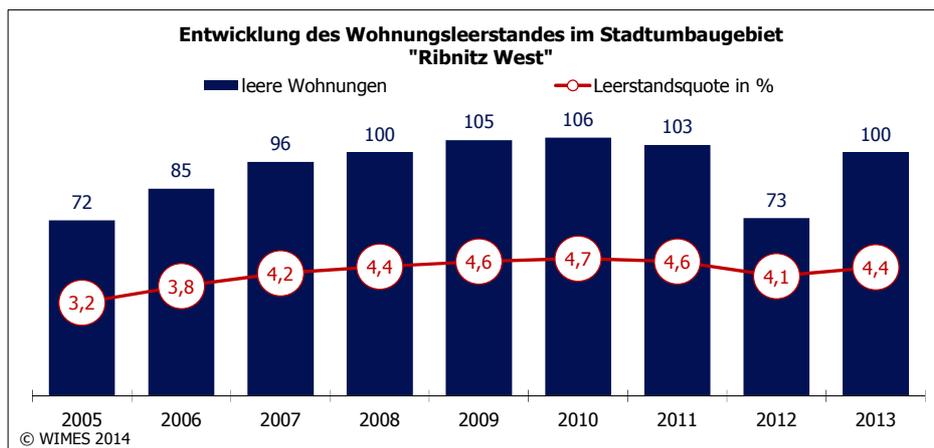
Gebäude und Wohnungen

Im Stadtumbaugebiet Ribnitz West gibt es 174 Gebäude und 2.263 Wohnungen. Hier befinden sich rund 28 % des Wohnungsbestandes der Stadt Ribnitz-Damgarten. Rund 80 % des Wohnungsbestandes befindet sich in industriell errichteten Wohngebäuden. Etwa die Hälfte der Gebäude war Ende 2013 voll modernisiert.

Im Vergleich zu Großwohnsiedlungen anderer Städte in M-V waren und sind die Wohnungsleerstände im Stadtumbaugebiet Ribnitz West gering.

Ende 2013 lag die Leerstandsquote mit 100 unbewohnten WE bei 4,4 %. Zu berücksichtigen ist aber, dass 43 WE aufgrund vorgesehener Baumaßnahmen (Grundrissveränderungen, Sanierungen und Fahrstuhleinbau) leer standen. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen ist von einer raschen Belegung dieser Wohnungen auszugehen (zum Teil bestanden schon neue Mietverträge). Unter Vernachlässigung dieser 43 leeren Wohnungen lag die Leerstandsquote nur noch 2,5 %.

Abbildung 55: Entwicklung des Wohnungsleerstandes



Wohnungsnachfragende Haushalte

Im Betrachtungszeitraum seit 2005 zeigt sich in Ribnitz West eine rückläufige Einwohnerentwicklung. Der Bevölkerungsverlust liegt bei 13,5 %, die Zahl der wohnungsnachfragenden Haushalte nahm nur um 0,9 % ab. Der Grund für diese Entwicklung liegt in der Verringerung der Haushaltsgröße. Im Jahr 2005 lag die durchschnittliche Haushaltsgröße noch bei 2,16 Personen je Haushalt, in 2013 waren es nur noch 1,89 Personen je Haushalt.

Tabelle 27: Liste komplett leer stehender Gebäude

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Entwicklung	
										absolut	in %
Einwohner gesamt (ohne Heime)	4.861	4.611	4.537	4.443	4.320	4.283	4.243	4.238	4.206	-655	-13,5
wohnungsnachfragende Haushalte	2.252	2.328	2.230	2.330	2.225	2.223	2.228	2.256	2.231	-21	-0,9
durchschnittliche Haushaltsgröße	2,16	1,98	2,03	1,91	1,94	1,93	1,90	1,88	1,89	-0,27	

Diese Entwicklung ist besonders vor dem Hintergrund, dass der Anteil der Kinder jährlich stetig gestiegen ist, beachtenswert. Die Zunahme der Single-Haushalte begründet sich ausschließlich



als Folge der Hartz IV-Reform. Paare, Lebensgemeinschaften sind finanziell deutlich besser gestellt, wenn sie getrennt wohnen und mit jedem Kind verbessert sich die finanzielle Situation der Hartz IV-Empfänger. Gleichermaßen erhöht sich die finanzielle Belastung der Kommune.

Die Situation stellt sich bei den Erwerbstätigen, insbesondere bei denen die trotz Vollbeschäftigung nur geringfügig entlohnt werden anders dar. Vergünstigungen, wenn ein Kind geboren wird, erhalten sie nicht. Darum ist die durchschnittliche Kinderzahl bei den Erwerbstätigen auch deutlich geringer.

Hier sind ressortübergreifende Lösungen durch Bund und Land erforderlich. Personen, die seit Jahren nicht mehr berufstätig sind und Transferleistungen beziehen, sind kaum noch in den Arbeitsprozess einzugliedern. Die Kindergeneration dieser Haushalte ist jedoch jetzt schon von Armut betroffen und benachteiligt. Hartz IV und Kinderarmut gehören in Deutschland zusammen, da viele Eltern die sozialen Bezüge nicht für die Kinder ausgeben, sondern für sich selbst (Auto, Tabak, Alkohol, Handy, Multimediageräte, etc.). Hinzu kommt die Gefühlsarmut, schlechte Ernährung, Werteentwicklung und soziale Inkompetenz. Am besten kann man helfen, wenn diese Kinder in Kinderkrippen, Kindergarten, Ganztagschulen betreut werden. Bildung ist der Schlüssel, der Ungerechtigkeiten wirksam beseitigen kann.

Handlungsbedarf

Ribnitz West verfügt über eine gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur. Zum Großteil ergibt sich für die vorhandenen Einrichtungen und deren Umfeld aber Aufwertungsbedarf. So ist in Ribnitz West die Errichtung eines Bildungscampus um die beiden Schulen mit Aufwertung der vorhandenen Kita, Turnhalle und Außenanlage vorgesehen. Im Bereich des geplanten Bildungscampus soll dabei auch die Sanierung der Erschließungsanlagen erfolgen, einschließlich der Schaffung barrierefreier Zugänge.

Handlungsbedarf ergibt sich in Ribnitz West aus der großflächigen Gewerbebrache des ehemaligen Bestwood-Geländes. Nach Beräumung würde diese Potenzial für neue Nutzungen bieten.

SWOT-Analyse

Im Ergebnis der Problemlagen und der Potenziale in Ribnitz West wurde diese Stärken-/ Schwächenanalyse erarbeitet und die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken abgeleitet.

Stärken	→	Chancen
Gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur		Erhöhung Bildungschancen und Lebensqualität der Bewohner durch Beratung/Betreuung
Untergenutzte Fläche des ehemaligen Bestwood-Geländes		Potenzial für neue Nutzungen (Mischnutzungen)
Fördermittelbündelung und Vernetzung der Maßnahmen und Projekte		Erreichung einer ganzheitlichen, nachhaltigen Aufwertung des ausgewählten Gebietes

Schwächen	→	Risiken
Große Gewerbebrache des ehemaligen Bestwood-Geländes		Beeinträchtigung des Stadtbildes und des Landschaftsraumes, Negativwirkungen auf Besucher und Bewohner
Zum Teil noch ungestaltetes Wohnumfeld		Beeinträchtigung des Stadtbildes, Negativwirkungen auf Besucher und Bewohner
Sozialstruktur der Einwohner – hohe Arbeitslosigkeit, geringe Beschäftigung		Fortsetzung der sozialen Entmischung, stetig steigende Kinderarmut und steigende finanzielle Belastung der Kommune

3.7 Gebiete mit räumlich-punktuellm Handlungsbedarf

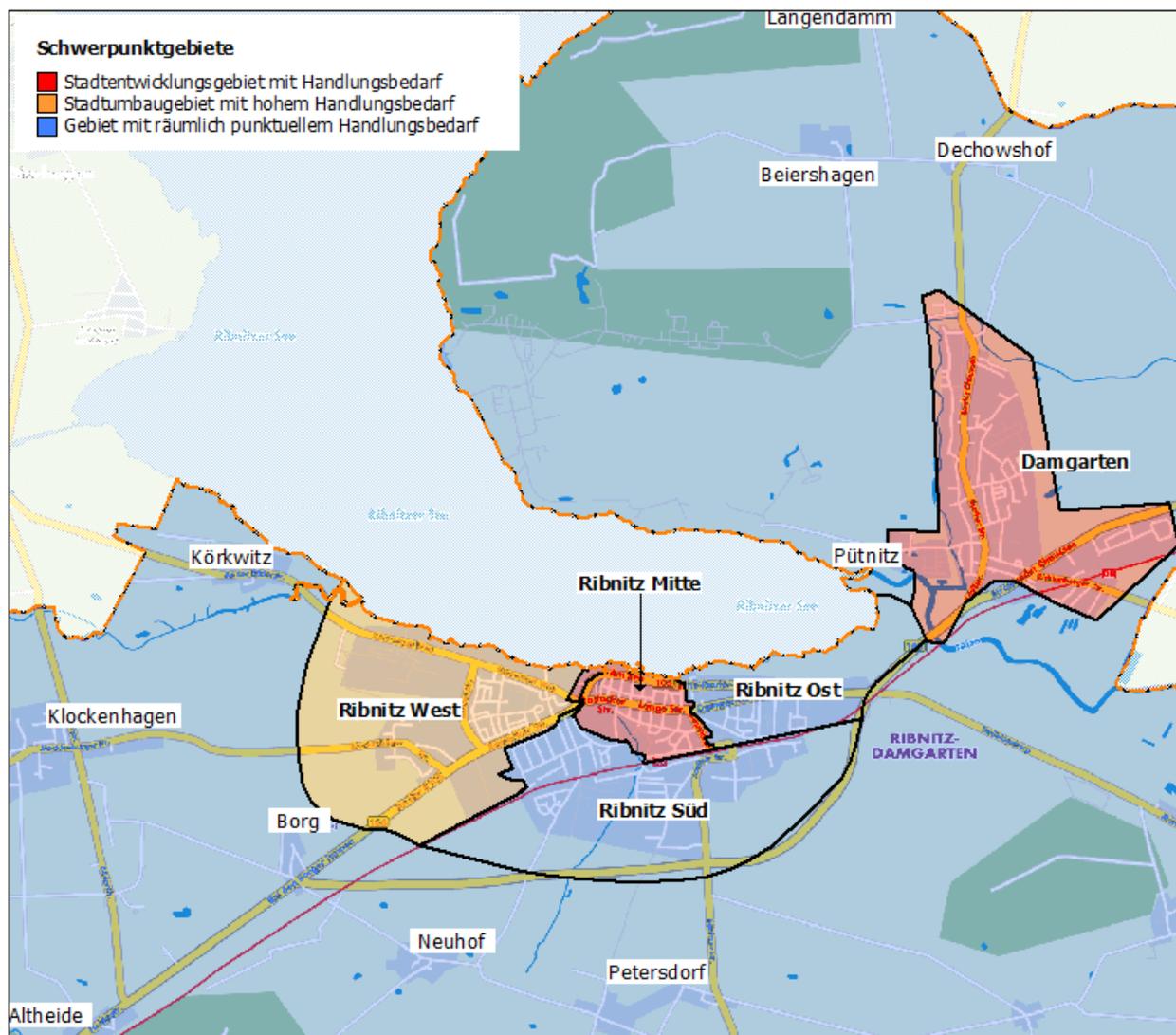
Auf Grund der positiven und relativ stabilen sozioökonomischen, wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklung wurden die Stadtteile Ribnitz Süd und Ribnitz Ost sowie die Ortsteile als „Gebiete mit räumlich-punktuellm Handlungsbedarf“ eingestuft.

Das sind Gebiete, die zum einen überwiegend durch individuellen Eigenheimbau charakterisiert sind und in denen zum anderen kein bzw. nur ein sehr geringer Wohnungsleerstand vorhanden ist. Der Wohnungsbestand wird hier weitestgehend konstant bleiben bzw. durch Wohnungsneubau ergänzt werden.

Die genannten Gebiete, die diesem Gebietstyp zugeordnet wurden, sind stadthistorisch unter sehr unterschiedlichen Bedingungen entstanden, leisten aber alle einen eigenen charakteristischen Beitrag zur Gesamtstruktur der Stadt und sind für die Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt und ihrem Stadt-/Ortsteil von großer Bedeutung. Die strukturellen Besonderheiten dieser Gebiete sollten erhalten bleiben, aber entsprechend der in der gesamtstädtischen Analyse aufgezeigten Defizite und Schwachstellen im infrastrukturellen und städtebaulichen Bereich sowie im Wohnumfeld sollten sie aufgewertet werden.

In diesen Gebieten sind unterschiedliche teilräumige Aufwertungen angezeigt. Wie z. B. Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, der sozialen Infrastruktur und/oder im Wohnumfeldbereich. (Siehe Maßnahmenkonzept)

3.8 Zusammenfassung – Schwerpunktgebiete und Handlungsbedarf





4 Lokale und interkommunale Zusammenarbeit

4.1 Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Grundlage für dieses Integrierte Stadtentwicklungskonzept waren u.a. auch die relevanten Planungen und Konzepte, die in den Fachbereichen erarbeitet wurden. Die Bürger werden i.d.R. frühzeitig in diese Planungen in Form von öffentlichen Auslegungen, z. B. bei der Bauleitplanung, Bürgerforen, Bürgerversammlungen, Präsentationen in den öffentlichen Sitzungen der Fachausschüsse und in anderer geeigneter Form einbezogen.

Die Erarbeitung der 2. Fortschreibung des ISEK erforderte die Einbeziehung der lokalen Akteure und Entscheidungsträger in einem dialogorientierten Verfahren.

Diesem kam die Stadt nach, indem am 11.11.2014 zur ISEK-Fortschreibung eine öffentliche Bürgerinformations- und Beteiligungsveranstaltung stattfand, zu der auch alle Stadtvertreter und Ausschussmitglieder sowie die interessierte Öffentlichkeit geladen wurden.

Im Rahmen der Vorbereitung der Bürgerbeteiligung wurde eine breite Öffentlichkeit über die lokalen Medien und das Internet erreicht. Die Einladung dazu erfolgte über das Internet und die Presse.

Informationsforum zur Stadtentwicklung

Einwohner von Ribnitz-Damgarten sind morgen ins Rathaus eingeladen.

Ribnitz-Damgarten – Die Stadtentwicklung Ribnitz-Damgartens in den nächsten sechs Jahren ist derzeit Thema in der Stadtverwaltung. Das Bauamt beschäftigt sich seit einigen Wochen mit dem so genannten Isek, dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept. Das soll fortgeschrieben werden.

In diesem Konzept ist unter anderem angegeben, wo hoher Hand-

lungsbedarf in der Stadt besteht. Und damit auch, wo Förderungen gewollt oder dringend benötigt werden.

„Das Isek ist ein wichtiges Instrument der Stadtplanung und ein spannendes Thema“, sagt Bauamtsleiter Heiko Körner. Dabei ist auch die Meinung des Bürger gefragt. Alle interessierten Einwohner, Stadtvertreter und Ausschussmitglieder

sind deshalb eingeladen, sich zu beteiligen. Dazu gibt es morgen ein Bürgerinformationsforum. „Wir hoffen, dass sich viele Bürger beteiligen“, betont der Bauamtsleiter.

Hintergrund der Fortschreibung des Isek ist, dass die neue Förderperiode 2014 bis 2020 ansteht. Welche Inhalte gefördert werden können, das hänge auch von der Qualität der eingereichten Unterlagen

ab, sagt Körner. Im Februar muss die Stadt diese dann vorlegen. Das Isek gibt es in der Bernsteinstadt seit zwölf Jahren. Es ist bereits die zweite Fortschreibung nach der letzten im Jahr 2005. Nun soll auf die zwischenzeitlich geänderten Entwicklungen und Rahmenbedingungen eingegangen werden.

☉ **Bürgerinformationsforum:** 11. November, 18 Uhr, Rathaussaal Ribnitz

Rund 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung zur Vorstellung des ISEK mit anschließender Beteiligung gefolgt.

Die Eröffnung und Einleitung erfolgte durch den Bürgermeister der Stadt Ribnitz-Damgarten, Frank Ilchmann. Anschließend erläuterte Herr Körner, der Bauamtsleiter, die Notwendigkeit der Fortschreibung des ISEK. Dabei hob er die Mitwirkung der Öffentlichkeit bei der Erarbeitung deutlich hervor.

Als Einstieg in die Diskussion wurden die Ergebnisse des Entwurfs des ISEK durch die Planer vorgestellt. Für die anschließende Diskussion über künftige Maßnahmen und Projekte war der Entwurf der gesamtstädtischen Zielpyramide mit Vorstellung eines ersten Maßnahmenplanes, der in Rahmen der ISEK-Fortschreibung gemeinsam mit den Fachämtern Stadt Ribnitz-Damgarten erarbeitet wurde, eine gute Einstiegshilfe.

Im Ergebnis der Beteiligungsveranstaltung zeigte sich eine große Übereinstimmung der künftigen Ziele, Maßnahmen und Projekte zwischen Stadtverwaltung und Bürgerinnen/Bürgern. Insbesondere wurde die Weiterentwicklung des Schulcampus in Ribnitz-West begrüßt. Verstärktes Augenmerk sollte auf die Entwicklung der Ortsteile gelegt werden. So wurde vorgeschlagen, die Sanierung von Gutshäusern, z.B. das Gutshaus Dechowshof, im Handlungsfeld Stadtkultur und Wohnen aufzunehmen.

Es wurden geplante Maßnahmen auf der Halbinsel Pütnitz hinterfragt, geplante Nutzungen bei Gebäudesanierungen und die Zukunft des Bahnhofs Ribnitz-West. Hinweise gab es dazu, dass beim Neubau von Gebäuden mehr Augenmerk auf die Gestaltung gelegt werden muss. Dies sollte vor allem bei den weiteren Planungen zum „Haus des Gastes“ Berücksichtigung finden.

Die Presse berichtete über die Informations- und Beteiligungsveranstaltung.



Bauboom: Mehr Menschen ziehen nach Ribnitz-Damgarten

Die Einwohnerzahlen steigen wieder. Die Bernsteinstadt ist als Wohnstandort gefragt. Ein Trend ist, dass inzwischen auch Rostocker das Mittelzentrum bevorzugen.

Von Edwin Sternkiker

Ribnitz-Damgarten – Die Bernsteinstadt wächst: In Ribnitz-Damgarten steigen im Gegensatz zum allgemeinen Trend die Einwohnerzahlen wieder an. Lebten im Jahr 2012 insgesamt 15 592 Menschen hier, waren es im vergangenen Jahr 15 632 und damit 40 mehr. Und dass, obwohl nach wie vor mehr Menschen sterben als geboren werden.

Ursache für den Bevölkerungsanstieg sei „der seit zwei Jahren zu beobachtende positive Wanderungssaldo“, erläutert Barbara Genschow vom Rostocker Wirtschaftsinstitut für Marktforschung, Evaluation und Strukturentwicklung (Wimes). Mit anderen Worten: Es ziehen mehr Menschen nach Ribnitz-Damgarten als die Stadt verlassen. 2012 gewann die Stadt durch das Zuwanderungsplus 125 Einwohner, 2013 waren es 150.

Das spiegelt sich im Wohnungsneubau wider. Da laufe es richtig gut, erläutert die Wimes-Geschäftsführerin. Immerhin seien in den

letzten Jahren 245 Wohnungen in der Stadt neu gebaut worden. Und der Bedarf sei nach wie vor sehr hoch. „In der Ribnitzer Innenstadt ist die Nachfrage nach höherwertigem Wohnen größer als das Angebot“, sagt Barbara Genschow. Es könnten nicht mehr alle Wünsche erfüllt werden. Der Grund: Es gibt in der Innenstadt keine „Riesenflächen, die noch bebaut werden könnten“, erläutert Bauamtsleiter Heiko Körner. Um das Potential, was es dort noch gebe, zu nutzen, wolle man auch in Zusammenarbeit mit privaten Bauherren aktiver in die Vermarktung gehen. Dass sich mehr Menschen in Ribnitz-Damgarten ansiedeln als wegziehen, komme nicht von ungefähr, ist der Bauamtschef überzeugt. Die Stadt könne unter anderem auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung und mit ihren Bildungsrichtungen punkten, verfüge über eine gut ausgebaute Infrastruktur, attraktive Erholungsangebote und Dienstleister. Die Nähe zur Ostsee spiele ebenfalls eine Rolle. Und

schließlich biete die Stadt auch attraktive Flächen für den Wohnungsneubau an. Die Häuslebauer kommen laut Körner unter anderem aus dem Hinterland, Stralsund und Rostock. „Nun ist es nicht so, dass wir von Rostockern überrannt werden, aber es ist doch erkennbar, dass Rostock immer mehr Hansestädtern zu teuer wird. Für so manchen ist Ribnitz-Damgarten da eine Alternative.“

Aus diesem Grunde erschließt die Stadt weitere Baugebiete, unter anderem die Sandhufe III. Insgesamt 20 Parzellen für Einfamilien-

häuser und weitere sechs Grundstücke für Mehrfamilienhäuser sollen dort entstehen. „Die ersten Grundstücksverkäufe stehen demnächst an“, sagt Körner.

Dass die Stadt als Wohnstandort gefragt ist, spiegelt sich auch in der Leerstandsquote wider. Auch da legte das Rostocker Wirtschaftsinstitut Wimes Zahlen vor. War die Leerstandsquote bereits im Jahre 2011 mit gerade einmal 3,7 Prozent sehr niedrig, so ist sie 2012 weiter gesunken, nämlich auf 2,7 Prozent. Im vergangenen Jahr lag die Leerstandsquote bei 2,8 Prozent.



●● Für manche Rostocker ist Ribnitz-Damgarten eine gute Alternative.“

Heiko Körner,
Bauamtsleiter



Im Baugebiet Sandhufe III werden Parzellen für Einfamilienhäuser und für Mehrfamilienhäuser erschlossen. Foto: Virginie Wolfram

2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Ribnitz-Damgarten

hier: *Öffentliche Auslegung des Entwurfes*

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Ribnitz-Damgarten ist seit nunmehr 12 Jahren das planerische Steuerungsinstrument für den Stadttumbau und die Stadtentwicklung. Zuletzt wurde das Konzept im Jahre 2005 fortgeschrieben. Die sich derzeit in der Erarbeitung befindliche 2. Fortschreibung wird auf die zwischenzeitlich geänderten Entwicklungen und Rahmenbedingungen eingehen.

Die Entwurfsunterlagen der 2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Stadt Ribnitz-Damgarten liegen vom 5. Dezember 2014 bis 6. Januar 2015 in der Stadtverwaltung Ribnitz-Damgarten, Am Markt 1, Zimmer 203 (Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften), zu folgenden Zeiten zu jedermanns Einsicht öffentlich aus:

Montag, Dienstag, Mittwoch	07:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	07:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr
Freitag	07:00 - 12:00 Uhr

Der Öffentlichkeit wird in den genannten Zeiten im Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung gegeben. Während der Auslegungsfrist können von jedermann Stellungnahmen zu den Entwurfsunterlagen schriftlich oder während der Dienstzeit zur Niederschrift vorgebracht werden. Innerhalb o. g. Auslegungszeit liegen die Planunterlagen in einer weiteren Ausfertigung im Rathaus Damgarten zur Information aus. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften, Am Markt 1, Zimmer 207.

Ribnitz-Damgarten, 10. November 2014
Frank Ichmann, Bürgermeister



Im Anschluss an die Informations- und Beteiligungsveranstaltung lagen die Unterlagen vom 05.12.2014 bis zum 06.01.2015 öffentlich aus – in den Rathäusern Ribnitz und Damgarten sowie auf der Homepage der Stadt. In diesem Rahmen wurde nur seitens des NABU eine Stellungnahme vorgebracht.

Im Weiteren wurden die Stadtvertretung/Fachausschüsse der Stadtverwaltung an der ISEK-Fortschreibung wie folgt beteiligt:

- 09.10.2014 – Bauausschuss
- 29.10.2014 – Stadtvertretung
- 19.11.2014 – Sportausschuss
- 25.11.2014 – Stadtausschuss Damgarten
- 27.11.2014 – Bauausschuss
- 13.01.2015 – Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Verkehr
- 10.02.2015 – Ausschuss für Schule, Kultur, Jugend und Soziales

Die seitens der Ausschüsse vorgebrachten inhaltlichen Hinweise zur den Fortschreibungsunterlagen fanden im Wesentlichen Beachtung (Abwägungsprotokoll).

Die Rückflüsse und Konkretisierungen sind in dem vorliegenden Dokument der ISEK-Fortschreibung für die neue EFRE-Periode 2014 - 2020 eingeflossen und nach Vorgaben der Zusammenstellung der Dokumentation in den Maßnahme- und Finanzierungskonzepten enthalten. Dabei rangieren auf den prioritären Plätzen die Maßnahmen, die vordergründig über den EFRE-Bereich abgedeckt werden. Selbstverständlich sind auch Maßnahmenziele der Stadt benannt, die aus anderen Förderquellen vorrangig bedient werden könnten.

4.2 Kooperationen mit Kommunen/Umland

Über die im Baugesetzbuch (BauGB) vorgegebene nachbargemeindlichen Abstimmung im Rahmen der Bauleitplanung (§ 2 BauGB) gibt es interkommunale Zusammenarbeit auf den einzelnen fachlichen Ebenen.

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für den Landkreis Vorpommern-Rügen, das sich gegenwärtig in Erarbeitung befindet, erfolgt eine umfangreiche Beteiligung. Insbesondere geht es hier um nachhaltige Leitprojekte im ländlichen Raum mit einem hohen Umsetzungsbedarf im Förderzeitraum 2014 bis 2020. Bei der Umsetzung von möglichen Kooperationsprojekten, wie z.B. Rad- Wanderwege, erfolgt eine Abstimmung mit den betreffenden Umlandkommunen. Die Stadt Ribnitz-Damgarten bringt sich aktiv in dem Dialog im Rahmen des Beteiligungsprozesses, als wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des ILEKs und der Strategien für die Lokale Entwicklung (SLE) ein. So z.B. wurden folgende Projekte von der Stadt Ribnitz-Damgarten für die neue Förderperiode vorgeschlagen:

- Errichtung eines Spielbodens im Haus Lütten Klein mit dem der Steigerung Attraktivität des Museums, des Ausbaus von Schlechtwetterangeboten, Trockenplatz für die Zielgruppe Familien mit Kindern
- Ertüchtigung der Bockwindmühle im Freilichtmuseum Klockenhagen - Herstellung der Funktionsfähigkeit, um alle Arbeitsschritte von der Saat des Getreides über das Mahlen in der Mühle bis hin zur Verarbeitung vom Bäcker zu zeigen
- Wiederaufbau Backhaus Petersberg Aufbau des historischen Backhauses in östlicher Randlage des Museums unter Nutzung demontierter Einzelteile und Ergänzung zu erneuernden Teile
- Erbbegräbnis Pütnitz - Sanierung der Erbbegräbnisstätte des ehemaligen Gutes Pütnitz. (Rettung des Zeitzeugens des ehemaligen Gutes Pütnitz vor dem Verfall)

Diese und weitere Projekte wirken Stadtübergreifend und tragen zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch verbesserte Kooperationsmöglichkeiten mit der gewerblichen Wirtschaft bei.

5 Leitbild / Zielpyramide der Stadt Ribnitz-Damgarten

5.1 Gesamtstädtische bzw. teilräumliche strategische Entwicklungsziele

Zur langfristigen Stabilisierung der Stadt Ribnitz-Damgarten als Mittelzentrum wurden folgende gesamtstädtische strategische Ziele festgelegt:

- Sicherung und Entwicklung von Beschäftigung durch Stärkung Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
- Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
- Verwirklichung hoher Bildungsstandards auf Grundlage regionalspezifischer Bedürfnisse
- Stabilisierung und Aufwertung der sozialen Dienste und Angebote, Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut
- Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz
- Erhalt des kulturellen Erbes und Schaffung von attraktiven Wohnbauflächen auf in den Stadtorganismus integrierten Standorten

5.2 Handlungsfelder und Schwerpunkte

Entsprechend der genannten Problemlagen wurden für die Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für die Gesamtstadt Ribnitz sowie für die Erreichung der strategischen Ziele folgende Handlungsfelder festgelegt:

- Handlungsfeld 1 – Stadtkultur
- Handlungsfeld 2 – Natur und Wohnumfeld
- Handlungsfeld 3 – Infrastruktur und Einzelhandel
- Handlungsfeld 4 – Bildung und Soziales

Innerhalb der Handlungsfelder wurden folgende Handlungsschwerpunkte entwickelt:

Handlungsfeld 1 – Stadtkultur und Tourismus

- Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes sowie Erweiterung des Angebotes an Kulturgütern
- Vielfältige Wohnungsangebote bei Erhalt charakteristischer städtebaulicher Merkmale

Handlungsfeld 2 – Natur und Wohnumfeld

- Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung
- Reaktivierung und Umnutzung freiwerdender Gewerbeflächen und Kleingartenflächen

Handlungsfeld 3 – Infrastruktur und Einzelhandel

- Umweltrelevante Maßnahmen zur Verkehrsinfrastruktur und zur technischen Infrastruktur
- Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur und Umnutzung nicht mehr benötigter Flächen
- Nahversorgung und kleinteiliger Einzelhandel

Handlungsfeld 4 – Bildung und Soziales

- Verbesserung städtischer Infrastruktur in Bereichen Bildung und Soziales
- Sicherung des Netzes sozialer Infrastruktur mit Angeboten für ältere Menschen, sozial Schwache und Benachteiligte



5.3 Handlungsziele und Projekte zur Zielerreichung

Zur Umsetzung der Schwerpunkte in den Handlungsfeldern wurden Entwicklungsziele erarbeitet.

Handlungsfeld 1 – Stadtkultur und Tourismus

- Erhalt und Bewahrung von hochwertigen baukulturellen Anlagen durch Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes und Herstellung städtebaulich wichtiger Wegeverbindung zu Objekten des Kulturerbes
- Fortführung der Gebäudesanierungen unter Beachtung von Barrierefreiheit und Energieeffizienz mit dem Ziel der Schaffung von vielfältigen Wohnraum für alle Generationen
- Ausbau des kulturellen Netzes durch Errichtung weiterer Angebote an Kulturgütern
- Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch Schließen von Baulücken

Handlungsfeld 2 – Natur und Wohnumfeld

- Verbesserung der städtischen Umwelt- und Aufenthaltsqualität durch Sanierung und Entwicklung von Industrie-/Militärbrachen, Beseitigung von Kontaminationen
- Steigerung des Anteils der Erholungsflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche durch Pflanzung von Straßenbegleitgrün und Baumreihen, Anlegen Grünflächen, Stadtteilparks
- Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch Um- und Neugestaltung von Brachen
- Förderung der Innenentwicklung durch Umnutzung von freigewordenen Flächen zu zentrumsnaher Wohnbauflächen

Handlungsfeld 3 – Infrastruktur und Einzelhandel

- Fortsetzung der Sanierung öffentlicher Erschließungsanlagen unter Beachtung der Barrierefreiheit mit dem Ziel der Erhöhung der Aufenthaltsqualität / Umweltqualität
- Reduzierung des Anteils von kartierungspflichtigem Umgebungslärm Betroffener an der Gesamtbevölkerung durch Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung des Umgebungslärms
- Sicherung der Erreichbarkeit durch Optimierung innerstädtischer Verkehrsabläufe, Verbesserung der Verknüpfung zw. ÖPNV/Individualverkehr
- Sicherung der Nahversorgung durch Abbau der Defizite/marktgerechte Erweiterungen

Handlungsfeld 4 – Bildung und Soziales

- Verbesserung der Möglichkeiten zur Integration in Bildung, Arbeit, Gesellschaft durch Ausbau der sozialen Infrastruktur (Kitas, Schulen, Sportstätten/-plätze) und Durchführung von Erschließungsmaßnahmen mit Bezug zur förderfähigen städtischen Infrastruktur
- Reduzierung des Anteils von Schulabsolventen/innen ohne Abschluss
- Anpassung sozialer Infrastruktur an die Bedürfnisse der Bewohner durch bauliche Aufwertung in/an/im öffentlichen Gebäuden und Verkehrsraum unter Beachtung der Barrierefreiheit und der Energieeffizienz

Die Schwerpunkte und Handlungsziele sowie die geplanten Maßnahmen und Projekte wurden überprüft, sie sind kohärent mit den Zielen der Raumordnung und den Zielen der Europäischen Union.

Die Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sind im gesamtstädtischen Leitbild nach Handlungsfeldern aufgelistet und im gesamtstädtischen Maßnahmenplan dargestellt.

6 Maßnahmenkonzept

6.1 Geplante Projekte und Maßnahmen

Folgende Maßnahmen/Projekte sind innerhalb der vier Handlungsfelder geplant. Die Verortung der Projekte ist dem Maßnahmenplan zu entnehmen. Die Nummerierung der im Folgenden aufgelisteten Projekte entspricht der Nummerierung des Übersichtsplanes aller Maßnahmen/Projekte.

Handlungsfeld 1 – Stadtkultur und Tourismus

- 1.1 Neubau des „Haus des Gastes“
- 1.2 Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses in Damgarten
- 1.3 Sanierung des Rostocker Tors
- 1.4 Fortsetzung der Sanierung der Klosterkirche
- 1.5 Sicherung, Sanierung und Umnutzung von denkmalgeschützten Gebäuden auf dem ehemaligen Militärgelände in Pütnitz
- 1.6 Neuausrichtung der Museumskonzepte (Bernsteinmuseum, Freilichtmuseum, Infozentrum Wald und Moor)
- 1.7 Aufwertung der Räume der Galerie im Kloster und Schaffung barrierefreier Zugang
- 1.8 Sanierung von Gutshäusern in den Ortsteilen
- 1.9 Schließung der Baulücken in den Innenstädten Ribnitz und Damgarten (überwiegend Wohnnutzung)
- 1.10 Sanierung bzw. Rückbau und Neuordnung von Bestandsgebäuden (die noch unsanierten Bestände in den Sanierungsgebieten Ribnitz, Damgarten, Kreisverwaltung, Polizeigebäude, ehemalige Hauptmannschule)

Handlungsfeld 2 – Natur und Wohnumfeld

- 2.1 Neugestaltung der Klosterwiesen und Wiederherstellung des Grünraums zwischen Kloster und Klosterwiesen, Vernetzung mit der Innenstadt, Wiederherstellung Damgarten, Aufwertung historischer Friedhof Ribnitz
- 2.2 Vernetzung der Grünflächen der Stadt zwischen den Wohngebieten und der Uferzone Stadtwald in Damgarten als Naherholungsgebiet, Ribnitzer Moor, Bernsteinsee
- 2.3 Wohnumfeldgestaltung in Ribnitz-West, Neuordnung Freiräume und Stellplätze
- 2.4 Beseitigung von Altlasten auf den ehemaligen militärischen Geländen in Pütnitz als Voraussetzung für höherwertige Nachnutzungen
- 2.5 Beseitigung von Altlasten im Bereich des Hafens in Ribnitz als Voraussetzung für höherwertige Nachnutzungen
- 2.6 Beseitigung von Altlasten auf Gewerbebrache im Bereich des Hafens Damgarten als Voraussetzung für neue Nutzungen
- 2.7 Revitalisierung der Entwicklungsfläche zwischen Richtenberger Straße und Gewerbegebiet Ost
- 2.8 Revitalisierung der Gewerbebrache des ehemaligen Bestwood-Geländes (Mischnutzung)
- 2.9 Umnutzung störender landwirtschaftlich genutzter Gebäude/Anlagen in Innenbereichen, z.B. ehem. GPG Seerose Damgartener Chaussee, ehem. LPG Pütnitz, ehem. Getreidewirtschaft Mühlenberg, ehem. Sägewerk Sanitzer Straße, ehem. Baubetrieb Wortländer, ehem. Lederfabrik Recknitzweg, ehem. Baubetrieb Gartenweg, aufgegebene landwirtschaftliche Hofstellen Freudenberg, ehem. Möbelfabrik Rostocker Straße
- 2.10 Erarbeitung eines Kleingartenentwicklungskonzeptes und dessen schrittweise Umsetzung



Handlungsfeld 3 – Infrastruktur und Einzelhandel

- 3.1 Erschließung Pütznitz (touristisches Großprojekt) mit Ortsdurchfahrt Damgarten einschließlich Lärmschutzmaßnahmen
- 3.2 Ausbau des Reiterwegenetzes
- 3.3 Ausbau des innerörtlichen Radwegenetzes und Lückenschließungen für Radverkehr in den Umlandgemeinden, Verknüpfung Recknitzquerung (Umsetzung Konzept LK)
- 3.4 Sanierung der Straße Am Klosterteich
- 3.5 Sanierung Bahnhofstraße (Neuordnung, Lärminderung)
- 3.6 Belebung Bahnhof Ribnitz-West als Pendlerbahnhof mit Anbindung an Ribnitz Süd, Erweiterung der Stellplatzkapazitäten für MIV und Bahn (Umsetzung Gestaltungskonzept Bahnhof West, Barrierefreiheit)
- 3.7 Erarbeitung eines Parkraumbewirtschaftungskonzeptes, Ergänzung von Leitsystemen (Fußwege, Radwege, Hotels, Parkplätze)
- 3.8 Erschließung Hafen im Zusammenhang mit der Maßnahme „Haus des Gastes“
- 3.9 Gründung Netzwerk Verkehrsverbund
- 3.10 Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Innenstadt (z.B. Lange Straße)
- 3.11 Ausbau der maritim-touristischen Angebote in den Häfen Ribnitz und Damgarten
- 3.12 Ausbau Knoten Richtenberger Straße/Stralsunder Chaussee/Neue Straße
- 3.13 Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes

Handlungsfeld 4 – Bildung und Soziales

- 4.1 Errichtung von Kita-Kapazitäten entsprechend der Bedarfsplanung
- 4.2 Errichtung eines Bildungscampus um die beiden Schulen mit Aufwertung der vorhandenen Kita, Turnhalle und Außenanlage in Ribnitz-West; Sanierung der Erschließungsanlagen im Bereich des geplanten Bildungscampus, einschließlich barrierefreier Zugänge
- 4.3 Sanierung und Umnutzung des ehem. Stadtkulturhaus für Gemeinbedarfseinrichtungen
- 4.4 Sanierung der Regionalen Schule und Grundschule in Damgarten mit Außenanlagen
- 4.5 Abriss/Neubau Turnhalle Damgarten (Ersatzbau)
- 4.6 Sanierung der Schulen am Mühlenberg und in der Demmlerstraße unter Beachtung energetischer Anforderungen und Verlagerung der Sportflächen aus der Klosterwiese zum Mühlenberg
- 4.7 Ausbau und Qualifizierung des Stadions am Bodden in Ribnitz und des Sportplatzes in Damgarten (Erneuerung Spiel-/Sportflächen, Neubau Kunstrasenplatz)

6.2. Ex-ante-Bewertung der geplanten Maßnahmen

Die Ex-ante-Bewertung schreibt den Zustand vor geplanten Maßnahmen und das erwartete Ergebnis nach Umsetzung der Maßnahmen. Das Ziel der Ex-ante-Bewertung besteht darin, durch eine quantitative und qualitative Bewertung der geplanten Interventionsschwerpunkte, Maßnahmen und Projekte zum Verständnis der gewählten Strategien beizutragen.

Sie dient der Bewertung der gewählten Ziele auf der Basis der identifizierten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken. Zudem werden die erwarteten Ergebnisse und Auswirkungen mit Umsetzung der geplanten Maßnahmen/Projekte auf die sozioökonomische und städtebauliche Entwicklung, auf den Wohnungsmarkt und die Umwelt ex-ante bewertet.

Innerhalb des Handlungsfeldes „Stadtkultur“ konzentrieren sich die Maßnahmen auf den Erhalt und die Sanierung denkmalwerter/stadtteilprägender Gebäude und Anlagen, auf die Beseitigung städtebaulicher Missstände, auf Rückbau bzw. Sanierung und Umnutzung von nicht mehr benötigten Einrichtungen des Gemeinbedarfs und auf die Aktivierung brachliegender Innenbereiche. Die geplanten Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden und baulichen Anlagen lassen eine deutliche Attraktivitätssteigerung der Stadtteile als Wohn- und Lebensstandorte erwarten. Die Innenstadt Ribnitz soll zum lebendigen Ort entwickelt werden, der für Wohnen, Arbeit, Kultur und Freizeit gleichermaßen attraktiv ist und sowohl Einwohner als auch Besucher anzieht. Auch als Wirtschafts- und Standortfaktor ist sie von großer Bedeutung. Die Innenstadt individuellen Erscheinungsbild und der direkten Lage am Saaler Bodden zieht Touristen an und wird auch von Unternehmen bei der Standortwahl bevorzugt. Darüber hinaus stärken Sanierungsmaßnahmen die örtliche mittelständische Wirtschaft, insbesondere das Dienstleistungsgewerbe.

Innerhalb des Handlungsfeldes „Natur und Wohnumwelt“ konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen sowie die Reaktivierung ungenutzter und ungestalteter Freiflächen. Die geplanten Maßnahmen zielen insbesondere auf eine Durchgrünung der Wohngebiete und die Einbeziehung von Grün- und Landschaftsräumen, auf die Anbindung an periphere Bereiche ab. Weiterer wesentlicher Schwerpunkt ist die Beräumung von Gewerbe- und Militärbrachen als Voraussetzung für neue Nutzungen. Die Maßnahmen tragen entscheidend zur Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten bei.

Innerhalb des Handlungsfeldes „Infrastruktur und Einzelhandel“ konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Fortsetzung der Sanierung der Erschließungsanlagen, einschließlich der Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen und den Ausbau des Radwegeverkehrs sowie die Verbesserung der Erreichbarkeit und des ruhenden Verkehrs. Die geplanten Maßnahmen tragen zur Verbesserung der Verkehrsqualität, des Wegenetzes mit hoher Nutzungsqualität und zur Beseitigung städtebaulicher Missstände bei. Die Straßenbaumaßnahmen und die Schaffung von neuen Verkehrsanlagen wirken nachhaltig, insbesondere auch zur Verbesserung der Bedingungen der Gewerbetreibenden, und tragen somit zur Stärkung der Wirtschaft bei.

Innerhalb des Handlungsfeldes „Bildung und Soziales“ konzentrieren sich die Maßnahmen auf die bauliche Aufwertung bestehender Einrichtungen, auf die Etablierung neuer Angebote, auf die Entwicklung eigenständige Stadtteilkulturen, auf den Bestandserhalt bzw. Erweiterung von Bildungseinrichtungen und Bildungs-/Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche sowie den Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen. Kinderbetreuungseinrichtungen sind ein wichtiger Indikator zur Beurteilung von Wohnqualität. Aktivitäten zur Verbesserung der Chancengleichheit sowie die Vermeidung und Prävention sozialer Ausgrenzung tragen zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen bei. Soziale Netze und Begegnungsstätten, gekoppelt mit Beratungs- und Betreuungsangeboten, verbessern die „weichen“ Standortfaktoren und erhöhen die Lebensqualität der Bevölkerung.



Handlungsfeld

Stadtkultur

(Projekte: siehe Leitbild und Maßnahmenplan)

Input

Alle Projekt- und Maßnahmenkosten aus den unterschiedlichen Förderprogrammen

Basis (Jahr 2013) quantitative und qualitative Indikatoren

- hoher Anteil brach liegender, ungenutzter Flächen, vor allem in Ribnitz West, Damgarten und in Ribnitz Mitte
- Wohnungsleerstand in der Gesamtstadt von 225 WE (2,8 %), davon 103 WE (4,4 %) in Ribnitz West, 44 WE (3,3 %) in Ribnitz Mitte, 27 WE (1,7 %) in Damgarten und 28 WE (2,4 %) in den Ortsteilen
- Leer stehende, z. T. denkmalgeschützte, ehemaliger Gebäude des Gemeinbedarfs (z.B. DDR-Poliklinik, Marstall, Militärgebäude)
- leer stehende unsanierte Gebäude in exponierter Lage in den Innenstädten Ribnitz und Damgarten

Output (siehe Projekt- beschreibung)

- Fortsetzung der Sanierung stadtbildprägender, kulturhistorisch bedeutsamer Gebäude
- Sanierung leer stehender unsanierter Gebäude
- Schließen von Baulücken zur Blockkantenherstellung sowie Neuordnung/Gestaltung der Brachflächen
- Rückbau nicht mehr benötigter Gebäude und Anlagen
- Neuordnung der Rückbauflächen
- Neuausrichtung der Museumskonzepte

Ergebnis

- Erhalt und Bewahrung hochwertiger baukultureller Anlagen
- Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes
- Erhöhung des Anteils barrierefreier Wohnungen bzw. barrierefreier Zugang zu öffentlichen Gebäude und Anlagen
- Beseitigung von städtebaulichen Missständen
- Erhöhung der Attraktivität des Gebietes und Verbesserung der Standortfaktoren
- Stärkung der Wohnfunktion in den Innenstadtlagen

Wirkung

- Mit der Realisierung werden folgende Wirkungen erwartet:
- Positive Effekte für die touristischen Entwicklung
 - Erhöhung der Lebensqualität/Zufriedenheit
 - gestiegene Attraktivität als Wohnstandort
 - Imageverbesserungen und verbessertes Erscheinungsbild der Schwerpunktgebiete
 - dauerhafte überregionale Auswirkungen

Zielgruppe sind alle Bewohner/innen der Gebiete, Vereine, Soziale Verbände, Gewerbetreibende und vor allem Touristen.

Handlungsfeld

Natur und Wohnumwelt
(Projekte: siehe Leitbild und Maßnahmenplan)

Input

Alle Projekt- und Maßnahmenkosten aus den unterschiedlichen Förderprogrammen

Basis (Jahr 2013)
quantitative und qualitative Indikatoren

- teilweise mangelnder Zustand der Grün- und Freiflächen
- teilweise schlechter Zustand öffentlicher Freizeit- und Sportanlagen
- unzureichende Grünvernetzungen
- Altlasten auf Gewerbe- und Militärbrachen
- stadtnahe Brachflächen in ungeordnetem Zustand

Output
(siehe Projektbeschreibung)

- Neugestaltung Klosterwiesen, Wiederherstellung Grünraum zwischen Kloster und Klosterwiesen und Vernetzung mit Innenstadt
- Vernetzung Grünflächen der Stadt zwischen Wohngebieten und Uferzone, Ribnitzer Moor, Bernsteinsee
- Erhöhung der Naherholungspotenziale durch Umgestaltung der Damengarten, historischer Friedhof, Stadtwald Damgarten
- Wohnumfeldgestaltung in Ribnitz West, Neuordnung Freiräume und Stellplätze
- Beräumung von Altlasten als Voraussetzung für neue Nutzungen auf dem ehem. Militärischen Gelände in Pütnitz, im Bereich des Hafens in Ribnitz und im Hafen Damgarten
- Beräumung und Entwicklung der gewerbebrache des Bestwood-Geländes für Mischnutzungen
- Umnutzung störender landwirtschaftlich genutzter Gebäude und Anlagen in Innenbereichen der Ortsteile

Ergebnis

- Stabilisierung der Erholungsräume und der Freizeitangebote
- Umnutzung ungenutzter Siedlungsflächen für Freizeit, zur Naherholung und dadurch Erhöhung der Anteile der Flächen für Erholung und Freizeit an der Gesamtsiedlungs- und Verkehrsfläche
- Renaturierung und Altlastenbeseitigung, Neuordnung der Flächen
- Stabilisierung des Eindrucks des positiven Lebensmilieus durch qualitative Aufwertung Klosterwiesen mit Grünvernetzungen
- Beseitigung städtebaulicher Missstände

Wirkung

- Mit der Realisierung werden folgende Wirkungen erwartet:
- Verbesserung des Mikroklimas durch eine qualitative Verbesserung der Begrünung etc.
 - Erhöhung der Attraktivität des Gebietes und Verbesserung der Standortfaktoren und des Lebensraumes
 - dauerhafte Auswirkungen über die Stadtgrenzen hinaus

Zielgruppe sind alle Bewohner/innen sowohl im Gebiet als auch stadtteilübergreifend und vor allem auch Touristen und Besucher der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten.



Handlungsfeld

Infrastruktur und Einzelhandel (Projekte: siehe Leitbild und Maßnahmenplan)

Input

Alle Projekt- und Maßnahmenkosten aus den unterschiedlichen Förderprogrammen

Basis (Jahr 2013) quantitative und qualitative Indikatoren

- teilweise schlechter Zustand der Geh- und Radwege
- fehlende Radwegeverbindungen
- fehlender Lärmschutz
- mangelhafte Qualität der Straßenoberflächen
- zum Teil ungeordneter ruhender Verkehr
- schlechte Erreichbarkeit des Bahnhofs Ribnitz West
- Defizite in der Einzelhandelsnahversorgung

Output (siehe Projekt- beschreibung)

- Erneuerung diverser Geh- und Radwege sowie Lückenschlüsse im Wegenetz
- Neugestaltung von Straßen/Erneuerung der Straßenoberflächen auch im Hinblick auf einen Abbau der Lärmemission
- Ordnung des ruhenden Verkehrs durch Straßenraumgestaltungen und Schaffung von Stellplatzkapazitäten, Parkraumbewirtschaftungskonzept
- Entwicklung Bahnhofsumfeldes Ribnitz West
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Einzelhandelskonzeptes
- Erschließung Pütnitz (touristisches Großprojekt) und Hafen Ribnitz

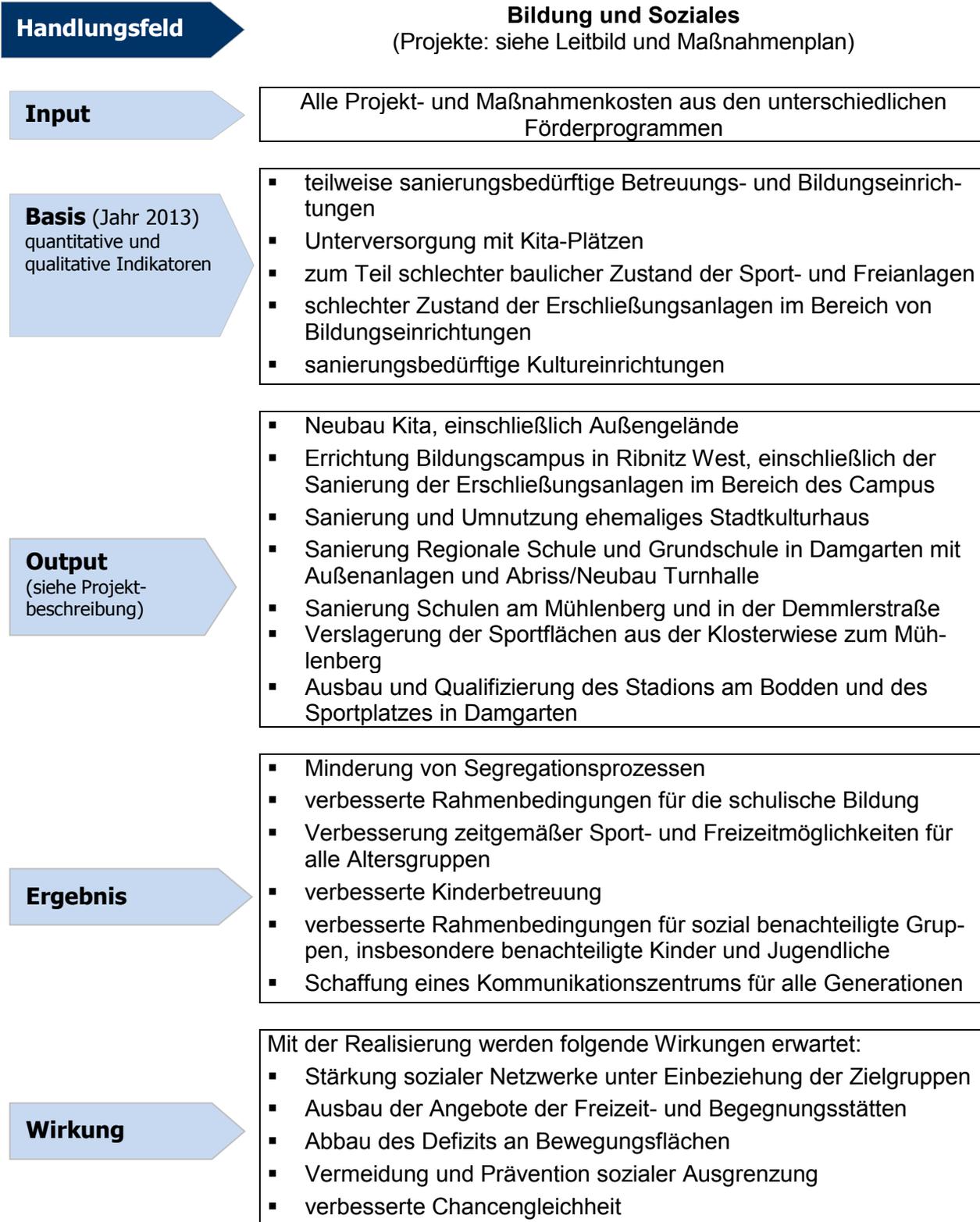
Ergebnis

- geschaffene und verbesserte Voraussetzungen für nicht motorisierte Verkehrsarten, wie Radfahrer und Fußgänger
- Beseitigung von städtebaulichen Missständen
- verbesserte Anbindung an den Landschaftsraum
- Aufwertung der Verkehrsflächen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit, sichere Schulwege
- Verbesserung der Erreichbarkeit, Verknüpfung zw. ÖPNV und Individualverkehr
- Erhöhung der Attraktivität des Gebietes und Verbesserung der Standortfaktoren

Wirkung

- Mit der Realisierung werden folgende Wirkungen erwartet:
- Imageverbesserungen und verbessertes Erscheinungsbild
 - Reduzierung des Anteils Umgebungslärm
 - Verringerung der Co₂-Emissionen
 - dauerhaftes attraktives Wegenetz mit hoher Nutzungs- und Aufenthalts- und Umweltqualität
 - Verbesserung der Verkehrsqualität
 - dauerhafte Auswirkungen über die Stadtgrenze hinaus

Zielgruppe sind alle Bewohner/innen der Gebiete, der Umlandgemeinden und darüber hinaus.



Zielgruppen sind alle Bewohner/innen, vor allem Kinder- und Jugendliche, Frauen, Behinderte, Ältere und Migranten sowie sozial ausgegrenzte Personen. Die Gleichstellung hat bei allen Maßnahmen eine hohe Priorität.



6.3 Fördermittelbündelung

Eine Bündelung verschiedener Programme auf Gebietsebene ist von Bedeutung, um eine ganzheitliche, nachhaltige Stadtentwicklung erreichen zu können. Gerade Großprojekte sind ohne Mischfinanzierungen oftmals nicht umsetzbar. Dabei geht es nicht um eine reine Zusammenführung verschiedener Förderprogramme, sondern um koordiniertes Handeln und einen daraus abgeleiteten und abgestimmten Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen aus unterschiedlichen Politikfeldern. Folgende Förderprogramme sowie kommunale und private Mittel sollen gebündelt eingesetzt werden:

Städtebauförderprogramme

Die Mittel aus den Städtebauförderprogrammen wurden in der Vergangenheit und werden auch zukünftig zielgerichtet zur Verbesserung des Gebietsimages, der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes und zur Beseitigung von weiteren Missständen eingesetzt.

▪ Programm „Allgemeine Städtebauförderung“ und Landesprogramm

Die Mittel wurden in den Anfangsjahren der Städtebauförderung für:

- Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze),
- Instandsetzung und Sanierung stadtbildprägender Gebäude,
- Neubaumaßnahmen und Ordnungsmaßnahmen eingesetzt.

Schrittweise wurde das Programm „Allgemeine Städtebauförderung“ in neue Programme aufgefangen, wie z. B. „Die Soziale Stadt“ und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“.

▪ Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Im Jahr 2008 wurde vom damaligen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung das neue Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (Förderung der Innenstadtentwicklung) verabschiedet. Das Programm zielt auf den Erhalt und die Weiterentwicklung zentraler innerörtlicher Versorgungsbereiche als Standorte für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben. Die Finanzhilfen des Bundes sollen genutzt werden für Investitionen zur Profilierung der Zentren und Standortaufwertung, wie:

- Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze),
- Instandsetzung und Modernisierung von stadtbildprägenden Gebäuden (energetische Erneuerung),
- Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiederherstellung von Grundstücken mit leer stehenden fehl-/mindergenutzten Gebäuden einschließlich vertretbaren Zwischennutzungen.

▪ Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“, Programmteile Rückbau und Aufwertung

Die Mittel werden einerseits für den Gebäude-/Wohnungsrückbau eingesetzt und andererseits für städtebauliche Maßnahmen zur Um- und Neugestaltung des Wohnumfeldes auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK).

EFRE-Förderung (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)

Der Europäische Fonds für die Regionale Entwicklung gehört zu den Strukturfonds und finanziert Infrastrukturen, Anlageinvestitionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen, lokale Entwicklungsprojekte, vor allem Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung unter Berücksichtigung der Ziele 6 des Operationellen Programms (OP) „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ und 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut“ des EFRE-OP.

Operationelles Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Diese Mittel werden für Projekte im sozialen Bereich eingesetzt, wie z. B. Projekte zur Ausweitung des produktiven Lernens, der Gleichstellungsförderung von Frauen und Männern, Jugendförderungsmaßnahmen und der Chancengleichheit.

GA-Förderung (Gemeinschaftsaufgabe)

Der Mitteleinsatz soll für Maßnahmen zur Erschließung und Herstellung der Infrastruktur und zur Erreichbarkeit der Gewerbegebiete erfolgen.

KfW-Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“

Mit dem vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung aufgerufenen KfW-Förderprogramm erfolgt aus dem Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“ die finanzielle Unterstützung für die Erstellung integrierter Sanierungskonzepte. Des Weiteren können auch künftig Kosten für einen Sanierungsmanager, der die Umsetzung solcher Konzepte begleitet und koordiniert, bezuschusst werden.

Förderungen auf Grundlage des Finanzausgleichsgesetzes (FAG)

Die Mittel werden zur Förderung kommunaler Infrastrukturmaßnahmen, z. B. Straßenbaumaßnahmen, Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen, Bau von Verwaltungsgebäuden und Feuerwehrgereätehäusern, Ausbau und Modernisierung von kommunalen Hafenanlagen, Schulneubau, Bau von Sportstätten, Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit sowie Naherholungsmaßnahmen eingesetzt.

Kommunale Mittel der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten

Kommunale Mittel werden insbesondere zur Komplementärfinanzierung der Fördermittel sowie zur Finanzierung der erhöhten Eigenanteile bei Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen eingesetzt.

Auch für Erschließungsanlagen ist seit dem Erlass 2010 des damaligen Ministeriums für Verkehr, Bau und Landesentwicklung M-V ein erhöhter Eigenanteil von 15 % zu tragen. Die nicht förderfähigen Kosten für Erschließungsanlagen und öffentliche Gebäude (Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen) sind grundsätzlich durch Die Stadt Ribnitz-Damgarten zu übernehmen.

Finanzierung durch private Mittel

Private Mittel der Wohnungsunternehmen, privater Eigentümer und der Investoren werden überwiegend für die Gebäudesanierungen eingesetzt.



7 Umsetzungsstrategien und Städtebauliche Kalkulation

7.1 Zusammenfassung Umsetzungsstrategien

Aus der umfangreichen Analyse der städtebaulichen, demografischen, wohnungswirtschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Situation in der Stadt Ribnitz-Damgarten sowie der näheren Betrachtung der Teilgebiete mit der räumlichen Schwerpunktsetzung hat die Stadt wesentliche notwendige Einzelmaßnahmen einschließlich Prioritäten abgeleitet. Die Projekte und Maßnahmen werden folgenden vier Handlungsfeldern zugeordnet:

- A) Stadtkultur und Tourismus
- B) Natur und Wohnumfeld
- C) Infrastruktur und Einzelhandel
- D) Bildung und Soziales

Die Auswahl der Maßnahmen richtet sich nach den Kriterien der Nachhaltigkeit und sozialen Relevanz sowie nach Übereinstimmung mit den Zielen der Stadtentwicklung.

Für die Umsetzung der ermittelten Maßnahmen ergibt sich nach vorläufiger Schätzung ein Gesamtfinanzierungsbedarf von ca. 121,5 Millionen Euro:

Handlungsfeld Stadtkultur und Tourismus:	59,2 Mio. €
Handlungsfeld Natur und Wohnumfeld:	12,5 Mio. €
Handlungsfeld Infrastruktur und Einzelhandel:	25,3 Mio. €
Handlungsfeld Bildung und Soziales:	24,5 Mio. €

Selbst unter der Annahme einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Stadt ist der Umfang der erforderlichen Maßnahmen nur mit maßgeblicher Unterstützung durch die entsprechenden Förderprogramme zu leisten. Dies setzt sowohl eine räumliche und inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie eine nach Prioritäten gestaffelte Einordnung und Realisierung der Maßnahmen voraus.

Die Aufstellung der Maßnahmen ist ohne Anspruch auf Vollständigkeit, umfasst jedoch aufgrund der vorhergehenden Analyse die für die Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes maßgeblichen Projekte. Von diesen Maßnahmen wurde eine Auswahl derjenigen Schwerpunktmaßnahmen (7.2) getroffen, die zum einen von höchster Priorität sind und deren zeitnahe Umsetzung aufgrund der Rahmenbedingungen als realistisch eingeschätzt wird.

7.2 Festlegung der Schwerpunktmaßnahmen

Mit der Fortschreibung des ISEK der Stadt Ribnitz-Damgarten wurde eine Vielzahl von Maßnahmen herausgearbeitet. Hiervon wurden nachfolgend aufgeführte Schwerpunkte der Stadtentwicklung ermittelt:

- Sanierung des Rostocker Tors
- Fortsetzung der Sanierung der Klosterkirche
- Aufwertung der Räume der Galerie im Kloster und Schaffung barrierefreier Zugang
- Neugestaltung der Klosterwiesen und Wiederherstellung des Grünraums zwischen. Kloster und Klosterwiesen, Vernetzung mit der Innenstadt, Wiederherstellung Damengarten, Aufwertung historischer Friedhof Ribnitz
- Vernetzung der Grünflächen der Stadt zwischen den Wohngebieten und der Uferzone Stadtwald in Damgarten als Naherholungsgebiet, Ribnitzer Moor, Bernsteinsee
- Wohnumfeldgestaltung in Ribnitz-West, Neuordnung Freiräume und Stellplätze
- Beseitigung von Altlasten auf den ehemaligen militärischen Geländen in Pütnitz als Voraussetzung für höherwertige Nachnutzungen



- Beseitigung von Altlasten im Bereich des Hafens Ribnitz als Voraussetzung für höherwertige Nachnutzungen
- Erschließung Pütnitz (touristisches Großprojekt) mit Ortsdurchfahrt Damgarten mit Lärmschutzmaßnahmen bzw. ggf. Ortsumfahrung
- Sanierung Bahnhofstraße (Neuordnung, Lärminderung)
- Belebung Bahnhof Ribnitz-West als Pendlerbahnhof mit Anbindung an Ribnitz Süd, Erweiterung der Stellplatzkapazitäten für MIV und Bahn, Verknüpfung mit ÖPNV (Umsetzung Gestaltungskonzept Bahnhof West, Barrierefreiheit)
- Errichtung von Kita-Kapazitäten entsprechend Bedarfsplanung (u.a. Neubau einer Kita, insbesondere zur Schaffung weiterer Kapazitäten im Krippenbereich, einschl. Außengelände)
- Errichtung eines Bildungscampus um die beiden Schulen mit Aufwertung der vorhandenen Kita, Turnhalle und Außenanlage in Ribnitz-West; Bau eines Stadtteilzentrums mit Aula, Sanierung der Schulen und der Erschließungsanlagen im Bereich des geplanten Bildungscampus, einschließlich barrierefreier Zugänge
- Sanierung und Umnutzung des ehem. Stadtkulturhaus sowie des Umfelds für Gemeinbedarfseinrichtungen
- Sanierung der Schule am Mühlenberg unter Beachtung energetischer Anforderungen und Verlagerung der Sportflächen aus der Klosterwiese zum Mühlenberg

Diese ausgewählten Schwerpunktmaßnahmen sind überwiegend kohärent mit der Programmstrategie des Operationellen Programms für das EFRE-Programm des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie mit den Zielen der Raumordnung.

Die Maßnahmen umfassen Projekte zur Verbesserung der dauerhaften Nutzung des kulturellen Erbes der Stadt Ribnitz-Damgarten, Projekte zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher und städtischer Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung, umweltrelevante Verkehrsinfrastrukturprojekte sowie Projekte zur Verbesserung städtischer Infrastrukturen in den Bereichen Bildung und Soziales.

Für die Finanzierung dieser Maßnahmen sollen Mittel aus dem EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) für „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“ und ergänzender Mittel eingeworben werden. Für diese Schwerpunktprojekte wurden folgende Projektdatenblätter erarbeitet.



Projektdatenblatt: Sanierung des Rostocker Tors

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Erhalt des kulturellen Erbes und Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Stadtkultur und Tourismus
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes sowie Erweiterung des Angebotes an Kulturgütern
Teilräumliche Zuordnung	Ribnitz Innenstadt
Projektbeschreibung	Sanierung des Dachs und der Fassade des Rostocker Tors siehe Projektblatt Nr. 1.3.
Projektziel	Erhalt und Bewahrung von hochwertigen baukulturellen Anlagen durch Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes
Durchführungszeitraum	2018-2019
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	300.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt trägt zur Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes bei, entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung des Operationellen Programms EFRE M-V 2014-2020. Ein spezifisches Ziel innerhalb dieser Prioritätenachse des OPs-EFRE M-V ist der Erhalt der einzigartigen Gebäude und Ensembles aus verschiedenen Epochen wie der Backsteingotik, Renaissance und Bäderarchitektur. Die Maßnahme ist quantifizierbar. Die Zahl der baulichen Kulturgüter, die in ihrem Bestand gefährdet sind und bei denen erheblicher Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf besteht wird mit Umsetzung der Sanierung um ein weiteres Objekt reduziert. Zugleich wird eine sichere Perspektive für eine dauerhafte Nutzung erreicht.
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner, und vor allem Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Hohe Priorität (2)

**Projektdatenblatt: Fortsetzung der Sanierung der Klosterkirche**

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Erhalt des kulturellen Erbes und Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Stadtkultur und Tourismus
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes sowie Erweiterung des Angebotes an Kulturgütern
Teilräumliche Zuordnung	Ribnitz Innenstadt
Projektbeschreibung	Sanierung der Dachkonstruktion und der Turmdächer der Klosterkirche siehe Projektblatt Nr. 1.4.
Projektziel	Erhalt und Bewahrung von hochwertigen baukulturellen Anlagen durch Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes
Durchführungszeitraum	2016-2017
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	350.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt trägt zur Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes bei, entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung des Operationellen Programms EFRE M-V 2014-2020. Ein spezifisches Ziel innerhalb dieser Prioritätenachse des OPs-EFRE M-V ist der Erhalt der einzigartigen Gebäude und Ensembles aus verschiedenen Epochen wie der Backsteingotik, Renaissance und Bäderarchitektur. Die Maßnahme ist quantifizierbar. Die Zahl der baulichen Kulturgüter, die in ihrem Bestand gefährdet sind und bei denen erheblicher Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf besteht wird mit Umsetzung der Sanierung um ein weiteres Objekt reduziert. Zugleich wird eine sichere Perspektive für eine dauerhafte Nutzung erreicht.
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner, und vor allem Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Oberste Priorität (1)



Projektdatenblatt: Aufwertung der Räume der Galerie im Kloster

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Erhalt des kulturellen Erbes und Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Stadtkultur und Tourismus
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes sowie Erweiterung des Angebotes an Kulturgütern
Teilräumliche Zuordnung	Ribnitz Innenstadt
Projektbeschreibung	Aufwertung der Räume der Galerie im Kloster und Schaffung eines barrierefreien Zugangs siehe Projektblatt Nr. 1.7.
Projektziel	Erhalt und Bewahrung von hochwertigen baukulturellen Anlagen durch Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes
Durchführungszeitraum	2016-2017
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	150.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt entspricht dem Ziel 6 „Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V. In dieser Prioritätsachse wird die integrierte nachhaltige Stadtentwicklung gemäß Art. 7 der EFRE-VO gefördert. Hierzu werden die IP 6e und 9b miteinander kombiniert, die jeweils direkt auf die Stadtentwicklung gerichtet sind. Darüber hinaus wird auch die IP 6c in dieser Achse belegt, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass das kulturelle Erbe des Landes sich hauptsächlich in den Städten konzentriert und dessen Erhalt ein besonderes Erfordernis darstellt. Mit der Schaffung eines barrierefreien Zuganges wird auch ein Beitrag zur Förderung der Inklusion (Ziel 9) geleistet. Gleichzeitig ist die Maßnahme ein Beitrag zur Tourismusentwicklung.
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner, und vor allem Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungspositiv.
Priorität	Oberste Priorität (1)



Projektdatenblatt: Neugestaltung der Klosterwiesen und Wiederherstellung Grünraum zwischen Kloster und Klosterwiesen

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz <u>und</u> Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Natur und Wohnumfeld
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung
Teilräumliche Zuordnung	Ribnitz Innenstadt
Projektbeschreibung	Neugestaltung der Klosterwiesen und Wiederherstellung Grünraum zwischen Kloster und Klosterwiesen, Vernetzung mit Innenstadt, Wiederherstellung Damengarten, Aufwertung historischer Friedhof Ribnitz siehe Projektblatt 2.1.
Projektziel	Steigerung des Anteils der Erholungsflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche durch Anlegen Grünflächen, Stadtteilparks und Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch Um- und Neugestaltung von Brachen
Durchführungszeitraum	2016-2017
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	2.500.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt trägt zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität bei und untergenutzte Frei- und Erholungsfläche wird aktiviert. Die Maßnahmen entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V. Durch die barrierefreien Verbindungen wird der Inklusion (Ziel 9) Rechnung getragen. Es werden Orte für Erholung und geschaffen und es entstehen Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität in Zentrumsnähe.
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral
Priorität	Oberste Priorität (1)



Projektdatenblatt: Vernetzung der Grünflächen der Stadt

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz <u>und</u> Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Natur und Wohnumfeld
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung
Teilräumliche Zuordnung	Stadtgebiet und Ortsteile
	Vernetzung der Grünflächen der Stadt zwischen den Wohngebieten und Uferzone Stadtwald in Damgarten als Naherholungsgebiet, Ribnitzer Moor, Bernsteinsee siehe Projektblatt 2.2.
Projektziel	Steigerung des Anteils der Erholungsflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche durch Anlegen Grünflächen, Stadtteilparks und Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch Um- und Neugestaltung von Brachen
Durchführungszeitraum	2020-2022
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	500.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt ist ein Mehrzielprojekt, es verbindet das o.g. Ziel mit dem Ziel Herstellung städtebaulich wichtiger Wegeverbindungen zu Kulturgütern des Handlungsfeldes „Stadtkultur und Tourismus“. Das Projekt trägt zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität bei und untergenutzte Frei- und Erholungsfläche wird aktiviert. Die Maßnahme entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V. Durch die barrierefreien Verbindungen wird die Inklusion (Ziel 9) gefördert.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Mittlere Priorität (3)

Projektdatenblatt: Wohnumfeldgestaltung in Ribnitz West

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz
Handlungsfeld	Natur und Wohnumfeld
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen, Wohnumfeldgestaltung und Grünvernetzung
Teilräumliche Zuordnung	Ribnitz West
Projektbeschreibung	Wohnumfeldgestaltung in Ribnitz-West, Neuordnung Freiräume und Stellplätze siehe Projektblatt 2.3.
Projektziel	Steigerung des Anteils der Erholungsflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche durch Pflanzung von Straßenbegleitgrün und Baumreihen, Anlegen Grünflächen
Durchführungszeitraum	2018-2020
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	3.000.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Dieses Projekt ist ein Mehrzielprojekt. Es verknüpft die Handlungsfelder „Natur und Wohnumfeld“ und „Infrastruktur“. Mit diesem Projekt werden die o.g. Ziele und das Ziel „Fortsetzung der Sanierung öffentlicher Erschließungsanlagen unter Beachtung der Barrierefreiheit mit dem Ziel der Erhöhung der Umweltqualität“ umgesetzt. Das Projekt trägt zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität bei und untergenutzte Frei- und Erholungsfläche wird aktiviert. Die Maßnahmen entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V. Durch die Beachtung der Barrierefreiheit wird der Inklusion (Ziel 9) Rechnung getragen. Es werden Orte für Erholung und geschaffen und es entstehen Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität.
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Hohe Priorität (2)



Projektdatenblatt: Beseitigung von Altlasten auf dem ehemaligen militärischen Gelände in Pütnitz

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz
Handlungsfeld	Natur und Wohnumfeld
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen
Teilräumliche Zuordnung	Ortsteil Pütnitz
Projektbeschreibung	Beseitigung von Altlasten auf dem ehemaligen militärischen Gelände in Pütnitz als Voraussetzung für höherwertige Nutzung
Projektziel	Verbesserung der städtischen Umwelt- und Aufenthaltsqualität durch Sanierung und Entwicklung von Industrie-/Militärbrachen, Beseitigung von Kontaminationen
Durchführungszeitraum	2018-2020
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	3.700.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Bund, Land, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“ und Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW)
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt trägt durch die Beräumung von Schadstoffen zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität bei, entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V. Ohne Beräumung der Altlasten auf dem ehem. militärischen Gelände in Pütnitz sind die Flächen für neue Nutzungen nicht zu vermarkten. Die Maßnahme ist gleichzeitig auch ein Beitrag zur Tourismusentwicklung, insbesondere zur Saisonverlängerung und unterstützt damit die Entwicklung zu einem ganzjährig attraktiven Tourismusstandort.
Zielgruppe	Alle Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende und Unternehmen, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Hohe Priorität (2)

**Projektdatenblatt: Beseitigung von Altlasten im Bereich des Hafens in Ribnitz**

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Entwicklungsziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz
Handlungsfeld	Natur und Wohnumfeld
Handlungsschwerpunkt	Städtebauliche Maßnahmen zur Erschließung und Entwicklung stadtnaher Brachflächen
Teilräumliche Zuordnung	Stadtteil Ribnitz Mitte
Projektbeschreibung	Beseitigung von Altlasten im Bereich des Hafens in Ribnitz als Voraussetzung für höherwertige Nutzung
Projektziel	Verbesserung der städtischen Umweltqualität durch Sanierung und Entwicklung von Industrie-/Militär-brachen, Beseitigung von Kontaminationen
Durchführungszeitraum	2018-2020
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	150.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Bund, Land, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“ und Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW)
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Das Projekt trägt zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität bei, entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V. Mit der Überplanung der Fläche als gewerbliche Baufläche entspricht die Stadt Ribnitz-Damgarten der landesplanerischen Zielstellung. Mit der Maßnahme werden somit gleichzeitig auch die infrastrukturellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Investitionen der gewerblichen Wirtschaft geschaffen gemäß Ziel 3 „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU“ der Prioritätenachse 2 des OPs EFRE M-V.
Zielgruppe	Unternehmen und Gewerbetreibende, vor allem im Bereich KMU
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Hohe Priorität (2)



Projektdatenblatt: Erschließung Pütnitz mit Ortsdurchfahrt Damgarten mit Lärmschutzmaßnahmen

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz
Handlungsfeld	Infrastruktur und Einzelhandel
Handlungsschwerpunkt	Umweltrelevante Maßnahmen zur Verkehrsinfrastruktur und zur technischen Infrastruktur und Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur
Teilräumliche Zuordnung	Ortsteil Pütnitz
Projektbeschreibung	Erschließung Pütnitz (touristisches Großprojekt) mit Ortsdurchfahrt Damgarten mit Lärmschutzmaßnahmen bzw. ggf. Ortsumfahrung siehe Projektblatt 3.1
Projektziel	Fortsetzung der Sanierung öffentlicher Erschließungsanlagen unter Beachtung der Barrierefreiheit mit dem Ziel der Erhöhung der Umweltqualität und Reduzierung des Anteils von kartierungspflichtigem Umgebungslärm Betroffener an der Gesamtbevölkerung durch Umsetzung von Maßnahmen zur Minderung des Umgebungslärms
Durchführungszeitraum	2016-2018
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	15.000.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Mit diesem Projekt werden wichtige Verkehrsstrukturen gebündelt, eine gefahrlose und eine bequeme Erreichbarkeit geschaffen. Durch die barrierefreie Erschließung wird eine uneingeschränkte und sichere Nutzung für alle Verkehrsteilnehmer (Ziel 9). Geplant ist der Ausbau der Straße mit Asphalt-Belag und Pflanzung von Baumreihen und Straßenbegleitgrün, dadurch wird für die Anwohner eine deutliche Lärminderung erreicht und klimatischen Bedingungen verbessert (Ziel 6 der Prioritätenachse 4 des OPs M-V).
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Hohe Priorität (2)

Projektdatenblatt: Sanierung der Bahnhofstraße

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz <u>und</u> Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Infrastruktur und Einzelhandel
Handlungsschwerpunkt	Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur
Teilräumliche Zuordnung	Ribnitz Innenstadt
Projektbeschreibung	Sanierung Bahnhofstraße (Neuordnung, Lärminderung) siehe Projektblatt 3.5
Projektziel	Sicherung der Erreichbarkeit durch Optimierung innerstädtischer Verkehrsabläufe
Durchführungszeitraum	2016-2018
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	1.800.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Durch die barrierefreie Erschließung wird eine uneingeschränkte und sichere Nutzung durch Fußgänger, Radfahrer und Verkehrsteilnehmer mit Handicap ermöglicht. Damit entspricht das Projekt dem Ziel 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ der Prioritätenachse 4 der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung des Operationellen Programms EFRE M-V 2014-2020. Der geplante Ausbau der Straße mit entsprechendem Belag führt zu einer Lärminderung. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Straße wird auch die technische Infrastruktur erneuert. Es erfolgt eine Neuordnung des unterirdischen Leitungssystems. Das bisher vorhandene Mischsystem wird durch getrennte Leitungen (Wasser und Abwasser) ersetzt. Das Projekt trägt damit zur Verbesserung der städtischen Umweltqualität bei und entspricht dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Oberste Priorität (1)



Projektdatenblatt: Belegung Bahnhof Ribnitz West als Pendlerbahnhof mit Anbindung an Ribnitz Süd

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastrukturen, Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz <u>und</u> Steigerung der touristischen Attraktivität der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Handlungsfeld	Infrastruktur und Einzelhandel
Handlungsschwerpunkt	Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur und Umnutzung nicht mehr benötigter Flächen
Teilräumliche Zuordnung	Stadtteil Ribnitz Süd
Projektbeschreibung	Belegung Bahnhof Ribnitz-West als Pendlerbahnhof mit Anbindung an Ribnitz Süd, Erweiterung der Stellplatzkapazitäten für MIV und Bahn, Verknüpfung mit ÖPNV (Umsetzung Gestaltungskonzept Bahnhof West, Barrierefreiheit) siehe Projektblatt 3.6
Projektziel	Sicherung der Erreichbarkeit durch Optimierung innerstädtischer Verkehrsabläufe, Verbesserung der Verknüpfung zw. ÖPNV/Individualverkehr
Durchführungszeitraum	2018-2020
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	4.500.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Mit der Maßnahme werden positive Auswirkungen auf die barrierefreie Stadtteilverbindung, Verbesserung der funktionalen Abläufe und eine Stärkung der Empfangssituation für Bahn- und Busreisende erwartet. Durch die barrierefreie Erschließung wird eine uneingeschränkte und sichere Nutzung auch durch Personen mit Handicap ermöglicht. Damit entspricht das Projekt dem Ziel 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ der Prioritätenachse 4 der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung des Operationellen Programms EFRE M-V 2014-2020.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem auch Pendler, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Oberste Priorität (1)



Projektdatenblatt: Errichtung von Kita-Kapazitäten entsprechend Bedarfsplanung

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Stabilisierung und Aufwertung der sozialen Dienste und Angebote, Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut
Handlungsfeld	Bildung und Soziales
Handlungsschwerpunkt	Verbesserung städtebaulicher Infrastruktur in den Bereichen Bildung und Soziales
Teilräumliche Zuordnung	gesamtes Stadtgebiet
Projektbeschreibung	Errichtung von Kita-Kapazitäten entsprechend Bedarfsplanung (u.a. Neubau einer Kita, insbesondere zur Schaffung weiterer Kapazitäten im Krippenbereich, einschließlich Außengelände)
Projektziel	Verbesserung der Möglichkeiten zur Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft durch Ausbau der sozialen Infrastruktur und Durchführung von erschließungsmaßnahmen mit Bezug zur förderfähigen städtischen Infrastruktur
Durchführungszeitraum	2015-2017
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	2.500.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Dieses Projekt ist ein Mehrzielprojekt. Es verknüpft die Handlungsfelder „Bildung“ und Soziales“ und „Stadtkultur“. Mit diesem Projekt werden die o.g. Ziele und das Ziel „Fortführung der Sanierung unter Beachtung von Barrierefreiheit und Energieeffizienz“ des Handlungsfeldes „Stadtkultur“ erreicht. Mit der Erweiterung der Kita-Kapazitäten wird der derzeitige Fehlbedarf abgebaut und eine nachfragegerechte Versorgung entsprechend der gesetzlichen Regelungen gewährleistet. Mit Umsetzung dieses Projektes wird ein hoher Betrag zur Förderung der sozialen Inklusion geleistet. Die Kindertagesstätte ist für alle Kinder offen. Das Projekt entspricht somit dem Ziel 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ der Prioritätenachse 4 des OPs EFRE M-V.
Zielgruppe	Alle Kinder im Kita-Alter, auch aus den Umlandgemeinden
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungspositiv
Priorität	Oberste Priorität (1)



Projektdatenblatt: Errichtung eines Bildungscampus

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verwirklichung hoher Bildungsstandards auf Grundlage regionalspezifischer Bedürfnisse und Stabilisierung und Aufwertung der sozialen Dienste und Angebote, Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut
Handlungsfeld	Bildung und Soziales
Handlungsschwerpunkt	Verbesserung städtebaulicher Infrastruktur in den Bereichen Bildung und Soziales
Teilräumliche Zuordnung	Stadtteil Ribnitz-West
Projekt	Errichtung eines Bildungscampus um die beiden Schulen mit Aufwertung der vorhandenen Kita, Turnhalle und Außenanlagen, Sanierung der Erschließungsanlagen im Bereich des geplanten Bildungscampus, einschließlich barrierefreier Zugänge siehe Projektblatt 4.2.
Projektziel	Verbesserung der Möglichkeiten zur Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft durch Ausbau der sozialen Infrastruktur und Durchführung von Erschließungsmaßnahmen mit Bezug zur förderfähigen städtischen Infrastruktur und Reduzierung des Anteils von Schulabsolventen/innen ohne Abschluss
Durchführungszeitraum	2016-2018
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	11.000.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Neben dem Gesundheitsaspekt (Co ² -Minderung) trägt dieses Projekt auch zur Förderung der sozialen Inklusion bei, indem die Bedingungen für eine „inklusive Schule“, einschließlich barrierefreier Zugänge geschaffen werden. Gerade für Kinder aus sozial schwachen Familien ist die Betreuung in Ganztagschulen, Horteinrichtungen, Kindertagesstätten wichtig. Die Außenanlagen werden für die Kinder im Gebiet geöffnet. Das Projekt entspricht somit dem Ziel 9 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung“ der Prioritätenachse 4 der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung des Operationellen Programms EFRE M-V 2014-2020.
Zielgruppe	Kinder im Schulalter, auch aus den Umlandgemeinden
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungspositiv
Priorität	Oberste Priorität (1)

**Projektdatenblatt: Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Stadtkulturhauses**

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Stabilisierung und Aufwertung der sozialen Dienste und Angebote
Handlungsfeld	Bildung und Soziales
Handlungsschwerpunkt	Verbesserung städtebaulicher Infrastruktur in den Bereichen Bildung und Soziales
Teilräumliche Zuordnung	Stadtteil Ribnitz Mitte
Projektbeschreibung	Sanierung und Umnutzung ehem. Stadtkulturhaus sowie des Umfelds für Gemeinbedarfseinrichtungen siehe Projektblatt 4.3.
Projektziel	Verbesserung der Möglichkeiten zur Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft durch Ausbau der sozialen Infrastruktur
Durchführungszeitraum	2018-2020
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	2.500.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Dieses Projekt ist ein Mehrzielprojekt. Es verknüpft die Handlungsfelder „Stadtkultur und Tourismus“ und „Bildung und Soziales“. Mit diesem Projekt sollen die o.g. Ziele und das Ziel „Ausbau des kulturellen Netzes durch Errichtung weiterer Angebote an Kulturgütern“ des Handlungsfeldes „Stadtkultur und Tourismus“ umgesetzt werden. Das Projekt trägt zur Verbesserung der dauerhaften Nutzung des Kulturerbes bei, entspricht somit dem Ziel 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz“ der Prioritätenachse 4 der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung des Operationellen Programms EFRE M-V 2014-2020. Mit der barrierefreien Gestaltung des Stadtkulturhauses wird aber auch ein Beitrag zur Förderung der Inklusion (Ziel 9) geleistet. Mit der umfassenden Sanierung soll ein Ort für Kultur, Bildung etc. aller Generationen geschaffen werden.
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Touristen und Besucher
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungsneutral.
Priorität	Hohe Priorität (2)



Projektdatenblatt: Sanierung der Schule am Mühlenberg

Leitbild	Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten Rückgrat der Tourismusregion Fischland-Darß und des Küstenvorlandes, wirtschaftlicher Schwerpunkt und attraktiver Wohnort
Strategisches Ziel	Verwirklichung hoher Bildungsstandards auf Grundlage regionalspezifischer Bedürfnisse <u>und</u> Stabilisierung und Aufwertung der sozialen Dienste und Angebote, Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut
Handlungsfeld	Bildung und Soziales
Handlungsschwerpunkt	Verbesserung städtebaulicher Infrastruktur in den Bereichen Bildung und Soziales
Teilräumliche Zuordnung	Stadtteil Ribnitz Süd
Projektbeschreibung	Sanierung der Schule am Mühlenberg unter Beachtung energetischer Anforderungen und Verlagerung der Sportflächen aus der Klosterwiese zum Mühlenberg siehe Projektblatt 4.6.
Projektziel	Verbesserung der Möglichkeiten zur Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft durch Ausbau der sozialen Infrastruktur und Durchführung von Erschließungsmaßnahmen mit Bezug zur förderfähigen städtischen Infrastruktur und Reduzierung des Anteils von Schulabsolventen/innen ohne Abschluss
Durchführungszeitraum	2020-2022
Projektträger	Stadt Ribnitz-Damgarten
Projektkosten	3.000.000,00 €
Mögliche Finanzierung	Bündelung – EU, Stadt
Förderprogramme	EFRE „Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung“
EFRE-Zuordnung	Ja, Begründung: Dieses Projekt ist ein Mehrzielprojekt. Es verknüpft die Handlungsfelder „Bildung und Soziales“ und „Stadtkultur und Tourismus“. Mit diesem Projekt werden die o.g. Ziele und das Ziel „Fortführung der Gebäudesanierung unter Beachtung von Barrierefreiheit und Energieeffizienz“ des Handlungsfeldes „Stadtkultur und Tourismus“ erreicht. Neben dem Gesundheitsaspekt (Co ² -Minderung) trägt dieses Projekt auch zur Förderung der sozialen Inklusion bei, indem die Bedingungen für eine „inklusive Schule“ geschaffen werden.
Zielgruppe	Kinder im Schulalter, auch aus den Umlandgemeinden
Gleichstellung	Das Projekt ist gleichstellungspositiv.
Priorität	Mittlere Priorität (3)

7.3 Integrierter Maßnahmen- und Durchführungsplan

Unter der Maßgabe der Berücksichtigung der vier Handlungsfelder mit ihren Entwicklungszielen wurden Maßnahmen und Projekte je nach ihrem Vorbereitungsstand und ihrer Bedeutung nach einer Prioritätenreihenfolge zusammengestellt:

Priorität 1 Oberste
 Priorität 2 Hohe
 Priorität 3 Mittlere

Dabei sollen die vier Handlungsfelder möglichst zeitgleich einbezogen werden.

Alle Maßnahmen wurden auf Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit geprüft. Für die Umsetzung der Maßnahmen ergibt sich ein Gesamtfinanzbedarf von geschätzten rund 121,5 Millionen Euro.

Handlungsfeld Stadtkultur und Tourismus				
Maßnahme	Finanzierung	Gesamtkosten (€)	Zeitraum	Priorität
Neubau des „Haus des Gastes“	Tourismus	5.800.000,00	2018-2020	1
Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses in Damgarten	StBauFM	800.000,00	2015-2016	1
Sanierung des Rostocker Tors	EFRE, Stadt	300.000,00	2018-2019	2
Fortsetzung der Sanierung der Klosterkirche	EFRE, Stadt	350.000,00	2016-2017	1
Sicherung, Sanierung und Umnutzung von denkmalgeschützten Gebäuden auf dem ehemaligen Militärgelände in Pütnitz	StBauFM und Privat	40.000.000,00	2018-folgend	2
Neuausrichtung der Museumskonzepte und Ausstellungen (Bernsteinmuseum, Freilichtmuseum, Infozentrum Wald und Moor)	Kultur	800.000,00	2016-2020	2
Aufwertung der Räume der Galerie im Kloster und Schaffung barrierefreier Zugang	EFRE, Stadt	150.000,00	2016-2017	1
Sanierung von Gutshäusern in den Ortsteilen	LEADER		bis 2020	2
Schließung der Baulücken in den Innenstädten Ribnitz und Damgarten (überwiegend Wohnnutzung)	StBauFM, Stadt und Privat	10.000.000,00	laufend	
Sanierung bzw. Rückbau und Neuordnung (noch unsanierte Bestände in den Sanierungsgebieten Ribnitz, Damgarten, Kreisverwaltung, Polizeigebäude, ehemalige Hauptmannschule, Bahnhofsgebäude /-umfeld Damgarten)	StBauFM, Stadt und Privat	1.000.000,00	laufend	
Summe		59.200.000,00		

Handlungsfeld Natur und Wohnumfeld				
Maßnahme	Finanzierung	Gesamtkosten (€)	Zeitraum	Priorität
Neugestaltung der Klosterwiesen und Wiederherstellung des Grünraums zwischen Kloster und Klosterwiesen, Vernetzung mit der Innenstadt, Wiederherstellung Damengarten, Aufwertung historischer Friedhof Ribnitz	EFRE, Stadt	2.500.000,00	2016-2017	1
Vernetzung der Grünflächen der Stadt zwischen den Wohngebieten und der Uferzone Stadtwald in Damgarten als Naherholungsgebiet, Ribnitzer Moor, Bernsteinsee	EFRE, Stadt	500.000,00	2020-2022	3
Wohnumfeldgestaltung in Ribnitz-West, Neuordnung Freiräume und Stellplätze	EFRE, Stadt	3.000.000,00	2018-2020	2
Beseitigung von Altlasten auf den ehemaligen militärischen Geländen in Pütnitz als Voraussetzung für höherwertige Nachnutzungen	GRW, EFRE, Stadt	3.700.000,00	2018-2020	2
Beseitigung von Altlasten im Bereich des Hafens Ribnitz als Voraussetzung für höherwertige Nachnutzungen	GRW, EFRE, Stadt	150.000,00	2018-2020	2
Beseitigung von Altlasten auf Gewerbebrache im Bereich des Hafens Damgarten als Voraussetzung für neue Nutzungen	StBauFM, Stadt	100.000,00	2015	1
Revitalisierung der Entwicklungsfläche zwischen Richtenberger Straße und Gewerbegebiet Ost, einschließlich zweiter Anbindung des Gewerbegebietes von der Richtenberger Straße	GRW, Stadt	1.000.000,00	2016-2018	2
Revitalisierung der Gewerbebrache des ehemaligen Bestwood-Geländes	GRW, Stadt Privat	1.500.000,00	2018-2020	2
Umnutzung störender landwirtschaftlich genutzter Gebäude/Anlagen in Innenbereichen, z.B. Klockenhagen, Pütnitz Dorf			2020-2022	3
Erarbeitung eines Kleingartenentwicklungskonzeptes und dessen schrittweise Umsetzung			2015-2016	1
Summe		12.450.000,00		



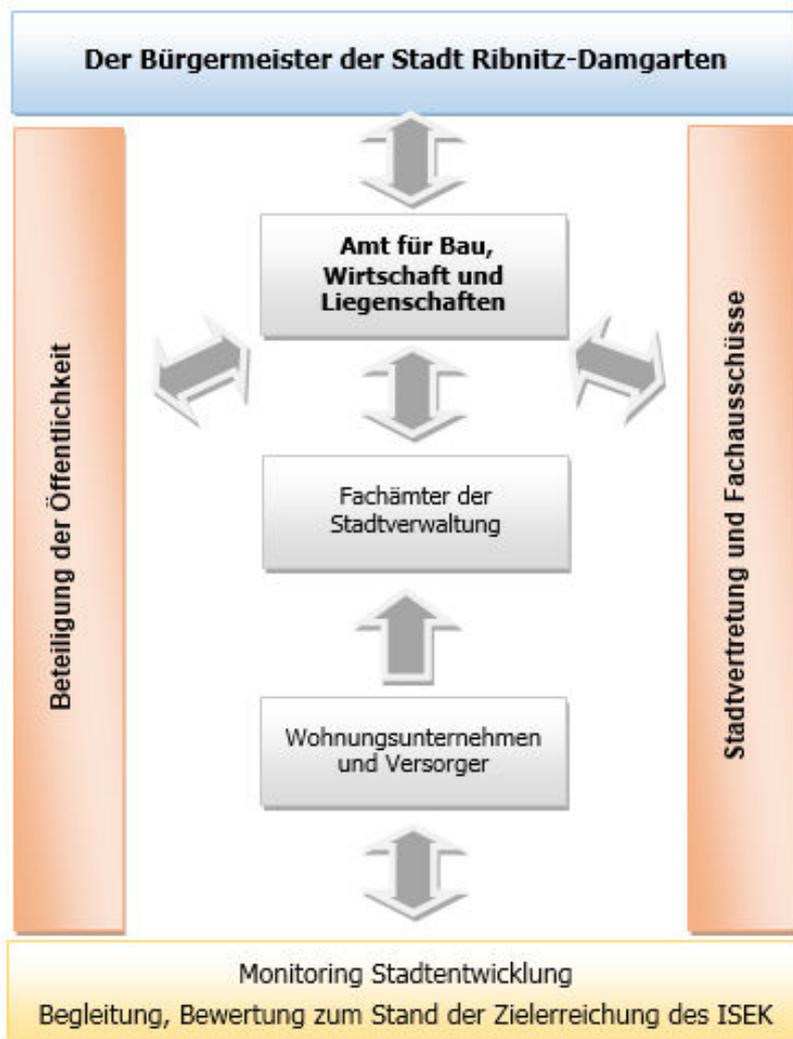
Handlungsfeld Infrastruktur und Einzelhandel				
Maßnahme	Finanzierung	Gesamtkosten (€)	Zeitraum	Priorität
Erschließung Pütnitz (touristisches Großprojekt) mit Ortsdurchfahrt Damgarten mit Lärmschutzmaßnahmen bzw. ggf. Ortsumfahrung	EFRE, Stadt	15.000.000,00	2016-2018	2
Ausbau des Reitwegenetzes, Schaffung von Verknüpfungen ins Umland	LEADER	300.000,00	bis 2020	3
Ausbau des innerörtlichen Radwegenetzes und Lückenschließungen für Radverkehr in den Umlandgemeinden, Verknüpfung Recknitzquerung (Umsetzung Konzept LK)	LEADER	3.000.000,00	bis 2020	1
Sanierung der Straße Am Klosterteich	StBauFM, Stadt	400.000,00	2016-2018	2
Sanierung Bahnhofstraße (Neuordnung, Lärminderung)	EFRE, Stadt	1.800.000,00	2016-2018	1
Belebung Bahnhof Ribnitz-West als Pendlerbahnhof mit Anbindung an Ribnitz Süd, Erweiterung der Stellplatzkapazitäten für MIV und Bahn, Verknüpfung mit ÖPNV (Umsetzung Gestaltungskonzept Bahnhof West, Barrierefreiheit)	EFRE, Stadt	4.500.000,00	2018-2020	1
Erarbeitung eines Parkraumbewirtschaftungskonzeptes, Ergänzung von Leitsystemen (Fußwege, Radwege, Hotels, Parkplätze)			20016-2018	2
Erschließung Hafen im Zusammenhang mit der Maßnahme „Haus des Gastes“	GRW, Stadt	300.000,00	2018-2020	2
Gründung Netzwerk Verkehrsverbund, Ausbau ÖPNV unter Einbeziehung der Ortsteile				2
Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Innenstadt (z.B. Lange Straße)	StBauFM, Stadt		2017-2018	2
Ausbau der maritim-touristischen Angebote in den Häfen Ribnitz und Damgarten			2016-2020	2
Ausbau Knoten Richtenberger Straße / Stralsunder Chaussee / Neue Straße			2017-2020	2
Umsetzung der Maßnahmen des Einzelhandelskonzeptes			laufend	2
Summe		25.300.000,00		

Handlungsfeld Bildung und Soziales				
Maßnahme	Finanzierung	Gesamtkosten (€)	Zeitraum	Priorität
Errichtung von Kita-Kapazitäten entsprechend Bedarfsplanung (u.a. Neubau einer Kita, insbesondere zur Schaffung weiterer Kapazitäten im Krippenbereich, einschl. Außengelände)	EFRE, Privat	2.500.000,00	2015-2017	1
Errichtung eines Bildungscampus um die beiden Schulen mit Aufwertung der vorhandenen Kita, Turnhalle und Außenanlage in Ribnitz-West; Bau eines Stadtteilzentrums mit Aula, Sanierung der Schulen und der Erschließungsanlagen im Bereich des geplanten Bildungscampus, einschließlich barrierefreier Zugänge	EFRE, Stadt	11.000.000,00	2016-2018	1
Sanierung und Umnutzung des ehem. Stadtkulturhaus sowie des Umfelds für Gemeinbedarfseinrichtungen	EFRE, Stadt	2.500.000,00	2018-2020	2
Sanierung Regionalen Schule und Grundschule in Damgarten mit Außenanlagen	StBauFM, Stadt	2.000.000,00	2016-2018	1
Abriss/Neubau Turnhalle (Ersatzbau)	StBauFM, Stadt	1.500.000,00	2018-2020	3
Sanierung der Schule am Mühlenberg unter Beachtung energetischer Anforderungen und Verlagerung der Sportflächen aus der Klosterwiese zum Mühlenberg	EFRE, Stadt	3.000.000,00	2020-2022	3
Ausbau und Qualifizierung des Stadions am Bodden in Ribnitz und des Sportplatzes in Damgarten (Erneuerung Spiel-/Sportflächen, Neubau Kunstrasenplatz)	Sondervermögen IM	2.000.000,00	2018-2020	3
Summe		24.500.000,00		
Gesamtkosten		121.450.000,00		

8 Organisationsstruktur

Zur Planung, zur ressort- und ämterübergreifenden Abstimmung, zur Information und zur Umsetzung der Maßnahmen und Projekte in der Förderperiode 2014 bis 2020 sowie zur Begleitung der Umsetzung der Ziele der ISEK-Fortschreibung wurde folgende Organisationsstruktur gewählt:

Abbildung 56: Organisationsstruktur



Rolle und Aufgaben der Akteure:

- Die Stadtvertretung entscheidet über die Auswahl der Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung, der Förderung im Rahmen des EFRE u.a. Förderprogramme.
- Koordinierungsstelle für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen ist das Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften der Stadt Ribnitz-Damgarten.
- Die Fachorganisationen werden laufend über den Stand der Zielerreichung und der Umsetzung der Maßnahmen des ISEK informiert.
- Vertreter der Fachämtern der Stadtverwaltung, der Wohnungsunternehmen und der Versorgungsbetriebe werden projektbezogen in die Umsetzung der Maßnahmen des ISEK einbezogen und über den Stand der Zielerreichung des ISEK informiert.
- Die Öffentlichkeit wird bei der Planung und Umsetzung der Projekte beteiligt.
- Der ISEK-Prozess wird mit dem Monitoring Stadtentwicklung begleitet und bewertet, die Fortschreibung erfolgt einmal jährlich zum Stichtag 31.12..



9 Ausblick

Seit Beginn der 1990er Jahre wird in den Innenstädten Ribnitz und Damgarten ein umfangreiches Stadterneuerungsprogramm schrittweise umgesetzt, wie die Sanierung von denkmalgeschützten und städtebaulich bedeutsamen Gebäuden sowie Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen und von Straßen, Wegen, Plätzen sowie Grün- und Freiflächen. Im Stadumbaugebiet wurden Aufwertungsmaßnahmen durchgeführt.

Mit Hilfe der Mittel aus der Städtebauförderung von Bund und Land und unter Einsatz von Komplementärmitteln aus dem städtischen Haushalt sowie Mitteln privater Eigentümer und Investoren konnte das Stadtbild in den letzten Jahren erheblich verbessert werden.

Die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) verknüpft alle Fachplanungen. Vorhandene Planungen wurden miteinander abgestimmt und alle Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der Städtebauförderungsprogramme, der Programme der Europäischen Union und anderer Bau- und Finanzierungsträger erfasst. Zur Verstärkung des Erreichten und vor allem zur Beseitigung noch vorhandener Problemlagen und städtebaulicher Mängel sind noch weitere Investitionen dringend notwendig.

Begleitung und Bewertung zum Stand der Zielerreichung des ISEK durch das Monitoring

Für die Stadt Ribnitz-Damgarten ist das Monitoring Stadtentwicklung für die Gesamtstadt und die städtebaulichen Gesamtmaßnahmen seit vielen Jahren geeignete Beobachtungs-, Planungs-/Entscheidungs- und Bewertungsgrundlage. Für die Stadt Ribnitz-Damgarten wurde in 2005 eine Datenbank mit allen Gebäuden, Straßen, Wegen, Plätzen aufgebaut (Vor-Ort-Begehungen). Diese Daten werden jährlich fortgeschrieben und für die Gesamtmaßnahmen wurde auch ein GIS aufgebaut, so dass jederzeit die Ergebnisse in Plänen bzw. in Karten dargestellt werden können.

Das Monitoring enthält Basisdaten und Kontextindikatoren zur Bevölkerung nach ihrer Struktur, zum Bereich Wirtschaft und Beschäftigung, zur Wohnungswirtschaft und zum Bereich Städtebau und zur Infrastruktur, Natur und Umwelt.

Ergänzt wird das Monitoring durch die maßnahmenbezogenen Hauptindikatoren (Output). Die Auswahl und Festlegung dieser Indikatoren orientiert sich an den Maßnahmen und Projekten, denn sie sind direkte Wirkungsindikatoren, die projekt-/maßnahmenbezogene Effekte beschreiben. Für die neuen Maßnahmen im Rahmen dieser ISEK-Fortschreibung wurden geeignete projektbezogene Output-Indikatoren in das Monitoringsystem integriert.

Regional-realistische Bevölkerungs-, Haushalts-, Wohnungsnachfrage- und Infrastrukturprognosen wurden auf der Grundlage der stadteigenen Statistik unter Einbeziehung der Umlandentwicklung erarbeitet und sind Bestandteil des Monitoring Stadtentwicklung der Stadt Ribnitz-Damgarten. Es erfolgt ein jährlicher Abgleich der Realentwicklung mit den Prognosewerten, um zu überprüfen, ob die Prognosen noch als Planungs- und Entscheidungsgrundlage geeignet sind.

Mit der Fortschreibung des Monitoring Stadtentwicklung zum 31.12.2014 wird das Monitoring um weitere maßnahmenbezogenen Hauptindikatoren (Output) ergänzt. Die Auswahl und Festlegung dieser Indikatoren orientiert sich an den geplanten Maßnahmen. Die Output-Indikatoren sind direkte Wirkungsindikatoren, die projekt-/maßnahmenbezogene Effekte beschreiben.

Für die neuen Projekte und Maßnahmen im Rahmen dieser ISEK-Fortschreibung für die nachhaltige Stadtentwicklung wurden Kontextindikatoren und geeignete projektbezogene Output-Indikatoren zusätzlich in das Monitoringsystem integriert. Somit ist das Monitoring ein geeignetes Instrument für die prozessbegleitende Evaluierung der umgesetzten Maßnahmen der Städtebauförderung und der Förderprogramme der Europäischen Union. Am Ende der neuen Förderperiode lässt der Erfolg der Maßnahmen und der Förderinstrumente mit Hilfe des regelmäßig fortgeschriebenen Monitoring mit einem relativ geringen Aufwand nachweisen.

Durch regelmäßige Erfassung der Basis-, Kontext-, Output- und Ergebnisindikatoren wird der Entwicklungsfortschritt im Begleitsystem dokumentiert und bewertet. Die Struktur und der Umfang des Begleitsystems bilden die Indikatorenkette: Inputs → Outputs → Ergebnisse → Wirkungen.

Quellenverzeichnis

- Für die ISEK-Fortschreibung wurden ausschließlich stadteneigene Bevölkerungsdaten verwendet
- Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2006, Wimes im Auftrag der Stadt Ribnitz-Damgarten
- Monitoring Stadtentwicklung, Fortschreibung zum Stichtag 31.12.2013, Wimes im Auftrag der Stadt Ribnitz-Damgarten
- Wohnungs- und Leerstandsdaten wurden von der Gebäude- und Wohnungswirtschaft Ribnitz-Damgarten GmbH und von Wohnungsgenossenschaft Am Boden eG Ribnitz-Damgarten zur Verfügung gestellt, die Wohnungsleerstandsdaten im privaten Bestand wurden durch Vor-Ort-Begehung durch Wimes erfasst
- Kaufkraftdaten: Michael Bauer Research GmbH, Nürnberg. Zur Verfügung gestellt vom Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern
- Die Arbeitslosen- und die SV-Beschäftigtendaten wurden von der Agentur für Arbeit Nürnberg kostenfrei bezogen (offizielle Internetdatenbank der Agentur für Arbeit)
- Die Pendlerdaten wurden durch das Büro Wimes von Agentur für Arbeit Hannover kostenpflichtig bezogen
- Die Daten zu den Flächen, zur Tourismusstatistik, zu den Einkommenssteueranteilen und zum Wohnungsneubau wurden aus der Datenbank des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern entnommen
- Die Angaben zur Anzahl, Kapazitäten und Belegung von Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen wurden vom Amt für Amt für Tourismus, Schule und Kultur der Stadt Ribnitz-Damgarten zur Verfügung gestellt
- Das Schulverzeichnis wurde kostenpflichtig im Auftrag des Büros Wimes vom Statistischen Amt-M-V bezogen.
- Kurzfassung des Entwurfs des Landesraumentwicklungsprogramm (LEP), Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern
- Regionales Raumentwicklungsprogramm Vorpommern (RREP-Vorpommern) 2010 Regionaler Planungsverband Vorpommern, Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- Regionales Energiekonzept Vorpommern, Regionaler Planungsverband Vorpommern, Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
- Gutachterliches Landschaftsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (GLP M-V) 2003, Umweltministeriums Mecklenburg-Vorpommern
- Gutachtlicher Landschaftsrahmenplan Vorpommern (GLRP Vorpommern) 2009, Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern
- Gewerbeflächenentwicklung, Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften, SG Liegenschaften/ Kommunalisierung/ Grundstücksverwertung Ribnitz-Damgarten
- Wohnbaupotenziale, Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften, SG für Liegenschaften/ Kommunalisierung/ Grundstücksverwertung Ribnitz-Damgarten
- Einzelhandelskonzept 2013, bulwiengesa AG, Hamburg, Moorfuhrweg 13
- Kultur-, Freizeit- und Tourismusangebote, Tourismusinformation Ribnitz-Damgarten
- Geschichtliche Entwicklung der Stadt Ribnitz-Damgarten und der Ortsteile, Stadtarchiv
- Lärmschutz, EG-Umgebungsärmrichtlinie 2002/49/EG – Stufe II (2012), Lärmkarten nach § 47 c BinSchG, Strategische Lärmkarten, Stadt Ribnitz-Damgarten
- Nahverkehrsplan 2014 – 2019 für den LK Vorpommern-Rügen, PLANUNGSBÜRO FÜR VERKEHR Bornkessel, Brom, Markgraf, Scharnweberstraße 56, 10247 Berlin, Dezember 2013
- Landschaftsplan der Stadt Ribnitz-Damgarten, UmweltPlan GmbH Stralsund, 2001



Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung in Ribnitz-Damgarten von 2001 bis 2013	23
Tabelle 2: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung Kinder bis sechs Jahre.....	26
Tabelle 3: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung der Kinder 6 bis 15 Jahre.....	27
Tabelle 4: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung Jugendliche 15 bis 25 Jahre....	28
Tabelle 5: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung Einwohner 25 bis 65 Jahre	29
Tabelle 6: Zahl und Anteil an der Gesamtbevölkerung der Senioren ab 65 Jahre	30
Tabelle 7: Status der Einwohner im erwerbsfähigen Alter	32
Tabelle 8: SV-Beschäftigte und Pendler 2013.....	36
Tabelle 9: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2013	36
Tabelle 10: Durchschnittliche Kaufkraft je Einwohner 2004 und 2013 im Vergleich.....	41
Tabelle 11: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand Gesamtstadt 2005 zu 2013 .	46
Tabelle 12: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand Stadtteile 2005 zu 2013	46
Tabelle 13: Entwicklung der Leerstände 2005 zu 2013.....	47
Tabelle 14: Wohnungsbelegungsquote und Haushaltsgröße am 31.12.2013	48
Tabelle 15: Wohnungsbestand und Haushalte nach Teilmärkten	48
Tabelle 16: Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße	49
Tabelle 17: Kleinkinder in Ribnitz-Damgarten 2004 bis 2013	52
Tabelle 18: Allgemeinbildende Schulen in Ribnitz-Damgarten	56
Tabelle 19: Übersicht der vorhandenen Alteneinrichtungen mit Pflege	58
Tabelle 20: Übersicht der Angebote altersgerechten/barrierefreien Wohnens	59
Tabelle 21: Indikatorenauswahl für die Gesamtbewertung	71
Tabelle 22: Ranking der Stadtteile auf der Grundlage der Analysen	75
Tabelle 23: Veränderung WE-Bestand im Sanierungsgebiet „Innenstadt Ribnitz“	77
Tabelle 24: Liste komplett leer stehender Gebäude	79
Tabelle 25: WE-Bestand seit 2005 im Sanierungsgebiet „Innenstadt Damgarten“	82
Tabelle 26: Liste komplett leer stehender Gebäude	83
Tabelle 27: Liste komplett leer stehender Gebäude	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Randbedingungen und Entwicklungspotenziale nach Braun/Schürmann..	9
Abbildung 2: Bodenfläche nach Art der Nutzung (prozentuale Verteilung)	22
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Ribnitz-Damgarten seit 2001	22
Abbildung 4: Einwohner im Jahr 2013 nach Stadtteilen und Gewinn/Verlust	23
Abbildung 5: Abgleich der Realentwicklung der Bevölkerung gesamt	24
Abbildung 6: Außenwanderungen in der Gesamtstadt seit 2001	24
Abbildung 7: Zahl der Geborenen und Gestorbenen in der Gesamtstadt	25
Abbildung 8: Migrationssaldo gesamt seit 2001	25
Abbildung 9: Einwohnerentwicklung der Kinder bis sechs Jahre	26
Abbildung 10: Einwohnerentwicklung der Kinder 6 bis 15 Jahre	27
Abbildung 11: Einwohnerentwicklung der Jugendliche 15 bis 25 Jahre	28
Abbildung 12: Einwohnerentwicklung Haupterwerbsalter 25-65 Jahre.....	29
Abbildung 13: Einwohnerentwicklung der Älteren ab 65 Jahre.....	30



Abbildung 14: Arbeitslose absolut und deren Anteil an den 15-65jährigen	31
Abbildung 15: SV-Beschäftigte und deren Anteil an den 15-65jährigen	31
Abbildung 16: Geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Wohnort) seit 2003	32
Abbildung 17: SV-Beschäftigte mit Wohn- und Arbeitsort in Ribnitz-Damgarten.....	33
Abbildung 18: Geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort) seit 2003.....	34
Abbildung 19: Wirtschaftsstruktur – Verteilung der SV-Arbeitsplätze	34
Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl der Ein- und Auspendler.....	35
Abbildung 21: Ein- und Auspendler nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet 2013.....	36
Abbildung 22: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte	37
Abbildung 23: Pendlerverflechtungen.....	37
Abbildung 24: Kaufkraft in Ribnitz-Damgarten im Vergleich	41
Abbildung 25: Einkommenssteueranteile im Vergleich	42
Abbildung 26: Veränderung der Versorgungsquote im Prognosezeitraum	43
Abbildung 27: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen - Annahme 1.....	43
Abbildung 28: Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen - Annahme 2.....	44
Abbildung 29: Verteilung der Wohnungen in Ribnitz-Damgarten	45
Abbildung 30: Entwicklung der Wohnungszahl in Ribnitz-Damgarten seit 2005.....	45
Abbildung 31: Entwicklung der Leerstände seit 2005.....	46
Abbildung 32: Einwohner und wohnungsnachfragende Haushalte	48
Abbildung 33: Wohnungsneubau seit 2001	49
Abbildung 34: Prognose der Wohnungsnachfragende Teilmarkt Einfamilienhaus.....	50
Abbildung 35: Prognose im Teilmarkt industriell errichtete Mehrfamilienhäuser	51
Abbildung 36: Prognose im Teilmarkt traditionelles Mehrfamilienhaus	51
Abbildung 37: Entwicklung der Kleinkinder in Ribnitz-Damgarten seit 2004	52
Abbildung 38: Entwicklung der Geburtenzahl im Vergleich seit 2007	52
Abbildung 39: Prognose und Realentwicklung Kinder von 0 bis unter 1 Jahr	53
Abbildung 40: Prognose und Realentwicklung Kinder von 1 bis unter 3 Jahre.....	53
Abbildung 41: Prognose und Realentwicklung Kinder von 3 bis 6,5 Jahre	54
Abbildung 42: Entwicklung des Bedarfs im Krippen- sowie Kindergartenbereich.....	55
Abbildung 43: Abgleich Realentwicklung und Prognose im Grundschulalter	56
Abbildung 44: Prognose und Realentwicklung Alter weiterführende Schulen.....	57
Abbildung 45: Prognose und Realentwicklung Einwohner ab 75 Jahre	58
Abbildung 46: Prognose und Realentwicklung Einwohner ab 80 Jahre	59
Abbildung 47: Anteil der Frei- und Erholungsflächen an den Siedlungsflächen	63
Abbildung 48: Entwicklung der Zahl der angebotenen Gästebetten	69
Abbildung 49: Entwicklung der Zahl der Gästeankünfte und der Übernachtungen	70
Abbildung 50: Portfolio im Ergebnis der Stadtteilanalyse.....	76
Abbildung 51: Sanierungsstand im Vergleich der Jahre 2005 und 2013.....	77
Abbildung 52: Wohnungsleerstand im Sanierungsgebiet seit 2005	78
Abbildung 53: Sanierungsstand im Vergleich der Jahre 2005 und 2013	82
Abbildung 54: Wohnungsleerstand im Sanierungsgebiet seit 2005	83
Abbildung 55: Entwicklung des Wohnungsleerstandes	85
Abbildung 56: Organisationsstruktur	121



Anhang:

- Plan mit den Schwerpunktgebieten
- Leitbild Stadt Ribnitz-Damgarten
- Plan mit den gesamtstädtischen Maßnahmen nach Handlungsbedarf
- Projektbeschreibungen